

Karin Daecke

Moderne Erziehung zur Hörigkeit?

**Die Tradierung strukturell-faschistischer Phänomene
in der evolutionären Psychologieentwicklung
und auf dem spirituellen Psychomarkt**

Ein gestalttherapeutisch inspirierter Beitrag zur zeitgeschichtlichen
Introjektforschung in drei Bänden

Band 1

**Der Tradierungsgrundbestand
und seine Ausgestaltung in den wichtigsten Pilotprojekten
der New-Age-Bewegung und auf dem Psychomarkt**

I.

**Zum wissenschaftsgeschichtlichen Grundbestand
der modernen evolutionär-programmatischen Psychologieentwicklung**

Edition Psychotherapie und Zeitgeschichte
Neuendettelsau 2008

www.tradierungsstudie.de

Korrigierter Nachdruck der 1. Auflage 2006
© Edition Psychotherapie und Zeitgeschichte
Neuendettelsau, 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Band 1: ISBN 13: 978-3-9811319-0-1

Band 1-3 zusammen: ISBN 13: 978-3-9811319-3-2

Inhaltsverzeichnis

Band 1

Der Tradierungsgrundbestand und seine Ausgestaltung in den wichtigsten Pilotprojekten der New-Age-Bewegung und auf dem spirituellen Psychomarkt

Die wissenschafts-, glaubens-, ideologie- und zeitgeschichtlichen Altlasten
im Neuen Bewusstsein..... 19

I.

Zum wissenschaftsgeschichtlichen Grundbestand der modernen, evolutionär- programmatischen Psychologieentwicklung

Die Psychologieentwicklung im Einfluss politischer Zeitgeschichte und industrieller
Gesellschaftsentwicklung: Eine Erschließung wissenschaftlicher Irrationalismustypologien..... 20

I. 1.

**Grundlegende Strukturdifferenzierungen: Zum Gesellschaftsbezug von Psychologie,
Psychotherapie und zu ihrem politischen Stellenwert und Standort in der Gesellschaft..... 22**

I. 1 a) Psychotherapie und Gesellschaft: Erste strukturell-phänomenologische

Eingrenzungen des wissenschaftlichen Untersuchungsspektrums 23

Der Grad von ätiologischer Einbeziehung gesellschaftlicher Wirkfaktoren..... 24

Zur Rolle der kritischen Distanz im Gesellschaftsbezug von Psychologie und Psychotherapie.. 27

Zur Geschichtlichkeit von Psychologie und Psychotherapie 30

Strukturell-phänomenologische Einordnung der vorhandenen Psychotherapierichtungen
auf der Grundlage der bisher genannten Kriterien..... 31

I. 1 b) Die Nähe zum Zeitgeist: Ein Qualitätskriterium der politischen und kurativen

Dimension von Psychotherapie 36

Zur politischen und kurativen Dimension von Psychotherapie in der ersten Gruppe..... 38

Zur politischen und kurativen Dimension von Psychotherapie in den anpassungs-
orientierten und zeitgeistnahen Gruppen 44

Zusammenfassung 57

I. 2.

**Zum ideologisch tradierungsrelevanten Grundbestandsfundus der Irrationalismus-
entwicklung im psychologischen Wissenschaftsbereich und zu dessen strukturellen
Typologien 59**

I. 2 a) Erste Begriffs- und Verständniszugänge zu Grundstrukturen des wissenschaft- lichen Irrationalismus und des mit ihm verbundenen Bewegungs- und Tradierungs- phänomens..... 60

Zum Prinzip der Vermengung und der Fundusanleihe 61

Zum Prinzip der Wissenschaftsanleihen 65

Der irrationalistische Zeitgeist als Verständnisschlüssel für psychische Umweltprägungen..... 67

Erste Gedanken zu Introjektbildungen durch politisch programmatische Irrationalismus-
bewegungen 69

I. 2 b) Die Psychologieentwicklung im Sog irrationalistischer und rationalistischer Wissenschaftsentwicklung: Eine gesellschaftssystemische Typologie.....	73
Rationalismus - Irrationalismus: Ein Gegenspielerpaar im Entstehungsprozess der wissenschaftlich-technologischen Revolution und Industrialisierung der Gesellschaft	75
Zur Rationalismusedwicklung in den Wissenschaften.....	78
Die rationalistische Psychologieentwicklung als Entwicklungsimpuls für die irrationalistische Psychologieentwicklung.....	80
I. 2 c) Tradierungsrelevante Irrationalismustypologien im ideologischen und wissenschaftlichen Grundbestandsfundus der evolutionären Psychologieentwicklung.....	85
Zur Bedeutung der romantischen Stilisierungs- und Gestaltungswirkung	86
Zur irrationalistischen Ideologiebildung im Einfluss romantischer Abwehr- und Neuordnungsphantasmen	89
Zum Einfluss des romantischen Pantheismusbezugs	92
Zur Bedeutung des „armythischen Rasseglaubens“ für die irrationalistische Ideologiebildung ...	96
Zum sakralen Schicksals-, Ganzheits- und Heilbezug in der politischen Irrationalismus-Tradition	99
Zum irrationalistischen Zweckrationalitäts- und Instrumentalisierungsbezug	101
Zur Ganzheitlichkeitsbewegung als Ausdruck irrationalistischer Wissenschaftsentwicklung	105
Zusammenfassung.....	112
Anmerkungen	(121)
Autorenverzeichnis.....	(125)
Abkürzungen	(131)
Stichwort-Suchregister	(132)

Der Tradierungsgrundbestand und seine Ausgestaltung in den wichtigsten Pilotprojekten der New-Age-Bewegung und auf dem spirituellen Psychomarkt

Die wissenschafts-, glaubens-, ideologie- und zeitgeschichtlichen Altlasten im Neuen Bewusstsein

Da das hier untersuchte Zeitgeist- und Evolutionsmissionsphänomen eine klare Ausrichtung auf eine zivilisatorische Höherentwicklung, d. h. auf eine gesellschaftliche - sowohl wissenschaftlich als auch ökonomisch erfolgreiche - Fortschrittsentwicklung im Evolutionsbezug hat und diese mit spezifischen wissenschaftstechnologischen, ökonomischen, psychologischen und spirituellen Entwicklungskonzepten verbindet, richten diese Bezugnahmen auch den Untersuchungsfokus aus.

Mit der programmatischen Ausrichtung auf eine evolutionäre Höherentwicklung bei Mensch und Gesellschaft muss damit zunächst nach der Art und Weise der Bezugnahme auf Gesellschaft in der Psychologie als gesellschafts- und wissenschaftsgeschichtlich eingebundene Humanwissenschaft gefragt werden, die auch die spezifisch zeitgeschichtliche Prägung des Evolutionsbezugs einbezieht. Hierbei geben die Typologien der rationalistischen und irrationalistischen Wissenschaftsentwicklung in ihrem dialektischen Bezug zur technologisch industriellen Gesellschaftsveränderung und ihrer Dynamik eine erste Orientierung im Hinblick auf bewusstseinsprägende Tradierungsstrukturen im evolutionär-psychologischen Wissenschaftsentwicklungs- und Missionsfeld.

Nachdem Tradierungsfundus und -typologie der evolutionären Psychologie als spezifischer Wissenschaftsentwicklung mit ebenso spezifischem Mensch-, Natur-, Welt- und Gesellschaftsbezug erschlossen wurde, kann als nächstes der Tradierungsfundus evolutionärer Spiritualitätsentwicklung erschlossen werden. Hierbei wird im Blick auf durchgängige Typologien darauf geachtet werden, ob der Mensch-, Natur-, Welt- und Gesellschaftsbezug in der evolutionären Glaubensentwicklung demjenigen in der dargelegten Wissenschaftsentwicklung ähnelt.

Analoge Typologien gelten hierbei als erste Hinweise für phänomenologisch zeitgeschichtlich spezifizierbare Tradierungsstrukturen, die den Grundbestandsfundus evolutionär ausrichtender Bewusstseins- und Identitätsbildung mit spezifischem psychologischen Wissenschaftsfundus und ebenso spezifischem geistes- und ideologiegeschichtlichem Glaubensfundus erfassbar werden lässt und auf dieser Grundlage den phänomenologischen Bewegungs- und Psychagogikprojektfundus strukturorientiert sichten hilft.

I. Zum wissenschaftsgeschichtlichen Grundbestand der modernen, evolutionär-programmatischen Psychologieentwicklung

Die Psychologieentwicklung im Einfluss politischer Zeitgeschichte und industrieller Gesellschaftsentwicklung: Eine Erschließung wissenschaftlicher Irrationalismustypologien

Je nach der Art und Weise des Geschichts- und Gesellschaftsbezugs, der Bezugnahme auf Mensch und Natur, Glaube und Wissenschaft im Denken der Menschen, aber auch in der wissenschaftlichen Entwicklung selbst spricht man von einer rationalistischen oder von einer irrationalistischen Tendenz oder Ausrichtung. Entwickeln sich daraus breitere Bewusstseinstrends, so spricht man von Irrationalismus- oder von Rationalismusentwicklungen, die ohne ihren gesellschaftlichen Entwicklungshintergrund nicht verstanden werden können. Die Einflussnahme dieser beiden Gegenpole und ihrer Beziehungsdynamik auf Wissenschaftsentwicklung hat deutliche Spuren in Form spezifischer Typologien hinterlassen, die im Studienzusammenhang interessieren.

Um den gegenwärtigen Einfluss von Irrationalismusströmungen und Zeitgeisttrends auf die Entwicklung von Psychologie und Psychotherapie phänomenologisch untersuchen und hierfür auch die Tradierungswirkungen aus deren Bewusstseinsbildungstraditionen berücksichtigen zu können, muss zunächst der hierfür offene Bereich in der Psychologie- und Psychagogikentwicklung eingegrenzt werden. Sodann muss nach dem wissenschaftsgeschichtlichen, geistes- und ideologiegeschichtlichen Grundbestand (Klönne 1995) gefragt werden, der hierbei eine Rolle spielt.

Die politisch zeitgeschichtlichen Implikationen dieses Grundbestands verweisen auf irrationalismusspezifische Bezugnahmen auf Mensch und Gesellschaft, deren Folgen am Beispiel von Monarchie und Faschismus deutlich werden. Dies legt nahe, nach dem Einfluss dieser spezifischen Bezugnahmen für die Psychologie- und Psychotherapieentwicklung zu fragen. Dies ist nicht nur für eine erste Eingrenzung des Untersuchungsbereichs im Spektrum von Psychologie und Psychotherapie wichtig, sondern lässt die Frage nach der politischen Dimension von Psychologie und Psychotherapie gleich an den Anfang der Studie stellen.

Hierbei geht die These ein, dass Psychologie und Psychotherapie stets eine politische Dimension in der Gesellschaft hat. Dieser These soll zunächst grundsätzlich und schulenspezifisch nachgegangen werden, um dann differenzierter fragen zu können, wie sich die Qualität dieser politischen Dimension verändert, wenn sie irrationalistisch geprägt wird und wie diese Prägung in der heutigen Gesellschaftssituation und speziell auf dem Psychotherapiemarkt ausgestaltet ist. Dies ermöglicht eine erste angemessene Eingrenzung des Betrachtungsausschnitts.

Die Frage, wie diese Einflussnahme überhaupt möglich wird, lässt hierbei nicht nur die psychotherapeutische Schulentradition in ihrem jeweiligen Standort reflektieren, den sie gegenüber Individuum und Gesellschaft einnimmt, sondern verweist auch im Hinblick auf eine Qualifikationswahrung in der Weiterentwicklung von Psychotherapie auf die Notwendigkeit eines interdisziplinären Reflexionsbedarfs von Psychotherapieentwicklung, wobei deren Bezugnahme auf zeitgeschichtliche Gesellschaftsentwicklungen besonders interessiert. Eine solche Reflexion erfordert die Erarbeitung einer kritisch gesellschaftsbezogenen Distanz.

Um diesen Themenkomplex im Untersuchungsspektrum in befriedigender Tiefenschärfe zu erschließen, bedarf es somit einer Reflexion der gesellschaftlichen und politischen Dimension von Psychotherapie im Allgemeinen unter Berücksichtigung der besonderen Tatsache, dass sich Psychologie per se mit dem Bereich des Irrationalen auseinandersetzt. Deshalb bedarf es hier einer Reflexion des Irrationalen und Irrationalistischen auch in Bezugnahme auf die Entwicklung in der modernen Psychologie. Hierbei gibt der programmatisch irrationalistisch ergriffene Bereich im psychosozialen Gesellschaftsspektrum sehr genau Aufschluss über neue Mythologisierungstrends in der Gesellschaft, wobei deutlich wird, welche Trendentwicklungen in der Psychologie eine entsprechende Multiplikatorenarbeit hierzu entwickelten und welche Praxisfelder sich hierfür

besonders effektiv zeigten. Eine befriedigende Themenerschließung benötigt somit eine psychotherapieschulen-spezifische Eingrenzung des Marktsegments, in dem der Einfluss der jüngsten gesellschaftlich zeitgeschichtlichen Entwicklungstrends im Geiste der politisch programmatischen Irrationalismusernaissance am deutlichsten hervortritt. Dies lässt die politische Dimension der hierfür instrumentalisierten Therapierichtungen mit aufzeigen.

Auch bedarf es eines Heranführens an das Thema des programmatischen Irrationalismus und einer zeitgeschichtlich relevanten Eingrenzung der hierfür einzubeziehenden Irrationalismustradition im Wissenschaftsbereich. Hierüber kann gezeigt werden, wie tief der Wissenschaftsbereich im Zuge der industriell technologischen Revolution über die miteinander im Kampf liegenden Zeitgeistströmungen von Romantik und Rationalismus in die Entwicklungsdynamiken der Gesellschaft involviert ist.

Die Notwendigkeit, zu einer eingehenderen Auseinandersetzung mit den modernen Irrationalismustrends in der Psychologie- und Psychotherapieentwicklung drängt sich mehrfach auf:

1. Der moderne Irrationalismustrend mit seinen Bewegungen nimmt über den modernen Psychotherapie- und Selbsthilfemarkt sowie über Berufsfelder im psychosozialen Sektor immer stärkeren Einfluss auf immer mehr Bevölkerungs- und Berufsgruppen, da moderne Psychotherapie als „social engineering“ immer stärker den sozialen Kodex von Handlungsweisen und Einstellungen in der modernen Gesellschaft mitbestimmt.

2. Die Auswirkung der irrationalistischen Ideologieströmung auf die Entwicklung des Menschen- und Gesellschaftsbildes in der Psychotherapie und in den pädagogischen und sozialpsychologischen Kontexten ist gesellschaftspolitisch wichtig. Dem gegenüber bleibt die Psychologie als Wissenschaft hilflos. Denn diese Auswirkungen können in demokratisch normativ korrekiver und Gesellschaftsentwicklung reflektierender Weise nur interdisziplinär erschlossen werden. Die Eckdaten des hier relevant werdenden Blickwinkels müssen einerseits durch die Ansprüche an qualifizierte Psychotherapie festgelegt bleiben, andererseits jedoch durch den demokratischen Gesellschaftsvertrag und die darin verbürgten Grundrechte in den Gesellschaftsbezug gebracht werden. Beide Bezugnahmen werden durch den anhaltenden Irrationalismustrend infrage gestellt, was überdenken lässt, inwieweit hier Psychologie und ihr psychotechnologisches Potenzial als politisches Herrschaftsinstrument missbraucht und der hilfessuchende Mensch zum Rekrutierungsobjekt gemacht wird. Die hier gängigen, evolutionär-programmatischen Instrumentalisierungs- und Abwehrstrukturen sollten eher als Gegenstand der Psychologie der Erforschung maligner Tradierungsprozesse dienen und nicht zu deren unreflektiert bleibenden Expansionsstrukturen avancieren.

3. Fehlt der modernen Psychotherapieentwicklung ein kritisch distanziert bleibendes, gesellschaftspolitisches Reflexionsinteresse, fehlt ihr nicht nur eine für ihre gesellschaftsbezogene Weiterentwicklung wichtige Dimension, sondern sie setzt sich selbst einer gesellschaftspolitischen Instrumentalisierbarkeit wehrlos aus. Hier reicht es nicht aus, dies zu beklagen, sondern hier muss auch ein konstruktiver Anfang gemacht werden, dieser Gefahr entgegenzuwirken. Zudem kann die Introjektforschung hierüber auf einen breiteren Boden gestellt werden.

In diesem dreifach motivierten Auseinandersetzungengagement werden im Kontext von Psychotherapieentwicklung jedoch nicht nur gesellschaftspolitische Zusammenhänge reflektierbar, sondern eine lebendige, zeitgeistkritische Auseinandersetzung mit dem zeitgeistgeschichtlichen Menschen- und Gesellschaftsbild selbst gefördert. So entsteht ein tieferes Interesse am politischen Potenzial und Stellenwert der Psychotherapieentwicklung in der Gesellschaft.

I. 1. Grundlegende Strukturdifferenzierungen: Zum Gesellschaftsbezug von Psychologie, Psychotherapie und zu ihrem politischen Stellenwert und Standort in der Gesellschaft

Die grundlegende Strukturdifferenzierung in dieser Studie ist die Vordergrund-Hintergrund-Struktur. Stellt die evolutionäre Psychologie-, Psychotherapieentwicklung den Vordergrundbezug dar, so findet dieser Vordergrund in der hierfür maßgeblichen Gesellschaftsentwicklung bis zur gegenwärtigen Situation in der Gesellschaft (Flitner 1958) seinen Hintergrund und Feldbezug (Perls 1989). Dieses Feld stellt ein Beziehungsfeld dar, das mittels aussagekräftiger Kriterien beschrieben werden kann, wobei der Untersuchungsgegenstand, - nämlich die hier betrachtete Psychologie- und Psychotherapieentwicklung - phänomenologisch differenzierbar und eingrenzbar wird.

Diese Vordergrund-Hintergrund-Beziehung ist zeitgeschichtlich gestaltet und so kann Psychotherapie nicht anders als gesellschaftlich epochal geprägt sein. Dies kann entweder bewusst reflektiert oder unbewusst bleiben. Umgekehrt hat sie auch Einfluss auf die Vorstellungen von psychischer Gesundheit und Krankheit der Menschen. Sie wirkt orientierungsgebend und normativ verstärkend auf alles ein, was damit in Zusammenhang gebracht wird. Wie stark sich Psychotherapie selbst reflektiert, d. h. gegenüber den Trends gesellschaftlicher Entwicklungen eine kritische Distanz behält, um diese auf dem Hintergrund einer gesellschaftskritischen Zeitgeistanalyse zu reflektieren, wird davon abhängen, ob ihre Ansätze Perspektiven analytischer Fokussierungen über den Radius von Individuum und Familie hinaus zulassen. Weiter wird die Aufrechterhaltung dieser kritischen Distanz davon abhängen, ob dieser analytische „Mehrgenerationenblick“ den dynamischen, historisch wie politökonomisch geprägten, gesellschaftlichen Ideologiewandel und damit gesellschaftlich geprägte Bewusstseins- und Psychodynamikeinflüsse mit einbezieht und zwar im Bereich der hierbei wesentlichen, primären und sekundären Sozialisierungseinflüsse oder dies abgewehrt wird. Kurz benannt, genügt es nicht, dass Psychotherapie analytisch ausgerichtet ist. Will sie eine bewusste kritische Distanz zu gesellschaftlichen Trends aufrechterhalten und diese reflektieren, muss sie diese unterschiedlich geprägten Wandlungseinflüsse auch dynamisch fokussieren können. Gelingt dies, wird sich dies nicht nur auf die Tiefenschärfe von Psychotherapie und damit auf ihre Qualität auswirken, sondern auch auf die politische Dimension von Psychotherapie in der Tradition kritischer Bewusstheit und psychotherapeutischer Ethik.

Diese würde sich dann im kurativ psychotherapeutischen Anspruch, dem Individuum im gesellschaftlichen Wandlungssog ideologischer Tradierungen wenigstens ansatzweise gerecht zu werden, niederschlagen. Doch nicht nur auf dieser Ebene zeigte sich eine Auswirkung.

Je nach dem politischen Stellenwert und Standort von Psychotherapie im jeweiligen epochalen gesellschaftlichen Zusammenhang wird diese zum normverstärkenden Instrument der Gesellschaft in ihrem jeweiligen Trend und wird so zum wertebundenen Korrektiv für die Menschen, die diesem Trend ausgesetzt sind.

Die Richtung dieser Wirkung drückt sich in ihren Ansätzen aus und kommt in deren Aussagen über Mensch und Gesellschaft zum Ausdruck, ob bewusst und intendiert oder nur der Konsequenz nach.

Selbst der Elfenbeinturm wissenschaftlicher Neutralität wird zum Faktor, der Gesundheitsnormen beeinflusst. Die Psychologie kann sich darin kaum dem politischen Bedeutungskontext in der gesellschaftlichen Wirklichkeit entziehen. So muss sich die Psychologie und mit ihr die Theorieentwicklung im psychotherapeutischen und psychosozialen Spektrum des heutigen Angebotsmarktes auch mit diesem Thema konfrontieren, will sie sich nicht durch diesen Bezugsrahmen in Frage stellen lassen.

I. 1 a) Psychotherapie und Gesellschaft: Erste strukturell-phänomenologische Eingrenzungen des wissenschaftlichen Untersuchungsspektrums.

Psychische Krankheit sowie die psychotherapeutische Antwort der Gesellschaft auf diese entstehen immer in einer spezifischen gesellschaftlichen Situation, in der ganz bestimmte, gesellschaftliche Bedingungen herrschen, weshalb sie nicht nur eine individuelle Dimension dieser Bedingungen ausdrückt, sondern auch ein Streiflicht auf die Grenzen deren kollektiver Bewältigbarkeit wirft. Psychische Krankheit hat sowohl eine universelle Dimension als auch eine kulturelle und gesellschaftsspezifische Ausdrucks- und Erscheinungsform (1).

Während auf diagnostischen Forschungswegen bereits sehr viel über die universelle Dimension psychischer Krankheiten und Störungen geforscht wurde, blieb die Erforschung und Einbeziehung ihrer strukturell kulturell und gesellschaftlich mitverursachten Seite ein Stiefkind psychologischer und psychotherapeutischer Diagnostikforschung. Zweifelsohne stehen psychische Krankheit und die gesellschaftlichen Institutionen und Theorien, welche zu ihrer Bewältigung und Heilung erschaffen wurden, ebenso wie die Phänomene, mit denen sie sich beschäftigen in einem ätiologischen und phänomenologischen Bezug zu den gesellschaftlichen Verhältnissen, welche sie mit hervorgebracht haben.

Solange es Psychiatrie und Psychotherapie gibt, spiegelt sich darin die gesellschaftlich entwickelte Fähigkeit wieder, mit dem Leid der Menschen umzugehen. Hier wird deutlich, wie gesellschaftlich verstärkend auf die Untiefen der menschlichen Seele, auf das Scheitern des Menschen an seinen Grenzen, auf seine „inneren Schattenreiche“ reagiert wird und wie ihm auf seinen paradoxen und verzweifelten Fluchtwegen im gesellschaftlichen Kontext geantwortet wird. Hier zeigt es sich, wie den gesellschaftlichen Folgeschäden, die Gewalt, Zerstörung, Missbrauch, Deprivation, Verrohung und Verwahrlosung hervorgebracht haben, menschlich und professionell kurativ begegnet wird. Hier wird auch deutlich, ob diese destruktiven Phänomene sowohl im kulturell historischen Einfluss der jeweiligen Gesellschaftssituation als auch im Einfluss der individuellen Situation gesehen werden können und ob deren Benennung ein Element kurativer Praxis und theoretischer Reflexion darstellt. Dies enthält nämlich eine Chance für ethisch psychische Korrektiverfahrenungen im individual- und sozialpsychologischen und -therapeutischen Kontext. Solange psychische Krankheit professionell wahrgenommen und benannt wurde, war darüber nicht nur eine Aussage über ein von der gerade herrschenden Norm abweichendes Individuum enthalten, sondern auch umgekehrt über all diejenigen, welche die Abweichung definierten bzw. was dies dann für das Lebensfeld des Betroffenen und seine weitere Lebensweggestaltung bedeutete.

Die Psychotherapie selbst, ihre Lehre, ihre institutionalisierte Form im Umgang mit psychischer Abweichung und Krankheit und ihre Behandlungsformen spiegeln so immer den Grad an Reflexionsfähigkeit und an Einsicht in die komplex verzahnte Verknüpftheit des individuellen „Schicksals“ mit den sozialgesellschaftlichen Bedingungen wieder, zu der Psychologie- und Psychotherapieentwicklung in der sie beeinflussenden Gesellschaftssituation in der Lage ist.

Der Grad von ätiologischer Einbeziehung gesellschaftlicher Wirkfaktoren

Der hier benannte Rückkoppelungszusammenhang wurde von einer ganzen Reihe von Wissenschaftlern nicht wahrgenommen, welche vom universellen Aspekt psychischer Erkrankung beim Menschen ausgehend, ausschließlich endogene Ursachen für psychische Erkrankungen ernst nahmen und auf einer biologistisch genetischen Sichtweise beharrten. Ihre Lehren suggerieren ein Bild vom Menschen, welches quasi psychische Gesundheit und Krankheit allein vom Menschen herkommend bestimmt und gesellschaftliche Einflüsse auf ein Minimum reduzieren.

Der Mensch wird dabei nicht als Teil einer sich wandelnden Welt betrachtet, deren Geschichtsverlauf dem Menschen oftmals Untragbares aufbürdet, sondern von einem Menschenbild her, dem eine ebenso universelle wie biologistische oder medizinisch gedachte Krankheits- beziehungsweise Abweichungsform zugeordnet wird. Hierüber lässt sich ein gesunder und an die Gesellschaftssituation gut angepasster Mensch einem devianten und psychisch kranken Menschen gegenüber stellen. Hierbei universalisieren oftmals genetische, biologistische und universelle Ursachen das zeitspezifische Gesundheitsbild als auch das dazu gehörige Krankheitsbild, was verhindert, beide Perspektiven zu berücksichtigen.

Es gibt bis zum heutigen Tage immer noch einflussreiche Relikte der medizinisch genetischen Tradition in Forschung und Lehre, die vorrangig defizitäre oder gestörte biologische Funktionsabläufe bzw. genetisch endogene Ursachen für die Ätiologie psychischer Störungen betonen und die Therapie auf rein chemischer Ebene ansiedeln, was immer noch weitreichende Folgen für die Krankenkassenpolitik, die psychiatrische Praxis und besonders für die Menschen der mittleren und unteren Schichten hat. Auch hat sich inzwischen eine mächtige Lobby der chemischen Industrie gebildet, die wiederum großen Einfluss auf die psychiatrische Forschungs- und Behandlungspraxis und die damit verbundene Geldvergabe hat. Dass sich ein multifaktorieller Diagnose- und Forschungsansatz entwickelt, der sich in den USA und Europa durchzusetzen scheint, ändert hierbei nicht viel, zumal die neurobiologischen Entwicklungstrends das Gewicht der Chemotherapie noch verstärkt. Der multifaktorielle Ansatz erschöpft sich meist in der Beschreibung von Symptomfacetten, wobei der Aspekt der Ätiologie eher marginal bleibt (2).

Es liegt auf der Hand, dass in der biologistischen Tradition immer noch zum großen Teil geleugnet wird, dass psychische Erkrankung nicht nur einen individuellen Reaktionsausdruck auf eine für den Betroffenen unerträgliche innere und äußere Situation darstellen kann, sondern auch, dass familiäre und soziale sowie gesellschaftlich kollektive Situationen Bedingungen herstellen können, z. B. durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die im unglücklichen Zusammenwirken mit anderen Faktoren chronifizierend zerstörerisch wirken können, was auch seinen individuellen und spezifischen Ausdruck bzw. Niederschlag findet. So können hier nicht nur psychosomatische Abwehrreaktionen entstehen, sondern auch eine ganze Palette psychischer Störungen in kumulativer Wirkung erzeugt werden.

Wenn psychotherapeutische Forschung und Lehre auf diesen Zusammenhang hinweist, hat sie eine potenzielle gesellschaftskritische Potenz und gerät in Widerspruch zu den Kräften, welche diese potenziell malignen Entwicklungen mit verursachen. So kann es als eine Herausforderung an die Psychotherapie in der Demokratie gelten, auf diese Zusammenhänge mit der gesellschaftlichen Realität Bezug zu nehmen und hierbei eine kritische Position aufrechtzuerhalten. Eine universalisierende und individualisierende Betrachtung von psychischer Krankheit bzw. Störung bringt dagegen die psychologische Wissenschaft und psychotherapeutische Forschung nicht in Widerspruch zu gesellschaftspolitischen Kräften, die an der Aufrechterhaltung des Status quo oder an dessen Ausbau interessiert sind. Dies bringt sicherlich leichter Anerkennung in den Kontexten, die den gesellschaftlichen Status quo mittragen, davon nutzen und ihn vor der öffentlichen Meinung dominant interpretieren.

Dennoch hat sich auch die Einsicht durchgesetzt, dass die menschliche Psyche und damit verquickt der menschliche Geist und damit wiederum komplex verwoben das körperlich seelische Zustandsbild des Menschen auch durch subjektiv als unerträglich empfundene und erfahrene Verhältnisse zumindest partiell irreversibel deformierbar oder zerstörbar ist. Die zunehmende Erfahrung in der therapeutischen Arbeit mit sexuellen Gewaltopfern, mit traumatisierten Kriegs-

veteranen und Folteropfern sorgte für eine gesellschaftliche Wirkungsfaktoren mitfokussierende, ätiologische Forschung.

Studien über die Folgen der Shoa bei Überlebenden der Konzentrationslager und ihren Kindern sowie über die Folgen der NS-Verbrechen in der Nachfolgegeneration folgten, wobei die Störungen auf der Täter- und Opferseite ähnliche Strukturen aufwiesen. Die Untersuchung psychischer Deformationen und Schädigungen im gesellschaftspolitischen Kontext gelang somit auf dem Hintergrund kollektiver Katastrophen und zwar im Zuge von deren politisch öffentlichen Entmystifizierung und Benennung.

Dies bedeutet allerdings nicht, dass die Beschäftigung mit diesen Themen für viele Psychotherapeuten bereits selbstverständlich geworden wäre oder dass sie gelernt hätten, andere weniger katastrophenartig herausragende gesellschaftliche Einwirkungen entsprechend mitzureflectieren. Die überwiegend individualistisch verengte Sicht auf das Individuum und seine Störungen ist in den meisten Psychotherapieschulen die Grundlage für das Weiterwirken tabuisierter Themenbereiche. Dass kollektiven Katastrophen wie die nationalsozialistische Diktatur auch für ihre „Mitläufer“ psychische Nachfolgeschäden in der sozialen und menschlichen Umgebung bis in die nachfolgenden Generationen haben können, ist immer noch ein Novum für die Bewusstseinsbildung in psychotherapeutischen Qualifikations- und Berufsfeldern.

Dies heißt aber nichts anderes, als dass immer noch eine breite, fachspezifische Untersuchung des Nachwirkens der NS-Ideologie und -Erziehung in ihren Wirkradien über die hier betroffenen Großeltern und Eltern bis zu deren Kindern und Kindeskindern fehlt. Gesellschaftlich ideologische Prägungen in einem derart weit gesteckten diagnostisch ätiologischen Betrachtungsfeld mit zu berücksichtigen, ist immer noch weitgehend wissenschaftliches Neuland und darüber hinaus tabubeladen. Die „politische Perspektive“ ist in Psychotherapiekontexten nämlich immer noch anrühlich.

Und lediglich die Psychoanalyse sowie die modernere Schulen, wie etwa die ätiologisch sozial-systemisch und tiefenpsychologisch ausgerichtete Strömung in der Systemischen Therapie, die Integrative Therapie und die existenzialistisch gesellschaftsbezogene und strukturell auf Gesellschaft bezogene Gestalttherapie, hätten von ihrer theoretischen Ausrichtung her hierfür überhaupt schon einen Berücksichtigungsansatz, der diesen Wirkradius potenziell mitsehen ließe.

Für die Gestalttherapie ist hier allenfalls die Arbeit von K. Roessler (Gestalttage 1994, ÖAGG; „Gestalttherapie, 13. Jahrgang, Heft 1, Juni 1999, EHP) und für die HP und die Systemische Therapie insbesondere das Buch von B. Heimannsberg und Ch. J. Schmidt (Hrsg.) „Das kollektive Schweigen“ zu nennen.

Allerdings ist hier die gesellschaftshistorische Distanzperspektive auf gesellschaftspolitische Prägungsfaktoren nicht überall gleich allgemein verbindlich. Und bisweilen schützen lediglich die Schulstrukturen vor den Zeitgeistinflüssen.

Auch bedeutet hier eine Einbeziehung gesellschaftlich ideologischer und thematischer Tradierungsdynamiken im Generationenkontext noch lange nicht, dass hierbei dann auch ein breiterer Blick auf ideologisch geprägte Introjektwirkungen erfolgt. Noch hängt es auch hier von den einzelnen Psychotherapeuten ab, ob ein distanziert kritisches, gesellschaftliche Ideologiephänomene einbeziehendes psychotherapeutisches Wahrnehmen und Arbeiten möglich wird oder nicht.

In der Bezugnahme auf die Nachwirkungen der NS-Ideologie war es erneut die Psychoanalyse, welche die Vorhut für das Anpacken der bleiernen Thematik war, - und zwar ohne dass hierfür eigens ein gesellschaftsbezogenes Bezugssystem entwickelt wurde. Vielleicht bereitete hier die gesellschaftskritische Auseinandersetzung der Frankfurter Schule mit der Psychoanalyse den Boden dazu vor, so dass einzelne Bezugnahmen auf die NS-Thematik möglich wurden.

Auf diesem Hintergrund verstand es insbesondere die Psychoanalytikerin Anita Eckstaedt (1992) in ihrer Studie über die malignen psychischen Auswirkungen der NS-Ideologie bei den Kindern von hochgradig nazistisch identifizierten Eltern anschaulich aufzuzeigen,

- dass ein perspektivisch dynamisches, d. h. ein generationsspezifische Prägungsfaktoren einbeziehendes und gesellschaftsbezogenes, psychotherapeutisches Arbeiten sehr gut möglich ist und

- dass hierbei eine hohe Qualität von diagnostisch differenzierter Tiefenschärfe und Einfühlung entfaltet werden kann (3).

Ihre Analysen mit Angehörigen der „zweiten Generation“ - den sogenannten Nachgeborenen der unter Hitler lebenden und groß gewordenen Generation - verdeutlichen

- allgemein die kollektiv ideologisch mitgeprägte Dimension psychischer Erkrankung und
- konkret, wie sich diese Dimension in der Familiendynamik individuell und familienspezifisch äußerst zerstörerisch niederschlagen kann und welche Typologie die hier entstandenen Störungen haben.

Dieser Zusammenhang wird auch durch die Forschungen der „American Psychoanalytic Association“ und der „International Psycho-Analytical Association“ in den USA mit den Ergebnissen der „Group for the Psychoanalytic Study of the Effect of the Holocaust on the Second Generation“ mitgesehen, welche die verheerenden, psychisch zerstörerischen Folgen des Holocaust ebenfalls für die Folgegenerationen aufzeigte (4).

Auf die Auswirkungen im rechtsradikalen Jugendphänomen macht die Untersuchung der Psychoanalytikerin J. Menschik-Bendele, K. Ottomeyer (1998) in ihrer Studie „Sozialpsychologie des Rechtsextremismus“ aufmerksam.

So kann inzwischen als wissenschaftlich gesichert gelten, dass sich massive, kollektiv wirksam werdende destruktive Erfahrungen, die individuell traumatisch nachwirken und sich darüber hinaus im individuellen sozialen Radius niederschlagen, auch noch für die nachfolgenden Generationen maligne auswirken und sowohl politisch soziale, als auch ideologische Bewusstseinsinhalte mittransportieren.

Hier werden über spezifische Entwicklungsbehinderungen und -beschädigungen, über Introjekte und Amnesien emotional deformierende Wirkfolgen sichtbar, die über zeitgeistspezifische Ausgestaltungsweisen zu neuen ideologischen, d. h. kollektiven Phänomenen führen können, wobei sich die psychischen Folgeerscheinungen über mehrere Generationen hinweg überlappen und auf unterschiedliche Weise weiter verdichten können. Zu diesen Wirkfolgen sind differenzierende zeitgeschichtliche Untersuchungen mit interdisziplinärem Ansatz dringend erforderlich.

Die gesellschaftspolitische Dimension von psychischer Erkrankung in dieser Reichweite wahrzunehmen, offenbart den potenziell gesellschaftspolitisch relevanten Standort von Psychotherapieforschung. Die gesellschaftspolitische Dimension psychischer Erkrankung und Entwicklungsstörung weiterhin diagnostisch wahrnehmbar werden zu lassen, legt nicht nur ein ethisch verantwortungsbewusstes Zeugnis der politischen Dimension von Psychotherapie in der Gesellschaft ab, sondern ist ein irreversibler Anfang, die universelle Sicht auf psychische Krankheit in der Gesellschaft durch eine konkret historische und gesellschaftsbezogene Sicht zu ergänzen.

Zur Rolle der kritischen Distanz im Gesellschaftsbezug von Psychologie und Psychotherapie

Damit Psychologie- und Psychotherapieforschung die gesellschaftliche und soziale Mitbedingtheit von psychischer Erkrankung mitreflektieren und miteinbeziehen kann, braucht sie eine gewisse und tendenziell kritische Distanz in der Perspektive auf Individuum und Gesellschaft. Diese wurde innerhalb der Psychotherapieentwicklung im Schulenspektrum der Psychoanalyse trotz deren Zentriertheit auf das Individuum und seine Entwicklung in der Familie in der Neurosenlehre nicht erst nach 1945 eingenommen. Sie war schon in ihrem Ansatz durch ihren Begründer S. Freud zumindest in Grenzen gegeben, stellte dieser doch die viktorianische Sexualmoral als krankheitsverursachende Sozialisations- und Wirkatmosphäre in den Fokus seiner Neurosenbetrachtung. Hierfür setzte er sich in seinen Analysen und theoretischen Veröffentlichungen nicht nur kritisch über die Denk- und Moraltabus seiner Zeit hinweg, sondern über seine kulturtheoretischen Perspektive im Ansatz seiner Psychoanalyse auch Distanz gewinnend auseinander.

Auch eine Reihe der sich auf die Psychoanalyse beziehenden Nachfolgeverfahren und Ansätze wie z. B. die Themenzentrierte Interaktion (R. Cohn), die existenzialistisch inspirierte Gestalttherapie (F. und L. Perls, P. Goodman), die Familientherapie (V. Satir), die Integrative Therapie und Gestalttherapie (H. Petzold u.a.), die Anfänge der Antipsychiatrie-Bewegung (Laing, Cooper u.a.) sowie Teile der humanistischen Psychotherapiebewegung im deutschsprachigen Raum der 80er Jahre (5) und die systemische Therapie bezogen in unterschiedlich weitreichenden Maße äußere Umwelt- und Wirkfaktoren für die Entstehung psychischer Störungen und Krankheitszustände mit ein.

Die Wirkung ideologisch politischer Bewegungen oder gesellschaftlicher Geistesströmungen im Kontext der Tradierung psychischer Defizite, Entwicklungsbegrenzungen, -verzerrungen, Tabus und darauf beruhender psychischer Störungsbilder und Beeinträchtigungen beim Menschen kulturspezifisch mit zu untersuchen, ist jedoch im genannten Spektrum relativ neu. Diese Ausrichtung zentriert sich unter dem Vorzeichen „politischer Psychologie“ im wesentlichen einerseits auf geschlechtsrollenspezifische Themen im Schlepptau der Frauenbewegung und andererseits auf den Holocaust, auf die Traumata des Vietnamkrieges sowie auf die Folgen von Folter, Verschleppung, Vergewaltigung, Terroranschlägen usw. (H. Moser, R. Günther u. a.), also auf den Radiusbereich kollektiv angelegter, gesellschaftspolitischer Destruktivität.

Die moderne Traumatherapie bezieht hierbei auch Unglückskatastrophen allgemeiner Art mit ein.

Mit den psychischen Folgeschäden kollektiver, ideologisch machtvoller Vereinnahmungen

- wie z. B. denen bei der breiten Masse von Mitläufern totalitärer Systeme wie dem Nationalsozialismus und Stalinismus und deren Kindern, insbesondere wenn zwei Diktaturen auf einander folgten wie dies in der DDR der Fall war,
- wie z. B. denen, die als psychische Entwicklungsschäden aus den Altlasten der faschistischen Massenerziehung direkt innerhalb des Mehrgenerationenfelds nachvollziehbar werden (Chamberlain, Klönne, Knopp u. a.),

hat sich bisher noch keine Richtung der Psychologie- und Psychotherapieentwicklung im Ansatz einer differenzierten Introjektforschung auseinander gesetzt. Denn hierzu müsste an den Feldkontexten der Irrationalismuserenaissance angesetzt werden, wobei man auf systematische Weise

- das Wiederaufflackern der NS-Ideologie und seiner okkult-spirituellen Mythen bei den heutigen Jugendlichen
- das Wiederaufleben spirituell-kosmischer und -völkischer bzw. -planetarischer (neugermanischer, neokeltischer, neoindianischer etc.) Erlösungs- und Heilphantasmen (z. B. Salmans „Heilung Europas“) im Esoterikboom bei allen Bevölkerungsgruppen
- das Wiedererstarken einer neuen Ganzheitlichkeitsbewegung im gestalttheoretischen Evolutions- und Ordnungsbezug

berücksichtigen und im Tradierungsbezug mit untersuchen müsste.

Die Tabulast wirkt hier offensichtlich noch immer nach und das aktivistische Wiederaufleben von NS-Bezugnahmen in Europa lähmt offensichtlich diejenigen, die dies beunruhigt und die deshalb auch in der Lage wären, eine nähere Untersuchung dieses Wirkzusammenhangs (6) und nachfolgend die entsprechenden Hilfsangebote zu entwickeln und auch durchzuführen. Vielleicht macht aber auch der Rechtsrutsch im Europa der Jahrtausendwende die Notwendigkeit einer verantwort-

tungsbewussten Introjektforschung endlich deutlich.

Allgemein ausgedrückt, stellt der Einbezug des Gesellschaftszusammenhangs der modernen Psychologie sowie der Psychotherapieforschung die Aufgabe, zu untersuchen,

- wie viel Autonomieentwicklung innerhalb der Diktaturen des 20. Jahrhunderts z. B. in Europa überhaupt möglich war,
- welche Maßnahmen ihrer Verhinderung kollektiv und individuell bzw. familienpezifisch - im Nationalsozialismus in Deutschland und Österreich und im Faschismus Italiens, Spaniens, Griechenlands, Portugals etc. und im Sozialismus der ehemaligen DDR und der UdSSR - wirksam wurden,
- wie sich diese symptombildend auswirkten und
- über welche verinnerlichten Introjektkomplexe diese ideologisch herrschaftspolitisch, d. h. strukturell bedingten Entwicklungsbehinderungen bis heute tradierend weiterwirken.

Weiter gälte es hierbei zu untersuchen,

- in welchen modernen evolutionär-programmatisch bedingten, kollektiven und
- in welchen psychopathologisch individuell familiär bedingten Erscheinungsformen regressiver Entwicklungsblockierung und
- über welche Ausgestaltungsformen von sich verselbstständigenden Macht- und Hörigkeits-, Kontroll-, Zwangs- und Angstkomplexen

sich dieses Tradierungsphänomen bis heute ausdrückt und in welchen zeitgeistgeprägten Themenbereichen und Phänomenen dies besonders deutlich wird.

Diese Aufgabe beinhaltet neben der angedeuteten diagnostischen Forschung im Mehrgenerationenansatz auch die Berücksichtigung des Wechsels von politischen Systemstrukturen – wie z. B. den Wechsel von der Monarchie zur Demokratie zu politisch verschieden ausgerichteten Diktaturen zurück zur Demokratie als tiefgreifende Hintergrunderfahrung.

Das heißt,

- dass unter vergleichbaren Bedingungen politisch-systemische Strukturbrüche mit nachfolgenden Strukturbrüchenerfahrungen im ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensfeldbezug mit zu berücksichtigten sind und
- dass hierbei auch die sozialen Strukturen im kollektiv sozialisierenden Institutionenfeld der Gesellschaft im Hinblick auf die darin real zur Wirkung kommenden Förderungen oder Behinderungen der Potenziale zur Autonomieentwicklung kritisch mit einzubeziehen wären.

In diese größere Perspektivenerschließung für Psychologie- und Psychotherapieforschung ist die nachfolgende Untersuchung in ihrem klar eingegrenzten Untersuchungsfokus hinein gestellt. Und sie will einen Anfang für die hier sichtbar werdende Komplexität wagen

Dieser komplexe Untersuchungsansatz schließt im kritischen Selbstreflexionsbereich von Psychologie- und Psychotherapieentwicklung und für den hier gewählten Betrachtungskomplex auch die psychotherapeutischen Qualifizierungsinstitutionen und die damit personell wie institutionell verquickten Arbeitswelten im therapeutischen und psychosozialen Marktsegment mit ein. Denn hier finden ebenfalls sekundäre Sozialisationsprozesse in ergänzender und korrekativer Form auf seelentiefer Ebene statt und diese sind darüber hinaus über psychotherapeutische Qualifizierungsprozesse institutionalisiert.

In diese fließen jedoch ebenfalls die gesellschafts- und ideologiespezifischen Prägefolien über soziale Strukturen ein, was auch die Prozesse der Autonomieentwicklung in den Ausbildungsinstitutionen sehr real mitgestaltet. Dies gilt auch für Schulenrichtungen, die vorne genannt wurden und für moderne psychagogische Ausbildungskontexte, die keinen programmatisch verankerten „Erziehungsanspruch“ oder gar „Umerziehungsanspruch“ formulieren.

Hier stellt sich die Frage nach den demokratisch sozialen Institutions- und Umgangsformen und den institutionalisierten Einschränkungsmöglichkeiten der Entwicklung von Herrschaftsdynamiken und -strukturen sowie von deren subtileren Formen der Etablierung und Durchsetzung bis in die Lehre, bis in deren Konzeptions- und Praxeologieausgestaltung und -vermittlung hinein.

Die Frage der kritischen Selbstreflexion von Psychotherapieentwicklung lässt hier durchaus die Frage nach der Wirkung der institutionalisierten sozialen Strukturen verschärfen. So kann hier konkret gefragt werden, ob erstere wie letztere in einem demokratischen Gesellschaftsbezug stehen und ob Lehre, Konzeption und Praxeologievermittlung regressive Fixierungen und Verluste

im Autonomieentwicklungspotenzial vermeiden und im Gegenteil wahrnehmen und behandeln lehren. Was hier knapp skizziert als Aufgabenbereich aufscheint, verdeutlicht erneut die Notwendigkeit einer interdisziplinären Bearbeitung des gesamten Auswirkungskomplexes.

Dass das Störungsspektrum, das aus den Entwicklungsverzerrungen der Sozialisationsketten in Diktaturen entsteht, nicht allein ein deutsches Thema ist, sondern auch ein europäisches, ein südamerikanisches, ein südamerikanisches und ein japanisches Thema ist, wurde bislang noch nicht ausreichend ernst genommen und bedarf der zusätzlichen Komponente kulturkritischer und kulturvergleichender Studien und darauf gegründeter Reflexionen.

Der Faschismus und seine Ideologie ist als irrationales und tief in die Psyche und ihre Dynamik reichendes Wirkphänomen noch nicht als interdisziplinäres Forschungsthema einer distanziert gesellschaftskritischen, psychotherapeutischen Forschung weitreichend genug ausformuliert und untersucht worden.

Die Leugnung der politischen Dimension von Psychotherapie kann die hier erforderliche interdisziplinäre Arbeit zwar blockieren und die Weiterentwicklung zu einer wertebunden bleibenden und distanziert auf Gesellschaft bezogenen, psychotherapeutischen Perspektive noch eine Weile behindern, aber insgesamt nicht mehr aufhalten. Im wesentlichen wird sie wohl auch nicht mehr von den politisch einflussreichen und im rechten Lager ankernden Kräften in der Gesellschaft aufgehalten werden können. Dazu ist die Diskussion bereits zu weit fortgeschritten und die politischen Auswirkungen bezüglich der Tradierungsphänomene des faschistischen Zivilisationsbruchs für die heutigen Jugendgenerationen publizistisch zu deutlich artikuliert.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die psychotherapeutischen Ansätze und Schulen, welche die gesellschaftliche Dimension psychischer Erkrankung bisher analytisch mitzureflectieren und einzubeziehen vermochten, insgesamt ein potenziell gesellschaftskritisches Potenzial aufweisen. Der Grund dafür ist, dass sie für ihre Perspektive von all dem Distanz nehmen müssen, was zeitgeistbedingt als normal und selbstverständlich erscheint, um den Aspekt gesellschaftlichen Gewordenseins über das individuelle Schicksal hinaus miteinbeziehen zu können.

In der Reflexion gesellschaftlich ätiologischer Faktoren und gerade durch die normativ wertebunden bleibende und reflektierende Distanz, die hierbei entsteht, wird es in der psychotherapeutischen Praxis erstmals möglich, gesellschaftliche Tabus und Trends mit krankheitsverursachender Wirkung zu erkennen sowie ansatzweise gefühlsmäßig und rational sowie begrifflich klar zu erfassen. Ob und wie stark dies erneut ideologisch geprägt erfolgt, hängt vom Ideengut des Psychotherapeuten und seiner jeweiligen Psychotherapierichtung, insbesondere von deren wissenschaftstheoretischer wie ideengeschichtlicher Reflexionstradition ab.

Dies wird aber auch vom Verlebendigungsgrad demokratisch institutioneller Strukturen mitentschieden, in denen geforscht und gelehrt, gelernt und gearbeitet wird.

Ein Erleben demokratischer und autonomiefördernder Sozialstrukturen in psychosozialen und psychotherapeutischen Qualifizierungs- und Arbeitskontexten kann, gleichgültig welche Schulrichtung hierbei bestimmend ist, herrschaftsorientierten irrationalistischen Angeboten gegenüber zumindest ein befremdetes Abwehren in den Weg stellen. Dagegen kann ein durchgängig erlebter autoritärer Führungsstil gepaart mit institutionalisierten Herrschaftsstrukturen in scheindemokratischen Bemäntelungen keine Schwelle gegenüber dem Eindringen irrationalistischer Heilslehren in Praxis und Lehre darstellen.

In den institutionalisierten bzw. erlebniskonstituierenden, prägenden sozialen Strukturen der auf das psychosoziale Marktsegment Einfluss nehmenden psychotherapeutischen Schulen, Richtungen und Trends verdichten sich die politischen Standorte, Haltungen und Dimensionen von Psychologie- und Psychotherapieentwicklung in Bezug auf Individuum und Gesellschaft.

So liegt es nahe, dass es eines herrschaftskritisch reflektierenden Standorts bedarf, um die malignen Anteile von Herrschaftsstrukturen und deren Folgen diagnostisch mitschauen zu können, wie es auch nahe liegt, dass die theoretische wie praxeologische Realisation im Bereich dieses Standorts nur in institutionalisierten Sozialstrukturen gefördert wird, die diese Perspektive in Bezug auf ihren Erhalt nicht fürchten müssen, eben weil sie demokratisch sind und dies auch so bleiben soll.

Zur Geschichtlichkeit von Psychologie und Psychotherapie

Die Einsicht, dass psychische Verwehrtheit als individueller Ausdruck erst wirklich einfühlbar und diagnostisch ortbar werden kann, wenn der gesellschaftliche, ideologisch politische und soziale Einfluss auf das Individuum als Hintergrundgestalt in der betrachtungsrelevanten Zeit mitgesehen wird, legt es nahe, die

- wertegebundene,
- gesellschaftskritische sowie
- geschichtsbewusste Distanz

und gegenpolig dazu die

- unreflektierte und
- marktabhängige Nähe zu gesellschaftlichen Trends

zum ersten Betrachtungs- und Zuordnungskriterium für psychotherapeutische Entwicklungstrends zu machen.

Da es hierbei nicht ausbleiben kann, mitzubedenken, ob sich die jeweilige Psychotherapierichtung auf dieser Grundlage selbst auch mit ihrer eigenen Entwicklungsgeschichte auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung und Wandlung kritisch auseinandersetzt, um ihr Gesellschafts- und Menschenbild wie dessen komplexes Rückwirkungsverhältnis in den eigenen Ansätzen immer wieder aufs neue überdenken zu können, kann dies ein zusätzliches Kriterium für den Grad wertegebundener kritischer Distanz werden.

Die Entwicklung der Psychotherapie bis zu ihrem heutigen Schulenspektrum hat nicht im „leeren“ Raum stattgefunden, sondern vollzog sich als ideologiegeschichtlich beeinflusster Prozess

- seit dem späten Kolonialismus in der viktorianischen Epoche unter dem Banner der Aufklärung und der daraus entstandenen rationalen Wissenschaftsentwicklung,
- seit dem ersten Weltkrieg, der Zwischenkriegszeit mit ihrem romantischen Rückfall in den Irrationalismus und dessen spirituell theosophisch bzw. ariosophisch inspirierten Ganzheitsbewegung,
- seit der damit verquickten faschistisch diktatorischen Phase in Europa und dem von dieser hervorgebrachten zweiten Weltkrieg und
- seit den aufbauorientierten Nachkriegsjahren mit deren nachfolgenden und weltweit sich auswirkenden spätkapitalistischen Entwicklungswellen, die sich in den 70er, 80er und 90er Jahren durch einen zunehmenden Trend zur Globalisierung als zunehmend neoliberal bis libertärkapitalistisch determinierte charakterisieren lassen.

Dies sind ideengeschichtlich und ideologisch sehr verschieden geprägte und prägende gesellschaftliche Hintergrundphänomene für die Psychologie- und Psychotherapieentwicklung, die eine Fülle von unterschiedlichen Ansätzen hervorbrachten, die heute auf dem Psychotherapiemarkt und im psychosozialen Bereich marktbestimmend sind.

Diese hier alle zu untersuchen kann sicherlich nicht geleistet werden. Vielmehr ist es sinnvoll, hierfür themenrelevant einen Ausschnitt aus dem Gesamtspektrum auszuwählen, der den ideologischen Einfluss des irrationalistischen Zeitgeistes besonders deutlich macht.

Strukturell-phänomenologische Einordnung der vorhandenen Psychotherapierichtungen auf der Grundlage der bisher genannten Kriterien

In dieser Perspektive können nun die - auf dem heutigen Psychotherapiemarkt - relevanten Ansätze hinsichtlich

- ihrer kritischen und
- ihrer an ein demokratisches Wertekontinuum gebundenen Distanz zu den jeweiligen zeitgenössisch gesellschaftlichen Verhältnissen

voneinander unterschieden und drei Gruppen zugeteilt werden.

Dies lässt ausloten, in welchem Ausmaß sie überhaupt das Potenzial haben können, ein gesellschaftlich kuratives Korrekturlement in sich zu tragen.

Die erste Gruppe wurde bereits mit ihrer tiefenpsychologisch analytischen Qualität vorgestellt, das auf die Psychoanalyse, als Stammutter dieser Gruppe, zurückgeht und hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur kulturkritischen Distanz hinreichend gewürdigt. Die hier gegründeten Psychotherapierichtungen und Schulen bemühen sich sowohl um das diagnostisch kurative Element als auch um den kritischen Abstand zur gesellschaftlichen Wirklichkeit ihrer Zeit. Dies geht in die Genese ihrer Theorienbildung und in ihre Praxeologie ein, wobei das Potenzial, gesellschaftlich wirksame Tabus aufdecken und mit einbeziehen zu können, unterschiedlich stark ausgeprägt ist.

Die Herangehensweise in dieser Gruppe ist „symptomhintergrund-bezogen“, analytisch vertiefend, gesprächsorientiert, meist einfühlend und störungsverursachende Einflüsse aus der sozialen und kulturell gesellschaftlichen Umgebung mit einbeziehend. In einer heilsamen Begegnung sucht der Therapeut den kurativen Zugang zum psychisch kranken und entwicklungsbehinderten Menschen, um diesen in einem gemeinsamen Verständnisgewinnungsprozess zu ermutigen, abgespaltene psychodynamische Anteile der eigenen Persönlichkeit zu integrieren, erlittenes Leid zu verarbeiten und eventuell neu einzuordnen. Hierbei wird er versuchen, auf fehlende Erfahrungen für eine komplettierende soziale und persönliche Entwicklung zu achten, diese (z. B. über Gruppentherapie) in den Horizont zu rücken oder nicht mehr einlösbare Sehnsüchte als solche zu erkennen und über den Weg der Trauerarbeit zu verabschieden. Dabei wird er sich bemühen, den Menschen in seiner psychischen Entwicklungsreife und in seinem Gewordensein im jeweiligen für ihn gerade erfahrbaren gesellschaftlichen und sozialen Umfeld zu verstehen und zu fördern.

Diese Haltung ist nicht in allen Ansätzen dieser Gruppe in gleicher Weise ausgeprägt, aber eindeutig vorhanden.

In einer zweiten Gruppe können lernorientierte und verhaltenstherapeutische Ansätze der behavioristischen Tradition zusammengefasst werden, welche die Menschen zwar entwicklungspsychologisch diagnostisch verortet, dann jedoch lernpsychologisch ausgerichtet an die gesellschaftlichen Bedingungen mit den jeweils zeitgenössischen Forderungskatalogen anzupassen versucht. Hierbei wird weder auf gesellschaftliche noch auf individuelle ätiologische oder emotionale Faktoren analytisch vertiefend eingegangen. Hier geht es lediglich darum, ein bestimmtes Verhalten zugunsten einer anderen Verhaltensstruktur zu verlernen. Hierbei sind auch wertvolle Therapiemethoden entstanden, mit denen übungszentriert gearbeitet werden kann, wobei Umweltbedingungen und gesellschaftliche Faktoren lediglich pragmatisch einbezogen sind.

Die behavioristischen Ansätze beziehen sich auf den Menschen über dessen Anpassungsstörungen und somit auch auf Gesellschaft, jedoch ohne kritisch analytisch reflektierende Distanz zu dieser. Hier wird die Gesellschaftsprägung quasi zur „zweiten Natur“ des Menschen, wobei sich die menschliche Natur in diese vollkommen einfügen muss, wenn sich der Mensch als „gesunder Mensch“ verstehen will. So gesehen entspricht diese Gruppe dem gesellschaftssystemischen Aspekt psychischer Störung zur gegebenen Situation in der Gesellschaftsentwicklung (adaptive Konfluenz), was ihrer Ausrichtung einen neutral funktionalen und operationalen Bezug zu deren Forderungskatalogen verleiht, der sich auch in ihrem diagnostisch, konzeptionell und praxeolo-

gisch methodischen Inventar und in ihrem Menschenbild niederschlägt.

Dieser Gruppe kann auch ein gewisses Spektrum der Kurzzeittherapien aus dem systemischen Ansatz zugerechnet werden, wobei zu unterscheiden ist, ob sich dieses auf den systemischen Schulenansatz aus den USA, aus Italien oder aus Deutschland bezieht.

Das Spektrum der Systemischen Therapie ist in sich tatsächlich sehr weit gespannt. So ist nicht nur wichtig, welcher Schuleneinfluss aus dem Entwicklungsspektrum der Systemischen Therapie im Hintergrund steht, sondern auch welche Haltung der Therapeut einnimmt und wie sein Praxiskontext vernetzt ist. In dieser Haltung können analytische Fragmente aus der ersten Gruppe, Konstruktivismus und Kommunikations- wie Spieltheorien, Philosophien und Marketingtrends gleichermaßen Einfluss nehmen, aber auch irrationalistische Trends aus dem evolutionären, programmatischen Psychagogikspektrum. Hierbei wird die Grenze zur dritten Gruppe oftmals unscharf oder löst sich sogar ganz auf.

In die zweite Gruppe werden diejenigen systemischen und auch jene leiborientierten Ansätze (z. B. funktionelle Entspannung u.a.) eingeordnet, die sich gesellschaftlichen Trends gegenüber affirmativ verhalten. Obwohl in der Systemischen Therapie das soziale System (sogar im Mehrgenerationenblick) im Fokus der Betrachtung psychischer Störungen steht, hat sich in Deutschland eine breite affirmative Strömung als markteffektiv erwiesen.

Daneben gibt es allerdings auch eine Richtung systemischer Psychotherapie, in der diagnostische Konzepte aus der ersten Gruppe Eingang und Berücksichtigung gefunden haben, wobei die systemische Betrachtungsweise reichhaltige Möglichkeiten der kritisch hinterfragenden Distanzgewinnung bietet. Der operational trendaffirmative Ansatz hingegen, erweist sich als immens zeitgeistimprägniert.

Hier bewegen sich nicht wenige Angebote im kundenorientierten, reparaturorientiert operationalen, behavioristischen Bereich von Problembetrachtung und -bewältigung mit einer Neigung zum gefühlsfernen, psychotechnologischen Management und mit fließenden Übergängen zu funktionalen und übungszentrierten esoterischen Methoden (z. B. aus dem Gurdieff-Kontext). Für dieses „social engineering“ wird ein ausgeklügeltes psychotechnologisches „Know how“ eingesetzt, die von der paradoxen Intervention, von Seelenheilung gewährenden Familienordnungs(an)weisungen im Kodex eines patriarchalen „Sippengewissens“ (S. Hellinger) bis zu Hypno- und Suggestionstechnologien für ein praktikables Umphantasieren von Wirklichkeiten und inneren Ausgangslagen reichen.

In einer dritten Gruppe lassen sich Ansätze darstellen, die sich einerseits aus dem New-Age- und andererseits aus dem New-Era-Glaubensgut beeinflussen lassen oder auch aus den neurechten Bewegungsfeldern (z. B. die Lichtreichbewegung, die Wiccacoven der Neoarmanen etc.), die oftmals mit beiden Evolutionsmissionen Feldüberlappungen hatten oder noch haben.

Diese Einflüsse stammen also aus programmatischen Bewegungen, die zwar ein kritisches Verhältnis zur Gesellschaft betonen, dieses jedoch nach dem feldeigenen, ganzheitlich gestalttheoretischen oder prozessorientierten Evolutions- bzw. Höherentwicklungsideal bestimmen. Hierbei steht ein zivilisatorischer Paradigmenwechsel im Ziel, der ideologisch bzw. spirituell-politisch und evolutionär-wissenschaftlich formuliert wird.

Dieser Paradigmenwechsel impliziert eine radikale Transformation von Mensch und Welt. Diese orientiert sich an spirituell legendären Entwicklungsidealen, die eine strukturtypologische Rolle für die anvisierten und forcierten Veränderungsprozesse spielen. Diese Entwicklungsideale beziehen sich auf einen göttlichen Wurzel- bzw. spirituell-intentionalen Selbstbezug und auf Mythen über die geschichtlichen Wurzeln von Mensch, Kultur, Welt und Kosmos (Stichwort: irrationalistische Urkultur- und Geschichtsrezeptionen, z. B. H. Salmans Europa-Geschichtslegenden).

Dies lässt dieses Phänomen in der Psychologieentwicklung in die Irrationalismustradition stellen und dem modernen Evolutionsmissionsbewegungstrend - als Teil einer breiteren Irrationalismuserenaissance unserer Zeit - zuordnen.

Dies lässt deren Einflüsse auf die Psychologieentwicklungen in der dritten Gruppe als irrationalistisch beeinflusste charakterisieren und hinterfragen, inwieweit die hier beeinflussbaren Psychologieentwicklungen nicht bereits selbst einer Irrationalismuserentwicklung in der Psychologie als Wissenschaft angehören.

Mit dem evolutionären Entwicklungsideal steht für diese dritte Gruppe im psychosozialen und psychotherapeutischen Marktsegment ein agogisch programmatischer Zielbezug im Vordergrund, dem sich die psychotherapeutische Perspektive nicht nur nach- bzw. unterordnet, sondern hierzu auch instrumentalisiert wird und zwar mit dem insgesamt vorhandenen und ins eigene Konzept passenden, psychotechnologischen Inventar.

Das Leid des Menschen interessiert meist nur operational im Hinblick auf die Aussicht, es möglichst effektiv für den „initiatischen“ Einstieg in eine Lebensgestaltung im „Neuen Bewusstsein“ zu nutzen. Erfolg, Macht und Glück, psychische Belastbarkeit im Sinne der Erzeugung einer spirituellen Festungsmentalität für die Errichtung einer evolutionär höherwertigen Zivilisation und die Beseitigung möglichst aller Abweichungen vom Ideal und aller Blockaden, die sich in den Weg stellen, sind hierbei die Ziele. Der „alte Mensch“ mit seiner Identifizierung mit der „Alten Welt“ soll sich auf diesem Entwicklungsweg zum „Neuen Menschen“ für ein „Neues Zeitalter“ („New Age“, „New Era“) wandeln. Die Arbeit an den „Störungen“ geht in diesem Zielbezug auf. Die Angebotsprofile des Spektrums aus der dritten Gruppe spannen sich für dieses Ziel universalistisch zwischen ätiologischen und behavioristischen Ansätzen auf und haben sich nicht nur etliche Fragmente aus den beiden ersten Gruppen zu eigen gemacht, sondern sprechen auch darauf aufbauend Therapeuten aus beiden Gruppen an, die zeitgeistorientiert nach neuen Wegen in der Psychotherapie suchen.

Gemäß dieser strategischen Vereinnahmungsmanie, die allen Ausrichtungen in der Irrationalismusströmung zu eigen ist, kann auf dem zugehörigen Marktsegment nahezu jeder Zeitgeistausblüfung begegnet werden, da aus allem, was vermarktbar ist, eine neue Komposition in der Vermengung von bereits Vorhandenem und Bewährten geschmiedet und qualifikatorisch trendgerecht verpackt angeboten wird. Hierbei scheint es gleichgültig zu sein, ob die hierzu geeigneten Bausteine aus dem ökonomischen, dem kulturellen, dem wissenschaftlichen, dem technologischen Bereich bzw. auch aus dem Dienstleistungssektor entlehnt werden oder ob sie dem weltweiten Fundus mythologischer, philosophischer oder religiöser Traditionen entnommen wurden. Letztere liefern der programmatischen Praxis zusätzlich eine operationale Bezugnahme auf exotisch attraktive Riten, Kulte, Zeremonien und Übungs- beziehungsweise Initiationsgepflogenheiten. Das einfache Strickmuster für die angestrebte Veränderungsarbeit kann in die technologisch pragmatische Kurzformel gebracht werden: „das Alte löschen, um das Neue installieren zu können. Das Brauchbare intentional hierzu umbauen und einbauen“.

Die eigene kritische Auseinandersetzung mit veränderungsbedürftigen Mustern ist hierbei nicht vorgesehen und nur im genannten funktionalen Bezug möglich. Sie scheidet damit als immanent konstruktiver Denkansatz und als vorhanden bleibendes oder mitgefördertes Potenzial für eine kritisch Distanz nehmende Reflexion von gesellschaftlich mitgeprägter oder von evolutionärpsychagogisch verformter, individueller Wirklichkeit aus. Die individuelle Befindlichkeit wird lediglich als „Rohling“ angesehen, der zum „Nützliling“ und hier zum Träger metaweltlicher bis esoterisch orientierter Interpretationsmodelle und als Manifestationsorgan evolutionärer Ideale und Zielvorgaben umgearbeitet werden muss. Im Ziel steht dabei, diesen Anpassungsvorgang immer wieder an den gesellschaftlichen Entwicklungsprozess anzugleichen, wobei der Betreffende dazu angeleitet wird, dies im Ansatz eines evolutionär weiterführenden „Höherentwicklungsprozesses“ nach dem Nutzideal für die jeweilige Mission im Konzept der „Selbstbemeißelung“ an sich selbst weiterzuführen.

Das bedeutet, dass auch in der dritten Gruppe jegliche perspektivisch kritische Distanz zur Gesellschaft in ihrer gesellschaftshistorischen Situation mit ihren vorhandenen Trends fehlt, wobei letztere allerdings ideologisch genutzt und verklärt werden. Dies drückt sich auch im „agogischen Verhalten“ dem Klienten gegenüber aus, der hier zum „Kunden“ wird, der in der Intention der Programmatik alsbald die Rollen erneut wechselt, indem er zum „Schüler“ wird, und zwar obwohl dieser zunächst als hilfeschender Klient oder als spirituell offener Mensch mit Selbsterfahrungswunsch angeworben wurde. Er bleibt in seiner Bereitschaft, im eigenen Leben die Weichen heilsam umzustellen, attraktive Landfläche für ein markteffizientes Angebotspektrum, jedoch als Mensch meist ohne tieferes Verständnis für sein Leid oder seine Probleme.

Während das new-age-geprägte Marktsegment der dritten Gruppe ihr irrationalistisches Erbe klar in der „Neuen Psychologie“ der zwanziger Jahre und ihrem evolutionären Anspruch sowie in der Humanistischen Psychologie (HP) und in der „Transpersonalen Psychologie“ findet, lehnt sich das new-era-geprägte Marktsegment an der psychotechnologischen Werkstatt Scientology zur Erzeugung des „Goldenen Menschen“ an und nutzt hierfür sämtliche Psychologieentwicklungen. In beiden Fällen handelt es sich um ein offenes oder verdecktes Angebot aus weltweit vernetzten und strategisch operierenden Missionen mit Weltführungsanspruch. Der New-Era-Einflussbereich findet seine wissenschaftliche Anlehnung im behavioristisch positivistischen Wissenschaftssegment und zieht den Bezug auf eine evolutionäre Prozessorientierung der Bezugnahme auf Entitäten vor. Der New-Age-Einflussbereich betont den gestalttheoretisch ganzheitlichen Universalisierungsbezug, wobei man hier oftmals auf Varianten der Methodenvielfalt aus der HP trifft. Der Gesellschaftsbezug ist in beiden Einflussbereichen irrationalistisch auf ideale Evolutionsziele ausgerichtet und bezieht sich hierfür auf Geschichtsentwicklung, Religion, Philosophie und Wissenschaft zugleich operational und mythologisch. Die Bezugnahme auf den Menschen gerät in beiden irrationalistischen Einflussbereichen in eine elitär ideologische und instrumentelle Intentionalität, was im Bereich psychagogischer und kurativer Angebote höchst bedenklich ist.

Die Betrachtung dieser dritten Gruppe wird diese Aussagen anschaulich machen, und da ihr die Hauptaufmerksamkeit in diesem Buch geschenkt wird, soll die Vertiefung der genannten Aspekte Schritt für Schritt erfolgen. Insbesondere interessiert die Verkehrung des Verständnisses von Psychotherapie in ein programmatisches Verständnis, wobei der humanistische Kern psychotherapeutischen Handelns und sich Begegnens und damit seine Ethik und Wertegebundenheit tendenziell in den Hintergrund gerät, da dieser der Programmatik lediglich dienen soll und ihr in letzter Konsequenz im Wege steht.

Hierbei gerät die psychotherapeutische Ethik in den Sog des Operationalen und ihre Kontinuumausrichtung wird zur „Störungsquelle“ für angestrebte und auf Metaordnungen Bezug nehmende Transformations- und angleichende Ausrichtungsprozesse im spirituellen und psychotechnologischen Entwicklungsvollzug. Die kritische Bezugnahme auf Gesellschaft bleibt dort, wo sie formuliert wird, fragwürdig.

Würde in dieser Gruppe ein Wertebezug formuliert werden, hätte er hauptsächlich eine paradigmwechsel-operationale Bedeutung, z. B. als Ausgangspunkt für die Umarbeitung von Mensch und Gesellschaft, die spirituell und philosophisch begründet würde. Über die Dominanz ganzheitlicher Sichtweisen geriete die Berücksichtigung

- der Komplexität in der Verflochtenheit von Individuum und Gesellschaft und
 - der multifaktoriell ätiologischen Bedingtheit von psychischer Gesundheit und Krankheit
- bald aus dem Blickfeld.

Der Bezug auf diese Komplexität würde eher einem ideologischen Transfer irrationalistischer Mythen und Programmatiken in den Bereich der psychotherapeutischen Betrachtung des Menschen in der Gesellschaft dienen und alsbald der Priorität anderer Bezugnahmen weichen.

Bei der Untersuchung des irrationalistisch ideologischen Einflusses kann der ideologisch zeitgeschichtliche Einfluss auf Psychotherapieentwicklung epochal erkannt werden. Dies ermöglicht auf differenzierte Weise einen konkreten Blick auf die politische Dimension von Psychotherapie in der Gesellschaft. Dieser wird in dieser Studie insoweit strukturell zuordnend wahrgenommen, als hier deutlich herausgearbeitet wird, wie die politische Dimension der dritten Gruppe über die vielfältigen Methodenanleihen auf dem Psychomarkt auch in die beiden anderen Gruppen ausstreuen kann, wobei aufgezeigt wird, wie dies bereits geschieht.

Die - wenn auch kurze - Benennung der beiden ersten Gruppen ist im weiteren durch deren qualifikatorisch technologischen Instrumentalisierungszusammenhang für die dritte Gruppe im Kontext des heutigen Zeitgeisttrends im Geiste einer sich immer stärker neoliberalistisch orientierenden globalen Marktausrichtung überaus sinnvoll. Dem Leser werden so die Erfolgsstrategien der Angebote aus der dritten Gruppe nach und nach durchsichtiger (7).

Wie die Ideologie und insbesondere auch die spezifisch spirituelle und die psychotechnologische Bezugnahme auf den Menschen aus Angeboten der dritten Gruppe über mannigfaltige Angebote

im Weiterqualifizierungsbereich in die beiden anderen Gruppen seriöser Angebote diffundiert, d. h. auch hochqualifizierte Psychotherapeuten und Berufsangehörige sozialer und pädagogischer Berufe anspricht, wird ihm so begreifbarer. Hierbei spielt die Orientierung am Zeitgeist, aber auch der Wunsch vieler Psychotherapeuten, mit der neuesten Entwicklung mithalten zu können, eine große Rolle.

Dies unterstreicht nochmals die Notwendigkeit, ideologiekritisch und geistesgeschichtlich über die Hintergründe und Traditionen der dritten Gruppe und über die Tradition ihrer spezifischen Spiritualität tiefergehend zu informieren. Diese Notwendigkeit besteht um so mehr, da die meisten Psychologen und die in zunehmendem Maße den Psychotherapiemarkt erobernden Mediziner, die auf dem Hintergrund des 1998 in Kraft getretenen Psychotherapiegesetzes neue Marktchancen eroberten, von ihrer Basisqualifikation her nicht darauf vorbereitet wurden, gesellschaftliche Hintergrundfigurationen und ihre spirituell-ideologischen Profile zu erkennen und diagnostisch mit zu reflektieren. Dagegen wurden die wissenschaftlich interdisziplinär human- und sozialwissenschaftlich grundqualifizierten Psychotherapeuten, die diesen Reflexionshintergrund qualifikatorisch mitbringen, kollektiv auf den „Grauen Markt“ gestoßen.

Den individualpsychologisch bzw. medizinisch grundqualifizierten Psychotherapeuten fehlt meist die Kenntnis über ideen- und ideologiegeschichtliche Zeitströmungen in der gesellschaftlich historischen Entwicklungsdynamik und deren Einflussnahme auf die Generationenfolge, die für die heutigen Menschen sozialisationsprägend waren und identifikatorische und normative Prägungen weitervermittelten. Zudem hat sowohl der psychologische sowie der medizinische Qualifikationsbereich die Neigung, das Individuum und seine Entwicklung schwerpunktmäßig individualistisch zu isolieren bzw. historisch rein gegenwartsorientiert wie sozial eng fokussiert zu betrachten.

Dies hat nicht nur eine einengende Wirkung auf die Qualifizierung in praktischer und wissenschaftlich theoretischer sowie diagnostischer Tiefenschärfe, sondern setzt beide Psychotherapeutengruppen rasche Erfolge verheißenden Angeboten aus dem Spektrum der Irrationalismusrenaissance auf dem psychotherapeutischen Weiterbildungsmarkt schutzlos aus. Auch wenn gilt, dass Wissen nur partiell schützen kann und durch eine Psychologie der Verführung sowie durch eine spirituelle Übungspraxis gezielt überblendet und ausgeschaltet werden kann, wird die Einflussgewinnung der dritten Gruppe auf dem Psychotherapiemarkt durch die ab 1998 gesetzlich geforderte Spezialisierung im wissenschaftlichen Qualifizierungsbereich deutlich begünstigt.

I. 1 b) Die Nähe zum Zeitgeist: Ein Qualitätskriterium der politischen und kurativen Dimension von Psychotherapie

Alle drei genannten Gruppen von Psychotherapieentwicklung auf dem psychosozialen Marktsegment spiegeln so das momentane kulturell zeitgenössische Spektrum, individuelle und persönliche Probleme und Störungsbilder im psychischen Formenkreis zu verstehen und auf diese zu reagieren. Sie beeinflussen darüber die gesellschaftlich akzeptierten Vorstellungen kategorial. Diese definieren, was psychisch normal, psychisch gesund und krank sein bedeutet, und zwar in der Bandbreite von „behandlungsbedürftig“ bis „unbehandelbar“, von „schuldfähig“ bis „schuldunfähig“, von „unterentwickelt defizitär“ bis „reif entwickelt“. Darüber entwerfen sie Verhaltensmodelle und normative Grenzen für die sozialen Beziehungen von Menschen und nehmen so auch auf normative Grenzwerte im Kampf von verschiedenen Interessengruppen Einfluss.

Ohne dies hier weiter zu vertiefen, kann gesagt werden, dass Psychotherapie in den verschiedenen Ansätzen aus den drei Gruppen - je nach dem errungenen Anerkennungsgrad von Psychotherapie in der Gesellschaft - im allgemeinen einen Machtfaktor in den gesellschaftlich öffentlichen Bewusstseinsbildungsprozessen darstellt. Dies wird sich vorrangig in den Marktsegmenten zeigen, in die Psychotherapie am tiefsten hineinragt. Aber auch ihre Einflussgewinnung im Medienbereich sichert den normativen Machtfaktor von Psychotherapie. Die Qualität dieses Machtfaktors offenbart sich hier in der Bezugnahme auf die zeitgenössischen gesellschaftlichen Verhältnisse, denn hier zeigt es sich, ob es sich um eine konstruktive Macht handelt, die dem kurativ-ethischen Auftrag von Psychotherapie in einer demokratischen Gesellschaft verpflichtet bleibt.

Die Qualität des Machtfaktors wird auch über die gegebenen Möglichkeiten zu einer tiefer gehenden Einflussnahme auf wissenschaftliche Forschung und Praxeologieentwicklung durch bestimmte politische und wirtschaftliche Interessengruppen reflektierbar.

Diese Qualität zeigt sich entweder

- in einer eher affirmativen, bestimmte Trends verstärkenden oder
- in einer konkreten, korrigierend Einfluss nehmenden

Wirkungskraft auf involvierte sozialpolitische Bereiche.

Daneben wirkt sie auch auf das Wertebewusstsein im kulturellen Entwicklungsprozess im Allgemeinen.

Die politische Qualität von Psychotherapie wird aber auch darüber sichtbar, weil sie zu gesellschaftlichen Problemen öffentlich laut bis sozialpolitisch leise und subversiv Stellung bezieht, wobei diese Probleme hierüber eine bestimmte, gesellschaftlich relevante Interpretation erfahren. Diese Qualität wird weiter über den Umgang mit Diagnostik und psychotechnologischem Know-how im fachlichen Interventionsbezug auf soziale Spannungs- und Arbeitsfelder von Gesellschaft deutlich werden. Diese Qualität der interpretierenden Stellung- und Bezugnahme findet für jede spezifische Schulenrichtung eine eigene Aussage.

Je nachdem wie diese Art der Einflussnahme hierbei in der Gesellschaft aufgenommen, gespiegelt und gewürdigt wird, erlangt der jeweilige Ansatz, aus dem dieser Einfluss stammt, zusätzlich an Gewicht. Nach diesem wird auch die Teilhabe bemessen werden, mit der Anhänger dieses Ansatzes an der Bewältigung von Aufgaben in den Problemfeldern der Gesellschaft öffentlich avanciert mitwirken können, besonders wenn hierfür zur Verfügung gestellte öffentliche Mittel eine Rolle spielen.

Diese gesellschaftlich legitimierende Anerkennung fanden bislang lediglich diejenigen Ansätze, welche ein psychoanalytisch tiefenpsychologisches oder ein verhaltenstherapeutisches Verfahren zur Grundlage haben, und zwar unabhängig davon mit welchen Zusätzen und Weiterbildungen vermengt diese dann praktiziert zur Anwendung kamen.

Demzufolge lassen sich Angebotsfragmente, Überzeugungen oder Impulse aus dem „dritten Bereich“ unter allen seriösen Praxisschildern und ihre Leistungen auch durchaus von den Krankenkassen bezahlt antreffen oder in psychosomatischen Kliniken, Psychiatrien, Arztpraxen oder in psychosozialen Arbeits- und Weiterbildungskontexten, Supervisionskontexten und in deren weit-

läufigen institutionellen Einflussbereichen. So muss hier betont werden, dass die Ideologiebildungsprozesse und die normativen Prägungsprozesse aus dem politischen Hintergrund der dritten Gruppe, in den gesamten Praxisbereich der drei Gruppen ausstreut und keineswegs exakt im Bereich des sogenannten „grauen Marktes“ eingezirkelt werden kann. Dort können lediglich die Phänomene aus der Irrationalismusrenaissance in ihrer „reinsten Form“ studiert werden.

Auf diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, insgesamt auf die Qualität der politischen Dimension in allen drei Gruppen zu blicken und dabei auf die verschiedenen Intensionsrichtungen nochmals etwas intensiver einzugehen. Denn, alle drei Gruppen haben wegen des inzwischen gestiegenen gesellschaftlichen Ansehens von Psychotherapie in der Gesellschaft keinen geringen bewusstseinsprägenden Einfluss. Spätestens seit der „Selbsterfahrungswelle“ der 70er Jahre ist Psychotherapie und psychotherapeutische Weiterbildung und Supervision ein angesehener Hilfsdienst zur Bewältigung der Anforderungen, welche das moderne Leben in der spätkapitalistischen Gesellschaft, mit seinen beständigen Forderungen an Flexibilität und persönlicher Höchstform erleichtert. Mitunter gehört es sogar zu den erwarteten Selbstverständlichkeiten im Kontext sozialer Berufe, sich selbst einmal einer Psychotherapie oder zumindest einer psychotherapeutischen Supervision unterzogen zu haben bzw. unter psychotherapeutisch supervisorischer Betreuung zu arbeiten oder sich in beruflichen Fragen von Anbietern auf dem Psychotherapiemarkt „coachen“ zu lassen. Da es in diesem Zusammenhang immer um Lösungssuche in verstrickten, leid- oder problembeladenen sozialen Situationen geht, existiert bei den Hilfesuchenden nach einer gewissen Zeit nicht nur ein beträchtlicher Vertrauensvorsprung für den psychotherapeutisch geschulten Helfer, sondern auch eine große Offenheit für das, was dieser einzubringen weiß. Hierbei findet bewusst oder unbewusst ein ideologischer Vermittlungsprozess statt, der seelentief ergreifen und so von nachhaltiger Wirkung sein kann.

Genau hierin liegt die ideologiebildende Tiefendimension von Psychotherapie und psychotherapeutisch agierenden oder geschulten Kontexten in der Gesellschaftspraxis. Ihre politische Dimension wirkt - je nach der in den drei verschiedenen Gruppen immanent angelegten Ausrichtung - multiplikatorisch weiter.

Die Qualität der politischen Dimension von Psychotherapie in der Gesellschaftspraxis richtet sich somit

- nach dem Grad der Distanz zu gesellschaftlichen Trends und dem Ausmaß ihrer Gebundenheit an psychotherapeutische und gesellschaftlich verbindliche Werte sowie am Kenntnisreichtum ihrer kritischen Position,
- nach dem Ausmaß des vorhandenen analytischen Interesses an komplexen Rückkoppelungsprozessen zwischen Individuum und Gesellschaft unter Einbezug des gesellschaftlich historischen Wandlungsprozesses,
- sowie nach dem Grad ihrer offenen und programmatisch nicht intentional gebundenen Zugewandtheit für den Hilfesuchenden als Mitmenschen (in Abgrenzung zum funktionalistischen Bezug).

Daraus ergibt sich eine sehr unterschiedliche - der jeweiligen Gruppenzugehörigkeit entsprechende - Qualität in der politischen Dimension der einzelnen Ansätze.

So braucht es die Ansammlung von vielen der bisher bereits genannten Unterscheidungskriterien und ein großes Maß an Ansehen in der Gesellschaft, damit eine Schulenrichtung ein korrekatives und wertegebundenes, normativ wirksames Potenzial in der Gesellschaft entfalten kann, während es nur die Nähe zu vorhandenen, gesellschaftlich relevanten Trendentwicklungen und deren medienwirksamen Vermarktungsschienen erfordert, um eine affirmative, Trend verstärkende Wirkkraft zu haben.

Zur politischen und kurativen Dimension von Psychotherapie in der ersten Gruppe

Bemerkenswert für die Qualität der politischen Dimension in den Ansätzen der ersten Gruppe ist, dass diese zumindest partiell gesellschaftliche Wirklichkeit infrage stellen und daraus folgend zumindest potenziell im kurativ interessierten Blick auf den Menschen eine korrektiv innovative Antwort auf gesellschaftliche Verhältnisse und Missstände in sich tragen können. Hierfür sollen wenigstens einige Beispiele kurz benannt werden.

Am direktesten bezieht sich die Psychoanalyse auf gesellschaftlich ätiologische Tabubereiche. So legte Freud - wie bereits erwähnt - den Finger auf die Wunde des viktorianischen Zeitalters, indem er das sozialgesellschaftliche Tabufeld „Sexualität“ betrat und kritisch zu untersuchen begann. Dieser Beginn war mutig und herausfordernd. Genauso innovativ und tabusprengend sind die bereits genannten Auseinandersetzungen mit den Spätfolgen bei den Kindern der Opfer und Täter des Nationalsozialismus und insbesondere A. Eckstaedts (1992) Ansatz zur Berücksichtigung der sozialisationsbedingten Nachwirkungen von nationalsozialistischen Identifizierungen für die Nachgeborenen über familiäre Prägungsprozesse. Mit ihrer analytischen Einbeziehung der Wirkungen von Verinnerlichungen (Introjekten) aus dem Geistes- und Glaubensgut der nationalsozialistisch geprägten Generationen als potenziell krankheitsmitverursachende Faktoren betrat sie das Tabufeld der „magischen Stunde Null“ und des damit scheinbar vergessenen und in allen Nachwirkungen verleugneten Machtgespenstes des Nationalsozialismus selbst.

Hierzu fokussierte sie den bereits vorhandenen, psychoanalytischen Blick auf die Folgen der NS-Diktatur auf die „normalen Mitläufer“ und machte deren psychische Deformation zu einem Thema in der psychotherapeutischen Praxis.

T. Moser (1994) dagegen benannte für diese Praxis dann erstmals die in diesem Bearbeitungsfeld möglicherweise auftretenden Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene und bot damit dem Psychotherapeuten in seiner eigenen Betroffenheit in diesem kollektiv traumatischen Themenbereich ein empathisch wahrnehmendes Gegenüber.

Die hier formulierten Themen enthalten immer noch eine ungemein ideologiekritische Sprengkraft und halten dem immer noch latent omnipotent narzisstisch gebliebenen, jedoch zeitgeschichtlich anders ausgerichteten Zeitgeist, einen Spiegel vor, der zum Nachdenken herausfordert.

Andere Therapieschulen, die in dieser Richtung beziehungsweise insgesamt für eine gesellschaftskritische Reflexion Potenziale mitbrachten, sind die Gestalttherapie mit dem diskursiven Element ihres psychodramatischen Rollenspiels, die Integrative Therapie, die gemeindenahe Antipsychiatrie und die themenzentrierte Interaktion.

Die Gestalttherapie, die durch den vor den Nazis geflohenen, psychoanalytisch ausgebildeten Fritz Perls (1944) in der Emigration in reflektiver Distanz zum Nationalsozialismus und hier als Antwort auf seine Kritik an der Gestaltpsychologie und an der Psychoanalyse im Ansatz einer strukturellen Feldpsychologie entwickelt wurde, passte wegen ihres kritischen Gesellschaftsbezugs gut in die 60er Jahre. Hier entsprach das diskursive Element seiner Gestalttherapie dem infragestellenden Zeitgeist der Antikriegsbewegung in den USA und der gesellschaftskritischen europäischen Studentenbewegung und umgekehrt, wobei sich letztere auch im Geist der Frankfurter Schule mit der Psychoanalyse kritisch auseinander zusetzen begann.

Zum diskursiven Potenzial der Gestalttherapie gehörte es, dass eigene kreative Wege für eine heilsame, persönliche Hinterfragung entwickelt wurden, die eine kritische Auseinandersetzung mit Kontakt verzerrenden Wahrnehmungs- und Abwehrformen und damit auch mit malignen und mit irrationalistischen Introjekten und Anteilen in der eigenen Psyche möglich machten.

Hierüber erschlossen sich neue Zugänge zu Selbstwahrnehmung, Gefühls- und Empathiefähigkeit, zu Authentizität.

Sie erschlossen Wege zu einer

- größeren Bewusstheit über die eigenen Spaltungen und Ambivalenzen,
- Wahrnehmung der eigenen Gefühle, - einschließlich der eigenen Aggressionen und destruktiven Impulse bzw. Anteile und deren kontrollierte Verarbeitung
- Wahrnehmung der eigenen neurotischen Abwehrstrukturen und deren Bearbeitung im Dienste

der Entstehung von Autonomieentwicklung, Selbstbestimmung und Selbst- sowie Mitverantwortung.

Dieser Potenzialerweiterung diene eine strukturelle und feldspezifische Bezugnahme auf das Kontaktgeschehen im Wahrnehmungsansatz des sogenannten feldsituativen „Figur-Hintergrund-Prinzips“, wobei der äußerste Hintergrundbezug stets auf gesellschaftliche Phänomene hinwies, die Perls in den betrachteten Feldkontext potenziell über gesellschaftliche Anforderungen hineinragen sah. Dieser Ansatz ließ subjektiv individuelle und gesellschaftliche Situationseinflüsse gleichermaßen für die Klärung der Motivation menschlichen Fühlens und Handelns hinsichtlich Bedürfnissicherung und Abwehrausgestaltung berücksichtigen und stellten so ein Alternativkonzept zu Freuds „hydraulischem Triebkonzept“ dar.

Dieses kategorial rational definierte und an konkrete Interessen gebundene „Figur-Hintergrund-Prinzip“ eröffnete - von der Tradition der Wahrnehmungspsychologie der Ganzheitlichkeitsbewegung und der Gestalttheorie abgegrenzt - nicht nur eine lebendige Einbeziehung des prägenden Umfelds im Rollenspiel, sondern ermöglichte auch die kritische wie selbstkritische Auseinandersetzung mit Introjekten, mit unkritisch Übernommenem, mit elterlichen, kulturellen oder selbst erschaffenen Überichanteilen sowie mit „Leerstellen“ in Identität und Wahrnehmung und mit den davon ausgelösten und einer Autonomieentwicklung entgegen wirkenden Dynamiken, aber auch mit den eigenen Projektionen bzw. Abspaltungen eigener Gefühle, Haltungen auf andere Menschen im sozialen Umfeld und deren Folgen für die Qualität von Kontakt und Beziehung.

Im solcherart gestaltfigurativen Hintergrundmodell dieses Ansatzes schlummert bis heute ein enormes, potenziell distanziert auf Gesellschaft bezogenes und wertengebunden bleibendes, kritisches Potenzial. Dieses befähigt zu einer eigenverantwortlichen Auseinandersetzung mit sich selbst, gerade auch im Sinne einer ideologiekritischen Auseinandersetzung mit den Introjekten aus dem postfaschistischen Mehrgenerationenfeld und aus der heutigen Irrationalismusrenaissance.

Der hedonistische Zeitgeist der 70er Jahre grenzte allerdings diese ideologiekritische Auseinandersetzungsfreude mit Hilfe des „Hier-und-Jetzt-Prinzips“ sowohl bei Perls, als auch bei seinen Schülern/Innen nicht nur ein, sondern die gesellschaftshistorische Perspektive so auch meist aus. Ein Übriges tat hierzu dann auch noch die Entwertung von Reflexion als „Mindfucking“ in der damals entstehenden „Human Potential Movement“, die zunächst zwar die Ausbreitung der Gestalttherapie bis weit nach Europa begünstigte, jedoch ihre Qualität vielerorts stark trübte und ihren Ruf durch unqualifizierte gestalttherapeutische Angebote auf dem Marathon- und Selbsterfahrungs-Workshopmarkt jener Zeit tiefgreifend beschädigte.

Am Beispiel der Gestalttherapie, kann deutlich nachvollzogen werden, wie aus einer mangelnden Auseinandersetzung mit dem eigenen Entstehungshintergrund und einem übertriebenen wissenschaftlichen Abgrenzungsbestreben - hier gegenüber der Psychoanalyse - in Verbindung mit einer zu unkritischen Öffnung für den Zeitgeist, ein Konturverlust entstehen kann, der die eigene innovative Kraft in der Qualität ihres gesellschaftspolitisch möglichen Potenzials enorm zu schwächen vermag. Dennoch ist das innovative Potenzial der Gestalttherapie - gerade wegen ihres interpersonellen Feld- und Gesellschafts- bzw. Hintergrundbezugs - noch weiter erschließbar, - und zwar gerade weil sich dieser Ansatz in seiner ihm eigenen Förderung

- von diskursiv dialogisch erschlossener Bewusstwerdung widersprüchlicher und sich widerstreitenden Strebungen in der eigenen Psyche einerseits und
- von emotionaler sowie kognitiver Integrationsfähigkeit, Autonomieentwicklung und Selbstverantwortung andererseits

tendenziell dem irrationalistischen Zugriff der evolutionären Umdeutungsideologien zu entziehen vermag.

Die einst aus dem kreativen Fundus der humanistischen Bewegung und der peripher darin angesiedelten Gestalttherapie entstandene Integrative Therapie (Petzold u.a.), die sich auf die Psychoanalyse Ferenczis bezieht, weist ebenfalls ein innovatives und potenziell gesellschaftlich distanzierendes wie kritisches Potenzial auf. Sie hat die Gestalttherapie

- über einen multifaktoriellen, das soziale Umfeld mit berücksichtigenden und leiborientierten sowie kreativen Ansatz in der Tradition des Figur-Hintergrund-Konzeptes und

- über einen soziotherapeutischen Ansatz weiter entwickelt.

Aber auch hier blieb die perspektivische Einbeziehung der gesellschaftshistorischen und ideologiekritischen Ebene zu dünn, während neurobiologische, evolutionär-biologische und kosmisch-spirituelle Bezugnahmen vorhanden sind.

So wurde z. B. in den Seminarprogrammen des Fritz Perls Instituts (FPI) zwischen 1985 und 2000 außer den „Krieg-Flucht-Vertreibungs-Seminaren“ kaum ein anderer tradierungsrelevanter und gesellschaftskritischer Hintergrundbezug thematisiert. Das Thema der destruktiven Nachwirkungen der nationalsozialistischen Ideologie in den Familien nach 1945 erscheint auch hier noch weitgehend gemieden, ebenso die Themen der verschobenen Schuld, Scham und Grandiosität in den nachfolgenden Generationen. Ob in Zukunft die Bezugnahme auf diese immer noch sozial äußerst wirksame, zeitgeschichtliche Dimension und die damit verbundenen individualpsychologischen Aspekte systematisch berücksichtigt wird, bleibt abzuwarten. Gelänge dies, wäre in diesem Ansatz der Durchbruch zu einem lebendigen und sehr kreativen, kurativ wirksamen Korrektiv in der heutigen sozialpolitischen Dimension von Psychotherapie auf qualitativ hohem Niveau möglich. Dies ist jedoch in dem Maße ungewiss, wie eine Öffnung zu neuen Angebotstrends auf der Suche nach Marktnischen der Wirkung des Zeitgeistes Vorschub leistet, wofür das Psychotherapiegesetz erneut genügend Existenzdruck geschaffen hat.

Die Antipsychiatriebewegung, wie sie sich Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre in Verweigungskontexten mit der 68er-Bewegung entwickelte, hatte einen klar benannten kritischen Bezug zur Gesellschaft und hielt den hierfür notwendigen kritisch perspektivischen Abstand deutlich ein. Die Qualität ihres hierdurch engagiert zur Wirkung gebrachten sozialpolitischen Potenzials lag darin, den Finger auf die Missstände im Bereich stationärer, kurativer psychiatrischer Versorgung zu legen und heilsame Alternativen hierzu unter Einbeziehung des Pflegepersonals experimentell zu erschließen.

Dies zeigte auf, dass die gesellschaftlich „kurativ verordnete Wirklichkeit“ in den Psychiatrien weder weitreichend genug den Zusammenhang von psychischer Erkrankung und gesellschaftlich sozialer Wirklichkeit zu erfassen und zu berücksichtigen imstande war, noch dass die dort herrschenden Lebens- sowie Pflegebedingungen und Gesundheitsmaßnahmen sehr viel zur Gesundung beitragen konnten, da in vielen Fällen erneut im Schutz der Wissenschaft pathogene Beziehungsstrukturen und Lebensbedingungen institutionell installiert worden waren. Hier wurde der Zusammenhang von Krankheit und Gesellschaft sehr bewusst und sehr vielschichtig reflektiert und auf dieser Grundlage innovativ institutionell im Kontext der Arbeitsstrukturen nach Alternativen gesucht.

Ihre wissenschaftlichen und gesellschaftskritischen Köpfe waren Cooper, Laing, Basaglia etc.. Die kritische Kraft ihrer Hinterfragungen hat so manchen Impuls freigesetzt, der im Prozess der Reformierung der Psychiatrie aufgenommen wurde und bis heute im Prozess des Nachdenkens über psychische Krankheit und psychiatrische Arbeitsstrukturen immer noch kritische Anstöße zu geben vermag. Konstruktive aus der kritischen Auseinandersetzung mit pathogen wirkenden, sozialpsychiatrischen Herrschaftsstrukturen gewonnene Gedankenansätze aus dieser Bewegung, die sich sowohl auf familiäre als auch auf psychiatrisch institutionelle Strukturen und Dynamiken bezogen, wurden im Zuge reformerischer Ansätze abgewandelt aufgenommen.

Auf diesem Hintergrund haben die heute längst üblichen Tageskliniken, die offenen Stationen und psychosomatischen Abteilungen, die psychotherapeutischen und familientherapeutischen Gesprächsrunden, die kreativen und bewegungstherapeutischen oder auch die psychodramatischen Gruppenangebote in bestimmten Abteilungen der Psychiatrie und Psychosomatik ihren ersten Entstehungs- und Verwirklichungsanstöß durchaus in jener Antipsychiatriebewegung erhalten. Ohne das Einfordern eines würdevollen Klinikalltags, der die Lebensgeister der Kranken neu stimulieren und heilsame, therapeutisch wirksame Alternativerfahren bereitstellen sollte, wäre diese Entwicklung nicht denkbar gewesen.

Maßnahmen wie die Einbeziehung des Pflegepersonals in die Teambesprechungen und ins Behandlungskonzept der psychisch Kranken, die Berücksichtigung von Wechselwirkungen von stationären Gruppendynamiken und Krankheitsdynamiken im Spannungsfeld der Machtverteilung, wie sie den verschiedenen Rollen anhängig sind, oder die Einrichtung von Patientenversammlungen usw. sind ein Hinweis darauf, dass sich noch weitere Elemente jener Bewegung in einzelnen Kliniken durchaus etablieren konnten.

Dieser Veränderungsprozess im kurativen und normativ bewertenden Umgang mit psychischer Krankheit ist sicher noch nicht abgeschlossen und es bleibt zu hoffen, dass die Bedingungen für

ein weiteres innovatives, wertegebundenes sowie kritisch hinterfragendes Erforschen ambulanter und stationärer Verbesserungen im Sinne einer Wirksamkeit, wie sie der ersten Gruppe psychotherapeutischer Ansätze innewohnt, nicht durch rigide Gesundheitsreformen im Trend moderner Zeit-Leistungs-Kontroll-Modelle nach den Vorgaben eines neoliberalen Zeitgeists zerstört werden.

Dies verweist auf die Eingebundenheit der Qualität in der politischen Dimension von Psychotherapie in die epochalen Machtdynamiken und die sozialpolitischen Weichenstellungen, die sich über Kassen- und Gesundheitspolitik entscheidend mit auswirken können. So kann die potenteste Qualität von Psychotherapieentwicklung an den vordergründigen politischen Machtverhältnissen scheitern oder von diesen plötzlich behindert werden.

Die korrektive Qualität der kurativ wirksamen Hinterfragungskraft kritischer Distanzgewinnung kann sich daneben aber auch auf die eigene Tätigkeit und das eigene soziale Tätigkeitsfeld des Therapeuten selbst beziehen, wobei hierfür wiederum eine Distanz wahrende, gesellschaftskritische Sichtweise den Hintergrund bilden kann. Dabei wird jedoch nicht nur auf den Klienten bzw. Patienten mit analytisch geschulter, hinterfragender Aufmerksamkeit geblickt, sondern der Psychotherapeut selbst kann sich im Verlauf des psychotherapeutischen Prozesses in Distanznahme zu sich selbst kritisch mit reflektieren.

Diese innovativ kurative Qualität mitsamt allen damit verbundenen, rollenspezifischen wie menschlich narzisstischen Tabu-Überwindungen verdankt die Psychotherapieentwicklung insgesamt - einschließlich der psychoanalytisch gegründeten ersten Gruppe - zu großen Stücken der TZI-Begründerin und Psychoanalytikerin Ruth Cohn. Durch beispielhafte Selbstbezeugnisse verstand sie es, den analytischen Psychotherapeuten vom Thron der Unfehlbarkeit herunterzuholen und thematisierte damit dessen Gefühle und eigenen Projektionen im therapeutischen Setting unter Berücksichtigung der ihm innewohnenden Machtdynamik, der auch der Therapeut als Person selbst ausgesetzt ist. Damit wurde aus der Behandlungsbeziehung in der Aura wissenschaftlicher Autorität eine mitmenschlich nachvollziehbare Beziehung von fühlenden Menschen in verschiedenen Rollen innerhalb eines Machtgefälles. Dies hat auf dem Hintergrund der autoritär geprägten Ideologietradition in der Psychotherapieentwicklung ein potenziell ideologiekritisch hinterfragendes, korrekatives Potenzial. Darüber wurde für die Psychotherapeuten die Notwendigkeit einer reflektiven Distanz dem eigenen therapeutischen Einwirken gegenüber enttabuisiert und hierbei die kritisch reflektierende Einbeziehung der eigenen Gefühle als Teil eines mitmenschlich zu berücksichtigenden kurativen Beziehungsgeschehens thematisierbar.

Die Kunst, sowohl bei sich, als auch beim anderen und bei der Prozessdynamik zu sein, vertiefte das psychotherapeutische Verständnis von Beziehung und prozessanalytischem Hintergrund auf vielschichtiger Ebene, sowie die Auseinandersetzung der Dynamiken von Übertragung und Gegenübertragung als kurative oder maligne Kräfte in therapeutischen Wirk- und Beziehungsfeldern. Hierüber entstand die Ebene der Distanzsicherung in der partiell symbiotischen Dichte des psychotherapeutischen Settings und damit die Möglichkeit zur Reflexion und Überwindung der malignen, symbiotischen Dynamiken. Die innovativ korrektive Kraft dieses Impulses konnte sich entwickeln, weil eine kritische Distanz zum eigenen Berufsfeld und zur eigenen Rolle entstand und die Psychotherapeuten berufsspezifische Tabus kritisch in Frage zu stellen begannen, wie sie mit den Leistungsnormen und der Herrschaftsstruktur in der therapeutischen Beziehung eine Rolle spielen und unter denen bisweilen nicht nur die Klienten, sondern auch die Therapeuten selbst zu leiden haben.

Da die Bewahrung der Würde des Menschen im Zentrum des Lebenswerkes der Psychotherapeutin R. Cohn stand, was einen tieferen Erfahrungsbezug zu ihrer Flucht vor der nationalsozialistischen Diktatur 1933 hatte, entwickelte sie einen themenzentrierten Gruppenansatz, der dazu beitragen sollte, dass Herrschaftsstrukturen und deren Eigendynamiken diese Würde in Gruppenprozessen nicht so leicht ausblenden ließen.

Ihr Gruppenkonzept der Themenzentrierten Interaktion (TZI) versuchte den psychotherapeutischen Distanzgewinnungs- und Selbstreflexionsansatz hierzu ins gruppenpädagogische Miteinander hinein auszudehnen, wobei gemeinschaftlich gelernt werden konnte, zu gleichen Teilen

- den Einzelnen in seinem Anliegen zu würdigen,
- dem Gewicht des Themas, um das es gerade geht, genügend Raum zu geben und dieses zu erörtern und
- den Grad der emotionalen Involviertheit der Gruppe im Prozess der Themenerörterung als

soziodynamischen Gruppenprozess mit einer bestimmten Psychodynamik thematisch mit zu reflektieren.

Dieser Gruppenansatz hatte ebenfalls innovative Kraft und ein potenziell gesellschaftspolitisches bzw. sozialpsychologisch-korrektives Potenzial, welches das Erlernen demokratischer Strukturen nach 1945 unterstützte.

Dieser Ansatz stellte ein neues Gruppenkommunikationsmodell dar, das über gemeinsam festlegbare Regeln vermittelte, bewusster miteinander umzugehen und dies nach menschlich heilsamen und kreative Lernprozesse freisetzenden Gesichtspunkten miteinander zu erlernen.

Auch das TZI-Modell hat verschiedentlich in sozialpädagogischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Institutionen experimentell Eingang gefunden, wobei hier die Bewahrung eines mitmenschlichen und humanen Klimas im Zentrum steht. Dies hat bis heute Relevanz, da auch in den psychosozialen Kontexten schon wieder ein Klima sozialer Kälte zunimmt, da immer mehr Menschen psychotechnologisch lukrativ darin geschult werden, sich zeitgeistgemäß „erfolgreich durchzusetzen“ und sich machtbewusst strategisch zu verhalten.

Ganz allgemein kann vielleicht auf dem Hintergrund der genannten Beispiele zusammenfassend gesagt werden, dass wann immer eine an Mitmenschlichkeit und Werte gebundene kritische Hinterfragung gesellschaftlich erfahrener destruktiver Machtverhältnisse in Psychotherapieentwicklungen einfließen und konkret für den individuellen Heilungsprozess mitgesehen und berücksichtigt werden können, auch die kurativen Beziehungen (die psychotherapeutische Diade wie der Gruppenkontext bzw. das zugehörige institutionelle soziale Erfahrungsfeld) profitieren. Sie gewinnen für die kritische Reflexion zu der üblichen persönlichen und biographischen Dimension zusätzlich noch die Ebene der gesellschaftlichen und sozialen Tiefendimension hinzu. Diese entfaltet sich, indem weder ausgeblendet wird, was der gesellschaftlich mitverursachende Schaden im persönlichen Leid für eine Tragweite erhielt, noch tabuisiert wird, was die momentane Beziehungssituation oder die soziale Situation von diesem persönlich erfahrenen Leid gerade aktualisiert oder verschärft. Dies erweitert das Konzept der psychotherapeutischen Reflexion und Bearbeitung von Wiederholungs- und Übertragungsdynamiken.

Die solcherart gewonnenen und komplettierenden, perspektivischen Zugänge zur persönlichen Situation des Menschen sowie die Berücksichtigung tiefenpsychologisch diagnostischer und entwicklungspsychologischer Zugänge im Prozess der Verständnisgewinnung für psychische Störungen in einer stets spezifischen Gesellschaftssituation schließen einander nicht aus und bereichern die Erfahrung im therapeutischen Prozess. So wird die Reflexion der politischen Dimension von Psychotherapieentwicklung in besonderer Weise auch zum Qualitätskriterium im Hinblick auf ihr gesellschaftliches wie mitmenschliches und kurativ korrektives sowie potenziell heilsames Potenzial.

Auch wenn gesellschaftlich reflektierende Psychoanalyse, TZI, psychodramatische Methode und Gestalttherapie, Integrative Therapie und die Antipsychiatriebewegung zum Teil recht verschiedene Wege gingen und gehen, kamen und kommen doch gerade aus ihren Ansätzen, die allesamt zentral bis peripher der ersten Gruppe zugerechnet werden können, entscheidende Impulse, welche am deutlichsten die gesellschaftlichen Bedingungen als krankmachende und mitverursachende Wirkkräfte mit zu sehen in der Lage sind. In den Versuchen, maligne gesellschaftliche Phänomene in die psychotherapeutischen Verfahren und deren Theorien und Praxeologien kritisch einzubeziehen, entstanden trotz des Sogs des Zeitgeistes und trotz der Machtpolitik der gesellschaftlich vorherrschenden Interessengruppen Orientierungssäulen für den Erhalt der Menschlichkeit im Entwicklungsprozess von Psychagogik, Psychologie und Psychotherapie.

Aus dem gesamten rechtslastigen und evolutionär-ideologischen Spektrum der heutigen Gesellschaft kommen auch deshalb bis zum heutigen Tag heftige Angriffe auf einzelne psychotherapeutische Richtungen, Ansätze und Schulen der ersten Gruppe. Dies hat zum einen darin seine Ursache, dass in ihnen ein Herrschaftsstrukturen potenziell aktiv hinterfragendes Potenzial zum Ausdruck kommt. Zum anderen liegt es auch daran, dass hier die Kreativität und Kraft derer zum Ausdruck kommt, die sich der Zerstörung durch die nationalsozialistische Selektionspolitik durch das Exil entzogen und das Finden einer angemessenen Antwort auf diese Erfahrung in ihren Le-

bensmittelpunkt stellten, wobei sie die breiten Emanzipationsbewegungen nach dem zweiten Weltkrieg inspirierten.

So hat sich der „Verein für Psychologische Menschenkenntnis“ (VPM) auf die Perls'sche Gestalttherapie eingeschossen, die „spirituelle“ rechte Bewegung auf dem Psychotherapiemarkt auf die Psychoanalyse, die scientologische „Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen die Menschenrechte“ (KVPM) auf die Antipsychiatriebewegung und die emanzipativen Bewegungen sowie auf alle potenten Konkurrenten aus der Psychoanalyse und der mit Rogers identifizierbaren Humanistischen Psychologiebewegung, der vielerorts auch die auf echten Kontakt und Begegnung zentrierte Gestalttherapie an die Seite gestellt wurde (8).

Wie nun deutlich wurde, haben die psychotherapeutischen Schulen der ersten Gruppe ein sozial-kritisches und potenziell korrekatives, politisches Potenzial, jedoch keine politische Programmatik, was deren Haltung sowie Gesellschaftsbezug zur Antithese von Haltung und Gesellschaftsbezug in der „evolutionären Psychologie“ werden lässt.

Dieser Verzicht auf Programmatik ist von großer Wichtigkeit, denn Psychotherapie muss sich einer jeglichen Instrumentalisierung für politische Bewegungen entziehen, will sie nicht selbst ein subtiles Herrschaftsinstrument und Manipulationsmittel werden. Wie wir sehen konnten, heißt das nicht, dass sie nicht selbst durch ihre Ansätze den Finger auf die Wunde der Zeit legen dürfte und dass ihr nicht selbst auch eine politische Aussagekraft und strukturell kurative Antwort auf gesellschaftliche Misere in ihren Entwicklungsansätzen innewohnen dürfte.

Eine politische oder ideologische Programmatik jedoch, würde ihren Auftrag, uneingeschränkt für den psychisch verkehrten, hilfesuschenden Menschen mit aller Einfühlungsbereitschaft offen zu sein, partiell verhindern und diesen erneut zu einem narzisstischen Entwicklungsobjekt innerhalb einer tendenziell machtorientierten Entwicklungssymbiose machen.

Würde durch die kurativ verantwortungsbewusste Haltung der Ansätze in der ersten Gruppe erreicht werden, dass die Welt in den psychosozialen und psychotherapeutischen Bereichen selbst langfristig menschlicher, mitmenschlicher und in einer kritisch reflexionsbereiten psychotherapeutischen Ethik verwurzelt bliebe, welche die Würde des Menschen und seine demokratischen Grundrechte bewahrt, wäre schon sehr viel erreicht.

Zur politischen und kurativen Dimension von Psychotherapie in den anpassungsorientierten und zeitgeistnahen Gruppen

Um zu zeigen, wie sich die politische Dimension des Psychotherapiebezugs verändert, wenn dieser in den paradigmatischen Sog eines zeitgeistgemäßen oder gar eines irrationalistischen Fortschrittsglaubens, Erfolgs- und Verwertungsbezugs gerät, wird auf den für diese Studie relevanten Psychomarktbereich vorab eingegangen. Da die modernen Evolutionsmissionen die zweite Gruppe vereinnahmen und in der dritten Gruppe aufgehen, kann die politische Dimension der Psychotherapieentwicklung beider Gruppen, wie sie für die gegenwärtige Gesellschaftssituation im Einflussbereich der modernen Irrationalismusernaissance in dieser Studie thematisiert werden, vorab als Irrationalismusernaissance auf dem Psychotherapiemarkt in den Überblick gebracht werden. Dies soll eine erste Orientierung bieten und den evolutionär-psychologischen Irrationalismustrend im konkreten Gegenwarts- und Themenbezug einführen.

Dem hier betrachteten Ausschnitt irrationalistischer Missionseinflüsse auf den Psychotherapie- und psychosozialen Selbsthilfe- und Weiterqualifizierungsmarkt liegt als seriöses Spektrum von Psychologie- und Psychotherapieentwicklung das verhaltenstherapeutische, das systemische, das humanistische und das transpersonale Entwicklungsfeld zugrunde, deren Ansätze sich im Trend evolutionärer Wissenschaftsentwicklung untereinander und mit Entwicklungsangeboten aus den modernen Evolutionsmissionsfeldern vermengen.

Die Verhaltenstherapie kann als der anerkannteste bzw. gesellschaftlich legitimierteste Ansatz der zweiten Gruppe gelten, war sie doch lange Zeit als einziges Verfahren neben der Psychoanalyse von den Kassen anerkannt. Inzwischen kann jedoch in verhaltenstherapeutischen Praxen eine reiche Auswahlpalette sogenannter Kurzzeitverfahren angetroffen werden, die mit diesem Ansatz vermengt zur Anwendung kommen, je nachdem, wie viele Weiterqualifizierungsangebote der verhaltenstherapeutischen Grundausbildung folgten.

Eine durchgängige Tendenz innerhalb der verhaltenstherapeutisch ausgerichteten zweiten Gruppe ist es, psychotherapeutische Hilfe auf eine pragmatische und oftmals auch verwertungsbezogene Haltung Mensch und Gesellschaft gegenüber zu reduzieren, ohne den kreativen Aspekt psychischer Störung in seinem Sinn tiefgreifender erfassen zu wollen. Dies ist so, weil der Anteil von Sozialisation und Prägung, der zu psychischen Störungen und Devianz führen kann, hier anpassungs- und lernproblembezogen angegangen wird.

Die Frage, warum braucht dieser Mensch diese Form des Ausdrucks, ist hierbei nicht von Interesse. Von Interesse ist vielmehr, die Störung rasch und effektiv zu beseitigen, auch wenn

- einige Zeit später vielleicht eine andere Form der Störung etwas von der Misere dieses Menschen erneut zum Ausdruck bringen will oder
- sehr viele Menschen ähnliche Störungsbilder zeigen, was auch Aussagen über maligne Rollenkonflikte als strukturelle Konflikte in der jeweiligen Gesellschaftssituation zuließe, die eventuell strukturell mit angegangen werden müssten.

So wird hier der Mensch zwar in Bezug auf Gesellschaft in seinen verschiedensten Rollen und Aufgabenkontexten, in seiner Schichtzugehörigkeit, Geschlechtszugehörigkeit, in seinen kulturellen Einfluss-, Krisen- und sozialen Verwebungskontexten wahrgenommen, jedoch bleibt hierbei die perspektivische Tiefenschärfe - ähnlich wie beim Symptombezug - an der Oberfläche und interessiert sich nicht tiefer für den Verwebungszusammenhang. Die Bezugnahme auf den Menschen und sein soziales Feld bleibt eher pragmatisch und auf lösungs- und lernorientierte Effektivitätssteigerung ausgerichtet. Dem entspricht, dass an Stelle tiefenpsychologischer Gespräche, Tests und operationale Verfahren im Kontext übungszentrierter und handlungsorientierter Erfahrungsabfolgen und Umlernprozesse treten. Und während erstere eher der gebildeten Mittelschicht verordnet wurden, blieben letztere oftmals eher der unteren Mittelschicht und Unterschicht vorbehalten.

Tatsächlich ist es bis zum heutigen Tage so, dass die Angehörigen der unteren Schichten von den Kassen vornehmlich die psychiatrische psychopharmakologische Behandlung, die verhaltenstherapeutische und die stationäre Behandlung zuerkannt bekommen und ihnen andere Verfahren verwehrt bleiben, die z. B. stärker körperorientiert und im Einsatz kreativer Medien psychische Sachverhalte veranschaulichen und zur Verar-

beitung anbieten wie z. B. die konzentrierte und integrative Bewegungstherapie oder die funktionelle Entspannung in Verbindung mit tiefenpsychologisch fundierter Gestalttherapie- oder anderer gesprächspsychotherapeutischen Verfahren. Lange Zeit wurde auch davon ausgegangen, dass die untere Mittelschicht und die Angehörigen der unteren Schichten für eine verbal ausgerichtete, langatmige Psychotherapie wie z. B. die Psychoanalyse oder die Gestalttherapie ungeeignet wären. Psychotherapie für Angehörige dieser Schichten auf ein „Umüben“ und „Umlernen“ zu reduzieren, erzeugt hier ein neues schichtspezifisches Problem der Unterprivilegiertheit in Form verweigerter Hilfe zur Versprachlichung innerer und äußerer Problemfelder in ihrem Verwebungszusammenhang.

Hier ist eine große Lücke, welche die Neuregelungen im Gesundheitsbereich wahrscheinlich noch vergrößern werden. Der Schwerpunkt auf die Kurzzeit- und verhaltenstherapeutischen Verfahren unterliegt, verallgemeinert und vergrößert ausgedrückt, nicht der Frage,

- ob es dem Menschen wieder von Grund auf besser geht, er sich wieder ein Stück mehr selber gehört und er sich in seinen Problemfeldern besser verstehen und annehmen kann, sondern
- ob das Symptom verschwunden ist und die beeinträchtigte Funktion wieder reibungsloser zur Verfügung steht.

Dies spiegelt fraglos unsere zeitgenössische Kultur zum jetzigen spätkapitalistischen Entwicklungsstand wieder, denn hier werden menschliche Gesundheitsnormen tendenziell an der Funktionsfähigkeit des Menschen als Systemteil festgemacht. Nicht selten wurden deshalb die Verfahren der zweiten Gruppe als Anpassungstechnologien und die Psychotherapie demgemäß dann auch als rasch zu funktionierende Reparaturreinrichtung für die Gesellschaft aufgefasst. Ihre politische Dimension wurde in der Beschränktheit eines reaktiv auf den momentanen Gesellschaftstrend ausgerichteten Agierens in ihren extremsten Erscheinungsformen als „Social Engineering“ (Keltsch, 1996) bereits in Frage gestellt. Diese Bezeichnung trifft inzwischen auf ein immer breiter werdendes Feld moderner Entwicklungen zu, deren Ansätze meist daraus bestehen, dass auf das Grundgerüst der Verhaltenstherapie neue Psychotechnologien - und hier meist Facetten aus dem evolutionären Psychologiespektrum oder aus dem irrationalistischen Therapiespektrum - aufgefropft werden.

So finden sich hier Angebote, welche eher die Bemühungen fördern, die krankmachenden gesellschaftlich immanenten Übel, wie z. B. Funktionalisierung, Instrumentalisierung, Entfremdung, Macht-, Leistungs-, Erfolgs-, Gewinn- und Glücksfixierung, Aufspaltungs-, Konsum- und Wettbewerbseinstellung besser zu internalisieren und hierzu für sich positiv umzudeuten als die malignen Aspekte dieser Haltungen kritisch in Frage zu stellen. Diese Außenorientierungstendenz nimmt zu, je nachdem wie die Angebote auf bestimmte Marktsegmente zugeschnitten werden.

Erfolg wird hierbei zum Zwillingenbruder von psychischer Gesundheit, denn der Mensch wird auf Höchstleistungsstandards hin gewartet. Suggestive Praktiken und Hypnoteknologien, Fragmente aus dem „Management Training“, aus dem spirituellen Supermarkt oder dem Pool von Psychotechnologien, wie sie von der „Human Potential Movement“ entwickelt wurden, werden hier ebenso eingesetzt wie einzelne Bausteine aus dem Repertoire der traditionellen Verhaltenstherapie. Operationalisierte Verfahren, Tests, Standards, Skalen, Daten, Messwerte, welche darauf verweisen, dass hier die geforderte Norm Orientierung bietet. Der Markt reguliert die Angebotspalette und auf ihm obsiegt der augenblicklich populärste gesellschaftliche Trend. Hier reguliert der Verkaufswert der angebotenen Anpassungstechnologien die Psychotherapieentwicklung.

So wird der verkehrte und hilfeschuchende Mensch zusehends vom Markt und seinen Gesetzmäßigkeiten und den damit verquickten Forderungen regiert, wird in immer größer werdenden Bereichen der Gesellschaft und nicht mehr nur ausschließlich im Produktionsbereich zum Objekt vorherrschender verobjektivierter Verfügungsmächte. Diese Tendenz nimmt in der Tradition eines technischen Menschenbildes mit der Industrialisierung ihren Anfang und breitet sich mit deren technologischer Revolution in alle davon eroberten Lebensbereiche hinein aus, wobei heute der technologisch medial vernetzte Mensch jederzeit und an jedem Ort abrufbar und in bestimmten Funktionen, Rollen etc. einforderbar sein soll.

Keltsch (9) spricht hier in Anlehnung an Wiener (1958) von einer Entwicklung im Menschenbild von der Vorstellung des „Menschen als Uhrwerk“ zum „heute herrschenden kybernetischen Paradigma“ (10). Er sieht den damit verbundenen „Paradigmenwechsel von der Tiefen- zur Verhaltenspsychologie“ als Grundlage der

erfolgreichen Ausbreitung von speziell scientologischen Angeboten und befürchtet eine mögliche Unterwanderung pädagogischer und sozialtherapeutischer Aufgaben mit z. B. auch scientologischen Lern- und Trainingstechniken (11), weil sich der Psychokonzern Scientology auf die behavioristische Tradition beruft.

Keltsch kommt angesichts der behavioristisch psychotechnologischen Entwicklung zu dem radikalen Schluss, das „Grundrecht des Einzelnen auf Widerstand gegen Heilungs- und Verbesserungsmächte“ (12) zu fordern und macht auf dem Hintergrund sozialtechnologischer Entwicklungsdynamiken dieses Widerstandsrecht (Art 4 GG) sowie die Frage, ob und in welchem Umfang dieses dem Einzelnen heute im psychosozialen Bereich noch eingeräumt wird, zum maßgeblichen Faktor dafür, in welchem Ausmaß es dem Menschen in unserer Zeit noch gelingen wird, sich seine Selbstbestimmungsfähigkeit zu erhalten.

Diese Einschätzung ist sicher überspitzt, lässt jedoch aufhorchen und stimmt nachdenklich, weist sie doch ganz entschieden

- auf die politische Dimension der Verfahren der zweiten Gruppe und
- auf das politische Potenzial ihrer ideologischen Bildungskraft über ihre fehlende Abgrenzung gegenüber Angeboten der dritten Gruppe.

Hierbei wird deutlich wie nah beieinander liegt, was die sogenannten „normalen“ Verhältnisse in unserer spätkapitalistischen Kultur einfordern lassen und was hier geistig und ideell durch moderne, politisch irrationalistische Organisationen gebahnt und forciert wird.

Was Ketsch's Einschätzung jedoch nicht reflektiert, ist die mangelnde analytische Distanz der behavioristischen Gruppe zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und auf dieser Grundlage ihre im pragmatischen Operationalismusbezug auf Mensch und Gesellschaft immanent gegebene Unterwanderbarkeit bzw. Vereinnahmbarkeit durch politische Interessengruppen oder Organisationen, welche die gesellschaftliche Entwicklungssituation irrationalistisch paradigmatisch instrumentalisieren.

Die politische Dimension der behavioristischen und verhaltenstherapeutischen Verfahren liegt in ihrer Ausrichtung, „Anpassungsfähigkeit“ zu vermitteln, geforderte Verhaltensmodalitäten einzuüben sowie blockierende Schwellenängste überwinden zu helfen. Denn gerade diese Ausrichtung wird ohne die Kraft der gesellschaftskritischen und analytischen Distanz zu den bestehenden gesellschaftlichen Trends und den von ihnen erzeugten Standards zum „Gleitöl“ für politisch irrationalistische Trends und potenziell krankmachende gesellschaftliche Entwicklungen.

Das politische Potenzial in dieser Richtung liegt somit nicht nur in der fehlenden kritischen Distanz der Gesellschaft und ihren Trends und Forderungsstandards gegenüber, sondern zudem in ihrer operationalen Ausrichtung selbst und hier in der zur Anwendung kommenden psychotechnologischen Raffinesse in der Konditionierung des Menschen, die potenziell für den Einsatz suggestiver Psychotechnologien in beliebigen Gesellschaftsbereichen offen ist.

Somit stellt dieses Spektrum potenziell auch Machtinteressengruppen der Gesellschaft ein modernes, psychotechnologisch suggestives Manipulationsrepertoire zur Verfügung, das in der Haltung einer kritiklosen „Erfolgsoptimierung“ den Menschen nach geforderten Maßstäben „kultureller Umsozialisierung“ (13) instrumentalisieren und nach Bedarf zurechtbiegen lässt. Aus kurativer Zugewandtheit zum psychisch versehrten bzw. hilfesuschenden Menschen kann in diesem Marktsegment auch ein operativer Machtbezug dem Menschen gegenüber entstehen, wobei psychologisches Wissen und psychotechnologisches Know-how zu einem auf dem Markt käuflichen Macht- und Manipulationsinstrumentarium werden.

Der systemische Ansatz der Kurzzeittherapien, wie er als modernster Bereich in die behavioristische Gruppe hineinragt, erobert in eben dieser Wirkung und hier im Anspruch evolutionärer Psychologieentwicklung erfolgreich und marketingbewusst den psychosozialen aber auch den psychotherapeutischen und medizinischen Weiterbildungsmarkt und erweitert das psychotechnologische Feld eines operationalen Missbrauchs der genannten Art. Denn die hier entwickelten psychotechnologischen Tricks und Winkelzüge lehren nicht nur den Einzelnen im Sinne eines „Anything-goes“ sich selbst optimal zu „handhaben“, sondern erfassen hierzu auch sein soziales Umfeld operational kybernetisch prozess- und erfolgsorientiert als Problemfeld und hier als evolutionär-psychologisches Wirksystem. Im Ziel steht hierbei eine noch größere Effizienz zur Herstellung einer zielorientierten Wandlung und Anpassung des Menschen an die formulierten Ziel-

schablonen. Dementsprechend scheinen auch die innovativen Verfahrensentwicklungen aus diesem Spektrum am Pulsschlag der Zeit und hierzu experimentierfreudig und fortschrittlich zu sein. Diese Richtung entspricht den gesellschaftlich geforderten Entwicklungsidealen, wie z. B. Effektivität und Flexibilität, am meisten und integriert hierzu passend im konstruktivistisch verstandenen Verfahrensansatz, was an neuesten und effizientesten Behandlungstechnologien und Interventionen auffindbar ist und das Marktangebot variabel vermarktbar hält.

Entsprechend dieser Art von gesellschaftssystemisch-konfluenten Ansätzen entstehen in der Abgrenzungsnot gegenüber der dritten irrationalistisch beeinflussten Gruppe Legitimationsvorstellungen, in denen davon ausgegangen wird, dass der missbräuchliche Wildwuchs auf dem Psychotherapiemarkt durch Marktgesetze geregelt werden könne. Der Glaube an die „Selbstregulation“ der Kräfte des Marktes als Steuerungsmechanismus auch im Bereich der psychotherapeutischen Hilfsangebote fungiert dabei als Qualitätsgarant für die eigenen Entwicklungen. Das Motto mag hier lauten, „was sich bewährt, das setzt sich auch durch“ und zwar nach den Gesetzmäßigkeiten von Angebot und Nachfrage. Hier werden allerdings Modetrends und die Verführbarkeit des Menschen durch diese mit allen hierfür ausschlaggebenden Sehnsüchten und mitsteuernden Psychodynamiken, wie sie innerhalb von Gruppen in der Arbeitswelt sowie in den privaten Kontexten immer wieder deutlich werden, und im Angebotsbereich der dritten Gruppe programmatisch werden, mit Qualitätsaussagen verwechselt, ganz abgesehen davon, dass der Begriff der Psychotherapie vollends im kundenorientierten Modell seinen ursprünglichen Inhalt und damit allzu leicht auch seine Ethik verliert.

Hier läuft der Mensch Gefahr, in seiner Menschlichkeit, Unvollkommenheit, Bedürftigkeit und Versehbarkeit als fühlender und in einer gewachsenen Identität Halt suchender Mensch nicht mehr wahrgenommen zu werden und zu einem „Systemteil“ zu verkümmern, wobei für dessen Probleme - fern aller Gefühle und Sinn stiftender Lebenszusammenhänge - handhabbare und veränderbare Lösungen gesucht werden. In seinen psychischen Abgründen bleibt er dabei allerdings allein. Dabei ist der Umgang mit seinem Leid, z. B. im Kontext „paradoxe Interventionen“ experimentell lösungsorientiert und die Bezugnahme darauf vorzugsweise psychotechnologisch.

Die psychotherapeutisch kurative Distanzwahrung bezieht sich hierbei nicht auf gesellschaftliche Entwicklungsdynamiken, um deren Wirkkräfte auf den Menschen mitsehen zu können, sondern auf den innerhalb gesellschaftlicher Bedingungen leidenden Menschen, um dessen psychische Wirkdynamiken in optimaler Einfühlung für diese Bedingungen systemspezifisch einpassen zu können.

Die Klienten, die hier „leid-distanziert“ als Kunden definiert werden, sollen hierbei unter der Anleitung des Therapeuten, der sich auch eher als psychotechnologisch geschulter Problemmanager versteht, in abgemessenen Lern- und Übungseinheiten, ihre defizitären „lags“, Störungen bzw. Probleme im Blick auf das betroffene Gesamtsystem neu definieren, um diese daraufhin optimieren und neu „handhaben“ zu lernen. Hierfür werden die effektivsten Methoden und Verhaltensmodelle zu einem „Lösungspaket“ verschnürt, das als Ware gekauft werden kann.

Der Markt, auf dem diese jüngste Psychotherapieentwicklung im Lebensgefühl einer lösungsorientierten, neuen „Leichtigkeit des Seins“ ausgebreitet und offeriert wird, gewinnt sein tradiertes und seriöses Angebotsprofil darüber, dass hier nahezu alles vermarktet wird, was das moderne Philosophie- und Psychotherapiespektrum anzubieten weiß.

So werden im „Coaching-“ und Weiterbildungssupermarkt im Reigen hauseigener „social engineering trends“ im Rückgriff auf die Tradition der Hypnose seit Breuer auch NLP-Umprogrammierungstechnologien (14) und „Hypnotech“ im Verbund mit Facetten aus dem evolutionär-psychologischen Spektrum angeboten, was die Systemische Therapie zum unscharfen Randbereich der zweiten Gruppe in einer marktabhängigen Öffnung zur dritten Gruppe werden lässt.

Und gerade weil die Marktächtigkeit und Popularität der „Mischangebote“ - wie sie im Zusammenhang mit der auch im New-Age-Netzwerk expandierenden systemischen Familientherapie nach Hellinger am deutlichsten zutage tritt - so groß ist, gerät der operationale Verwertungsbezug im systemischen Angebotsspektrum zur „Anknüpfungsweiche“ für Ideologietrends aus der dritten Gruppe. Diese gewinnen hierüber Seriosität, während die Systemische Therapie in dem Ausmaß ihre Seriosität einbüßt, wie sie von dieser Art Kassenerfolgen institutionell abhängig wird. Der Anspruch, der Vorreiter der evolutionären Psychologieentwicklung zu sein und hierzu die Vermarktungsbezugsnahmen auf alle möglichen verwertbaren Wissenschaftstraditionen einschließlich der Philosophie zu nutzen, lässt den systemischen Psychologieentwicklungsbereich auch zum Rekrutierungsfeld von Scientologys KVPM (Th. Szasz; B 2, IV. 2.) werden.

Da in diesem Übergangsbereich das marktgesetzliche Kunden- und Erfolgskonzept im Handel mit

Lösungsbausteinen und Einstellungen an die Stelle tiefenpsychologisch fachkundiger und mitfühlender Zugewandtheit tritt, die für die Weiterentwicklung, dem Fühlen und Finden eigener Wege und Lösungen Raum gibt, lohnt ein Blick darauf, wie sich die Beziehung im therapeutischen Setting bzw. im psychosozialen Beratungssetting über den Verwertungsbezug im Sog gesellschaftlicher Erfolgstitels umgestaltet.

Das Kundenmodell versachlicht die Beziehung zwischen Therapeuten und Hilfesuchenden bewusst auf der Ebene einer Geschäftsbeziehung im Tauschhandel und zwar nach dem Usus von Kauf und Verkauf von Marktwerten. So werden Einfühlung, Interesse, Zugewandtheit, Entwicklungsanreiz und Problemlösungsangebote zu Faktoren, die den Marktwert der Therapeutenleistung nach dem gesellschaftlichen Anerkennungsgrad und populären Marktwert seines Verfahrens auf dem Psychotherapiemarkt taxieren lassen sowie auch dessen Fähigkeit, die Angebotspotenz mundgerecht und effektiv zum Einsatz zu bringen. So wird vom hilfesuchenden Kunden die psychische Potenz und Qualifikation des Therapeuten im handlichen „Stunden- und Kommunikationspaket“ gekauft und als „Warenleistung“ aus dem modernen Angebotsspektrum bezahlt.

Die Erwerbspotenz, um sich zeitgeistangepasste, psychische Potenz anzueignen und darauf abgestimmte Lösungswege zu kaufen, hat sich der Kunde vorher auf dem Arbeitsmarkt nach den Maßgaben seines eigenen Marktwertes erworben. Die Distanz, die diese versachlichte Warenbeziehung auszeichnet, ist nicht durch eine selbst errungene Bewusstseinsleistung im Zuge einer Problembewältigung entstanden wie in der ersten Gruppe, sondern ist das Ergebnis einer Kaufvorgangs, der eine Marktbeziehung zugrunde liegt. Diese Distanz wird zu einer Distanz gegenüber den eigenen Identitäts- und Bewusstseinspotenzialen, wenn mit den Lösungs-, Kommunikations- und Verhaltensmodellen auch noch Programmatiken und Ideologien erfolgsorientiert mitverkauft wurden.

Die evolutionär-programmatischen Anteile des Lösungspakets können hierbei im Übergangsbereich der fließenden Grenzen zwischen der zweiten und dritten Gruppe unbemerkt einfließen und bleiben der Wirkung nach marktneutral verdeckt. Sie werden als Bausteine einer in sich vernetzten Bewegung gekauft und akkumuliert. Als lösungs- und psychotechnologisch leistungsorientiertes Akkumulationsgut entsteht so erst unter Einwirkung synergetischer Effekte beim Konsumieren von weiteren „Know-how-Paketen“, wie sie innerhalb der Marktbereiche im weitverzweigten Feld der Evolutionsmissionsnetzwerke vorgesehen sind, nach und nach ein individuell ausgestaltetes, evolutionär-operationales Bewusstsein im neuesten Trend der Zeit und ihrer Gesellschaftsentwicklung.

Da im genannten fließenden Übergangsbereich eine gesellschaftskritische Distanz fehlt, die Zeitgeistbezogenheit zur Profilierung gehört und die Berufsethik in der gezeigten Marktidentifizierung im eigenen Arbeits- und Berufsfeld in beständiger Konkurrenz zum Erfolg steht, ist ein offener Übergang zum transpersonalen, vom New Age beeinflussten und zu den programmatischen, ebenfalls erfolgsorientiert suggestiv hypnotechnologisch orientierten Angeboten aus dem New Era beeinflussten Bereich der dritten Gruppe leicht möglich.

Dem versachlichten Verständnis von Beziehung entspricht in den für Irrationalismuseinflüssen gegenüber offenen Fließbereichen zwischen zweiter und dritter Gruppe und hier ganz besonders im irrationalistisch ausgestalteten Angebotsspektrum des systemischen und des behavioristischen Ansatzes ein versachlichtes Menschenbild sowie ein Selbstentfremdungsprozessen gegenüber gleichgültig bleibendes und versachlichtes Verständnis von psychischer Entwicklung. Anstelle eines Reifungsprozesses tritt der Umsetzungsprozess eines Vorstellungsspektrums mit Optimierungszielen in den Vordergrund, die über ein anwachsendes Selbstinstrumentalisierungspotenzial angegangen werden. Hierbei entsteht ein Menschenbild, das den Menschen als eine Art Biocomputer (vgl. auch NLP) versteht, dessen Software eben ab und an auf Vordermann gebracht werden muss, dessen Datenbanken ab und zu neu sortiert werden müssen und dessen Impulsverarbeitung und Reaktionsprogramm nach Bedarf umprogrammiert werden muss.

Programmatische, nach diesem Muster psychotechnologisch vorgehende Psychagogikprojekte, die diesen Trend spiritualisieren und als „Neues Bewusstsein“ propagieren, wie Scientology nebst seinen Ablegern, finden somit im Bereich der zweiten Gruppe und hier im Übergangsbereich zur dritten Gruppe vielfältige Anknüpfungsschienen. Dies passt sehr gut in die neuesten Entwicklungstrends der spätkapitalistisch industriellen Revolutionierung letzter, noch unerschlossener Lebensbereiche und offenbart sich quasi als deren psychomarktspezifisches Pendant und so als

vermarktbares Spektrum eines zeitgeistgemäßen, ideologischen Überbauphänomens.

So wird hier bereits für eine in programmatischen Evolutionskontexten zunächst „evolutionär-spirituell“ ausgelegte, gentechnologische Verbesserungsmöglichkeit des menschlichen Erbgutes und damit an der „Hardware“ des Biocomputers „Mensch“ getüfelt, wofür 1999 im Europäischen Patentamt (EPA) bereits Patente vergeben wurden, womit das entsprechende Repertoire von der Pflanze und dem Tier auf den Mensch erweitert wurde (15). Auch wenn die Reichweite dieser Entwicklung später wieder eingeschränkt wurde, wird hierüber deutlich, wie hier die Begehrlichkeiten neuer kommunikations- und biotechnologischer Marktentwicklungen und evolutionär-psychologischer Ideologieentwicklungen zusammengehen.

Der wissenschaftlich technologische Zeitgeist wird somit in diesen zeitgeistnahen psychagogischen und psychosozialen Marktbereichen entsprechend dem Stand der spätindustriellen Revolution und seiner technologischen Potenz wiedergespiegelt, was deren politisches Potenzial in der Gesellschaftssituation verdeutlicht. Dies verweist auf einen reziproken Verstärkungs- und Wirkzusammenhang zu evolutionär-ideologischen Trends in der Gesellschaft als Wesen der politischen Dimension von Psychologie- und Psychotherapieentwicklung in der zweiten und dritten Gruppe.

Aus dem ethisch kurativen Umgang mit dem Menschen wird hierbei im fließenden Übergang zur dritten Gruppe eindeutig ein gezieltes Manipulieren des Menschen für hierzu systemimmanente Ziele mittels bestimmter verhaltenstechnologischer Verfahren. Eine kritische, wertgebundene Distanz zum Sog gesellschaftlicher Trends, dem der Einzelne mehr oder weniger stark ausgeliefert ist, fehlt völlig und damit ein tieferes Verständnis für den Menschen in seiner Zeit und zwar in der um Distanz bemühten Sicht auf gesellschaftliche Prägungs- und Wandlungsprozesse und deren „strukturbruch-spezifisch“ einwirkenden malignen Potenziale.

Insgesamt kann die politische Dimension des Potenzials der systemisch und behavioristisch orientierten, reaktiv auf Verhaltensoptimierung ausgerichteten Verfahrensgruppe in der Weise zusammengefasst werden, dass der Mensch im Reigen ihrer evolutionär-typologisch ausgerichteten Rezeptionen an gesellschaftliche, den Einzelnen extrem fordernde Entwicklungen angepasst und auf diese Entwicklungen sozusagen im Sinne einer flexiblen Anpassung gesellschaftssystemisch normativ und potenziell auch psychologisch suggestiv und spirituell eingestimmt wird. Hierbei werden die aufgenommenen Trends aus den irrationalistisch geprägten Angebotsbereichen partiell salonfähig und können so ideologisch mehr und mehr Einfluss gewinnen.

Da eine Symptomverständnisgewinnung nicht im Fokus der Bemühungen steht, dient das gesamte kurative Setting in diesem Ansatz dazu, den Menschen dazu anzuhalten, ausschließlich sich selbst in Frage zu stellen und im Blick auf die „gesellschaftliche Normalität“ neu zu organisieren.

Statt genesungsfördernden Fragestellungen nachzugehen, welche auch die Verzahnungsbereiche des Einzelnen mit einer psychisch beschädigenden Umwelt mitberücksichtigen, insoweit diese für die Problembewältigung mit ausschlaggebend sind, wobei statt Anpassung mitunter die Förderung von Widerstandspotenzial und Autonomieentwicklung angeraten wäre, kann ein erfolgsorientiertes Training nur zu vorübergehender und „außengeleiteter“ Veränderung führen. Darüber hinaus steht eine sehr unterschiedliche Bewertung der Potenz zur Anpassung im Gegensatz zu den Potenzialen für Widerstand und Eigenorientierung im Raum, sodass die Frage nahe liegt, wie viel Autonomieentwicklung überhaupt im kurativen Zielbereich dieses Spektrums angestrebt oder möglich wird.

Hierbei wird deutlich, dass der affirmative Gesellschaftsbezug den Aspekt der politischen Anpassung demokratische Verhältnisse zugunsten evolutionär-typologischer Maßgaben vernachlässigt. Denn nicht nur der Mensch als Einzelner braucht die Kraft zum Widerstand, zur kritischen Hinterfragung, zur Abgrenzung von feldspezifischen Außeneinflüssen, um Identität und Autonomieentwicklung zu entfalten und um existentiell bestehen zu können, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes braucht diesen Einzelnen mit dieser Fähigkeit, um den demokratischen Gesellschaftsvertrag zu verlebendigen und auf allgemein verträgliche Weise in Veränderung zu bleiben. So ist der Fortbestand von Demokratie auf die Potenzialentwicklung von individueller Abgrenzungsfähigkeit und Reifung im Sinne einer Autonomieentwicklung und einer Entwicklung der Selbst- und Mitverantwortlichkeit beim Einzelnen angewiesen, hat sie doch den mündigen Bürger zur Grundlage ihres Gesellschaftsvertrags.

So erscheint für dieses Spektrum von Psychologieentwicklung die maligne Wirkung einer überbetonten Anpassungsorientiertheit in dem Maß gebannt, als sie es mit „psychisch gesunden“ und bereits abgrenzungsfähigen Menschen zu tun hat.

Wenn jedoch die gestörte Anpassung eine mangelnde Ichentwicklung bzw. ein fragiles Ich, eine versäumte Entwicklung zur Konfliktfähigkeit und eine verhinderte Autonomieentwicklung ausdrückt und zudem keine Versprachlichungswege oder Auswege zur Verfügung stehen, um das Problem der Anpassung konkret verständlich zu machen, oder wenn eine übermäßige und unangebrachte Infragestellung und Anpassung im Hintergrund der Symptomatik stehen, misslingt der Ansatz grundlegend, verschlimmert und verschiebt er die Symptome beim Hilfesuchenden nur. Dies führt auch beim Behandler mitunter zu inhumanen Interpretationen. Diese reichen dann im fließenden Übergang zur dritten Gruppe sogar bis hin zu Kriminalisierungen von „Symptomsprache“, wie dies im New-Era-Psychomarktsegment als Verständnisbaustein einer „operational semiotischen Sprachanalyse“ wissenschaftlich propagiert wird (16).

Ist in der zweiten Gruppe die Hinwendung zum leidenden Menschen symptombezogen und funktional auf eine Anpassung an gesellschaftliche Forderungs- und Normenkataloge reduziert, verschärft sich diese Haltung in der dritten Gruppe nochmals erheblich in ihrer Tendenz. Hierbei tritt für den programmatisch ergriffenen Bereich an die Stelle des affirmativen Objektbezugs mit dem Ziel einer gesellschaftlichen Anpassung in dem Maße ein evolutionär-instrumentalisierender Objektbezug mit dem Ziel einer gesellschaftlichen Veränderung - d. h. ein idealtypologisch paradigmwechsel-orientierter und dem einzelnen Menschen gegenüber ein obsessiv intrusiver Objektbezug (Eckstaedt 1992) - wie es den Einfluss nehmenden Evolutionsmissionen gelingt, Konzeptionen, Praxeologien, die Art des Spiritualitätsbezugs und die psychotherapeutische Identität der Psychagogen und Psychotherapeuten zu prägen.

Während auf dem ebenso irrationalistischen new-age-geprägten Psychomarktsegment hierfür ein Verständnis von „karmisch verschuldeter Verschicksalung“ von Krankheit vorherrscht, an welche dann initiatische, spirituelle Wegführungen zu „heilenden Ordnungen“ im evolutionär-programmatischen Heilbezug anknüpfen, betont das new-era-geprägte Psychomarktsegment das operationale Menschen- und Gesellschaftsbild und weiß es im Zeitgeisttrend mit nützlichen Fragmenten von Verhaltens-, Kommunikations- und Spieltheorien aus dem Fundus der behavioristischen Gruppe zu verknüpfen.

Da die psychotechnologischen Bausteine aus den Angeboten der zweiten Gruppe oftmals ihre New-Age- und New-Era-Ausgestaltung in der dritten Gruppe finden, wird es für den Hilfesuchenden sowie für den Weiterbildungssuchenden des sozialpsychologischen und pädagogischen Spektrums immer schwerer, sich zu orientieren. Diese „Schwammigkeit“ im Schulenzug kennzeichnet ebenfalls die Qualität der politischen Dimension dieses Spektrums. Sie bahnt zuletzt die Einflussnahme für die irrationalismusgeprägten Anbieternetzwerke aus der dritten Gruppe, welche von der Wirkung her die Demokratie aushöhlen.

Hierfür wird im psychosomatischen Leibbezug ein - den Menschen ganzheitlich ergreifendes - „Reinigungskonzept“ zur Anwendung gebracht, dem ein spirituell technologisches Entwicklungs- und Bewusstseinsmodell entspricht.

Bedenkt man, dass zwei irrationalistische Bewegungen mit programmatisch wirksam werdenden Netzwerken zur Verwirklichung eines global politischen Einflussstrebens diese eben geschilderten Auffassungen von Mensch, Gesellschaft und Krankheit propagieren und beide fest daran glauben, dass es nötig ist, dass die Menschen für eine evolutionäre Weiterentwicklung der Menschheit die Krankheit und Leid zugrunde liegenden „Fehler“ systematisch „verlernen“ müssen, wobei sie die richtigen Angebote hierzu hätten, kommen besorgniserregende Assoziationen auf. Diese verweisen auf die in jüngster Geschichte bereits kollektiv erfahrene und ebenfalls irrationalistisch programmatische, spirituell-politische Bewegung zur „Säuberung“ und „Veredelung“ der Menschheit. Hierbei wird das psychotechnologische Spektrum der zweiten Gruppe als operationalisierbares Herrschaftsinstrumentarium und damit die politische Dimension der Ansätze in der zweiten Gruppe in ihrer politischen Qualität nochmals überdeutlich, während die dritte Gruppe „evolutionärer Psychologie- und Psychotherapieentwicklung“, an welche die Evolutionsmissionen am reibungslosesten anknüpfen können, ganz von selbst nach ihrer Nähe zur politischen Irrationalismustradition fragen lässt. Wie sehr dem Wesen des Irrationalistischen der operational-ideologische Funktionalisierungsbezug strukturell zu eigen ist, indem vorhandene Facetten der Wirklichkeit trendgerecht aufgegriffen und für die eigene Weltsicht und Option paradigmatisch umgedeutet werden, wird noch differenzierter ausgeführt werden.

Dass in einer irrationalistischen Umdeutung und operationalen Vereinnahmung vorhandener Wis-

senschaftspotenziale und Psychotechnologie in den Ansätzen der dritten Gruppe ein gefährliches Potenzial schlummert, ist in Bezug auf die politische Dimension von Psychotherapie in der Gesellschaft naheliegend. Dass dies für den Einzelnen in seinen Auswirkungen früher oder später auch persönlich gefährlich werden kann, ist diesem Zusammenhang immanent, da die Demontage des alten Ich zugunsten einer evolutionär-programmatisch agierenden Metapersönlichkeit im Ziel steht. Und da das Spektrum der zweiten Gruppe wegen ihrer dichten Verwebung mit dem herrschenden Zeitgeist in viele verschiedene soziale Lebensfelder in der Gesellschaft vordringt, ist für die Bahnung einer Etablierung ideologischer Vereinnahmungsangeboten aus der dritten Gruppe aber auch für den affirmativ unkritischen Bewusstseinsbildungscharakter der zweiten Gruppe eine äußerst breite Streuung gegeben, sodass von einer großen ideologischen Einflussnahme auf breite Schichten in der Bevölkerung und damit bis in die Mitte der Gesellschaft ausgegangen werden kann.

Während diesbezüglich die New-Era-Bewegung wegen ihres den Menschen und sein soziales System dressierenden Charakters bereits stark ins Blickfeld einer kritischen Öffentlichkeit geraten ist, wobei thematisiert wurde, wie sehr hierüber ein libertärkapitalistisches Marktideal gängig gemacht wird, wurde die New-Age-Bewegung bisher wenig als politisch irrationalistisch tradierter und tradierender Einfluss- und Machtfaktor reflektiert. Auch wurde das hier gängige, psychagogische und psychotechnologische Repertoire noch wenig diesbezüglich erörtert (17).

Diese Psychagogikmission ist jedoch gerade über die Ansätze der humanistischen und der transpersonalen Psychologie und die damit verbundenen Bewegungsströmungen nicht minder bewusstseinsprägend und öffentlichkeitswirksam am Werk und bereits tief in das Angebotspektrum des psychosozialen und psychotherapeutischen Marktsegmentes vorgedrungen. Ihre Programmatik ist ebenfalls herrschafts- und führungsorientiert und an der „Höherentwicklung“ des Menschen und der Welt interessiert, wobei ihre Verflechtungen mit global marktbeherrschenden Firmen nicht weniger groß ist (18) als im behavioristisch angelehnten New-Era-Missionsspektrum.

Das spirituelle Image und die vielgestaltigen Erscheinungen der New-Age-Bewegung lösten bisher im öffentlichen Bewusstsein weit mehr Toleranzbereitschaft aus, die sogar soweit reichte, eine neureligiöse Bewegung im Aufbruch entdecken zu wollen, wovon ihr psychotherapeutisch transpersonales Angebotssegment bis heute profitiert, wobei die politische Dimension, die hier schlummert, gesellschaftlich weitgehend ausgeblendet bleibt und verharmlost wird. Weil dies so ist, soll diese auf dem Hintergrund der hierfür relevant werdenden politischen und wissenschaftsgeschichtlichen Irrationalismustradition sichtbar gemacht werden.

Vielleicht liegt die unterschiedliche Bewertung bezüglich der psychosozialen und gesellschaftspolitischen Gefahrenpotenzials dieser beiden Irrationalismusmissionen im öffentlichen Bewusstsein darin begründet, dass Scientology ein weltweit strategisch hierarchisch durchorganisierter Weltkonzern ist, der von Verfassungsschutzseite inzwischen als politisch gefährlicher „Psychokult“ eingestuft wurde, während das New Age keine zentrale globale Organisationsstruktur hat, ihre „Vielgestalt“ zwar auch immer wieder über Vernetzungsprojekte ihren globalen Anspruch zeigt, diese Netze jedoch allenfalls lose und paradigmatisch sowie thematisch synergetisch überlappend zusammenwirken. Nichts desto trotz formulieren beide Bewegungen gerade auch im psychosozialen und psychotherapeutischen Bereich im Gewande einer neuen Wissenschaftlichkeit eine evolutionär-programmatische Gesellschaftsveränderungsabsicht, die strukturell immer wieder Erinnerungen an die faschistische Erziehung zum „Neuen Menschen“ wachrufen, wobei an Stelle der höherwertigen Rassezugehörigkeit diejenige zur höherwertigen Spiritualität und technologischen Zivilisationsstufe tritt (Schweidlenka 1989).

Während die Bewusstseinsveränderungsmission der New-Age-Bewegung subtil im Geiste einer „sanften Verschwörung“ arbeitet, welche die heilende Kraft einer „allumfassenden“ göttlichen Liebe und spirituell zivilisatorischen Höherentwicklung in der „Alleinheit“ von Mensch, Welt und Kosmos beschwört, mit der sich jeder Mensch über seine wiedererinnerte „göttliche Urwurzel“ im „(höheren) Selbst“ verbinden lernen kann, forciert Scientology (New-Era-Bewegung) im ebenfalls göttlich definierten Selbstbezug gegründete, radikale Umbauten für die Gesellschaft und hier ganz besonders für die soziale Marktwirtschaft und den psychosozialen und psychotherapeutischen Bereich (19). Hier sollen statt sozialer Auffangnetze in Zukunft abstrafungs- und aufstiegsorientierte soziale Statusvergaben, die einerseits über soziale Kälte und andererseits über soziale Ver-

günstigungen nach dem Prinzip von „Zuckerbrot und Peitsche“ vermittelt werden sollen, das Zusammenleben regulieren, wobei psychische Krankheit tendenziell als Devianz im Zusammenhang von Kommunikations- und semiotischer Regelabweichung (Th. Szasz 1973, 1997) umdefiniert und kriminalisiert wird.

Beide Bewegungen verstehen sich als Missionen der Menschheitsevolution und definieren sich in der Tradition spirituell zivilisatorischer Führerschaft in der Strategie eines forcierten Evolutionsvollzugs, was sie eindeutig in die Irrationalismustradition politisch programmatischer Bewegungen stellt. Beide Bewegungen verwenden nach irrationalistischer Manier alles, was im Dienste ihrer Mission brauchbar erscheint, um es im Sinne der eigenen Mythen und Ziele umzudeuten bzw. zu instrumentalisieren. Dies ist selbst Teil der Programmatik und fließt dementsprechend nicht nur in den psychosozialen und psychotherapeutischen Bereich im Zuge ihres Eindringens in diesen ein, sondern nimmt hier verwertungsbezogen und missionspraktikabel auch seine besondere Gestalt auf dem psychosozialen und Psychotherapiemarkt in Form von Angeboten an, die entweder den neutralen Ansatz eines „lebenslangen Lernens“ oder den spiritueller Wegführungsangebote aufweisen.

Dabei erstreckt sich das Recyclinginteresse für die Psychotechnologiewerkstätten der New-Era-Mission im wesentlichen auf Bausteinanleihen bei Behaviorismus, Semiotik, Kommunikations- und Spieltheorien, Operationalismus und Neopositivismus, wobei auch der Jung'sche Ansatz beliehen wurde, aber auch einige der Philosophen des Altertums, insbesondere die Stoiker und für das Verständnis von Heilung und Spiritualität der kathartische Ansatz der „Human Potential Movement“. Für die „Lösch- und Bereinigungsarbeit“ am Unbewussten werden Hypnose- und Suggestivmethoden aus dem systemischen Bereich zur Anwendung gebracht, wobei nach W. Thiede (1994) nicht wenig auch dem Magiefundus des Ordo Templis Orientalis (OTO) entnommen wurde, während für die Umarbeitung der Psyche Facetten einer operational konkretistischen Freud- und Perls-Rezeption verwertet wurden. Die Liste der Anleihen ist hierbei je nach Vereinnahmungsplänen zielgruppen- und rekrutierungs-orientiert und so nie beendet. So werden die Positionen der Kirchen, aber auch der Emanzipationsbewegungen ebenfalls verwertet.

Die Demontage der vorhandenen Gefüge und der operationale Umbau der für brauchbar befundenen Bausteine, aus der heute existierenden Psychologie, Psychotherapie etc. für eine neue, bessere Alternative zur Realisierung der „wissenschaftlichen Evolution“ im psychosozialen Gesellschaftsbereich ist hierbei das dezidiert formulierte Ziel unter dem scientologischen Einfluss in der dritten Gruppe, wie es bereits ab 1972 vom Mitbegründer der scientologischen Sektion von Scientology in Deutschland und in den USA, dem Psychiater Th. Szasz in seinem Buch „Geisteskrankheit. Ein moderner Mythos?“ klar formuliert wurde (20).

Das ebenfalls auf evolutionäre Psychologieentwicklung und Seriositätsimage zielende Recyclinginteresse im Dienste der New-Age-Mission bezog sich dagegen auf die Humanistische Psychologieentwicklung in der ganzheitlichen gestalttheoretischen Schulentradition und trug auf der Basis von deren humanwissenschaftlicher Irrationalismustradition zur Entstehung und Ausbreitung einer neuen evolutionär-spirituellen Psychotherapierichtung bei, die als „Transpersonale Psychologie“ unter A. Maslows Einfluss entstanden war und sich ebenfalls ab 1972 unter Sutichs Regie institutionell zu formieren begann (21). Ein eigener Zweig dieser Richtung war in Deutschland bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von Graf Dürckheim und seiner Frau Hippus als „Initiatistische Therapie“ entwickelt worden. Beide Richtungen verbanden sich schließlich im angestrebten Synergiestreben der New-Age-Mission, als deren evolutionär-psychologische Erziehungsinstrumente sie galten (Ferguson 1980).

Heute hat sich die Transpersonale Psychologie so expansiv und werbewirksam zu einer eigenen Psychotherapierichtung entwickelt, dass sie nicht nur die Humanistische Psychologie - zumindest institutionell - nahezu vollständig in sich aufgesogen hat, sondern auch ein in sich breit gestreutes Spektrum aufweist. Die europäischen, psychotherapeutischen Wurzeln dieser Richtung werden hierfür z. B. auf den Freud-Schüler C. G. Jung, auf den Begründer der Logotherapie V. Frankl und auf R. Assagioli zurückverlegt. Die Bezugnahme auf die New-Age-Bewegung fließt hierbei still ein und wird eher selten in aller Öffentlichkeit zugegeben.

Die Transpersonale Psychologie hat, wie auch die eher existenzialistisch ausgerichtete Humanistische Psychologie und große Teile des gesamten evolutionären Psychologiespektrums, einen ganzheitlichen, d. h. den Menschen als Einheit von Geist, Seele, Psyche und Körper verstehenden Ansatz und intendiert diesen in einer intentional-spirituellen Entwicklungsausrichtung (Maslow 1973). Ihre Programmatik wurde in den USA in Esalen (Kalifornien) unter Maslow und Sutich,

die vorher die Humanistische Psychologie mitgeprägt hatten, mit dem Anspruch verbunden, die evolutionär-wissenschaftliche Weiterentwicklung der in den 70er Jahren bereits breit etablierten Humanistischen Psychologiebewegung zu sein, was nicht nur die beiden Richtungen theoretisch miteinander vermengte, sondern auch zu einer Konfusion emanzipativer und evolutionärer Bestrebungen mit weitreichenden Folgen führte.

Um der Frage nachgehen zu können, welche Ansätze und Entwicklungen aus dem reichen Repertoire der Humanistischen Psychologie durch die irrationalistisch geprägte Entwicklung der Transpersonalen Psychologie offen und darüber im weiteren speziell durch die New-Age-Mission vereinnahmbar waren, muss der gestalttheoretische Schulenbezug aus den 20er und 30er Jahren mitgesehen werden. Hinsichtlich der so möglich werdenden Zuordnungen kann die existentialphilosophische Ausrichtung im Spektrum der humanistischen Ansätze im Bezug auf die Berliner Schule der Gestalttheorie und hier speziell auf Wertheimer als gesellschaftlich kritisch distanzierter Bezug wahrgenommen werden. In dem Maße, wie jedoch das wissenschaftlich gestalttheoretische Selbstverständnis ganzheitlich evolutionär - d. h. auf „höhere Gestaltganzenheiten“ hin ausgerichtet - ausgelegt und programmatisch politisch verstanden wird, muss von einer paradigmatischen Einflussnahme aus dem Fundus von politischer Irrationalismustradition und Irrationalismusernaissance ausgegangen werden.

Was in diesem Spektrum im modernen Anspruch eines gesellschaftskritisch ganzheitlichen Zugangs zum Menschen eine umfassend berücksichtigende Sicht auf den Menschen in der Gesellschaft verspricht, reduziert das Leid des Menschen in der Gesellschaft schon bald auf eine evolutionär-operationale Zuordnungsgröße. Hierzu wird es einerseits als Äußerungsform von Vorteilsfixierung, Missbrauch und psychosozialer Entwicklungsdefiziten, andererseits als „spirituelle Krise“ definiert, welche die individuelle, spirituelle Evolutionsentwicklung und hierzu die entsprechende „Wegführung“ einfordert. So wird psychische Störung und das damit verbundene Leid in den heutigen programmatisch genutzten evolutionär-psychologischen und transpersonalen Ansätzen als Einstieg in die paradigmwechsel-orientierte Bewusstseinsarbeit genutzt. Den Hintergrund hierfür bildet die Vorstellung von einer universellen kosmologischen, in sich spirituellen Ordnungsganzheit, an der Mensch und Welt Anteil haben, weshalb in der Rückbesinnung auf diese der Schlüssel zur Genesung liegt und zwar für beide.

Dieser Wirkungsgröße wird eine sich dynamisch ausweitende Spiralwirkung in fortschrittlicher Zielrichtung im spirituell-zivilisatorischen und technologisch-wissenschaftlichen Evolutionsprozess der Menschheitsentwicklung unterstellt, die gleichermaßen für das Individuum wie für die Gesellschaft Gesundung und Fortschritt auf allen zukunftsweisenden Ebenen mit sich bringen soll. Jede Abweichung von dieser Entwicklungsdynamik entwirft hierzu den entsprechenden Sog ins Verderben, dem ausgefeilte Bekämpfungssysteme zugeordnet werden, wobei eine evolutionär-narzisstische Bipolaritätsdynamik forciert zum Einsatz gebracht und genutzt wird.

Während diese vor dem Zweiten Weltkrieg „positiv“ spirituell-nationalistisch beziehungsweise arisch-völkisch und staatspolitisch ausgelegt wurde, erhält sie nach dem Zweiten Weltkrieg im Geiste der modernen Evolutionsmissionen eine spirituell magische, technologisch futuristische sowie eine marktpolitisch globale und erfolgsorientierte Evolutionsauslegung. Hierfür umspannt die Bezugnahme auf Mensch und Gesellschaft riesige Zeitabschnitte, wobei legendär mythische Geschichtsvorstellungen und Bezugnahmen auf versunkene Kontinente, Kulturen (Atlantis, Thule usw.) und Sternensysteme, die Orientierungssuche an „transformierter Metarealität“ eingeübt wird. Hierfür werden omnipotent zivilisatorische „Urkultur“- und Zukunftsvision miteinander verschmolzen und zum esoterischen Zugehörigkeits- und Orientierungsraster, wobei die zeitgemäße „Wiederherstellung“ und Vervollkommnung einer „uralten“, elitär evolutionären Hochkulturfolie im Ziel steht. So wird heute im modernen kosmologisch spirituellen, ganzheitlichen Bezug im new-age-beeinflussten Marktsegment - gesundheitsorientiert und „positiv“ von Realität und Zeitgeschichte „abgehoben“, was als Abgrenzung von allen vorhandenen Ansätzen und Bemühungen, mit Krankheit, Leid und psychischer Störung umzugehen, angesehen werden kann. Im Ziel steht hierbei ein narzisstischer und in der Gemeinschaft aller „Lichtarbeiter“ geteilter „Gewinn“, nämlich eine „Berufung“ zu höherer Mission in der Gemeinschaft der „Neuen Menschen“. Dies bedeutet, an der kosmologisch-spirituellen Herstellung der höheren Ordnung mitarbeiten zu dürfen und zwar mit dem Ziel, die Evolution der Menschheit und damit verbunden auch die Gesundheit des Einzelnen und die eigene Höherentwicklung als Teil der Gesamtentwicklung voranzutreiben. Dies entwirft einen konfluent symbiotischen Entwicklungsbezug, in dem verschiedene Rollen

miteinander verschmelzen, während auch die Grenzen von psychotherapeutischer, politisch erzieherischer, wirtschaftlich erfolgsorientierter und spiritueller Bewusstseinsarbeit an Mensch, Welt und Umwelt verschwimmen.

Diese komplexe Gewinnoption gestaltet sich innerhalb Scientologys und der New-Era-Evolutionsmission hierarchisch gestaffelt und stufig gleichgeschaltet vorgegeben. Der Bezug auf eine innere und äußere „Urwurzel“ ist hierbei in die kosmische, d. h. irdisch entgrenzte Metarealität ausgelagert. Der metaweltliche Zielbezug ist prozessual und hierbei sowohl futuristisch als auch zeitgeistbezogen umarbeitungsorientiert, was ihn in Anlehnung an Biocomputermodelle bis in Feinabstimmungen hinein zieloperational ausgestaltbar werden lässt.

Beide Evolutionsmissionen können mit ihren evolutionär-psychologischen Ausprägungen als Teil des zeitgenössischen „Irrationalismus-Rollback“ angesehen werden. Dabei wird der Bezug zur Gesellschaftsentwicklung das eine Mal überwiegend rückwärtsgewandt und das andere Mal überwiegend sciencefictiongemäß futuristisch mythologisiert und verklärt, was in beiden Ausrichtungen, wie dies noch nachvollziehbar dargestellt werden wird, gleichermaßen Abwehr- und Anpassungsfunktion in Bezug auf die tatsächlich stattfindenden Veränderungen in sich vereint.

Für eine Verständniserkenntnis von psychischer Störung und deren Heilung werden - entsprechend der Bezugnahme auf kollektive Geschichtslegendisierung - auch individuelle Biographielegenden ausgestaltbar. Beiden Richtungen ist dabei zu eigen, dass sie die Lösung in der theosophisch gegründeten Arbeit an der Freilegung des göttlichen Kerns sehen.

Hierbei sieht

- die romantische New-Age-Vorstellung den Menschen im Ordnungsvollzug der Evolutionsentwicklung und im uroborischen Schoß von „Mutter Erde“ bzw. im Einklang mit beidem und so in der allumfassenden göttlichen Alleinheit aufgehoben, während
- die New-Era-Vorstellung den geläuterten Menschen als gesunden und voll einsatzfähigen Biocomputer mit auswechselbarer Software auf omnipotenter Hardware in Bearbeitung nimmt, wofür sich dieser über den physischen Tod hinaus im Dienst an der Menschheit und dem Planeten im Sinne der Evolutionsmission erkenntlich zeigen soll.

Der kurativ-diagnostische Anteil der hierbei relevant werdenden evolutionär-psychologischen Konzepte offenbart die irrationalistische Umdeutung von Krankheit und Krise und beschränkt sich hierbei auf ein operationales Minimum.

Krankheit wird hierbei - new-age-interpretiert - meist zu einem erzieherischen Entwicklungshinweis eines sich aus der Kraft des spirituellen Kerns heraus artikulierenden „Wegleibes“. Hierbei zeigen dann z. B. psychische oder physische Störungen an, dass sich das „alte Ego“ unter dem Einfluss „niederer Teile der Persönlichkeit“ bzw. unter dem Einfluss von Gewohnheiten und Erfahrungsmustern gegen die Bewusstseinsentwicklung, „Gesundung“ und „Höherentwicklung zum ganzen Menschen“ wehrt. Krankheit wird so zum krisenhaften Hinweis auf die nächste Entwicklungsstation in Richtung spirituelle Höherentwicklung.

New-era-interpretiert zeigen Krankheit und psychische Störung auf fehlgeleitete Kommunikation wie auf mangelhaft entwickelte Regelbefolgung in der Wirkfolge reaktiver psychischer Blockaden, was auf die Notwendigkeit von kathartischen Praktiken unter Anleitung bzw. von Selbstbearbeitung („Dianetic“) hinweist. Hierbei werden Störungen auch als „Besetzungen“ aus „früheren Leben“, kosmischen Urzeiten oder als Folgen „dämonischer Schaltkreise“ (Grandt, Grandt 1998) interpretiert. Hier weist das Symptom auf notwendige psychosuggestive Löscharbeit bzw. auf notwendige soziale Konditionierung in hierzu geeigneten, von Spielleitern angeleiteten Spielmodellen oder in hierzu ausgerichteten Kollektivseinrichtungen zum Vollzug eines sozialen Strafregel-systems hin.

Was an dieser Stelle hierzu vorab erwähnt werden kann, ist die Bedeutung der Vermengung von evolutionärer Psychologie und Psychotechnologie nach Maßgabe beliebiger Anleihen an psychologischer Theorie und psychotherapeutischer Praxeologie einerseits und an esoterischen und sozialen Utopien, Glaubenslehren und „spirituellen Wegführungen“ als beliebige Anleihen an soziale und religiöse Glaubenssysteme und Übungspraktiken aus aller Welt. Diese können für die paradigmatische Erziehung zum „Neuen Menschen“ im offenen Übergang der dritten Gruppe ins Feld

der Evolutionsmissionen als typologisch gelten und stellen ein Kennzeichen der modernen Irrationalismusrenaissance dar. Dem wird über den Begriff der „evolutionären Psychagogik“ hermeneutisch strukturorientiert Rechnung getragen.

Der Art des Spiritualitätsbezugs entspricht hierbei das mythologisierte Verständnis von Geschichte auf programmatisch spirituell-ideologischer und politisch evolutionär-intentionaler Grundlage. Das operational-utilitaristische Verständnis von Religion offenbart sich hierbei im magisch-spirituellen Machtbezug des in die dritte Gruppe einfließenden neomanichäisch neugnostischen und theosophischen Glaubensspektrums (22). Dieser evolutionär-spirituelle Machtbezug mündet in eine eigene göttlich „befreite“ Allmächtigkeit, die den spirituellen Kernpunkt der hier auffindbaren spirituellen Mythen und Legenden ausmacht, da diese allesamt die Sehnsucht nach eigener Omnipotenz in einer zeitgeistgemäßen Art von „Übermensch-Verständnis“ bezeugen.

Hierbei wird aus psychologisch therapeutischer und spirituelle Quellen berücksichtigender Begleitung Hilfesuchender ideologische Führung und Umerziehung in ein omnipotentes Selbstverständnis und darüber in einen Evolutionsprozesse verklärenden Fortschrittsglauben. Hierbei werden in progressiver Entwicklungslinie im Dienste der Höherentwicklungsarbeit aus psychotherapeutische Hilfe Suchenden spirituell Geführte und aus diesen zukünftige „spirituelle Führer“ (23), welche den Samen des „Neuen Bewusstseins“ in der Welt ausstreuen sollen, damit diese Saat für ein „Neues Zeitalter“ im Geiste der evolutionären Höherentwicklung der Menschheit aufgeht (24).

Diese Tradition spiritueller Führerschaft bezeugt traditionell irrationalistische, politische Missionen im totalitären Anspruch, die im Zwanzigsten Jahrhundert die industrielle Revolution in Dienst nahmen, wobei deren einflussreichsten Unternehmen hiervon profitierten. So beinhaltete auch Hitlers massenpädagogische Mission im Kern eine Erziehung zur Führerschaft und Hörigkeit in der Diktion der nächst höheren Stufe der Macht (25). Dies verweist auf eine moderne Erziehung zur Akzeptanz gegenüber hierarchischen Machtverhältnissen in pyramidal hierarchischen Strukturen auf spirituell psychotechnologischen Wegen. Dies stellt das kosmologisch spirituelle Verständnis von heilenden „Ordnungen“ und das spirituelle Wegführungs(an)gebot aus „göttlich absolutem Kern“, wie es von sogenannten „spirituellen Wegführern“ auf dem Psychomarkt für Problemlösung, spirituelle Höherentwicklung, Heilung und Erfolgsanleitung in einem verkauft und vermittelt wird in die Absolutheitstradition der politischen Irrationalismusprogrammatis, in die monarchisch theokratische und diktatorische Machtutopien im legendisierten Urkulturbezug eingingen. Die Nähe zum Zeitgeist und zu wirtschaftlichen Entwicklungstrends im thematischen Angebotsspektrum der dritten Gruppe, verquickt deren evolutionär-operationalen Spiritualitäts- und Machtbezug zuletzt auch noch mit einer wirtschaftlich psychagogischen Erfolgsausrichtung.

Ragt ein solches Verständnis intentional in den Angebotsbereich von Psychotherapie und psychosozialer Hilfe, so gerät dieser Bereich in den instrumentellen Dienst von Totalitätsansprüchen und dient zugleich potenziell den damit verbindbaren wirtschaftspolitischen Interessengruppen. Hiermit wird Psychologie und Psychotherapie operational instrumentalisiert und verliert seine kurativ-ethische Verantwortung gegenüber Menschen, die einer Gesellschaft angehören, die dessen Grundrechte über den demokratischen Gesellschaftsvertrag zu wahren beabsichtigt.

Da die Ansätze der dritten Gruppe keine Reflexionsdistanz besitzen, um den hier immanent schlummernden Vertrags- und Normenbruch und den strukturell werdenden Machtmissbrauch noch wahrnehmen zu können, gibt es keine Möglichkeit des Gewährwerdens von „innen“. Wird über den okkult-spirituellen Ordensbezug auch noch ein Redefinitions- und Verkehrungsbezug zum Bestehenden und bisher Gefühlten und Gedachten psychagogisch einführbar, sind sämtliche Normenverankerungen aushebelbar, ohne dass dies dem Bewusstsein noch zugänglich werden kann. Hier wird die Norm-, Vertrags- und Grenzverletzung strukturell und ist zugleich spirituell legitimiert, was Neuerungen und Verhaltensänderungen aller Art einführbar werden lässt. Im okkult-spirituellen Gesamtspektrum der dritten Gruppe vereint sich so der Fortschrittsglaube aus der Zeit der Aufklärung mit dem Zeitgeist der heutigen Moderne und vermengt sich in der modernen ideologisch irrationalistischen Bewusstseinsbildung nicht nur mit den genannten psy-

chotherapeutischen Richtungen und Psychologieentwicklungen aus Ganzheitlichkeitsbewegung und Positivismus beziehungsweise Operationalismus, sondern auch mit variierten Bausteinen aus dem gesamten ideologischen Irrationalismusspektrum, wie es sich seit den 20er Jahren entwickelt hat.

Die Wirkung der dritten Gruppe hat allerdings - trotz ihrer über die Medien partiell kollektiv ausufernden Dimension - noch keine Massenwirkung. Dennoch muss ihre politische Dimension im Kontext ihres Marktsegments in ihrer politisch ideologischen Bewusstseinsbildungskraft gesehen und ernst genommen werden.

Diese beruht auf einem in sich geschlossenen, irrationalistischen Welt- und Menschenbild, das programmatisch psychagogisch im Sinne der Zieloptionen und Ordnungspantasmen der Mission vermittelt wird und ein lebenslanges und „selbstverantwortungsbefreites“ Führungsgeleit anbietet.

Es liegt nahe, dass hierbei an unbearbeiteten und schwer benennbaren Introjekten aus der Eltern- und Großelterngeneration angeknüpft werden kann.

Diese unbewusst tradierend wirkenden, psychisch ideologischen „Landebahnen“ enthalten meist diffus den - über theosophisch spirituelle Glaubensfacetten erneut genährten - arischen Besonderheitsstatus als Restbestand des nationalsozialistischen oder allgemein des elitär-rassistischen und sozialdarwinistischen Glaubenskerns. Dieser nährt sich - narzisstisch zählebig - erneut reinkarnationsgläubig aus dem Glauben, per Abstammung „aus uralter und edler Wurzel“ (Thule- und Atlantisglaube)

- einer uralten, auserwählten, edlen Rasse bzw. Menschengruppe mit ganz besonders entwickelten Potenzialen anzugehören und
- deshalb als Teil des „göttlichen Plans“ eine spirituelle und technologische, globale Führungsrolle inne zu haben und eine uralt tradierte göttliche Legitimation hierfür mitzubringen (26).

Das Wesen der irrationalistisch tradierten Evolutionsmissionen ist sowohl von ihrer politischen Tradition, als auch von ihrem manichäisch-theosophischen Kern her antidemokratisch, destruktiv und theokratisch herrschaftsorientiert.

Dies stellt diesen Geist und dessen ideologisch-politische Wirkkraft überall dort in den Bereich von Psychotherapie und psychosozialer Arbeits- und Lebenswelt, wo er über die irrationalistischen Evolutionsmissionen Einfluss

- auf die Beziehungen zwischen den Menschen gewinnt,
- auf ihr Denken, Fühlen,
- auf ihr Verhältnis zum Religiösen, zur Natur und zur Gesellschaft,
- auf ihr Wertebewusstsein im Lebens- und Arbeitsbereich sowie
- auf ihre Selbst-, ihre Arbeits- und auf ihre soziale Lebensorganisation.

Deshalb ist auch in dieser Studie von einem Konfluenzbereich zwischen Psychologieentwicklung und den expandierenden Evolutionsmissionsfeldern die Rede.

Dieser Konfluenzbereich ist Gegenstand der Untersuchung der Tradierung- und Bahnung strukturell-faschistischer Bewusstseins-, Identifikations- und Identitätsformen in den sekundärsozialisatorischen Mehrgenerationenfeldern auf dem Psychomarkt.

Zusammenfassung

Insgesamt kann angesichts der Reflexion der drei großen Gruppen die aufgestellte These bestätigt werden, dass Psychotherapie immer politisch wirksam ist, selbst dann, wenn sich ihre Akteure im Elfenbeinturm einer separierten Wissenschaft fern aller politischer Bezüge wähnen.

Jede der drei psychotherapeutischen Gruppen bezieht dabei zur momentanen gesellschaftlichen Lage im Problembereich, welcher mittels Psychotherapie bzw. daraus abgeleitetem psychosozialen Hilfsdienst angegangen wird, auch ihre eigene Position. Dies geschieht wie wir sehen konnten „per se“ und für jede Gruppe spezifisch potenziell bestimmbar.

Die Qualität dessen, was hier potenziell bestimmbar wurde, konnte für jede der drei Gruppen über die aus ihr entstandenen, psychosozialen Bewegungsphänomene deutlich gemacht werden. Hierbei ließen sich auch die jeweiligen Auswirkungsfolgen für die kurativ-ethische Verantwortlichkeit von Psychotherapie gegenüber Mensch und Gesellschaft über das, was in den sozialen Bewegungsphänomen der drei Gruppen für die hilfeschuchenden Menschen deutlich wurde, aufzeigen.

Hierbei ist der Grad ihrer potenziell möglichen Distanzherstellung gegenüber aktuellen Gesellschaftstrends bzw. zu Geschichtsprozessen, in deren Auswirkungs- und Tradierungsfeld sie agieren, im jeweiligen Ansatz aber auch die Fähigkeit zur kritischen Reflexion der eigenen Positionen im betroffenen Kontext ausschlaggebend.

Die Distanzherstellung gegenüber der Wirklichkeit geschieht - wird der Standort hierfür nicht außerhalb von dieser Wirklichkeit angesiedelt - durch Ernstnehmen des Gesellschaftsvertrags und der darin verbürgten Grundrechte des Menschen in der Gesellschaft und durch die Realisationsbemühung eines ethisch damit rückverbundenen, kurativen Anspruchs.

Der Grad der Verlebendigung der Autonomie, Selbst- und Mitverantwortung fördernden Lebens- und Arbeitsstrukturen in ihren eigenen institutionellen Bereichen drückt schließlich die Authentizität eines solchen Bemühens aus. Fehlt letzteres, bleibt der kritische Blick auf Herrschaftsstrukturen mutigen Einzelkämpfern überlassen, die befürchten müssen, diesbezüglich Tabugrenzen im eigenen Kontext zu verletzen, deren Folgen sie dann individualisiert ausgesetzt sind.

Psychotherapie drückt in ihrer Geschichtlichkeit als gesellschaftliches Reaktionsfeld den Zeitgeist in unterschiedlichem Maße immer mit aus. Vom kurativen Anspruch her müsste sie diesen Zeitgeist jedoch eher kritisch reflektieren, als ihn einfach nur wiederzuspiegeln oder gar zu verstärken bzw. im individuellen Fokus auf diesen fixiert lediglich psychotechnologisch reparierend zu reagieren.

Die Methodenvielfalt innerhalb der drei dargestellten Gruppen bietet hierbei ein Spiegelbild dieses Zeitgeistes, wobei dieser in unterschiedlichem Grad gefiltert reflektiert, dienstbar und im voraus-eilenden Gehorsam spirituell verklärt und so „intrusiv obsessiv“ (Eckstaedt, 1992) vermittelt wird. Letzteres wurde als zeitgeistübertreibende Aufbereitung auf dem Hintergrund der Irrationalismus-tradition in einer psychagogisch psychotechnologischen Erzeugung von Herrschaftsverhältnissen in Bezug auf die dritte Gruppe eingrenzbar. So kann in einem nächsten Schritt das Wesen des Irrationalismus und der programmatisch psychagogischen Irrationalismusrenaissance in ihrem Bezug zur gesellschaftlichen Entwicklungsdynamik und in ihrer ideologiegeschichtlichen Tradition für ihre Auswirkung im psychosozialen und psychotherapeutischen Einflussbereich thematisch verortet weite erschlossen werden.

Da die Psychologie sich mit dem Psychischen und Irrationalen befasst, kann sie nicht die wesentlichen, das Irrationale mitprägenden ideologisch kollektiven Einströmungen außer Acht lassen, die als stets virulente, kollektiv wirksame und normativ prägende Hintergrundgestalten für

- individuelle Ichstrukturprägungen und deren Traditionen,
- Erwartungs- und Identifikationshaltungen,
- Überichbildungen und kollektiv aufgeladene Idealgestalten,
- Geschlechterrollenausgestaltungen und -bewertungen,
- Eros und Sexualität,
- Einstellungen zu Arbeit, Leistung und Muße

kulturell und individuell Lebenssinn bilden und auch die Wahrnehmung für neurotische Abwehr-

muster sowie für psychische Defizit- und Störungsprofilentwicklungen mitbestimmen. Diese können als Irrationalismusströmungen in Gesellschafts- und Wissenschaftsgeschichte erfasst und beschrieben werden.

Dies ist seit Freud und seit der Auseinandersetzung mit der Freudschen Psychoanalyse als Kulturtheorie Teil der ideologiekritischen und wissenschaftstheoretischen Auseinandersetzung (Habermas, Adorno, Horkheimer, Fromm, Reich u.a.). Und seit der richtungsweisenden Arbeit der Psychoanalytikerin Anita Eckstaedt „Nationalsozialismus in der zweiten Generation. Zur Analyse von Hörigkeitsverhältnissen“ kann man diese Erkenntnisrichtung dahingehend erweitern, dass kollektiv massiv wirksam werdende Ideologien bzw. tiefenpsychologisch ankernde Ideologiestalten aus dem zeitgeschichtlich geprägten Fundus für familiäre Introjekttradierungen und für die Entstehung psychischer Störungsbilder von prägendem Einfluss sein können. Evolutionäre Psychologie und Psychagogik können in diesem Zusammenhang als institutionalisierte Formen von evolutionär-ideologischer Sozialisationstradierung betrachtet und untersucht werden.

Auf diesem Hintergrund ist die Psychotherapie als gesellschaftlich normative Instanz ganz allgemein schon deshalb in eine besondere Verantwortung gestellt, weil sie im hochsensiblen Bereich von versehrtem Individuum und versehrter bzw. versehrender Gesellschaft agiert. So lässt sie mit ihrem Inventar den im psychosozialen Bereich Tätigen nicht nur tiefen Einblick in das Wesen des Einzelnen sowie in die Beschaffenheit und Struktur seiner unmittelbaren sozialen Umfeldler gewinnen, sondern kann auf den Klienten und seine sozialen Umfeldler tief einwirken. Genau deshalb gehört es in den Bereich psychotherapeutischer Verantwortung, sich gegen den Missbrauch ihrer Ansätze und Technologien durch evolutionäre Internalisierungsprojekte und damit verbundener programmatischer Evolutionsmissionen deutlich abzugrenzen und die Folgen dieses Missbrauchs sehen, benennen, untersuchen und behandeln zu lernen. Hierfür wird sie sich für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den hierfür maßgeblichen Erscheinungen der Irrationalismusbewegung öffnen müssen.

Die im dritten Bereich wirksam werdenden irrationalistischen Distanz- und Respektverluste gegenüber

- dem therapeutischen Geschehen als auch dem gesellschaftlichen Geschehen
- der individuellen Wirklichkeit des Hilfesuchenden und diesem selbst

und deren potenziell krankmachende und demokratie-aushöhlende Wirkung, fordern zudem ein Konzept wertegebundener kritischer Distanzwahrung und -herstellung auf allen Ebenen heraus. Dieses ist ein Gebot der Stunde, um den ideologischen Machtmissbrauch im Dienste irrationalistischer Wendekonzepte von Mensch und Welt abzuwehren bzw. zu minimieren. Eine individuumzentrierte Distanznahme in Psychologie und Psychotherapie - z. B. gegenüber historisch gesellschaftlichen oder sozialpolitischen Prozessen und Wirkdynamiken - und die Wahrung der psychotherapeutischen Ethik reichen allein nicht aus, um den irrationalistischen Einfluss wahrzunehmen und kurativ verantwortungsbewusst ernst zu nehmen. Diese „individualisierende Distanznahme“ lässt die irrationalistische Strukturtypologie nicht erkennen, ihren Überformungs- und Verzerrungsanteil nicht spezifizieren, noch die daraus hervorgehenden Einflusskräfte benennen und abgrenzen. Dies gilt im übrigen auch für den psychologischen und psychotherapeutischen Wissenschafts- und Weiterqualifizierungsbereich selbst.

Hierbei entgehen zudem auch noch die spezifischen Reziprokwirkungen in der Entwicklungsdynamik zwischen rationalistischen und irrationalistischen Wirkkräften im Zuge gesellschaftlicher und wissenschaftlich technologischer Wandlungsvollzüge der Bewusstwerdung und somit auch die damit verbundenen Identifikationen und Abwehrbildungen.

Für eine nähere Betrachtung dieses komplexen Phänomens und der Auswirkung der Irrationalismustradition und Irrationalismusrenaissance im psychotherapeutischen und psychosozialen Sektor, sollen deshalb die wissenschaftlichen und kulturell gesellschaftlichen Einflusszonen der Irrationalismusrenaissance für den psychosozialen Auswirkungsbereich etwas näher auf dem Hintergrund des Widerstreits von Rationalismus und Irrationalismus nachvollziehbar werden. Auf diesem Hintergrund kann sodann ein ausreichend distanziert gesellschaftsbezogener und wissenschaftstheoretischer Einstieg in die kritische Betrachtung der Irrationalismuseinströmungen in den psychosozialen und psychotherapeutischen Bereich erfolgen.

I. 2. Zum ideologisch tradierungsrelevanten Grundbestandsfundus der Irrationalismusentwicklung im psychologischen Wissenschaftsbereich und zu dessen strukturellen Typologien

Zunächst soll der Begriff des Irrationalen, des Irrationalistischen und dessen politisch-programmatischer Instrumentalisierung bzw. der irrationalistisch psychagogischen Programmatik sowie der irrationalistischen Introjektradierung geklärt werden. Hierbei wird nochmals auf historisch gesellschaftlicher Betrachtungsebene überprüfbar, was über die Vorwegnahme der Begrifflichkeit im Zusammenhang mit dem bereits Gesagten schon ansatzweise deutlich wurde.

In der Begriffserschließung wird der gesellschaftlich historische Betrachtungsraum der Thematik nochmals klarer konturierbar und in der Betrachtung des Irrationalismus als Gegenspieler des Rationalismus im Prozess gesellschaftlicher Umstrukturierungen geistes- und ideologiegeschichtlich eingrenzbar. Auf diesem Hintergrund wird auch deutlich, dass die leidenschaftlich missionarische Bezugnahme auf das Irrationale, das Irrationalistische selbst und die psychagogische Beseelung einer damit verbundenen Evolutionsprogrammatik ihre ganz eigene Geschichtstradition hat.

Letztere ist von ihrem Gegenspieler, der Rationalismusbewegung geprägt, von der Entwicklung der exakten Wissenschaften und insgesamt von der damit verbundenen Entfaltung der industriellen Revolution. Sie ist eine Antwort auf die von dieser Entwicklung verursachten Veränderung in immer schneller und immer weitläufiger werdenden Umbrüchen gesellschaftlicher Wirklichkeit und deshalb ganz entscheidend von deren gegenkulturellen, romantisch inspirierten Widerstandsströmungen geprägt. Ihre Vereinnahmung unter der nationalsozialistischen Programmatik zeigt ihre verhängnisvollste Ausgestaltungsform, die darauf hinweist, was es für die heutige Irrationalismusernaissance an freisetzbaren Thanatos-Dynamiken (Fromm 1977) potenziell zu bedenken gibt und hierfür auch nach typisch irrationalistisch strukturellen Merkmalen als Gefahrenanzeiger suchen lässt. Dies ist - kurz benannt - der Hintergrund für die Notwendigkeit einer geschichtlichen Betrachtungs- und Herangehensweise.

Was die geschichtliche Betrachtung von Rationalismus- und Irrationalismusbewegungen inhaltlich auslotet, erweist sich von der Ebene einfacher Begriffsklärungen her ebenfalls bereits strukturell so ergiebig, dass dies bereits die Betrachtung der Bedeutung der Irrationalismuseinströmung von verschiedenen Seiten her verdichten lässt.

Der Begriff des Irrationalen umgreift den Bereich von Leben und Erleben, der sich all jenen Phänomenen zuwendet, die noch nicht oder nicht gänzlich durch das Rationale erfasst werden kann, oder dem rationalen Verständnis wegen ihrer Komplexität nur indirekt zugänglich werden. Hierbei handelt es sich weiter um das religiös Numinose, das Geheimnisvolle - weil den Wissensbereichen noch Unzugängliche -, in dem meist das Magische und Okkultistische angesiedelt wird, und um das intuitiv Gefühlsmäßige, dem auch die Träume, Mythen und Sagen zugerechnet werden.

Hierbei handelt es sich des weiteren um alles individuell und kollektiv Emotionale und Willentliche, sei es nun als etwas Vernünftiges oder Unvernünftiges deklarierbar, und somit um den Bereich psychischer Verarbeitungsweisen von Wirklichkeit im individuellen und kollektiven Ausmaß. Hierbei sind Gefühle, Glaubensgebäude und Ideologien gleichermaßen miterfasst.

I. 2 a) Erste Begriffs- und Verständniszugänge zu Grundstrukturen des wissenschaftlichen Irrationalismus und des mit ihm verbundenen Bewegungs- und Tradierungsphänomens

Im kollektiven Ausmaß verdichtet sich der Bereich des Irrationalen zu Glaubensgebäuden innerhalb aber auch außerhalb des Religiösen, die als irrationalistische Ideologie- und Glaubenssysteme verstanden werden können. Je nachdem wie stark der Zeitgeist von ihnen geprägt wird, kann man von irrationalistischen Bewegungen oder Zeitgeisttrends sprechen.

Hierbei sind in jenem kollektiv verdichteten Bereich des Irrationalen Einflüsse aus allen großen Religionssystemen genauso erfasst, wie diejenige aus ihren säkularisierten Sonderentwicklungen, aber gleichermaßen auch aus den außerreligiösen kollektiven und zeitgeistbedingten Glaubensverdichtungen, wie z. B. aus politischen Ideologien der Vergangenheit aber auch aus Gegenwartsmythen. Hier sei an die Fortschritts- und Wachstumsgläubigkeit gedacht oder an den heutigen Glauben an die Ausmaße menschlicher Macht im Streben nach Überwindung „letzter Grenzen“ mittels Technologie- und Wissenschaftsrevolution.

Vom Irrationalen geprägte oder erfasste Bewegungen oder Trends nähren sich in ihrer Beseeltheit, ihrem Glauben, ihren Ideologien aus einem Gesamtfundus rund um die zentralen Thematiken, um die es im Kern geht. Dieser Fundus lebt von einer Vermengung von allem, was dem irrationalen Bereich im gespannten Bogen zwischen Vergangenem und Zukünftigem im aktualisierten Themensegment zugeordnet werden kann und bezieht hierfür Wissenschaft mit ein.

Irrationalistische Bewegungen oder Trends schöpfen aus diesem Gesamtfundus, um ihre Botschaften ideologisch zu gewichten und auszugestalten. Dies stellt ein Strukturmerkmal irrationalistischer Bewusstseinsbildung dar.

Zum Prinzip der Vermengung und der Fundusanleihe.

Das Prinzip der Fundusanleihe im „Bausteinprinzip“ zur Vereinnahmung vertrauter und seriös tradierter Elemente zum Zwecke ihrer Vermengung mit Elementen aus Legende, Phantasie und irrationalen Metakonstrukten offenbart sich am tradierungs- und rekrutierungseffektivsten in den spirituellen Glaubensströmungen und hier insbesondere in den - allen irrationalistischen Bewegungen des zwanzigsten Jahrhunderts zugrunde liegenden - theosophischen Glaubenssystemen. Es wiederholt sich als grundlegendes Strukturprinzip in den verschiedenen theosophischen Wegführungen, deren gemeinsamer irrationalistischer Glaubensnenner der Glaube an eine evolutionär-spirituelle Höherentwicklung der Menschheit ist, die es unter der Führung einer Elite herzustellen gilt.

Hier führt das Prinzip der Vereinnahmung und Vermengung in ein irrationalistisches und paradigmenschwermächtigtes „Neues Bewusstsein“ und darüber zu einer idealtypologisch fixierten Identität als „Neuer Mensch“.

Der narzisstische Kern dieser Art Bewusstseinsbahnung findet seine Basis in Glaubenskonzepten, die vermitteln, einer neuen Elite anzugehören.

Die Zugehörigkeit zu dieser Elite wird hierbei zum einen an sozialdarwinistischen Vorstellungen festgemacht, zum anderen soll sie über eine „Arbeit an sich selbst“ erworben werden, was dem theosophischen Glauben nach eine Rückverbindung mit der allen Höherentwickelten eigenen, „uralten spirituellen und zivilisatorischen Wurzel“ im innersten Selbst möglich sein soll. Dass dieser Elite die Aufgabe zugeordnet wird, die Menschheit in die nächst höhere Evolutionsstufe zu führen, sichert dabei nachhaltig die narzisstische Zufuhr im Identifikationsprozess und lässt den Vermengungsquerschnitt aus den verschiedenen Fundusanleihen für eine ideologische Ausstaffierung dieses „höheren Auftrags“ narzisstisch mit aufladen.

Die politische Dimension dieses Evolutionsglaubens liegt dabei in der Art dieser Aufladung und in der Typologie der irrationalen Vermengung von politisch ideologischen, technologisch zivilisatorischen und spirituell emotionalen Höherentwicklungs- und Führungsvorstellungen. Hierbei verbirgt das Prinzip der Vermengung, dass im Laufe des Identifizierungsprozesses mit dem Evolutionsglauben tendenziell das Persönlich-Emotionale dem universalisierten Spirituellen weichen muss, worüber es - im Zuge der identifikatorischen Einbindung in die Gesamtmission - mit dem Ideologisch-Politischen verschmelzen kann. Denn so wird die evolutionär-zivilisatorische Höherentwicklungsspirale der Mission „gesichert“ und im „Dienst an der Menschheit“ forciert.

Dies hat auch einnehmende und vermengungsorientierte Rekrutierungswege zur Folge,

- die den Einzelnen zunächst persönlich und emotional tief ergreifen und ihm dann gemäß den verschiedenen Fundusanleihen verschiedene „Identifikationsflächen“ für eine längerfristige Interesseneinbindung bieten,
- die ihn zugleich spirituell einbinden, während sie hierüber auch ideologische, psychisch-identitätsgebundene und soziale bzw. feldbiographische Umdeutungen anbieten und so einen Umbau an ihm und seinem sozialen Umfeld vorantreiben,
- die ihn zunehmend für die Mission instrumentalisierbar werden lassen, wobei sich deren Interessenrealisation in zunehmend mehr persönliche Lebenssegmente hinein ausbreitet und den Betreffenden sich so auch sozial neu verankern lässt,
- die ihn schließlich dazu anleiten, nicht bloß ideell, emotional und spirituell mit der Missionsarbeit zu verschmelzen, sondern zunehmend auch existentiell darin einzubinden.

Hierbei richtet sich dann der „ganze Mensch“ „aufwärts“ in Richtung zivilisatorische Evolution bzw. „Höherentwicklung“ aus, wobei angenommen wird, dass in ihm selbst hierfür eine kosmisch-göttliche Spiralwirkung zum Tragen kommt, in der höchsten Lebenssinn gefunden werden kann und eine alles durchdringende Entwicklungskraft zum Ausdruck kommt.

Indem dieser Kraft

- nicht nur ein kulturell zivilisatorisches und psychisches Entwicklungspotenzial zugeordnet wird,
- sondern auch eine leib-seelische Heilkraft, wobei die Quelle zu dieser „transpersonalen Kraft“

- im göttlichen Selbst eines jeden Menschen und zugleich in der kosmischen Gestaltordnung - also in einem „transpersonalen“ Innen-Außen-Bezug - angesiedelt wird, kommt es hier bereits zu einer Vermengung
- von physischen Heil- und Entwicklungskonzepten,
 - von Psyche und Soma betreffenden psychotherapeutischen Bearbeitungskonzepten,
 - von politischen Ordnungs- und Zivilisationsutopien und evolutionär-spirituellen Geschichtslegenden (z. B. à la H. Salmans (1999) „Die Heilung Europas“)
 - von spirituellen Läuterungsvorstellungen, Heil- und Übungstraditionen aus aller Welt.

In den theosophisch geprägten Glaubenssystemen wird so - dem Vermengungsprinzip folgend - dem Reigen spiritueller Führer mit fantastischen Namen, allwissendem Fundus und weltordnenden Kräften, eine Riege von „Vermittlern“ und „Meistern“ untergeordnet, die in diese göttliche Dimension „aufgestiegen“ sind und der Religionsstifter wie Buddha, Christus etc. genauso zugerechnet werden, wie politisch ideologische Führergestalten wie Hitler, Mussolini, Franco, Stalin etc., die allesamt Diktatoren waren, um diesen herausragende Persönlichkeiten nachzuordnen wie z. B. Goethe oder Ghandi u. a. (Schweidlenka 1989).

Dem entspricht, dass auch für die seriöse und attraktive Ausgestaltung der programmatischen Wegführungen in den irrationalistischen Bewegungen

- zum einen Bausteinelemente aus dem Hinduismus, Buddhismus, aus dem chinesischen Universalismus, dem Christentum oder dem Sufismus imitiert werden und
- zum anderen auch Vorstellungen über das Heidentum keltischen, germanischen oder multiethnischen Ursprungs einschließlich des hier verorteten Druiden- und Hexentums oder Neoschamanismus genutzt werden sowie
- zahlreiche Facetten aus dem Fundus der Mysterienkulte und Okkultorden, die mit entsprechenden Geschichtslegenden verwoben werden. In diese werden dann ohne weiteres auf Machtkonzentration ausgelegte Konzepte aus dem esoterischen Gralsrittertum einer theokratisch aufgefassten Monarchie im kosmischen Ordnungsvollzug und darauf basierende zivilisatorische Ordnungsutopien integrierbar. Und da sich nahezu alle mysterienkultischen Ordenskonzepete und Okkultsysteme westlichen Ursprungs auf diese gralskultische Wurzel beziehen, da sie allesamt aus dem Fundus der manichäischen Tradition der Neugnosis schöpfen, ist dieser Einfluss über den spirituellen Anleihefundus in großer Variantenvielfalt gesichert.

Im theosophisch inspirierten Irrationalismusbewegungsspektrum wird aber auch auf andere ideologisch aufladbare und umdeutbare politische Konzepte zurückgegriffen, sogar auf das demokratische (Schweidlenka, 1989, Haack, 1995).

Auch ideologisch aufladbare, moderne Markt-, Technologie- und Wissenschaftskonzepte reichern den irrationalistischen Glaubensfundus entscheidend mit an. In der Verwebung und Vermengung der thematisch passendsten „Bausteine“ aus dem Gesamtfundus des tradierten und modernen Zeitgeistes entstehen so schillernde, „holistisch“ getaufte Glaubensgebäude mit Sinngehaltsangeboten und Welterklärungsansprüchen. Diese faszinieren heute viele Menschen, da sie der zerklüftet vielfältigen Welt in ihrer zunehmenden Unübersichtlichkeit ein einfach erscheinendes, geschlossenes Denk-, Wahrnehmungs- und Interpretationsgebäude entgegensetzen können, das vorgibt, in „uralten Traditionen“ gegründet zu sein und zudem Facetten der modernen Wirklichkeit mystifizieren.

Dieser Effekt entsteht als werbepsychologisch vielseitig einnehmendes Resultat eines alle Zeiten und Kulturen durchstreifenden und durchgängig verwertungsorientierten Vereinnahmungsfeldzugs durch alle – sich als zeitgeistgemäß attraktiv erweisenden - geistig-spirituellen, ideologischen und geisteswissenschaftlichen Systeme. Er konnte in allen irrationalistischen Bewegungen und Trends des zwanzigsten Jahrhunderts erzeugt werden und ist ihnen strukturell zu eigen. Er lässt erste Strukturmerkmale eines evolutionär-typologischen Abwehrmodus erkennen, der eine spezifisch zeitgeistgemäße und endemisch anpassungsfähige Ausgestaltung ermöglicht.

In den heutigen irrationalistischen Trends und Bewegungen werden gemäß dieses abwehr- und anpassungseffektiven Vereinnahmungs-, Vermengungs- und irrationalistischen Umgestaltungs-

prinzips spirituell-ideologische Wegführungen aus Elementen gebaut,

- die sich aus Ideologien nähren, die das mittelalterliche bäuerliche und handwerkliche Feudalsystem in Lebensgemeinschaften im Stil eines „einfachen Lebens“ (Lebensideal von Findhorngemeinde, Universellem Leben, etc.) romantisieren,
- dem Freiheits- und Naturbezug von Wandervogelbewegung und Gegenkulturbewegung sowie deren Kulturrevolutionsideal gegen die industrielle Revolution entlehnt sind,
- die aus Idealisierungsstrategien der NS-Volkspropaganda und aus dem Repertoire der NS-Wehrerziehung stammen und die Sehnsüchte, Liebesutopien und
- die moderne Lebensromantikentwürfe der Hippiebewegung über Konzepte von Seelenverwandtschaft und „Neuen Stämmen“ aufgreifen.

Diese Elemente sind aber stets mit modernen Zeitgeistideologien angereichert, wobei hier insbesondere Denkstrukturen aus modernen Wirtschaftskonzepten oder Ideologiefacetten aus dem nach globaler Machtkonzentration strebenden Spätkapitalismus und seinen grenzüberwindenden Fortschritts- und Wachstumsgläubigkeit aufgegriffen werden. So wird z. B. der Manager eines Großkonzerns zum modernen Typus von „spirituellem Führer“ stilisiert, wie dies der New-Age-Pädagoge David Spangler (27) propagierte.

Es werden aber auch Bausteine aus der Wissenschafts- und Technologieentwicklung oder aus der Psychologie und Inspirationen aus den Kommunikations- und Naturwissenschaften gesammelt.

Die Konstrukte, die eine spirituall-zivilisatorische Evolutionsentwicklung beschwören, werden mit Facetten aus allen passenden Philosophie-, Religions- und Kult- bzw. Okkultsystemen ausgestattet, die seit der kolonialen Eroberungs- und Beutezüge bekannt wurden, um daraus einen globalen und universalen Weisheits- und Religionsanspruch abzuleiten.

Hierzu werden Prinzipien einer „ganzheitlichen Herzensbildung“ nach den „Grundsablonen der allumfassenden Liebe“ (E. Caddy 1988) im kosmischen Gottesbezug bemüht oder an den Motiven der Friedensbewegung angeknüpft, um das Potenzial der Widerstandsbewegungen und jugendreligiösen Sekularisierungsströmungen für die angestrebte Höherentwicklungsabsicht mit einzubinden.

Da die zeitgeistgemäße Elementemischung bereits zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts das irrationalistische Wegführungsprinzip theosophischer Grundprägung bestimmte und auch für die damaligen Irrationalismusströmungen und -bewegungen wesensprägend war, kann hier sowohl Tradierung als auch Ausrichtungsveränderung beobachtet werden.

Hierbei fällt auf, dass vor dem zweiten Weltkrieg eindeutig die Verklärung von Leistungsprinzip und Funktionalismus im Vordergrund irrationalistischer Identifikationsangebote stand, was den ökonomischen Gesellschaftsbezug klar verdeutlichte. Nach Kriegsende war in den Angeboten der Irrationalismusernaissance bis zum Jahrtausendwechsel dann eine Polarisierung in den Identifikationsangeboten zu beobachten. Während der eine Trend mehr das regressiv hedonistische und gurbetonte Prinzip in den Vordergrund stellte, betonte der andere eher ein institutionalisiertes, rigides Leistungs- und Machtprinzip, wobei jedoch beide Strömungen gleichermaßen global und erfolgsausgerichtet sind. Dies lässt sich missionsfeldspezifisch strukturell unterscheiden.

Tatsächlich haben die meisten Erscheinungen der Irrationalismusernaissance jedoch beide Pole, gewichten diese jedoch vordergründig verschieden, wobei dem Funktionalismus- und Hörigkeitsprinzip im Dienst einer höheren Mission im Gesamtspektrum gleichermaßen Rechnung getragen wird.

Während die New-Age-Bewegung ihr Leistungs- und Verwertungsprinzip eher

- über gralskultisch neognostisch ausgerichtete, spirituelle Wegführungen im Stil des „einfachen Lebens“ ausgestaltet, die zur Wiederverwurzelung des Menschen in der Natur führen sollen und
- diese Wegführungen folkloristisch und mit magisch-rituellen Selbstfindungswegen und Heilkonzepten aus dem weltweiten schamanistischen Fundus ausgestaltet, um zuletzt den „Geist der Natur“ doch noch mit den Prinzipien des modernen Managements zu vereinen,

bedient sich die New-Era-Bewegung zeitgeistgemäß evolutionär-programmatischer wie pragmatischer „Spielfelder“, in denen der Angeworbene auf ein Neues Zeitalter ausgerichtet werden soll.

Im breiten Zwischen- oder Mischfeld gibt es zahllose spirituelle Wegführungen, welche die er-

folgsoperationalen Management- und Controlling-Trainings am Pulsschlag der Zeit neopositivistisch ausrichten, um diese mit magischer „Erfolgsspiritualität“ aus dem Fundus eines theosophisch psychosophisch aufbereiteten Mysterienkult- und Sonnenkultinventars zu vereinen, wobei aus dem Gesamtspektrum der modernen Evolutionsmissionen die attraktivsten Bausteine ausgewählt und projektspezifisch verwertet werden.

So reicht der Irrationalismusfundus, auf den im evolutionär-psychologischen Entwicklungsfeld zeitgeistgemäß zurückgegriffen wird bis in das gängige Erscheinungsspektrum der gegenwärtigen Irrationalismusrenaissance als facettenreiches Bewegungsfeld, während die Psychagogikprojekte auf diesem umgekehrt aus dem Gesamtfundus rationalistischer und irrationalistischer Wissenschaftsentwicklung schöpfen.

Zum Prinzip der Wissenschaftsanleihen

Das Prinzip der Vermengung und Vereinnahmung gilt auch innerhalb der irrationalistischen Wissenschaftsentwicklung. In einer Bezugnahme auf eine „Evolution der Wissenschaften“ werden auch hier Anleihen quer durch die verschiedensten Wissenschaftsrichtungen damit begründet, die am weitesten entwickelten Ansätze, einbeziehen zu wollen, ohne dass ein ernst zu nehmender wissenschaftlicher Anschluss- oder Abgrenzungsbezug dargelegt wird.

Dies kann im evolutionären Psychologiebereich bei Ken Wilber (1995, 1996) oder Th. Szasz (1973 - 1997) exemplarisch nachvollzogen werden, wobei in den dazugehörigen Bewegungsfeldern die Wissenschaftsanleihen und -bezugnahmen noch viel weitgreifender ausfallen.

Insgesamt lassen sich Einflüsse aus den totalitär ganzheitlichen Erziehungskonzepten des Faschismus mit dessen „Neuen Wissenschaften“ wie der ganzheitlichen Pädagogik, Psychologie, Geopolitik mit Rückgriffen auf theosophisch beseelte Humanismuskonzeptionen unter Vereinnahmung der Philosophen der Antike in Verbindung mit kosmisch gestalttheoretischer Spiritualitätsbezugnahmen genauso finden, wie Wissenschaftskonzepte aus der modernen Kommunikationsforschung, aus der modernen Physik des 20. Jahrhunderts, aus der Ökologie, aus der Technologieforschung und hier speziell aus der Computertechnologie, aber auch aus der Bio-, Gen- und Atomtechnologie (28). Hierzu gesellen sich auch Anleihen aus der Positivismusströmung, die als „Neopositivismus“ in Philosophie, Pädagogik, Soziologie und Psychologie bezeichnet wird.

Die von Wissenschaftstheoretikern des „kritischen Rationalismus“ (K. R. Popper, H. Albert) vertretene Neopositivismus-Entwicklung war bereits in den 60er Jahren von Vertretern der „Frankfurter Schule“ (J. Habermas, W. Adorno) wegen des auf wissenschaftlicher Ebene vollzogenen Verzichts eines verstehenden Erfassens sozialer und gesellschaftlicher Vorgänge zugunsten von deren Anthropologisierung im Trend des Pragmatismus der amerikanischen Soziologie kritisiert worden („Positivismustreit“).

Die von der Frankfurter Schule formulierte Kritik lässt sich bezüglich der neopositivistischen Ansätze in der Irrationalismuserenaissance nochmals verschärfen. Denn in diesem Trend erscheint das Vakuum bezüglich eines verstehenden Nachvollzugs gesellschaftlicher Vorgänge über die evolutionär-spirituell ausgelegte Gesellschaftsentwicklung zudem sozialdarwinistisch abgedichtet. Darüber werden auch sozialökonomische Selektions- und Absonderungsoptionen evolutionär-operational und hierfür spirituell, philosophisch, pädagogisch und moralisch erklärbar, wie dies in späteren Abschnitten über Szasz im Zusammenhang mit dessen operativer Prozessanalyse im Dienste der New-Era-Mission noch näher ausgeführt werden wird (29).

Im spiritualisierbaren Effektivitäts- und Leistungsbezug der modernen Evolutionsmissionen entstanden so neben modernen ganzheitlich transhumanistischen Entwicklungskonzepten auch irrationalistische Entwicklungskonzeptionen aus der neopositivistischen Psychologie in Verbindung mit Fragmenten aus der Verhaltenstherapie, aus den entwicklungspsychologischen Lern- und Spieltheorien und aus Ericksons Hypnoteknologien (30), die allesamt evolutionär-psychologisch ausgelegt wurden. In dieser Aufbereitung sind diese dann im Anwendungskontext erneut mit Facetten aus den verschiedensten Theosophierichtungen und ihren Okkultsystemvarianten verknüpfbar, wobei auch menschenverachtende Praktiken einfließen, wie diejenigen, die auf den Neosatanisten Crowley (31) zurückgehen.

Dem regressiv hedonistischen Ausgestaltungspol im Evolutionsbewegungsspektrum der Irrationalismuserenaissance (B 3, VI. 2.a) entspricht im modernen, irrationalistischen Wissenschaftsspektrum der evolutionären Psychologie eine theoretische und konzeptionelle Bezugnahme auf „intentional“ wirksam werdende, sogenannte „höhere Bedürfnisse“ und Motivationskräfte (Maslow). Dem eher leistungs- und erfolgsorientierten Ausgestaltungspol im Evolutionsbewegungsspektrum können dagegen Konzeptionen für „bessere Spiele“ im existenziellen Überlebensbezug zugeordnet werden, deren Regel- und Kommunikationssysteme von „Spielleitern“ bzw. von laienpsychologisch angeleiterten Missionsangehörigen vermittelt werden sollen (B2, IV.).

In beiden Fällen wird an „Erziehungsvorgänge“ gegenüber Erwachsenen gedacht, die über Weiterbildungspakete oder spirituelle und psychologische Wegführungen auf wissenschaftlicher und philosophischer Grundlage verkauft werden, wobei hier der wissenschaftliche Anleihefundus beeindrucken soll.

Dem regressiv rigiden und leistungsorientierten Ausgestaltungspol (B 3, VI. 2.b) entspricht hier das Leiden

am Gefesseltsein an die „niederen Bedürfnisse“, die Krankheit und hartes Ringen um die Existenzsicherung, harte Arbeit am Gesundungsprozess als primären Entwicklungsprozess festschreiben (Maslow 1982; B 2, III. 1.b) oder ein Leiden an typhonisch magischen Gruppenmachtobsessionen implizieren (Wilber 1995; B 2, III. 3.c) bzw. Ausgrenzungserfahrungen und Erziehung durch Strafe und soziale Kälte nach sich ziehen sollen (Szasz 1991, 1997; B 2, IV. 2).

Auf diese Ansätze wird in Band 2 ausführlicher eingegangen werden, wobei hier Ewalds Irrationalismuskriterien (Polis 1996) nochmals überprüft werden können.

Stimmen diese, überwiegen bei den irrationalismustypischen Wissenschaftsanleihen folgende Erkenntnisbezugnahmen: diejenigen

- auf das Erleben, auf eine irrationale Wirklichkeitserfassung oder auf die Intuition und nicht auf den Geist, den Intellekt und das rationale Denken,
- auf die Seele bzw. auf einen numinosen, spirituell-kosmischen Seins- und Wirklichkeitsbezug und nicht auf den Verstand und die rational-kategoriale Reflexion von Leben und Realität;
- auf einen Mythos und auf einen legendisierten Wirklichkeits- und Vergangenheitsbezug und nicht auf den zeitgeschichtlichen Wirklichkeits- und Vergangenheitsbezug und dessen Logos,
- auf eine gestalttheoretische Ganzheitlichkeitsvorstellung und Prozessorientiertheit und nicht auf wissenschaftliche Analyse,
- auf ein organisch-biologisches und evolutionär-prozessuales Weltbild und nicht auf das Weltbild der Geschichts- und Sozialwissenschaften,
- auf einen emotionalen Willensbezug und / oder auf einen evolutionär-paradigmatisch bestimmten Operationalismusbezug und nicht auf ein überlegtes Handeln auf der Grundlage eines zivilisatorisch normativen Wertekontinuums,
- auf die Beheimatung in einem mythischen oder spirituell-politischen Ganzheits-, Nations- oder Neuordnungskonstrukt im Urkulturbezug und nicht in einem geographisch und konkret historisch entstandenen Gesellschaftskontext mit staatspolitischer Verfassung (Demokratie),
- auf Rassismus oder auf einen anderen evolutionär-höherwertig ausgelegten Zivilisationsbezug und nicht auf Humanität und Gleichwertigkeit der Menschen (Grundrechte).

Die Wissenschaftsanleihen dienen hierbei lediglich der theoretischen Hinterlegung der genannten Prinzipien.

Diese Aufzählung wird der Leser am Ende der Studie auf der Grundlage des Untersuchungsfundus ganz sicher noch erweitern können.

Der irrationalistische Zeitgeist als Verständnisschlüssel für psychische Umweltprägungen

Damit beleuchtet der hier erfasste Bereich des Irrationalen als irrationalistisch bestimmter und so alles Vorhandene irrationalistisch deutender Zeitgeist den Bereich der Ideologiegeschichte und lässt Aussagen über diese in Bezugnahme auf die heute relevante Irrationalismusentwicklung zu. In der Betrachtung der kollektiven Verdichtung des zeitgeistgeschichtlich Irrationalen werden hierbei ideologiegeschichtliche Trendentwicklungen sichtbar, die historisch gesellschaftliche Entwicklungen kollektiven Ausmaßes als kollektive Verarbeitungsprozesse beleuchten und damit auch etwas über die zeitgeistgeschichtliche „psychische Umweltprägung“ aussagen können, von der mehrere Generationen in der Generationenfolge durchdrungen sein können.

Als ganz besonders tief in die Psyche hinein wirkende Umweltprägungen müssen zeitgeschichtliche Phasen politisch gewaltsamer Irrationalismusbewegungen angenommen werden, da hier für Einzelne und Personengruppen starke oder traumatisch bedingte oder auch kontrapunktische Identifikationsprozesse zur Wirkung kommen. Diese ziehen weit größere Folgen nach sich, als politische Irrationalismen, die nicht programmatisch gewaltsam und machtvoll massenhaft konditionierend durchgesetzt werden, sondern eher subtil vermittelt werden, hinter anderen Inhalten als irrationalistische Glaubensinhalte hindurchschimmern und eher zur freien Disposition stehen.

Hier werden erst bei genauerem Hinsehen, abgeschwächte, politisch ähnlich verführerische bzw. obsessive Psycho- und Soziodynamikstrukturen und ideologische Umerziehungsabsichten deutlich.

Gleichwohl können hier ebenfalls politische Strategien zur Machtzentrierung über systematisch ganzheitlich ergreifende Durchdringungs- und Identifikationsansätze wirksam werden, auch wenn deren Potenzial nicht gewaltsam und massenprägend durchgesetzt wird, sondern lediglich auf subtilen, psychotechnologischen und / oder spirituellen Wegführungen beruht.

Da hier die über kollektiv narzisstische Beeindruckung, Aufwertung und Entwertung, über Angsterzeugung und Traumatisierung arbeitende politische Machtdurchsetzung und die suggestiv-rituell ideologische bzw. medienwirksam inszenierte Massenwirkung fehlt, wird auch nur eine ganz bestimmte Gruppe von Menschen angesprochen.

Diese sind meist für irrationalistische Glaubenswelten offen oder lagern ihre Gefühle eher in diffus irrationalistische Welten aus.

Da auch die subtilen Strategien evolutionär-programmatischer Bewusstseinsarbeit die narzisstischen Bedürfnisse und Verwundungen der Menschen zu vereinnahmen wissen und die hier schlummernden Sehnsüchte und Ängste für ein Verlangen nach starken und grandiosen Führergestalten instrumentalisierbar sind, können die subtil politisch bewusstseinsbildend wirkenden Irrationalismustrends in ihren Botschaften ebenfalls sehr wirksam eindringen, - nur eben nicht in der Massendimension. Ihre ideologisch politische Potenz entfaltet sich erst im Zusammenspiel mit den Inhalten und Botschaften des Zeitgeistes, die vom ideologischen Kräftespiel der Interessengruppen auf dem globalen Markt und vom großen, politischen Geschehen bestimmt werden.

So war dies bereits in der Irrationalismustradition. Hier entfaltete sich ab Ende des 18. Jahrhunderts eine Vielfalt von irrationalistischen Phänomenen, die 1920 bis 1930 durch ein weites Feld aus Sekten, Okkultgruppen, Inflationsheiligen und politisch irrationalistischen Gruppierungen verschiedenster Ausrichtung noch weiter zunahm. Dieses Spektrum ließ sich erst auf der Grundlage einer einzigen irrationalistischen Glaubensschablone zwangsweise gleichschalten, wofür die nationalsozialistische Politik als zentral gesteuertes Instrument der politischen Willens- und Bewusstseinsbildung in nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche hinein agierte und hierfür breite irrationale Bewusstseinsströmungen wie den Nationalismus und Antisemitismus nutzte.

Die breiteren Wirkungserfolge der subtil instrumentalisierenden Irrationalismusbewegung mit ihrer Strategie der „sanften Verschwörung“ (32) kann in Europa

- für die New-Age-Bewegung erst ab den 80er Jahren studiert werden, wobei hier die Gleichschaltung der Glaubensausrichtung synergetisch und dezentral angestrebt wurde;
- für die New-Era-Mission schon ab den 70er Jahren wahrgenommen werden. Diese versuchte ihren Gleichschaltungsvollzug in den europäischen Ländern mit dem Unterwanderungsziel, möglichst viele Machtpositionen in allen gesellschaftlichen Sektoren zu besetzen, um die Gesellschaft von „oben nach unten“ zu durchweben, organisationsgesteuert durchzusetzen.

Hierfür wurden auch Parolen der Gegenkulturbewegung vereinnahmt und für die eigenen Optionen auszugestalten versucht. Dies ist jedoch noch lange keinen massenhaften Zwangsvollzug. Nicht einmal der Rechts-

rutsch im Europa der Jahrtausendwende konnte eine gleichschaltungseffektive Breitenwirkung herstellen, da sich Europa auf demokratischer Basis zu konsolidieren begann.

Da die Massenwirksamkeit von Irrationalismen ohne politische Bewegung schwer vorstellbar ist, drängt sich die Vorstellung auf, eine subtil und zersplittert auftretende programmatische Bewegung nicht als politisch-programmatische Bewegung anzusehen. Dies würde jedoch die politische Dimension einer Ideologiebewegung auf ihr kollektives Wirksamkeits- und Konsolidierungsmoment und damit auf Quantität und Organisationspotenzial reduzieren. Danach wäre eine Ideologiebewegung erst politisch, wenn sie sich bereits massenwirksam ausgewirkt hat, was zu kurz greift.

Um die potenzielle politische Dimension im Untersuchungsfeld im Kontext der Tradierungsfrage erörtern zu können, muss der Begriff der politischen Irrationalismusbewegung für eine nähere Betrachtung ihrer Einflussnahme auf den psychosozialen Bereich hermeneutisch konkreter gefasst werden. Dies geschieht über die Bezugnahme auf den jeweils feldspezifisch relevanten, gesellschaftlichen und konkret zeit(geist)geschichtlichen Hintergrund. Denn dieser lässt auch die politisch-irrationalistischen Tradierungselemente auf der psychischen Ebene klarer einschätzen und strukturell-phänomenologisch zuordnen lässt.

Hierbei interessiert besonders der Aspekt der irrationalistisch politischen Tradierungs- und Schädigungsstruktur im Psycho- und Soziodynamikbezug in einer mehrere Generationen umspannenden Perspektive auf identifikatorische Zugehörigkeiten zu politisch irrationalistischen Bewegungen.

Eine Bewegung wird deshalb - gemäß der Definition in dieser Studie - nicht erst dann politisch genannt, wenn sie politisch strategisch organisiert und masseneffektiv wirksam ist. Eine Ideologiebewegung wird hier als politische definiert, wenn sie politische Inhalte und Bezüge konkreter oder pauschaler Art programmatisch formuliert und über Bewusstseinsbildung identifikatorisch systematisch sowie global zur Ausbreitung bringen will und hierzu vernetzt agiert.

Diese Inhalte und Bezugnahmen werden hierbei so gewertet, dass sie potenziell, d. h. erst unter bestimmten gesellschaftlichen Voraussetzungen, zu einer relevanteren Prägefolie für die psychische Umwelt von sehr vieler Menschen werden können. Hierbei wird angenommen, dass etliches aus dem programmatischen Gedankengut der Irrationalismustradition, z. B. aus der NS-Zeit, psychisch prägend weiterwirkt und über längere Zeiträume, z. B. über die „Stunde Null“ hinweg, persönlich identifikatorisch weiter ausgestaltet und an andere vermittelt wurde.

Allgemein ausgedrückt heißt dies, dass zahlreiche Strukturelemente aus der Irrationalismustradition in der heutigen Irrationalismuserenaissance zeitgeistgemäß umgestaltet weiter wirken.

Dies gilt es allerdings genauer zu untersuchen.

Wird im konkreten Feldkontext darauf gestoßen, wird begrifflich von „Introjektwirkungen“ aus dem Fundus dieser ideologisch politischen Programmatiken gesprochen. „Introjekte“ werden dann als „ichsynton“ gewertet (Eckstaedt 1992), wenn sie der Betreffende vom persönlich überprüften Bewusstseinsgut und Identitätsbezug nicht mehr unterscheiden kann. Ein Introjekt ist etwas von anderen Menschen Übernommenes, das unüberprüft und deshalb „unverdaut“ geblieben ist, weil man damit entwicklungsidentifiziert verwoben ist.

Dass dieser introjektiven Tradierungswirkung eine besondere Wirkungsebene über feld- und zeitgeistspezifische Sprachgewohnheiten zugrunde liegt, lohnte eine eigene Untersuchung, insbesondere da dies Teil der programmatischen Strategien der politischen Irrationalismusbewegungen war und ist. Dies kann in der Gegenwart am Beispiel Scientologys „Sprach-Clearing“ im exemplarischen Feldbezug genauso studiert werden, wie an den Sprach-Säuberungen und an neuen Sprachschöpfungen im NS-Regime.

Der semantische Strukturmodus als Introjektions- und Umwertungsstrategie im Feld politisch irrationalistischer Bewegungen macht deutlich, dass im Tradierungszusammenhang nicht nur die Bezugnahme auf Sprache, Sprachbedeutung und „Neusprache“ von großer Wichtigkeit ist, sondern in gleicher Weise auch auf Zeichen, Symbole und Rituale, wobei es stets zu Umwertungseffekten kommt. Hierbei verwischt das Prinzip der Vereinnahmung, Vermengung und Umgestaltung den alten Identifikationsbezug, um diesen im irrationalismusspezifischen Verwertungsbezug für die paradigmatische Neuausrichtung zu nutzen. Dieser Bedeutungszusammenhang lässt den bahnenden und tradierenden Bewusstseinsbildungs- und Identifikationsansatz im politisch irrationalistischen Bewegungszusammenhang begrifflich als „irrationalistisch operationalen“ definieren und hermeneutisch tradierungsorientiert und phänomenologisch strukturtypologisch sowohl feld-exemplarisch als auch geschichts- und gesellschaftsbezogen untersuchen.

Erste Gedanken zu Introjektbildungen durch politisch programmatische Irrationalismusbewegungen.

Der politische Macht- und Massenwirksamkeitsaspekt berührt somit im Hinblick auf die für diese Untersuchung mögliche politische Definition der heutigen Irrationalismusrenaissance lediglich das kollektive Ausmaß der zur Wirkung kommenden „psychischen Umweltprägung“, nicht jedoch die politische Dimension der Irrationalismusbewegung selbst oder den politischen Charakter ihrer Programmatik. Hierbei ist es irrationalismustypologisch, dass der Zeitgeist genutzt wird, um eine psychische Umweltprägung nach paradigmatischen Vorgaben bewirken zu können.

Der Wirkeffekt im Sinne einer „psychischen Umweltprägung“ kann hierbei auch in einem endemisch kleinen sozialen Wirkfeld, z. B. in einer Organisation etc. äußerst tief reichend und effektiv sein, was von den dort wirksam werdenden sozialen Strukturen und den psychischen Einwirkungs- und Aufladungsfaktoren abhängt, die durchaus programmatisch vorgesehen sein können, wie später noch konkret ausgeführt werden wird.

Diese Wirkung wird verstärkt, wenn zentrale Inhalte durch die gesellschaftliche Verhaltensrealität bestätigt werden, auch wenn sich zur gesellschaftsspezifischen Werteebene gravierende Unterschiede finden lassen. Dabei kann die politische Programmatik in dem Maße zur Wirkung kommen, wie ihre Anhänger mit ihr identifiziert sind und diese in der Rolle von Multiplikatoren in sozialen oder beruflichen Lebensfeldern tätig sind. Sie vergrößert sich in ihrem Auswirkungsradius in dem Maße, wie dabei der Stimmung des Zeitgeistes entsprochen wird und dies entweder in großen Bereichen von Kultur, Wirtschaft und Politik eine normative Verstärkung erhält oder der Nerv der Zeit in seinen Wundbereichen getroffen wird, wobei gravierende Strukturbrüche für eine entsprechende Verunsicherung sorgen und dann mit „einfachen Lösungen“ gelockt werden kann. Eine besondere Verstärkung wird auch durch den Effekt von Verfolgung und damit verbundenen Märtyreranleihen erzielt.

Immer, wenn Irrationalismen kollektiv wirksame Triebkräfte für politische und ideologische Zeitgeistströmungen bündeln, werden die politisch irrationalistischen Bewegungen, welche diese Triebkräfte programmatisch auszurichten und strategisch in den Dienst ihrer politischen Macht- und Eroberungsstrategien zu stellen verstehen, gefährlicher und prägungswirksamer. Dies ist jedoch noch keine Aussage über ihren Erfolg hinsichtlich der zustande gekommenen Tiefenwirkung ihrer Programmatik, und zwar weder im individuellen noch im kollektiven Ausmaß. Individuelle Tiefenwirkungen auf die Psyche im Sinne von Introjektwirkungen müssen anders bestimmt werden und werden im kollektiven Masseneffekt oder in einer machtvollen Gruppendynamik wahrscheinlich in dem Maße verstärkt, wie darüber der mit diesen Introjekten verbundene normative Druck anwächst. Letzteres wird aber auch wieder von der kollektiv bzw. gruppendynamisch normativen Beeinflussbarkeit des Einzelnen abhängen und damit vom Grad seiner psychischen Entwicklungsreife, Autonomie- und Konfliktfähigkeit wie auch von der Dauer und Intensität der Einflussnahme.

Andererseits können sogar auch Massenwirkungen im Sinne von Modetrends bzw. „Wellen“ sehr rasch wieder verfliegen, wenn der Geist dieser irrationalistischen Introjekte nicht aufrechterhalten werden kann oder die „Landebahn“ in der Psyche nicht sehr groß ist. Nichtsdestotrotz kann ihre vorübergehende Tiefenwirkung durch analoge Zeitgeistströmungen oder ähnliche Bewusstseinsinhalte neuer Modetrends aufrechterhalten werden und als „Sedimentgestein“ in der Psyche für „Einstellungen“ im Bewusstsein oder im Spektrum der kollektiv nahegelegten psychischen Verarbeitungsstile sorgen. In dem Sinne können Introjekttraditionen politische, spirituelle oder ideologische Bewusstseinsbildungen und Verarbeitungsmodi im biographischen Entwicklungsprozess bahnen und darüber hinaus diese Wirkung auch über mehrere Generationen hinweg in bestimmten Modalitäten immer wieder neu variiert „vertraut“ halten (33).

Dies ist möglich, auch wenn sich dabei die politische Richtung ändert, weil hierbei stärker psychische Muster und vertraute Verarbeitungsweisen eine Rolle spielen, als politische oder intellektuelle Richtungskurse.

Politisch legitimatorisch wie programmatisch erzieherisch eingesetzte Irrationalismen haben in unserer Kultur eine lange Tradition und werden nicht nur über Zeittrends und Bewegungen und den dafür benutzten Fundus der Irrationalismustradition auf den unterschiedlichsten Erfahrungs-

ebenen weitergetragen, sondern auch primär- und sekundär-sozialisatorisch über Großeltern, Eltern, Lehrer, Kollegen etc.. Betrachtet man den gesellschaftlich aktuell relevanten, über mögliche Introjekttradierungen wirksam werdenden Zeitraum, so reicht die Perspektive bis in das Kaiserreich und in die Monarchie zurück, von der die Urgroßeltern und Großeltern noch geprägt wurden.

So diene bereits dem Kaiserreich und der Monarchie für ihren theokratischen Legitimationsbezug ein irrationalistisches Glaubenskonglomerat, das die spirituelle und politische Macht legitimato- risch wie machteffektiv immer wieder in eins zu bringen verstand, was von der kirchlichen Auto- rität zusätzlich normativ verstärkt wurde.

Auch wenn das Irrationalistische in seiner spirituellen Dimension schon immer eine wichtige Rolle bei der Legitimierung und Installierung von politischer Macht gespielt hat, musste nicht immer eine darauf bezogene Programmatik damit verbunden gewesen sein. E. Voegelin (34) hat sich umfassend mit der hierzu gehörenden, geschichtlichen Tradition und hier insbesondere mit den theokratischen Herrschaftsformen auseinandergesetzt. Dabei reichen seine Beobachtungen in der Vergangenheit bis in die theokratischen Sonnenreiche der Ägypter und in der jüngsten Vergangenheit bis in die christlich legitimierte und autorisierte Monarchie zurück. Er fand hierbei deutliche Bezugnahmen auf hierzu nah angesiedelte ideologische, spirituelle und politische Anlehnungen, die sowohl der Nationalsozialismus als auch spirituelle Gruppen mit manichäischer Glaubenswurzel aufweisen. Schweidlenka, Gugenberger (1987, 1993) u.a. stellten diese Anlehnungen auch für das gesamte theosophisch inspirierte Ideologie- und Bewegungsspektrum fest. Sie können, wie Freund (1995) und Strohm (1997) zeigen, als „sonnenkultische“ und „gralskultische“ Strukturtypologien über die verschiedensten theosophischen Zugangswege sowohl in der Irrationalismustradition, wie z. B. in der NS- Programmatik, gefunden werden, wie auch in der heutigen psychagogisch programmatischen und psychotechnologischen Irrationalismusrenaissance. Letzteres will diese Studie genauer untersuchen und aufzeigen.

Dieses Glaubenskonglomerat wirkte sich bereits auf der Basis einer ideologisch spirituellen Introjekttradierung in den 20er und frühen 30er Jahren im Kampf gegen die junge Demokratie als irrationalistisch politischer Bewegungseinfluss aus den Kontexten von monarchisch und national- listisch identifiziertem Adel und Militär aus. Denn hier kämpften sogenannte Anhänger einer „konservativen Revolution“ für den Erhalt der „heiligen Ordnung“, wobei deren gralskultisch geprägten ideologischen Ressourcen - im Zusammenspiel mit der damaligen nationalistischen und antisemitischen Zeitgeiststimmung - der Installierung faschistischer Machtinteressen dienten. Während hierüber eine „arisch adelige“ Evolutionsprogrammatik entstand, wurde über eine völ- kisch spirituelle und evolutionär-elitär ausgerichtete Beeinflussung der damaligen romantischen und okkult-spirituellen Irrationalismusbewegung die Vielgestalt des irrationalistischen Zeitgeistes neogermanisch mythisch und sonnenkultisch theokratisch geeint und semantisch operational ge- nutzt.

Hier wird eine introjektiv strategische Bewusstseinsbahnung und -bündelung verschiedenster politisch irrationalistischer Zeitgeistströmungen deutlich, welche das vorhandene Introjekt- und Tradierungspotenzial nutzt, um den Mythos des Uralten machtlegitimatorisch und strategisch abzuschöpfen.

Ähnlich virulent wirksame Irrationalismusintrojekte aus dem Bewusstseinsfundus überzeugter Anhänger des Nationalsozialismus können aktuell bei deren Kindern und Enkelkindern aus dem verinnerlichten Fundus irrationalistischer Idealschablonen im Denken, Fühlen und Verarbeiten zu einer Bahnung im Sinne einer Aufnahmebereitschaft analoger Irrationalismuselemente aus dem Spektrum der Irrationalismusrenaissance geführt haben, was durch grandiose, idealisierungslastige Ichprägungen noch begünstigt wird. Ähnliches kann erneut für die Kinder und Enkel heutiger überzeugter Anhänger der New-Age- und New-Era-Bewegung und anderer heutiger Erscheinungen aus dem Spektrum der Irrationalismusrenaissance für die Zukunft angenommen werden. Dies legt eine Untersuchung typischer Irrationalismen aus dem Spektrum der Irrationalismustradition und -renaissance nahe und ihre Verdichtung zu durchgängigen irrationalistischen Analog- oder Strukturelementen, wie dies in Teil drei der Studie geschieht.

Dies kann sowohl für die Inhalte von Irrationalismen im Hinblick auf deren psychodynamisch wirksam werdende Einstellungstendenzen geschehen, als auch für bahnende oder Introjekte erzeugende Vermittlungsstrategien unter Berücksichtigung der Wirkung des jeweiligen irrationalis- mustypologischen sozialen Beziehungsmodus.

Die ideologisch-spirituell wirksamen Irrationalismen aus dem kollektiven ideologiegeschichtlichen Fundus im theokratischen Macht- und Machtlegitimationsbezug des politischen Irrationalismus können als älteste und immer wieder von neuem brauchbare, politisch wirksam gewordene Elemente mit potenziell politischer Virulenz und weitreichender Introjekttradierung angesehen werden. Die Wirkung ihres Einsatzes verstärkt sich durch den definitiven und programmatischen Erziehungsanspruch, mit dem sie verbunden werden, - und wie er auch in der Irrationalismusernaissance evolutionär-psychagogisch formuliert wird, wobei sich seine politische Ausrichtung klar offenbart. Der theokratische Machtbezug mit seinen Traditionswurzeln in der Monarchie taucht im New-Age-Bereich als „neugnostischer und neomanichäischer Gralsbezug“ auf, dessen „göttlicher Quellstrahl“ bei „Geistführern und Geiststrahlen“ der okkult-spirituellen Welt, aber auch bei ihren irdischen Vermittlern in Form von spirituellen Medien, Meistern und großen Psychagogen des Neuen Zeitalters liegen, während der Adept lernt, selbst zum reinen, empfangenden „Gralsgefäß“ zu werden. Im New-Era-Bereich bleibt der theokratische Machtbezug reichlich irdisch und organisatorisch und ist lediglich sciencefictionartig und geistesmagisch untermalt, wobei sich jeder zum Geistwesen emporarbeiten kann, um die Welt nach dem politischen Machtkonzept der Organisation zu „clearn“ und neu auszurichten.

Verbunden mit zeitgeistgeschichtlich modernen, spirituell auslegbaren Irrationalismen und mit psychotechnologisch wie pädagogisch modernstem Inventar aus dem Fundus des heutigen humanwissenschaftlich erworbenen Herrschaftswissens tauchen hierbei immer wieder Bausteine aus der politisch programmatischen Irrationalismustradition auf und unterstreichen ihre ideologisch prägende Wirksamkeit in einer modernen Erziehung zu Hörigkeit und Führerschaft. Der Einbezug psychotechnologischen Know-hows zu Erziehungszwecken lässt hierbei einen psychomarkt-orientierten Querschnitt aus den modernen Irrationalismusbewegungen eingrenzen, dessen spiritueller Touch meist die politische Option überlagert.

Je nachdem ob die heutigen Evolutionsmissionen der politisch programmatischen Irrationalismustrends dabei vordergründig fortschritts- oder vergangenheitsverklärend ausgerichtet und ihre Wegführungsangebote hedonistisch regressiv oder rigide leistungsorientiert sind, zeigt sich dies auch in den jeweiligen Ideologie- und Inventarsbezügen aus dem Fundus der ideologisch irrationalistischen Herrschaftssicherungstraditionen sowie an den wissenschaftlichen Fundusanleihen.

So zeigt sich die Tradition der Herrschaftsoption im zeitgeistbestimmten, spätkapitalistisch global dimensionierten Ausmaß bei beiden modernen Missionen in deren Charakter als politische und psychagogisch programmatische Irrationalismusbewegungen und hier nicht nur über ihren globalen Machtanspruch zur Veränderung des gesamten Planeten für die Erschaffung eines „Neuen Zeitalters“ und zwar durch dessen Reinigung von einer zum Sterben verurteilten „Alten Welt“, sondern auch über die hierzu dezidiert formulierten Erziehungs- und Unterwanderungsansprüche.

Diese Tradition der Herrschaftsoption zeigt sich in ihrem politisch irrationalistischen Sinnbezug deutlich in vielerlei „alt-neuen“ Glaubensfragmenten im Dienste von Machtoptimierung und -sicherung wie sie im Glauben an einen „höheren, absoluten Willen“, an den absoluten spirituellen Führungsanspruch und an eine davon bestimmte hierarchische Ordnung als Abfolge „absoluter Ordnungsprinzipien“ aufscheinen und irrationalistisch verklärt werden. Sie tauchen aber genauso im „spirituellen Kriegertum“ mit totaler Opfer- und Einsatzbereitschaft auf wie in der spirituellen Verklärung evolutionsbedingter Erlösungs- und Säuberungsopfer. Hier reicht das Spektrum von stressbedingten Einzelopfern im Stil von Herz-Kreislauf-Kollapsen bei Anhängern der „Alten Welt“ bis hin zu transformationsträchtigen Kollektivopfern apokalyptischen Ausmaßes, die laut empfohlenem Glauben als Folge atomarer „Reinigungskatastrophen“ bzw. -kriege im Sinne notwendiger „Quantensprünge“ zur Erschaffung der „Neuen Welt“ menschlich wie ökologisch in Kauf genommen werden sollen. Solches und vieles mehr kann man aus den Schriften des New-Age-Papstes J. Trevelyan (35) erfahren, wobei vieles an Hitlers „Muspili-Erwägungen“ im Dienste der Evolution (36) denken lässt, die er im Prinzip der „verbrannten Erde“ und des Holocaust realisieren ließ.

Hierbei wird den Gläubigen eine Art supranationale Unverwüstlichkeit selbst angesichts atomarer Vernichtungsfahren versprochen. Sie soll sich in dem Maße als Immunität gegenüber Strahlerkrankungen herstellen, wie sie dem spirituellen Pfad treu und ergeben folgen. Weiter wännen sich heute die Irrationalismusgläubigen insgesamt nach wie vor in einer omnipotenten Macht ver-

heißenden Symbiose mit der göttlichen Allmacht und deren weltlichen Vertretern und glauben, durch ihren eigenen göttlichen Funken als Instrument spirituellen Heils und Segens noch über den Tod hinaus auf geistig höherer Entwicklungs- und Wirkungsstufe in einem - über die Wiedergeburt gesicherten - Dienst für die „Evolution der Menschheit“ zu stehen. Dies stellt sie in ein spirituell verklärtes Verhältnis diesem evolutionären Dienst und seinen weltlichen Vertretern gegenüber und zwar in der potenziell politisch effektiv werdenden Qualität eines spirituell jederzeit abrufbaren „absoluten Gehorsams“, sodass diese Evolutionsarbeit selbst auf einen absoluten Führungs- und auf einen abrufbaren „absoluten Gewissensanspruch“ (37) verweist.

Der totalitäre Umerziehungsanspruch aus dem kollektiven Erfahrungsfundus der diktatorisch verwirklichten NS-Mission findet bei den heutigen politisch programmatischen Irrationalismusbewegungen in einer sanfteren Form und in einer vordergründigen Wendung „nach innen“ seine zeitgeistgemäße Variation. Hier wird der Mensch im Zuge der spirituellen Wegführung unter der Vorgabe eines spirituellen Transformationsprozesses angeleitet, sich freiwillig von der verinnerlichten „Alten Welt“, d. h. vom eigenen Ich („Ego-Überwindung“) zu säubern, damit er ganzheitlich von der Neuen Welt erfasst sein und ihr beseeltes Instrument werden kann. Hierfür werden „spirituelle Prüfungen“ zur Herbeiführung biographischer Wandlungssequenzen genutzt und zu einer Umdeutung der gesamten Psychohistorie meist in Bezugnahme auf Krankheiten sowie Krisen gezielt herbeigeführt. Für diese Umdeutung werden hierbei Erziehungsprozesse installiert, welche diese Krankheiten und Krisen aus der Schicht göttlicher Führung neu verstehen lassen. Aber auch äußere Katastrophen werden karmisch kollektiv bedingt als „Abgang“ zu neuen, wiedergeburtlich ermöglichten Entwicklungsabschnitten umgedeutet und so ideologisch verharmlost. Hierbei findet eine Neuauflage eines programmatisch missionsspezifischen „positiven Denkens“ statt, wobei die „neu-alte Hingabe“ an die „höheren Schicksalsmächte“ eingeübt wird. Aber auch Straflager zur Umerziehung sind zumindest bei einem Teil der Missionen durchaus im Bereich der bereits verwirklichten politischen Praxis. An späterer Stelle wird hierauf noch ausführlicher eingegangen.

Im hier umrissenen Spektrum können durchaus ideologisch wirksam gewordene Introjekttradierungen in der Palette moderner Zeitgeistanpassungen angenommen werden. Dies legt einen vergleichenden Blick auf irrationalistische Strukturelemente aus Irrationalismustradition und -renaissance nahe und verdeutlicht, was unter ideologiespezifisch beeinflusster Introjekttradierung bzw. unter einer Introjektbildung durch die aktive, konzeptionell und praxeologisch gebahnte Sozialisations- und Bewusstseinsbildungsarbeit im weiten Feld der politisch programmatischen Irrationalismusbewegungen verstanden werden kann.

Für diese spirituellen Wegführungen bedienen sich die Missionen der heutigen politischen Irrationalismusrenaissance analog denen der Irrationalismustradition sowohl der alten okkult-spirituellen Ordensbezüge als auch bei eigenen „Neuschöpfungen“ nach dem Strickmuster der Theosophie und ihres Bewegungsspektrums aus dem Gesamtfundus des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie arbeiten sich gerade über die seit den 70er Jahren eingesetzte Öffnung für eine „neue Spiritualität“ und „Wurzelsuche“ im Stil einer kreativ alte Grenzen sprengenden Bewusstseinsweiterung über ein neues Bekenntnis zur Ganzheitlichkeit in einem gestalttheoretisch kosmischen Ganzheits- und evolutionären Prozessbezug zu einer breiten Einflussgewinnung in breite Bevölkerungsschichten vor. Da hierbei zunehmend breiter werdende Bereiche der psychosozialen Arbeits- und Lebensfelder vereinnahmt werden und sich die politisch programmatische Irrationalismusrenaissance dabei wie keine andere Erscheinung aus dem Spektrum des politischen Irrationalismus des Fundus der Psychologie und Psychotherapie zu bedienen weiß, soll nochmals auf die hierfür maßgeblichsten Psychologieentwicklungen im Kontext von Rationalismus und Irrationalismus und deren Rollen in den für ihre Herausbildung relevanten gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen geblickt werden.

I. 2 b) Die Psychologieentwicklung im Sog irrationalistischer und rationalistischer Wissenschaftsentwicklung: Eine gesellschaftssystemische Typologie

Zur ideologie- und wissenschaftsgeschichtlichen Erschließung des psychagogischen Irrationalismus und seiner Einflussgewinnung im psychosozialen Bereich ist es unerlässlich, auf die Psychologieentwicklung im Einfluss des ideologie- und geistesgeschichtlichen Kampfes zwischen Rationalismus und Irrationalismus zu blicken.

So lassen sich als die wichtigsten Psychologieentwicklungen, die für die heutigen programmatisch psychagogischen Evolutionsmissionen der Irrationalismusrenaissance prägend wurden, der Positivismus, der Neopositivismus und die ganzheitliche Gestaltpsychologie insbesondere der Leipziger Schule benennen.

Während Positivismus und Neopositivismus in der Psychologieentwicklung den fortschreitenden Rationalismustrend in der Entwicklung der Psychologie als Wissenschaft verdeutlichen, gehören die ganzheitliche Gestaltpsychologie und alle ihre Abkömmlinge einschließlich der transpersonalen Psychologie dem Irrationalismustrend in der Psychologieentwicklung an. Beide Entwicklungen haben einen jeweils eigenen Gesellschaftsbezug, der ohne Blick auf die Bedeutung der Rationalismus- und der Irrationalismusbewegung gar nicht nachvollzogen werden kann.

Ähnlich wie der Neopositivismus für die Einflussgewinnungsversuche der scientologischen Psychagogikmission im psychosozialen Bereich im Trend einer „wissenschaftlichen Evolution“ der Psychologie und ihrer Praxis eine wichtige Rolle spielte und hierzu am leichtesten zu vereinnahmen war, so fiel aus demselben Grund diese Rolle der Humanistischen Psychologie für die Einflussgewinnung der New-Age-Mission zu.

War für die scientologische New-Era-Mission der behavioristische und neopositivistische Wissenschaftsansatz hierfür die Basis, so bildete die Gestaltpsychologie in der Tradition der Ganzheitlichkeitsbewegung die Grundlage für die Entwicklung der evolutionären Transhumanistischen bzw. Transpersonalen Psychologie im Feld der New-Age-Bewegung.

Positivistische Psychologie, Neopositivismus, Operationalismus und ganzheitliche Psychologie, Gestaltpsychologie und Humanistische Psychologie stehen sich dabei im Feld der psychologischen Wissenschaftsentwicklung genauso als einander herausfordernde Gegenpole und Gegenspieler gegenüber wie Rationalismus und Irrationalismus selbst. Ihre Entwicklungsrichtungen in der Psychologie können nicht ohne die entsprechenden Entwicklungsströmungen in den anderen Gesellschaftsbereichen, insbesondere im politökonomischen Gesellschaftsbereich verstanden werden, da dieser sowohl in die Wissenschaftsentwicklung hineinwirkt, wie umgekehrt die Wissenschaftsentwicklung auf diesen zurückwirkt.

Die gegenseitigen Ausgrenzungsbemühungen rationalistischer und irrationalistischer Strömungen haben in der Gesellschaft, wie die Geschichtsentwicklung im letzten Jahrhundert zeigt, eine indirekt „produktive Funktion“ im Hinblick auf die Entwicklungsdynamik der industriellen Revolution. Die Irrationalismus- und Rationalismusentwicklung in der Psychologie ist dabei Teil der Irrationalismus- und Rationalismusbewegung.

Dabei stellt die Entwicklung der irrationalistischen Ganzheitspsychologie einen bedeutenden Teil der gesamten Ganzheitlichkeitsbewegung dar. Diese gründete ihre Grundannahmen „positiv“ und in dieser Ausrichtung in einer Art antithetischer Kampfansage an das rationalistische Menschen- und Weltbild und verankerte sie in einer Abwertung der rationalistischen Wissenschaftshaltung. Für die rationalistisch geprägte Psychologie ist die Übertreibung ihres eigenen Prinzips und die mangelnde Auseinandersetzung mit dem Irrationalen als Teil der menschlichen Verarbeitungsweise und Sinnorientierung die Ursache für ihre heutige Vereinnahmbarkeit durch die modernen programmatisch psychagogischen Irrationalismusmissionen.

Hierzu sei bemerkt, dass eine zutiefst ernst genommene Bezugnahme auf die Sinnorientierung und Rückverbindung zur seelisch religiösen Dimension der menschlichen Existenz, von sich aus eine kritische Distanz zur Selbst- und Weltvergöttlichungsdynamik der evolutionär-programmatischen Irrationalismusmissionen erzeugen würde, - vorausgesetzt die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und ethisch humanen Verwurzelung wird

hier nicht über Bord geworfen.

Ein tieferes Verständnis für das Wesen von Rationalismus und Irrationalismus erschließt sich erst, wenn nachvollziehbar wird, welche Rolle ihre Bewegungen einerseits für die Entwicklung der Wissenschaften und deren gesellschaftlicher Praxis in Form von industriellen Umstrukturierungen der gesamten westlichen Welt spielte und andererseits auch für die damit verbundenen gesellschaftspolitischen Umbrüche und damit für die Entwicklung der Demokratie und der nationalsozialistischen Diktatur. Der Rationalismus und Irrationalismus in der Psychologieentwicklung spiegelt aus dieser Perspektive nicht nur den Kampf von protagonistischen und antagonistischen Gegenspielern im Zuge der Entwicklungsdynamik einer gesamtgesellschaftlichen Umwälzung wieder, sondern ihre wissenschaftlichen Grundannahmen stehen in einem ähnlichen Verhältnis zueinander wie These und Antithese.

In ihrem Gesellschaftsbezug fehlt beiden jene kritische Distanz, die nur in der Draufsicht auf Gesellschafts- und Wissenschaftsentwicklung selbst entstehen kann, da erst so die eigene Position wie die Gegenposition als Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung und Reflexion mit einbeziehbar wird.

Die spezifische Eigenart der wissenschaftlichen Herangehensweise entsteht durch die jeweils typische Perspektive in den eigenen Wissenschaftskonzepten, wobei die darin enthaltenen Einstellungen zu Individuum und Gesellschaft

- das eine Mal durch die Aufklärung und
 - das andere Mal durch die Romantik und die Ganzheitlichkeitsbewegung
- bestimmt sind.

Die darüber entstehenden Charakteristika werden in den an sie angelehnten programmatischen Evolutionsmissionen und ihren Bewegungen karikiert bzw. übertrieben deutlich. Hierbei können einzelne Merkmale dieser Bewegungen wie Indikatoren für wissenschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Tendenzen angesehen werden,

- die geistesgeschichtlich betrachtet, von ideologischen Bewegungen ausgingen und immer noch ausgehen,
- die eine fundamentale gesellschaftliche Umstrukturierung in der Gesellschaft begleiten, - ein Prozess der bis heute noch nicht abgeschlossen ist.

Rationalismus - Irrationalismus: Ein Gegenspielerpaar im Entstehungsprozess der wissenschaftlich-technologischen Revolution und Industrialisierung der Gesellschaft

Die Entwicklungen der Rationalismus- und Irrationalismusströmungen kommentieren in den letzten beiden Jahrhunderten die verschiedenen Entwicklungsphasen der industriellen Revolution in den Rollen von Protagonisten und Antagonisten, also von Gegenspielern in dieser Entwicklung. Diese umfasst einen fortwährenden Prozess der Zergliederung der Arbeit in ihre einzelnen Teilschritte sowie deren Maschinisierung und Gleichschaltung unter dem Kommando des Kapitaleigners als Eigner von Produktionsmittel und käuflich verfügbar gewordener Arbeitskraft zur Realisierung einer Massenproduktion zu den Bedingungen der Kapitalakkumulation bei einer gleichzeitigen Zunahme der Arbeitsteilung in der Gesamtgesellschaft (Marx 1972). Dies beschreibt - verkürzt ausgedrückt - einen Prozess zunehmender Entfremdung des Menschen zur Arbeit als überschaubares, subjektiv bestimmbares und sinnhaft nachvollziehbares Geschehen im Rahmen von Produktions- und Reproduktionsprozess als Teil eines sozialen Kontinuums und von der Natur des Menschen selbst.

Diese gesellschaftliche Entwicklung vollzog sich vom Feudalsystem und seiner Zunftordnung ausgehend über die ersten Anfänge des industriellen Verlagssystems mit seiner Zerlegung der Arbeit in einzelne Fragmente sowie der Trennung von Arbeit und Produktionsmitteln in der Verlags- und Heimarbeit bis zur Maschinisierung der zerlegten Handlungsabläufe durch Industrietechnologie unter einem Dach unter den wechselnden Bedingungen im markt- und staatskapitalistischen Industriezeitalter. Diese Entwicklung reicht über immer wieder neu fragmentierende und von der Natur entfremdende Mikrotechnologisierungsschritte bis in die jüngsten Entwicklungen heutiger industrietechnologischer Neuerungen - wie z. B. in der Computer-, Bio- und Gentechnologie, in der Nano- und Atomtechnologie - hinein. Hierzu werden Leben und Lebenszusammenhang in kleinste Bausteinteilchen zerlegt und zu produktiven gesellschaftspraktischen Neuentwürfen zusammengesetzt, um auf „hightechnologischer“ Metarealitätsebene kapitaleffektiv markterschließend wie gewinnmaximierend vermarktbarm gemacht zu werden. Dies geschieht in der Ideologie von technologisch wissenschaftlicher Omnipotenz im Zuge westlicher und östlicher Globalisierungs- und Marktbeherrschungstendenzen im Bewusstsein einer nahezu unbeschränkten Zukunftsgläubigkeit.

Während die auf das Ideengut des Rationalismus zurückgreifenden Bewegungen diese Entwicklung auf qualitativer Ebene vorantrieben und deren Ausbreitung und Vergesellschaftung installierten, lehnten sich die irrationalistischen Bewegungen meist gegen diese Entwicklungen und ihre Folgen mittels Idealisierung eines Althergebrachten auf, während sie gleichzeitig den bereits geprägten Zeitgeist und mit ihm den Stand technologischer Machbarkeit verklärten und über entsprechende Mythologisierungsangebote die vorhandenen Widerstandsbewegungen und deren sozialpolitischen Zündstoff auffingen, um sich die Fortschrittsentwicklung unter neuen Vorzeichen und Zielen - und hier unter Beschwörungen des Alten im Neuen - dienstbar zu machen und so neu zu forcieren.

So nutzte z. B. die NS-Erziehung die Weltuntergangsstimmung der 30er Jahre und die damit verbundenen Ideologien im Stil eines „Zurück zur Natur“ in ihren wehrsportlichen Jugendprogrammen, wobei die Jugend im programmatischen Nachvollzug mythischer Natur- und Volksbezugnahmen lernte, die fortschrittsorientierte Technologieentwicklung als evolutionäre Kriegstechnologie zur Eroberung der Welt nicht nur gutzuheißen, sondern auch zum Einsatz zu bringen.

Die in der Abwehr des Neuen zunächst kulturpessimistisch aufgegriffene und meist naturmythisch oder spirituell apokalyptisch interpretierte Zukunftsvision wandelt sich hierbei im Rahmen einer Evolutionsprogrammatisierung nur allzu leicht zu „Reinigungsvorstellungen“ im Sinne „notwendiger Untergänge“ für die Ausbreitung idealer Zukunftsentwürfe zur Höherentwicklung oder Rettung der Menschheit. Dieses Muster gilt bis in die heutige, programmatisch evolutionäre Irrationalismusrenaissance hinein.

So wird am Beispiel des Vortreibens der Industrie-, Straßenbau- und Technologieentwicklung im Dritten Reich deutlich, wie diese Entwicklungen zugleich arbeitsmarktpolitisch und strategisch populistisch für die Vorbereitung modernster Kriegsstrategien zur „Reinigung der Welt“ von ideologisch eingrenzbaaren „Übeln“ genutzt und zugleich für eine Propaganda im Zeichen einer zivilisatorischen Höchstentwicklung gemäß dem

völkisch-sakralen Wurzelrasseglauben verwendet werden konnte. Dieser irrationalistische Fortschrittsmythos diente so dem Glauben an die „höhere Mission“ der sogenannten „fünften Unterrasse der arischen Wurzelrassebewegung“ im Bezug auf Thulegesellschaft, Ariosophie etc. und so dem faschistischen Welteroberungs- und Verwertungsbezug.

Und auch die Technologieentwicklungsbeseelten aus der New-Age-Mission beziehen sich für ihren Evolutions- und Fortschrittsglauben im Traditionsbezug der sogenannten „sechsten Unterrasse der arischen Wurzelrasseentwicklung“ – eine Zuordnung, die ihnen von anthroposophischer Seite her bekundet wird (Schweidlenka 1989) - auf die Atombombe als Geschenk aus der „spirituellen Geistwelt“. Deren Einsatz stellt dementsprechend auch die USA auf den spirituellen und technologischen Entwicklungsstand einer höchstentwickelten „Rasse“ mit Weltführungsrolle, wofür sie sich aber noch hinsichtlich ihrer Aufgabe als Weltpolizisten bewähren müssten (ebd.). Hier werden analoge Strukturen im Macht- und Bereinigungsanspruch deutlich: Denn während die „fünfte arische Wurzelrassebewegung“ die „Alte Welt“ für die Errichtung eines höherwertigen „Zeitalters“ opfern wollte, was Hitler dann für sein Drittes Reich umzusetzen versuchte, war auch bei den großen Psychagogen der New-Age-Mission immer wieder von einer Transformation die Rede, bei der die „Alte Welt“ untergehen muss, damit die höherwertige „Neue Welt“ realisiert werden kann (II. 2.d). Hierzu wird an apokalyptische Kriege, Dürre- oder Atomkatastrophen gedacht und dies alles in Kauf genommen (38). Dies half Bewusstseins-schwellen senken, blickt man auf die USA-Politik ab den 90er Jahren. Elemente des beschriebenen Denkens waren auch nach dem 11. September in Bushs Kriegslegitimierungsversuchen zu erkennen. Diese verdeckten andere Absichten, wie z. B. die Ölressourcensicherung und die Erprobung neuester Waffentechnologien.

So nehmen beide Richtungen des Fortschritts- und Evolutionsglaubens Untergangs- und Wendevorstellungen auf, die sich auf charakteristische Weise auf eine „Alte Welt“ beziehen, um einer idealen „Neuen Welt“ Raum zu geben. Dies greift thematisch nicht nur kulturelle und religiöse Spannungsfelder im Ost-West-Gefälle auf, sondern auch ein persönlich emotional und identifikatorisch leicht aufladbares Thema aus dem Ablösungskampf zwischen den Generationen im familiären Lebens- und Produktionszusammenhang und bindet es als breit ausbaufähige ideologische Identifikationsfläche strategisch programmatisch ein.

So hat diese Identifikationsschablone „Neue Welt“ - „Alte Welt“ eine vielfältige Einbindungsreichweite. Dies kann für die angestrebten, radikalen Veränderungen im „politischen Evolutionskampf“ zielgruppenspezifisch genutzt werden. Dieses Prinzip wird sowohl von den Vertretern der Rationalismusbewegung wie von den Vertretern der Irrationalismusbewegung angewendet.

In dieser fortschrittsfixierten Argumentationsabsicht stehen sich die geistesgeschichtlichen Traditionen von Rationalismus und Irrationalismus auch als Ausdrucksformen von ideologiegeschichtlichen Kämpfen gegenüber,

- die aus großer Distanz betrachtet, in den jeweiligen Entwicklungsphasen der industriellen Revolution wie gegeneinander schwappende Wellen im Geist von Aufklärung und Romantik erscheinen und
- deren Bewegungsspiel als Reibungs- und Verwirbelungsprozesse innerhalb größerer Dynamiken im Anpassungsprozess an den technologischen Fortschritt verstanden werden können.

In den stärksten Umbruchphasen gesellschaftlicher Wirklichkeit im gesellschaftlichen Entwicklungsprozess vom Feudalismus über den Frühkapitalismus bis schließlich zum Spätkapitalismus heutiger Tage machten sich diese Reibungsprozesse besonders schmerzhaft, mitunter aber auch ausgesprochen skurril bemerkbar.

Die außerordentlich schmerzhaften Umbrüche äußerten sich geschichtlich gesehen bisher in verzweifelt ohnmächtigen Aufständen (z. B. in der Maschinenstürmerei), in Revolutionen (z. B. 1917), in sozialen und kulturellen Entwurzelungs- und Verarmungsprozessen kollektiven Ausmaßes, in völligen Umstrukturierungen von Lebens- und Arbeitsformen in Bereichen von Produktion und Reproduktion im individuellen, familiären, sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungsradius (39), in politischen und ideologischen Umstürzen und irrationalistischen Ideologisierungsförmern rund um diese Umbrüche und deren Thematiken, wobei teilweise recht skurrile Heilsbewegungen diese zeitgeistbezogen spiritualisierten und dies bis heute tun (40).

Diese Entwicklung ist vielschichtig mit verschiedenen Strömungen unterschiedlichster Interessensprägungen verbunden gewesen, welche die Menschen einten,

- welche die sozialökonomische, politische und kulturelle Situation unerträglich fanden oder
- welche diese missionarisch beseelt vorantrieben.

Die irrationalistischen Bewegungen in der Ausrichtung der Romantik waren meist mit einer Abwehr der industriellen Revolution und des Rationalismus der Aufklärung verbunden. Diejenigen, welche die Gesellschaftsentwicklung mit ihren Interessen verbanden, kritisierten und verklärten die Gesellschaftsentwicklung in einem, während sie die Mythen der Gegenbewegungen für sich zu vereinnahmten und mit ihren eigenen Mythen und Irrationalismen zu verbinden verstanden (41). Ein Blick in die Werbung marktmächtiger Firmen oder auch Parteien zeigt, dass sich diese Praxis bis in die 90er Jahre „bewährte“.

Was für die psychologisch-politische Werbung auf dem Globalmarkt recht ist, scheint der Politik „in rechter Gesinnung“ billig - und hierzu esoterisch zeitgeistangepasst - zu sein. So zeigt die unter der Kohlregierung entworfene und abgeseignete, neue „geomantisch beseelte“ Behausung der nach Berlin wohl unter dem Berlin-Motto „Die symbolische Stadt. Orte der Macht“ (42) verpflanzten bundesrepublikanischen demokratischen Regierung architektonische Schriftzüge aus dem Fundus der heutigen Irrationalismusmissionen. So wölbt sich über dem Parlament ein riesiges „Gralsgefäß“ aus 360 Spiegeln. Dieses „politisch narzisstische“ Spiegelgefäß fängt das Sonnenlicht ein und ergießt es als eine Art „Nürnberger Trichter“ über die Köpfe der Parlamentarier in den Plenarsaal. Die geomantische Symbolarchitektur stülpt so den theokratischen Gralsmythos ikonographisch über die parlamentarische Alltagswirklichkeit moderner Demokratie und gibt ihr die monarchisch theokratische Aura einer modernen „Artusrunde“. Doch damit nicht genug. Auch das neue Bundespräsidialamt erhielt zur „Symbolisierung des Demokratieideals“ eine neue Behausung in Ellipsenform, wie in einem TV-Sonderbericht zur Einweihung zu erfahren war. Dass hierbei eine die Demokratie ernsthaft in Frage stellende Symbolik - nämlich das „Theta-Symbol“ des psychotechnologischen Globalkonzerns Scientology - vom architektonischen Entwurf ikonographisch mitprofitierte, was im Draufblick deutlich wird, ist hierbei skurril.

So gesehen haben sich die beiden modernen Evolutionsmissionen geomantisch-architektonisch strategisch „still eingenistet“. Zufall? Unachtsamkeit? Mangelnde Kenntnis vergangenheits- und gegenwartsbezogener Symbolisierungstraditionen der programmatischen Irrationalismusbewegungen? Der Architekt Axel Schultes will den „Staatsathleten“ lediglich etwas „Großformatiges“ für ihre „Macht auf Zeit“ anbieten. Was dabei deutlich wird, ist, wie sehr der Geist der modernen Evolutionsmissionen unsere Gesellschaft durchdringt, - und zwar für die meisten unerkant. Der Verweis auf die Nutzung der Geomantie im Nationalsozialismus muss hier nicht eigens ausgeführt werden.

In den ideologischen Bewegungen sowohl der rationalistischen aber auch der irrationalistischen Richtung blieben jedenfalls die politischen Machtbezüge – zumindest in ihrem grandiosen Kern - langlebig dem theokratischen Herrschaftsprinzip der vorindustriellen Gesellschaftsentwicklung verhaftet. Dies ist bis zum heutigen Tage so, wie sich im genaueren Betrachten der heutigen politischen und psychagogisch programmatischen Irrationalismusbewegungen bis ins Detail aufzeigen lässt.

Die irrationalistische Instrumentalisierung von fragmentierten Sinn- und Lebenszusammenhängen und deren Verwandlung zu Bausteinen eines neuen operationalen Sinnzusammenhangs, ist ein strukturelles Thema der Irrationalismusrenaissance und spiegelt auf ideologischer, geistesgeschichtlicher, wissenschaftsgeschichtlicher sowie auf kulturell psychagogischer Ebene wieder, was sich auf technologisch materieller Ebene gesellschaftssystemisch längst vollzogen hat und immer wieder neu vollzieht.

Für diesen Hintergrundbezug macht es Sinn, den geschichtlichen Fundus von Rationalismus und Irrationalismus auch für die Neuentwürfe im Zuge der Irrationalismusrenaissance mit zu reflektieren.

Um etwas fundierter auf irrationalistische und rationalistische Wissenschaftseinflüsse in ihrer Bedeutung für den gesellschaftlichen Entwicklungsprozess blicken zu können, soll wenigstens perspektivisch grob umrissen auf diese Entwicklungseinflüsse eingegangen werden, um den gesellschaftlichen Standort in der Psychologieentwicklung auf diesem Hintergrund überhaupt erfassen zu können.

Im kritisch distanzierteren Blick auf gesellschaftliche Umwälzungsprozesse wird dabei deutlicher, wie sehr Rationalismus und Irrationalismus in inzwischen nahezu allen gesellschaftlichen Sektoren wirksame reaktiv aufeinander bezogene geistes- und ideologiegeschichtlich hochwirksame, gesellschaftliche Entwicklungskräfte darstellen.

Zur Rationalismusentwicklung in den Wissenschaften

Der Rationalismus umfasst auf metaphysischer Ebene den Glauben, dass die Welt gemäß Verstand und Vernunft (Kant) strukturiert und damit logisch und gesetzmäßig berechenbar sei, und auf erkenntnistheoretischer Ebene in ihrem Wesen nicht aus der sinnlichen Erfahrung erkannt werden kann. Er legt auf ethischer Ebene dem Handeln des Menschen Vernunftwahrheiten zu Grunde, was ihn in seiner Hochblütezeit von seiner späteren Entwicklung zum Positivismus und von deren empiristischen Ansatz abgrenzen lässt. Für seine geistesgeschichtliche Entwicklung ab dem 17. und 18. Jahrhundert stehen die Namen Kant, Descartes, Newton, Spinoza, Leibnitz und Wolff.

Unter der Idealisierung rationaler Kräfte für die vernünftige gesellschaftliche und wissenschaftliche Evolutionsentwicklung, die das irrationale Kernstück des Rationalismus selbst darstellt, wurden die irrationalen Kräfte in den Bereich des Aberglaubens oder der kulturell unterentwickelten Gesellschaftsformen verbannt.

In der Aufklärung fand der Rationalismus seinen kulturellen Höhepunkt in Europa. Hier erfasste und reformierte er sämtliche Bereiche des Lebens.

Die Aufklärung entstand als Geistesbewegung Ende des 17. Jahrhunderts und hatte ihre Wurzeln in Renaissance und Reformation. Sie sah die Vernunft des Menschen als sein Wesen an, weshalb eine zukunftsgläubige Vorstellung von einer Gesellschaft entstand, die als ein durch vernünftige Regeln geplantes Gebilde verstanden wurde, was von großem optimistischem Vertrauen getragen war. Die Aufklärung schuf so auch die Wurzeln für den Humanismus und für eine Bildungsreformbewegung. Beide basierten auf der Überzeugung, dass alle Menschen gleich, vernünftig und im Grunde gut sind, was einer aufklärenden Bildungsarbeit einen großen Einfluss auf die Verbesserung der Lebensbedingungen im Allgemeinen zuschrieb und beides gezielt in Angriff nahm.

Die Geisteshaltung der Aufklärung hatte weitreichende Folgen für die Gesellschaft, die Kultur, die Entwicklung der Wissenschaften und für Staat und Recht, von denen wir heute noch profitieren, und zwar nicht nur weil sie die konfessionellen Kriege, die Hexenprozesse und den Bildungsnotstand des Volkes beendete, sondern weil sie auf lange Sicht gesehen unermesslich viel zu einer Humanisierung des sozialen und kulturellen Lebens beigetragen hat und die Härten der Industrialisierungsdemontagen im sozialen und kulturellen Leben der Menschen reformerisch aufzufangen versuchte.

Die Wissenschaftsentwicklung auf der Grundlage des Rationalismus förderte die Entfaltung der Einzelwissenschaften und schuf neue Wissenschaftszweige wie die empirische Psychologie, vergleichende Kulturforschung, die Soziologie, die Volkswirtschaftslehre und die Statistik. Wissenschaft, Kunst und Religion experimentierten in der Entwicklungsrichtung des Rationalismus auf der Ebene größerer Abstraktionsgewinnung in Anlehnung an die exakten Naturwissenschaften. Unter Berufung auf historisch tradierte und empirisch relevante Informationsquellen wurden und im Zuge der Aufklärung neue Formen vernunftgebundener sozialer und gesellschaftspolitischer Organisation entwickelt.

Über diese detaillierenden Einzelwissenschaften sollten immer mehr Bereiche des Lebens im Anspruch exakter Wissenschaften erkenntnistheoretisch und analytisch erforscht werden.

In der Übertreibung dieser Einstellung entstand ein Verstandeskult, dem bereits Rousseau mit seiner Bezugnahme auf die fühlende Seele entgegentrat. Es entwickelten sich materialistische Geistesströmungen, welche im 18. Jahrhundert das Menschenbild auf eine Uhrwerkmetapher („l'homme machine“) reduzierten, was sich kulturell dominant auswirkte.

Dies erfuhr in der Auswirkung auf Mensch und Leben in den vorgegebenen Solleistungsgrenzen kommunistischer Gesellschaften genauso seinen Ausdruck, wie es diesen in der sich verselbständigenden Dynamik der Gewinnmaximierung in den kapitalistischen Gesellschaften wiederfindet. Im theosophischen Symbolbild des sich unermüdlich drehenden Sonnenrads, das zeigt wie der Mensch in die unermüdliche Arbeit für die Evolutionsmission gestellt ist, findet dieses technische Menschenbild seine irrationalistische Entsprechung. Allen Richtungen ist jedoch der Glaube gemeinsam, alles sei „machbar“.

In der Übertreibung rationalistischer Verstandeskultur entstand eine geringschätzig abwehrende Haltung gegenüber dem fühlenden, kreativen, sinnen- und sinnbezogenen Menschen, was auf ein

notwendiges Durchbrechen der vordergründig auf diese Qualitäten bezogenen, irrationalistischen Gegenkraft geradewegs zuarbeitete. Diese Entwicklung führte nicht nur zur Entstehung der Ganzheitlichkeitsbewegung, sondern zu einer zunehmend radikaler werdenden Reduktion und Abwertung metaphysischer Elemente im Rationalismus und damit zum Positivismus. Indem hier auf ethische und metaphysische Elemente der Festlegung aus der Rationalismustradition verzichtet wurde, konnte dessen operational positivistische „Weiterentwicklung“ für den Irrationalismus verwertungsorientiert nutzbar werden. Dies war im Glauben an alte Bollwerktraditionen gegen den Geist des Mittelalters nicht mehr im Bereich des Denkbaren.

In den Wissenschaften formulierte der Rationalismus als Positivismus vorrangig eine wissenschaftstheoretische und erkenntniskritische Position. In der Philosophie wirkte sich der Positivismus in der Erkenntnistheorie als Fiktionalismus und in der Ethik als Utilitarismus und als Meta-Ethik aus. In der Pädagogik entstand mit dem Einfluss des Positivismus die experimentelle Pädagogik, die didaktische und lernpsychologische Wege erzieherischer Beeinflussung suchte und sich in der „deskriptiven Pädagogik“, in der „pädagogischen Tatsachenforschung“ und in der „empirisch sozialwissenschaftlich orientierten Pädagogik“ gegen ethisch metaphysische und rein theologische Normtraditionen wandte und den Motivationszusammenhang als pädagogische Tatsache und damit als positives Wissenschaftsmerkmal hervorhob. In den Gesellschaftswissenschaften betonte der Positivismus die Quantifizierung mittels empirischer Tatsachensammlungen und deren Mathematisierung mittels Symbolsprache.

In der katholischen Theologie entstand die Bindung an die „positive“ Offenbarung und in der evangelischen Theologie die Rückbesinnung auf Schrift und die Reformatoren, welche gleichermaßen Biblizismus und Konfessionalismus förderten. In der Rechtssprechung kam es zum Rechtspositivismus, zur „historischen Rechtsschule“ mit der Bedeutung der Rechtsgewohnheiten und des Gewohnheitsrechtes.

Der Rationalismus hatte großen Einfluss auf die Umgestaltung der Gesellschaft zu ihrer heutigen Form. Für die Ausdifferenzierung von Staat und Recht waren die grundlegenden rationalistischen Bausteine aus der Aufklärung und damit nicht nur aus den Baukästen der exakten Naturwissenschaften, des neuzeitlichen Rationalismus, der Stoa und Scholastik mit dem Gedanken des Naturrechtes und der Naturgesetze des sozialen Lebens verbunden, welche frei von konfessionellen, nationalen und traditionellen Bedingtheiten sein sollten und bereits alle Elemente des späteren Völkerrechts beinhalteten, sondern auch aus dem metaphysischen Bereich des Rationalismus, welche die Ethik der Vernunft als Grundlage gesellschaftlicher Organisation machte.

Unter Berufung auf den gesunden Menschenverstand wurde so im 18. Jahrhundert die Unabhängigkeit von staatlicher Festlegung und göttlicher Offenbarung geschaffen, was langfristig eine demokratisch legitime Abgrenzung von theokratischen Machtansprüchen ermöglichte.

Dass diese legitim ethische Bezugnahme aus der Tradition der Rationalismusbewegung im Zuge der positivistischen Wissenschaftsentwicklung - wie in allen anderen Einzelwissenschaften so auch in der Psychologieentwicklung - aufgelöst wurde, sollte die Entwicklung der Wissenschaften zu potenziellen Herrschaftsinstrumenten begünstigen und für die Irrationalismusentwicklung im 20. Jahrhundert insgesamt eine wichtige Rolle spielen. Dies wird im Blick auf die irrationalistische Instrumentalisierbarkeit positivistischer Psychologieentwicklung durch diese Studie detailliert untersuchbar und besonders anschaulich.

Die rationalistische Psychologieentwicklung als Entwicklungsimpuls für die irrationalistische Psychologieentwicklung

Im Bemühen um immer größere Angleichungen an den Maßstab der Naturwissenschaften begann sich im Bereich der Gesellschafts- und Humanwissenschaften der Positivismus zu entwickeln, der in seinen jüngsten Entwicklungen nicht mehr ethische Bezüge zulässt, sondern nur noch operationale Wirklichkeitsbezüge als wissenschaftlich „positiv“ gültige anerkennt. Dies hat seine Grundlage in der Positivismusentwicklung selbst.

Mit dieser wurde der Wissenschaftsanspruch des Rationalismus und das naturwissenschaftliche Prinzip auch im Bereich der Psychologie einzuführen versucht, indem nämlich die Gültigkeit menschlicher Erkenntnis auf den Bereich „beweisbarer Fakten“ reduziert wurde. Als „positiv“ beweisbar galten jedoch nur jene „Fakten“, die sich bezüglich ihrer Regelmäßigkeiten und Beziehungen gesichert beschreiben, feststellen und erfassen ließen. Hierbei galt allein die konsequente Beschränkung auf dieses Erkenntnisziel als Sicherung für eine mögliche fortschreitende Qualität der Erkenntnisgewinnung in Theorie und Praxis. Dies schloss ein tieferes Erfassen irrationaler Phänomene strukturell aus, was die Weiterentwicklung des Positivismus in seiner polarisierenden Ausrichtung entscheidend mit prägte.

Diese kann jedoch nicht isoliert betrachtet und verstanden werden, sondern ist wie die Entwicklung des Irrationalismus ebenfalls Teil der zugehörigen Zeitgeistströmung.

Da der Rationalismus bereits im 19. Jahrhundert einen hohen Wissenschaftlichkeitsstatus errungen hatte, der sich in Form von Technologieentwicklungserfolgen der industriellen Revolution im 20. Jahrhundert auf immer größer werdende Bereiche von Produktion, Reproduktion und politischer Machtsicherung (Erster Weltkrieg) in der Gesellschaft quasi als praktische Anwendungserfolge rationalistischer wissenschaftlicher Kenntniserwerbungs ausdehnte und damit „positiv“ unter Beweis stellte, waren die rationalen Wissenschaften im gesellschaftlichen Bewusstsein zur unerschütterlichen Bastion der Gewährleistung einer fortschrittsorientierten, leistungs- und gewinnmaximierenden wie politisch machteffektiven Gesellschaftspraxis geworden.

Auf diesem Hintergrund stand die im 19. Jahrhundert als „Kind des Rationalismus“ entwickelte Psychologie als Einzelwissenschaft im Paradigmenzwang dieser rationalen Wissenschaften und ihrer Ausrichtung, wollte sie ihre Wissenschaftlichkeit und effektive Gesellschaftsbezogenheit ebenfalls unter Beweis stellen. Dies hatte für die Art der wissenschaftstheoretischen und gesellschaftsorientierten Ausrichtung in der Psychologieentwicklung entscheidende Auswirkungen. Denn dies bedeutete für die Wissenschaftsentwicklung im Bereich der Psychologie, die sich vom Wissenschaftsgegenstand her mit der Psyche des Menschen wissenschaftlich auseinanderzusetzen hatte, und damit auch mit den irrationalen Bereichen des Menschlichen, dies nur im Paradigma der rationalen Wissenschaftstradition tun zu können und zwar innerhalb der rationalistisch abgesteckten Grenzen einer Einzelwissenschaft.

Dass dies zu einer strukturellen Ausblendung seelisch irrationaler, vorerst nur subjektiv wahrnehmbarer Wirkungsfaktoren und der sie mitbedingenden gesellschaftlichen und sozialen Realitäten führen musste, liegt auf der Hand. Dies gilt auch für den metaphysisch geltenden Bereich des menschlichen Daseins, da sich dieser erst im einführenden Nachvollziehen in seiner Bedeutung für den Menschen und unter Kenntnis seiner familiären und sozialen Bezüge und der darin einfließenden ideologisch politischen und religiös metaphysischen Traditionen erschließen lässt. Somit war das psychologische Wissenschaftsinstrument des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts blind für die zeitgeistbedingten Erscheinungen und deren psychischen Niederschläge, während der Irrationalismus in der Gesellschaft voll aufblühte und in zunehmenden Maße die Massen ergriff. Dies ließ den Irrationalismustrend selbst als metaphysisch, intuitiv und irrational ausgerichtete Psychologieentwicklung im Zuge einer einsetzenden Ganzheitlichkeitsbewegung wissenschaftlich ausformulieren und auch etablieren. So trug die Psychologieentwicklung in Richtung Positivismus selbst ganz entscheidend zur Entwicklung der ganzheitlichen Psychologie im Zeitsog der Irrationalismusbewegung bei, wobei letztere das Vakuum schloss, was erstere entstehen ließ, während die gesellschaftliche Wahrnehmung auf Individuum und Gesellschaft aus psychologiewissenschaftlicher Perspektive nachhaltig verhindert blieb.

Der strukturelle Ausblendbereich in der Positivismusentwicklung wurde zum Hauptbezugsfeld einer irrationalistisch ausgerichteten, psychologischen Wissenschaftsentwicklung im Pseudobezug auf Gesellschaft, die mit der irrationalistischen Zeitströmung zusammenfloss und so jeglicher wissenschaftlichen Distanz entbehrte. Damit war ein paradigmatisches „Wahrnehmungsloch“ entstanden, wie es sich oft im Zuge von Polarisierungen auftut. Es fehlte ein integrativer Forschungsansatz im kritisch distanzierten Gesellschaftsbezug, um das Irrationale jener Zeit im Wahrnehmungs- und Verarbeitungsbezug auf individuelle, soziale und gesellschaftliche Veränderungsprozesse psychologisch erfassen und diesen Kontext zum wissenschaftlichen Untersuchungsgegenstand werden zu lassen, ohne dem polarisierenden Zeitgeist dabei zu erliegen.

Statt zu einer Auseinandersetzung mit diesem Phänomen auf wissenschaftlicher Grundlage kam es so lediglich zum offenen Grabenkrieg, ohne dass in den entscheidenden Zeitphasen die überhandnehmenden irrationalen Phänomene, welche die Gesellschaft im 19. und im beginnenden 20. Jahrhundert überfluteten, von Vertretern aus einer der beiden Gegenspielergruppen in den Psychologieentwicklungsbereichen wirklich wissenschaftlich benannt und ausgelotet worden wären.

Diese Situation hat sich bis heute wenig geändert. Bis heute scheitern große Bereiche psychologischer Erkenntnisgewinnung an den Klippen „positiver Datenerhebungen“ und hier an den Prinzipien rationalistischer Wissenschaftlichkeit und bleiben damit freies Spielfeld irrationalistischer Missionen. Bis heute scheitern ebenfalls große Bereiche psychologischer Kenntniserweiterung an den Identifikationen mit irrationalistischen Strukturelementen, wie z. B. an einer operationalen „Positiv“-Ausrichtung in Form einer „Gesundheitsorientierung“ und eines so ausgrenzbaren, weil rationalistisch geprägten Krankheitsbegriffs. Dass dies in der irrationalistisch wissenschaftlichen Vereinnahmung noch zu ganz anderen Ausgrenzungsbestrebungen führt, nämlich zur Ausgrenzung des Kranken aus der Gemeinschaft sozial ethisch anerkannter Menschen selbst, die soweit geht, dass psychische Krankheit und Störung zu Unfähigkeit und Betrug undefiniert und damit einer Entwertung und Kriminalisierung sowie erneuten Stigmatisierung Vorschub geleistet wird, ist hierzu die passende Entsprechung in der typisch irrationalistisch operationalen Umdeutung, wie sie dann bei Szasz (1972) auf positivistischer Basis in seinen Schriften erfolgt. Hubbardisten träumen im nächsten Schritt dann von einer Selektion derer, die nicht nach meta-ethischen Spielregeln mitspielen wollen oder können und halten dies für einen evolutionären Fortschritt im gesellschaftlichen Entwicklungsprozess. Darauf wird im zweiten Band noch genauer eingegangen werden.

Das positivistisch motivierte Abgrenzungsbestreben im Dienste wissenschaftlicher Anerkennungssuche bedeutete für die Psychologie des zwanzigsten Jahrhunderts nicht nur eine „Säuberung“ der Psychologie von allem Metaphysischen, sondern auch ihre Abgrenzung im Verständnis des Psychischen als „Substanz“ seelischer Vorgänge, was in dieser konkretistischen bzw. materialisierenden Auslegungsart den Zugang zu psychosomatischen Verständniserweiterungsbestrebungen auf längere Sicht in den irrationalistisch beeinflussten Psychologieentwicklungsbereich der Ganzheitslichkeitsbewegung hinein auslagern ließ.

Dies legte die Psychologie als Wissenschaft nicht nur hinsichtlich ihrer Abgrenzung von der medizinischen Wissenschaft in diesem Bereich fest, sondern ließ auch die Medizin in den Bereich der Psychologie in einer Dominanz hineinragen, die grundsätzlicher Art ist und nicht nur diagnostisch hinzuziehenden Charakter hat. Zudem wurde hierdurch die Erforschung des Zusammenwirkens von Körper, Geist und Psyche / Seele auf wissenschaftlich breiter Ebene blockiert und dieser Themenbereich überwiegend der Ganzheitspsychologie überlassen. In einer wissenschaftlichen Weiterentwicklung des Positivismus wurde die beschriebene Tendenz noch weiter getrieben, indem auch noch eine Reduzierung bzw. Vermeidung aller subjektivierenden Formen des Positivismus in der Psychologie angestrebt wurde. Dies forderte geradezu den Erfolgskurs einer gegenpoligen Psychologieentwicklung heraus und zwar als Ergebnis eines haarsträubenden Polarisierungsbestrebens, das mit erbitterten Selbstaufwertungen und Entwertungen der Gegnerschaft verbunden war. Spätestens mit dieser Entwicklung waren weder in individualpsychologischer noch in sozialpsychologischer Hinsicht die gesellschaftlich gehäuft auftretende irrationalen Phänomene, die allesamt eine ideologische Seite, aber auch einen Bezug im metaphysischen Themenbereich hatten, nicht mehr wissenschaftlich mitreflektiert oder in wissenschaftliche Untersuchungsarbeit einbezogen.

In einer Art weiterer Übertreibung des wissenschaftlichen Rationalismusprinzips, welches in den Naturwissenschaften und in der Mathematik seinen reinsten Ausdruck fand, wurde in Anlehnung an den Neopositivismus des „Wiener Kreises“ (M. Schlick) sogar der Versuch unternommen, eine

Psychologie in „physikalischer Sprache“ (R. Carnap) zu entwickeln und hierfür alle psychologischen Begriffe „operational“ zu entwickeln. Im „Operationalismus“ wurde versucht, die empirische Tradition der positivistischen Psychologie mit den rationalen Methoden der Mathematik und Logik zu verbinden (S. S. Stevens), was zur Einführung der Symbolsprache für eine Darstellung psychischer Phänomene führte.

Neopositivismus und Operationalismus waren hierbei entscheidende Impulsträger für die Ausgestaltung einer der beiden größten psychagogischen Irrationalismusmissionen mit Weltherrschaftsanspruch mit ausgeklügelter Organisation und strategischer Programmatik.

Hierin zeigt sich klassisch, dass der Rationalismus in seiner sozusagen verselbständigten Weiterentwicklung selbst zum Systemteil der Irrationalismusentwicklung und ihrer programmatischen Bewegungen wird, während sein operational instrumentalisierbares psychotechnologisches Inventar nahezu eigendynamisch zum beliebig anwendbaren Herrschaftswissen „transformiert“ werden kann und zwar ganz ohne spirituellen Überbau-Aufwand.

In ihrem Aufgabenbereich, das Psychische vom Irrationalen und damit vom emotional Seelischen, individuell Subjektiven und persönlich Mystifizierten zu sondern und dennoch das Psychische wissenschaftlich zu untersuchen, zu ergründen und zu klassifizieren, hat die Psychologie in ihrem wissenschaftstheoretisch wie wissenschaftlich bedingten und im 20. Jahrhundert auf die Spitze getriebenen, vermeidungsgeprägten Abgrenzungsbemühen dem Irrationalen und Metaphysischem gegenüber versäumt, das Irrationale und das Irrationalistische selbst als kollektiv wirksame „ideologisch-psychologische“ Prägungskräfte und diesbezüglich als primär wie sekundär sozialisatorisch mitbestimmende psychische Einflussgrößen im Sinne eines „wiederkehrenden Faktors“ in zeitgeistgeschichtlichen faktisch beweisbaren Variationen irrationalistischer Strukturelemente bei sich wiederholenden, konstant analog bleibenden psychischen Strukturvermittlungsprozessen zu untersuchen.

Dies geschah nicht, obwohl sogar der positivistische Ansatz selbst hierfür dezidiert eine wissenschaftliche Option vorgab, indem hier sich wiederholende beobachtbare Phänomene als potenzielle Untersuchungsgegenstände psychologischer Forschung und Wissenschaft gelten. Hierzu wäre der interdisziplinär wissenschaftliche Transfer zu den Einzelwissenschaften der Pädagogik, der Soziologie und Politik nötig gewesen, der ausblieb.

Dies lässt sich nachvollziehen, wenn man hierfür die Situation einer jungen, gerade erst selbständig gewordenen Wissenschaft einbezieht, die es sich quasi noch nicht leisten kann, Phänomene im interdisziplinären Transfer zu anderen Einzelwissenschaften zu erforschen und daher lieber ihren Fokus einengt und die Autorität älterer Einzelwissenschaften wie die Mathematik (Statistik) und die Physik inventarisch belehnt. Statt den Einfluss des Metaphysisch-Spirituellen im irrationalistischen Bereich in seiner Wirkung auf die Psyche diagnostisch mit zu berücksichtigen und zu erforschen, um ihm dann genesungsorientiert einen menschlich adäquaten Raum zu geben, lässt sie sich in immer stärker werdender Reduktion zuletzt vom Irrationalistischen und Okkultistisch-Spirituellen vereinnahmen und dient den damit verdeckt verbundenen Refaschisierungstendenzen. Ihre Vertreter erscheinen demgegenüber sowohl blind als auch wehrlos und verharren gesellschaftlich zweckoptimiert diesem Trend gegenüber ethisch unverankert bzw. hilflos permissiv und indifferent.

Dies zeigt die Psychologie nicht nur in einer gesellschaftliche Probleme außer Acht lassenden und gesellschaftliche Wirkungen zu wenig berücksichtigenden Vordergründigkeit, sondern setzt sie sogar einer Vereinnahmung durch gesellschaftliche Kräfte aus Politik und Wirtschaft und den hier dienlichen Irrationalismuslehren aus. Ihre Operationalismusvertreter lässt sie somit unfreiwillig als Zulieferer von „Wissenschaftsbausteinen“ im Dienste von deren Strategien und Programmatiken und so zu ganz besonderen „Ehren“ kommen.

Eine Vereinnahmung der psychologischen Wissenschaft durch die irrationalistischen Evolutionsmissionen ist im neopositivistischen Entwicklungsstrang am einfachsten, weil hier nur mehr die evolutionär-typologische Bewertung des Abstraktionsgrades operational eingeführt zu werden braucht, um ein wissenschaftlich klingendes Instrumentarium im Dienste von Vereinnahmungsin-

teressen zur Verfügung zu haben. Der operationale Zeitgeistbezug macht es möglich. Wie dies im Einzelnen zuletzt aussieht, wird noch anhand der prozessoperationalen Analyse von Szasz, die von ihm selbst und von der New-Era-Mission (1972, Deutschland) als evolutionär-psychologisch verstanden wurde und hierfür die Form einer „semiotischen Verhaltensanalyse“ und einer metaethischen Regelbefolgings- sowie Spielmodellanalyse erhalten hat, konkret im Zusammenhang mit der New-Era-Mission ausgeführt werden (43).

Das Beispiel des irrationalistischen und programmatisch instrumentalisierten Neopositivismus macht deutlich, wie eine operational verselbständigte Rationalismusentwicklung im Dienste der Vermeidung einer Auseinandersetzung mit dem vermiedenen Gegenstand, eine Vereinnahmung durch diesen selbst fördert.

Erst im evolutionär-instrumentalisierenden Zielbezug der Irrationalismusmissionen wird deutlich, dass der im Funktionalismus und in der operationalen Ethik eines Utilitarismus verselbstständigte Rationalismus dem Irrationalismus in die Hand arbeitet - und zwar als sein „operationales Werkzeug“.

Hier ist der Mythos des Rationalismus zum Greifen nah, der in seinem irrationalistischen Kern die Legende der Allgemeingültigkeit und damit

- der Verdinglichung des Menschlichen und
- der Anthropolisierung des Gesellschaftlichen

enthält, indem das Menschliche seines gesellschaftlichen wie subjektiven Sinnhintergrundes beraubt und dieses zur Blockade tieferer wie objektiverer Verständnisgewinnungsprozesse in Bezug auf gesellschaftliche und individuelle Realitäten wird.

Dem entspricht ebenso der utilitaristische Bezug auf den für verwertbar befundenen psychotherapeutischen Praxeologiefundus und dessen Vereinnahmung als eine aus ihrem Sinn- und Wertezusammenhang gerissene Psychotechnologie, wie sie im gesamten, evolutionär-programmatisch psychagogischen Irrationalismusbereich vorfindbar ist und im Einflussbereich der New-Age-Mission zu einer besonders auffälligen Vielfalt „ausblüht“ (44). Beide Missionen bedienen sich heute aller „neutralen“ oder irgendwie verwendbaren Fragmente aus dem Bereich der Psychologieentwicklung und vermengen diese „Bausteine“ rationaler Wissenschaftsentwicklung mit ihrem jeweiligen Irrationalismusfundus im Dienste ihrer Programmatik.

Dass dies in steter Konkurrenz miteinander und in miteinander willkürlich vermengten, operationalen Bezugnahmen aus dem zur Verfügung stehenden Bausteinfundus bisheriger Gesellschaftsentwicklung insgesamt geschieht, führt immer wieder zu Verwirrungen und zwar nicht nur bei ihren kritischen Beobachtern sondern auch bei den Missionsanhängern selbst.

Als Beispiel für die okkultistisch-magische Technologiekonkurrenz bezieht sich F.-W. Haack in „Scientology - Magie des 20. Jahrhunderts?“ (1995) auf die amerikanischen „Summit-Light-House“-Adepten aus der nationalistischen bzw. politisch-irrationalistischen „I-AM-Activity-Movement“ (B 1, II. 2.c), welche mit ihrer schnelleren Entwicklung geistesmagischer Fähigkeiten wohl die Adepten von Scientology auf ihrem kostspieligeren und weit aus langwierigeren „BRÜCKENweg“ (B 2, IV.) irritiert haben (45). Aber auch Spangler nahm als Psychogoge Findhorns Bezug auf Manifestationskünste, die an den scientologischen Fundus erinnern und an die Ganzheitspsychologie anknüpfen (46). Geerkens „OT-TM-Management“ erinnert ebenfalls an den scientologischen Eroberungsfeldzug in der Identifizierung mit dem Management-Führungsprinzip in der Wirtschaft in Verbindung mit ganzheitlichen Psychologiefacetten (47). Hier werden New-Era- und New-Age-Bezüge und -Verkündigungen technologisch operational facettenpezifisch nicht mehr unterscheidbar. Auch wenn Szasz vom spirituellen Ansatz und vom Selbstheilungsrecht spricht, wie an anderer Stelle noch deutlich ausgeführt werden soll, deutet dies wiederum eine Anlehnung an die Ganzheitlichkeitstradition der „Transhumanisten“ und Gestaltpsychologen an. Wenn New-Age-Methoden sich mit neuen Facetten aus der Hypnotherapie und aus Erfolgsmanagementtrainings aus dem scientologischen Werkstattfundus anreichern, erfolgt die Vermengung wieder andersherum. Beide Werkstätten beziehen sich hierbei sowohl auf moderne Psychologieentwicklung als auch auf Okkultordenspraktiken. Es gibt heute viele dieser Mischbereiche, auf die später noch eingegangen wird.

Am Beispiel der Rationalismusentwicklung zum Operationalismus des Neopositivismus wird deutlich, wie nah die extremen Gegenpole letztlich beieinander liegen können und wie durch die Dynamik der Polarisierung der eine Pol den anderen mitbedingt und in sich selbst mit hervorbringt.

Im Operationalismus entfaltet sich so im wissenschaftlichen Arbeits- und Entwicklungsprozess eine ähnliche Dynamik wie sie im Arbeitsablauf durch den Industrialisierungsprozess bereits längst gesellschaftlich vollzogen worden war; indem aus einst sinnvollen und sozial ethisch miteinander verbundenen Arbeitszusammenhängen zerlegte Fragmente und industriell technologisch verwertbare, analog operationale, sozial und ethisch ungebundene Teilfunktionen gemacht wurden, entstand ein hohes Maß an Austauschbarkeit und Sinnentfremdung im Arbeitskontext selbst und eine Verselbständigung einzelner Entwicklungsdynamiken.

Indem einzelne Funktionsfragmente unverbunden und vom Gesamtprozess abgetrennt wurden, entstanden neue Gefahren, welche die Notwendigkeit zur Gegenwehr in einer Fixierung auf die Totalität als Gesamtbezug erzeugten. Dieser bewirkte jedoch wiederum die verselbständigte Funktionalisierungstendenz in sich selbst von neuem.

Die ehemals handwerklichen Arbeitsabläufe waren durch die ersten Industrieanlagen mit taylorisierten und an Fließbändern zerstückelten Handlungsabläufen („Arbeitsteilung“) ihres Zusammenhangs beraubt worden. Was hier als Zergliederung der Arbeitsabläufe geschah, wurde gleichzeitig als Zerstörung von Sinnzusammenhang und Wertgefühl stiftenden Lebens-, Arbeits- und Erfahrungsabläufen erlebt und massenhaft erlitten. Der Mensch war nicht mehr Meister seiner Bewegungsabläufe in der persönlichen Zeit- und Organisationsoriginalität, sondern in allem Anhängsel eines Maschinenablaufs, welchen er zu bedienen und zu ergänzen hatte und dem er untergeordnet und gleichgeschaltet war (48). Auf tiefgreifende Weise war so eine Sozialisation im Sinne einer ganzheitlich technologisch ergreifenden Instrumentalisierung und Fremdbestimmung des Menschen durch den technologisch maschinisierten Arbeitsablauf vorbereitet und einer psychologischen Massenprogrammierung so Vorschub geleistet worden, in welcher der Mensch zum „Werkzeug“ eines sich scheinbar „transpersonal“ gestaltenden, evolutionären Entwicklungsvollzugs stilisierbar wurde.

Im Operationalismus spiegelt sich die Technologisierung von immer mehr Lebensbereichen der Gesellschaft durch die Entwicklungsdynamik der industriellen Revolution in ihrer strukturverändernden Wirkung und ethischen Ungebundenheit bis in den Wissenschaftsbereich hinein wieder und bildet sich in wissenschaftlichen Analogformen dort weiter ab.

Dies und die aufgezeigte mühelose Vereinnahmbarkeit durch die

- den Kapitalismus am intensivsten spiritualisierenden und
- ihm am meisten angeglichenen

Irrationalismusmission wird zur Aussage über diese Positivismusentwicklung innerhalb der rationalen Wissenschaftsentwicklung selbst, die an dieser Stelle nicht mehr weiter kommentiert zu werden braucht.

I. 2 c) Tradierungsrelevante Irrationalismustypologien im ideologischen und wissenschaftlichen Grundbestandsfundus der evolutionären Psychologieentwicklung

Um die Entwicklung des Irrationalismus in den Wissenschaften, aber auch in den Zeitgeistströmungen nachvollziehen zu können, muss man nicht nur die gesellschaftliche Entwicklung berücksichtigen, sondern auch die besondere kulturelle Ausgestaltung der Gegenwehr gegen diese, wie sie in der Romantik ihren zeitgeistgemäßen Ausdruck fand. So spielt diese nicht nur für die Tradierung des irrationalistischen Grundbestandsfundus eine wichtige Rolle, sondern offenbart auch ein eigenes Gestaltungspotenzial, welches die kultur-, die wissenschafts- und die ideologiegeschichtliche Entwicklung des Irrationalismus als Antwort auf die Ausbildung des Rationalismus und seine industriell technologischen Neuerungen insgesamt mitprägte.

Zur Erschließung des tradierungsrelevanten Irrationalismusfundus und seiner strukturellen Typologien, die für die Irrationalismusrenaissance im psychosozialen Bereich bis heute bedeutend geblieben sind, soll nun im Zusammenhang mit der Romantik auf deren ideologiegeschichtliche und gesellschaftspolitische Hintergründe etwas näher eingegangen werden.

So dehnte die Romantik die irrationalistische Verwebungskunst, die im Prinzip der Vermengung, der Fundusvereinnahmung und der Wissenschaftsanleihen bereits deutlich wurde, auch für den kulturellen und ideologischen Bereich entscheidend mit aus. Denn im Verlauf ihrer gesellschaftlichen Ausgestaltung half sie die ideologische, kulturelle oder gar wissenschaftliche Bezugnahme auf das Mysterium der Natur, aber auch auf ein Spirituell-Mythisches und Seelisches im Sinne eines „Urvölkisch-Germanischen“ und von Naturmächten Beseelten stilisieren. Dies nährte die Vorstellung von einer Verbindung zu einer göttlich kosmischen Ordnung als „übergeordneter Ganzheit“ und ließ auch deren politische Deutung zu etwas Selbstverständlichem im nicht-kirchlichen Glaubensbereich werden.

Dies deutet auf eine kollektiv verdichtete irrationalistische Bewusstseinsentwicklung hin, ohne die eine Ausbreitung

- des europäischen Okkultismus bzw. der - auf die Mysterienkulte der Antike Bezug nehmenden - Theosophie und
- deren politische Ausgestaltung zur Ariosophie und zur „arischen Rassenidee“
- deren Verwertung im Evolutionsmissionsbezug der NS-Bewegung nicht möglich gewesen wäre.

So gesehen kann die Romantik als „Vorhut“ für das Entstehen politisch-ideologischer Irrationalismen bzw. eines irrationalistischen Zeitgeistes im Zeitalter von Industrialisierung und Aufklärung angesehen werden.

Welchen strukturellen Prägungsanteil die Romantik für die Entwicklung der politischen Irrationalismustradition hatte, soll deshalb etwas genauer erschlossen werden. Hierbei soll lediglich auf die Romantikeinflüsse eingegangen werden, die den irrationalismusspezifischen Grundbestandsfundus im thematischen Sinnbezug dieser Studie miterschließen helfen.

Zur Bedeutung der romantischen Stilisierungs- und Gestaltungswirkung

Was für die Rationalismusbewegung in einer umfassenden Wirkung auf Erkenntniserschließung und Gestaltung für die Zukunft die Aufklärung war, war für die Irrationalismusbewegung die Romantik, und zwar als kulturell stilisierbarer und wertesichernder Fundus aus der Vergangenheit, der für die Themen der Zukunft mythologisiert, poetisch legendär abgewandelt und irrationalismusspezifisch ausgestaltet werden konnte. Denn im Rückblick entstand dieser Fundus im politisch romantischen Bestreben, Bewährtes und vom gesellschaftlichen Wandel Bedrohtes zu sichern, um es im Zuge einer ideologisch paradiesisch beseelten Einigung und Sammlung all derjenigen Kräfte, welche sich in der Gegenwehr gegenüber dem Neuen an das Vergangene anzuklammern versuchten, für die Ausdruckssuche einer Gegenposition dienstbar zu machen.

In diese Tendenz flossen viele Elemente aus den verschiedenen Phasen der Romantik ein, die später auch die kulturelle und ideologische Irrationalismusausgestaltung im Nationalsozialismus inspiriert haben und die bis heute in vielen Irrationalismuserenaisance-Missionen strukturell erkennbar hindurchschimmern.

Aus der Präromantik stammen z. B. die okkultistischen Unterströmungen einer legendisierten und spiritualisierten Vergangenheit auf der Basis spiritueller Offenbarungsweissagungen. Aus der Frühromantik stammt der romantische Programmatikeinfluss F. Schlegels, der die Überwindung der klassischen Antike durch eine neue Gottsuche verkündete. Hier wurde versucht, die Grenzen zur Unendlichkeit, wie sie durch das Christentum erschaffen worden waren, zu überschreiten, indem alles Reale poetisiert und damit zur Funktion des Unendlichen, der Seele und des Geistes verwandelt wurde. Hier traf Schleiermachers „Sinn und Geschmack für das Unendliche“ als mystisches Innewerden des Universums den Zeitgeist und bereitete eine spezifisch evolutionär-spirituellen Universalisierung der religiösen Erfahrung im Mystikbezug bis heute den Boden. Weiter nahm die Entwicklung der Poesie zur Volkspoesie und hier insbesondere die Sammlung von Märchen, Sagen und Legenden Einfluss auf die Volkserziehung. Und der Wert von Märchen und Legenden für einen tieferen Zugang zu den heilenden Entwicklungskräfte der Seele erlebt erneut eine Renaissance auf dem transpersonalen Psychomarkt und hier insbesondere bei den Jungianern, was nicht verwundert, erinnert man sich an C. G. Jungs Bezugnahmen auf die arische Volksseele.

Hierbei waren Elemente der romantischen Kunst von prägendem Einfluss für die grundlegende Ausgestaltungsmodalität in den Irrationalismusbewegungen.

So inspirierte das romantische Stilmittel, die gesamte endliche Welt allegorisch als Zeichen oder Chiffre des Unendlichen zu gestalten oder zu deuten, was auch in der Irrationalismusbewegung auf entscheidende Weise prägte und hier auf vielfältige Weise zum Ausdruck kam.

Hierzu gehörte auch, die Außenwelt tiefsinnig auf die Innenwelt zu beziehen oder umgekehrt und dies zu verweben, - etwa im Stil eines Blattranken-Ornamentkunstwerks. Hierbei wurde alles Innere phantastisch nach außen zu projizieren und mit diesem kunstvoll zu verflechten versucht, um so schließlich das Gemüt inmitten des Seins in der Welt, mit dem Unendlichen und seinem spirituellen Sinngehalt verfließend „eins werden“ zu lassen (49). Hier wird deutlich, wie das irrationalistische Strukturprinzip der Konfluenz bzw. der Innen-Außen-Vermengung in der Romantik eine erste und seelenbezogene Ausgestaltung fand, die sich über den Jugendstil bis in eine eigene Kunstrichtung, aber auch bis in irrationalistische Philosophieansätze hinein ausdehnte. In letzteren wurde dann nach epochalen Geistgestalten gesucht oder der - durch die Kapitalismuserentwicklung bedingten - Verdinglichung und Entfremdung ein transzendenter Seinsbezug eingehaucht wie z. B. in Heideggers „Die Technik und die Kehre“ (B 3, V. 2.b).

Diese „Innen-Aussen-Vermengung“ wird in der romantischen Literatur und Dichtkunst um so verzehrender und tragischer mit einer Tendenz zur Agonie und deren Verklärung behaftet, je mehr das rationalistische Weltbild die Welt in allen Fasern zu ergreifen und zu gestalten verstand, so dass „Eros“ mit dem Sinngehalt des untergehenden Alten verschmolz und einem alles verzehrenden „Thanatosprinzip“ unterliegen musste. Dagegen wurde das Entwicklungsprinzip des anbrechenden neuen Zeitalters, das voller Neugestaltungen und Umbrüche die Notwendigkeit des Untergangs des Alten und Althergebrachten einforderte, eins mit „Thanatos“ (Fromm, 1977, 2000). In diesem Sinne werden seine Knechte zu Verkündern einer Neuen Welt, während sich diejenigen, die sich zum „Erosprinzip“ bzw. zum Erhalt des Lebensprinzips und des Sinnhaft-Lebendigen bekennen, dem Tode oder der Zerstörung preisgegeben fühlen.

Gemäß dem neomanichäischen Entwurf des kosmischen Weltendramas (B 1, II. 1.) schmückten

die theosophischen Ideologieströmungen dieses Prinzip mit ihren Heilslehren im Verklärungsstil des Sterbens im Alten und des Wiederauferstehens im Neuen aus. Eine Verklärung dieses „stirb und werde“ in religiös mythologischen „Arabesken“ und allegorischen Anleihen in Bezug auf den jahreszeitlichen Rhythmus in der Natur war dabei naheliegend und fand seinen spirituellen Überbau in der Bezugnahme auf den fernöstliche und exotisch geheimnisvolle Religionen und pantheistischen Heilsystemen.

Dies ließ auch Goethes Natur- und Farbenlehre theosophisch vereinnahmen sowie viele seiner Schriften.

In der romantischen Dichtkunst klingt das Thema arabesker Verschlingung von Seelen- und Weltbezug ebenfalls an, indem die Liebe im Leiden, in der Agonie, im Sehnen nach einer untergehenden Welt nach Vollendung strebt und sich zur seelentiefen Klage wandelt, um so dem romantischen Zeitgeist poetisch Ausdruck zu verleihen.

Vor diesem Hintergrund wurde das Maschinenstampfen des industriellen Zeitalters zum Symbol einer Tod einberechnenden, seelenlosen Rationalität, die das Leben nach den Bedürfnissen einer künstlichen Entwicklungsdynamik im Radschlag der industriellen und technologisch wissenschaftlichen Revolution um- und immer wieder neu zurecht zu modellieren. Der introjektive Konfluenz- und Abwehrbezug auf dieses Thanatoprinzip und dessen Vermengung mit dem eigenen Aufbegehren drückt sich bis heute in der jugendlichen Protestmusik aus (Techno, Metal, Black Metal, Death Metal usw.), wobei die Tradition der Auseinandersetzung mit dem Prinzip der Fremdbestimmung immer wieder neue Gestalt annimmt.

Hell und dunkel ausgelegte, spirituelle Formen dieser Auseinandersetzung erklären das Prinzip der Fremdbestimmung und Überwältigung von Mensch und Natur bis heute. Hier wird stets neu thematisiert, wie diese durch die industrielle Revolution immer wieder aufs neue zur Durchsetzung des neuesten technologischen Entwicklungsstandes gegenüber der zuletzt etablierten gesellschaftlichen Realisierung auf vorheriger Stufe technologischer Entwicklung im Dienste sich anonymisierender und global ausgreifender Kapitalinteressen stattfindet.

Dies geschieht letztlich in einem Prozess der Anpassung, indem es darum geht, eine Form der Akzeptanz gegenüber der dabei zum Ausdruck kommenden gesellschaftlichen Macht zu finden und diese seelisch mit zu installieren. Hier dienen alle früheren und heutigen Formen neomantisch-irrationaler Programmiken, ganz gleich ob sie nach dem mysterienkultisch satanistischen oder nach dem ariosophisch faschistischen oder nach dem new-age- oder new-era-ausgerichteten Modus ausgestattet sind oder Mischformen aus diesem Fundusspektrum bilden, denn sie sind allesamt höher-entwicklungsorientiert und lebensabgewandt.

Auch die Religionen stehen in diesem Anpassungsdienst, sind jedoch nicht so stark am industriellen Zeitgeist ausgerichtet und somit partiell wieder Entstehungsort eines kritischen Potenzials.

Weiter nährte sich der Irrationalismusfundus an Elementen aus der klassizistischen Plastik und aus der romantischen Architektur wie z. B. der Rückwendung zur Antike und Gotik (K. F. Schinkel) oder aus der Verbindung der Architektur mit einer vom Naturgeist beseelten Landschaft wie sie bis heute noch in der spirituell inspirierten geomantischen Architektur in Anlehnung an kosmische Spiritualität und Zahlenmystik gepflegt wird. Im Nationalsozialismus wurde dies dann grandios ausgestaltet und symbolisch ideologisch für Propagandazwecke verwertet.

Auch der naturreligiöse Symbolismus in der Malerei (C. D. Friedrich), der die Macht des „Göttlich-Unendlichen“ über alles Endliche in dessen „Durchwirkung“ thematisierte und das Erleben des Absoluten über die Darstellungsform der „heroischen Landschaft“ (J. A. Koch, C. Rottmann) zum Ausdruck zu bringen versuchte, boten wichtige Inspirationen für die Irrationalismustradition und ihre politisch-ideologischen Programmikbezüge und wirken bis in die heutige Irrationalismuserenaissance hinein. So findet sich z. B. in Dürckheims Persona-Begriff der Bezug auf ein „Hindurchwirken“, -schimmern des Seinsbezugs in der Persönlichkeit etc. (vgl. B 2, III. 3.a).

Was in der Romantik eine neue Kunstepoche hervorbrachte, indem man sich der Ebene des Psychisch-Subjektiven, des Irrationalen, des Mythologisierenden und des Spirituell Symbolisierenden als Stilmittel bediente, evozierte mit auch das Entstehen einer irrationalistisch politischen Ebene und wuchs zu einer politisch gefährlichen Kraft.

Hier führte das Stilmittel der Arabeske, d. h. der Verschiebung innerer Bedeutungen nach außen und umgekehrt, zu Effekten, die mit Hilfe politischer Stilmittel auf die psychischen Vorgänge in den Menschen einzuwirken verstanden und diese zu politisch irrationalen Projektionen, d. h. zu politisch wirksamen Verschiebungen innerer Wirklichkeiten auf äußere Wirklichkeiten anregten und umgekehrt (50).

Dies inspirierte zu immer weiter reichenden Manipulations- und zu suggestiv-rituell einnehmenden Propagandatechnologien mit Massenwirksamkeit, welche die Abwehrdynamiken aus den seelischen Innenwelten für den politisch-kollektiven Außenweltbezug zu nutzen verstanden, was politisch katastrophale Folgen hatte.

Hierbei wurden irrationale, kollektive Psychodynamiken entfesselt, deren tendenzielle Eigendynamik unter Einwirkung des Totalitären zu kollektiv steuerbaren Handlungsbereitschaften im Dienst der NS-Diktatur führten.

Das romantische Stilmittel der formauflösenden Grenzüberwindung und schwärmerisch sehnüchtigen Interpretation und Aufladung von Realität im Dienste eines Ideals wurde über die politisch-ideologische Propaganda und Volkserziehung zu einem programmatisch politisches Stilmittel im Dienste einer

- ganzheitlichen Ergreifung,
- psychischen Entgrenzung und
- existentiellen Vereinnahmung

der Menschen für deren Umformung und Instrumentalisierung nach den programmatischen Idealvorgaben der NS-Diktatur.

Hier wurde deutlich, wie die programmatisch freigesetzten, psychischen Kräfte und deren Bündelung unter „einem Willen“

- zu „Volksemotionen“ bzw. zu massenhaft anschwellenden Emotionen von suggestiv grenzauflösender und übersteigerter Qualität akkumulierbar,
- im kollektiven Rahmen stilisierbar und so
- zu einer politisch manipulierbaren Produktivkraft im Sinne einer „von oben“ gelenkten Umgestaltungsmacht „transformiert“

werden konnten.

Die Methoden zur psychotechnologischen Gewinnung dieser „Produktivkraft“ haben in der heutigen Irrationalismusrenaissance ein ungeheuer breites Spektrum an psychotechnologischem und psychagogischem Know-how zur Verfügung, finden jedoch bisher noch keine neue kollektive Bündelung.

Dass und wie diese Bündelung einst funktioniert hat und welche verheerenden politischen Folgen von bislang unbekanntem Ausmaß dies schließlich nach sich zog, konnten die Großeltern- und Elterngenerationen selbst erfahren (Stichwort: Zeitzug-Generationen). Hier stand diese psychischen Kräfte nutzende „Produktivkraft“ im Dienste einer in nahezu alle Lebensbereiche hineinragenden und so ganzheitlich erlebbaren Massensymbiose mit kollektiv geteilten bzw. kollektiv inszenierten

- ekstatischen und rituell verankerten oder leistungsgeforderten Entgrenzungserfahrungen (Stichwort: programmatisch genutzte Konfluenz),
- politisch-ideologischen Situations- und Bedeutungsaufladungen im Bereich von Denken, Fühlen, Handeln und Beziehungserleben
- (Stichworte: narzisstische Objektbesetzung und Permissivität (Eckstaedt 1992), konformistische Aggression (Fromm 1977), Hörigkeit und Strafangst),
- Bündelungen der lebensabschnittsspezifischen Kräfte der Menschen und deren paradigmengewechselorientierte Neuausrichtung bzw. Ausrichtung (Stichworte: (sozialisatorische und existenzielle Wende-, Gleichschaltungs- und Instrumentalisierungssymbiose)

Zur irrationalistischen Ideologiebildung im Einfluss romantischer Abwehr- und „Neuordnungsphantasmen“

Das politische Element für den irrationalistischen Weltbezug wurde somit ebenfalls der Romantik entlehnt, wohl gerade auch weil diese in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien bis zur Spätromantik eine kultur-epochal prägende Verarbeitungsmodalität großer gesellschaftlicher Umwandlungsprozesse darstellte und mit ihrer stilisierten Kulturausprägung auf diese antwortete. Sie antwortete kontrapunktisch in einer Verklärung und Überhöhung des Vergangenen und ihr Einfluss bildete ein wichtiges Strukturmerkmal für die Ideologiebildung in den Bewegungen der Irrationalismustradition im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die fortschreitende Industrialisierung mit ihrer stetig voranschreitenden Auflösung der alten Gesellschaftsstrukturen aus dem Feudalismus mit seinen Ständeordnungen und theokratisch verklärten Hierarchien aus Kaiserreich, Monarchie und Adel löste auf den verschiedensten Ebenen Verunsicherung und Protest aus und provozierte eine auf Machterhalt ausgerichtete Gegenwehr, die bei anderen Gesellschaftsgruppen aber auch gegen den Verlust sozialer und normativer Strukturen gerichtet war oder überhaupt gegen die in Gang gekommene industrielle Entwicklung insgesamt und den damit verbundenen Rationalismus.

In dieses Aufbegehren mischten sich verschiedene politische Strömungen. Während die besitzenden Standesgruppen und der Adel versuchten, am Althergebrachten festzuhalten und es hierfür romantisch verklärten, versuchten die Besitzlosen und deprivierten Stände und Menschengruppen sich von den sie unterjochenden neuen und alten Herrschaftsgruppen zu befreien. Auf beiden Seiten formierten sich Gruppen. So gab es sowohl romantische Maschinenstürmer, die sich nach der Vergangenheit sehnten, aber auch politisch organisierte, aus deren Verbänden später die Gewerkschaften entstanden und die ihre Legitimationsgrundlagen auf die Inhalte und Werte der Aufklärung bezogen. Gruppen aller Richtungen orientierten sich an der „Neuen Welt“ und fühlten sich als „Brüder der Sonne“ und Zeugen eines anbrechenden Neuen Zeitalters. Rückwärts- wie Vorwärtsgewandte bedienten sich dabei zur Formulierung ihrer politischen Ziele verklärender, romantischer, heidnischer und „altgermanischer Bezüge“, wie dies spannend bei Gugenberger und Schweidlenka in ihrem Buch „Fäden der Normen“ nachgelesen werden kann.

Und gerade weil der grundlegende Wandel durch die Industrialisierung der Gesellschaft Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts auch nicht vor den besitzenden und an der gesellschaftlichen Macht partizipierenden Ständen und Gruppierungen haltmachte und die Welt des Adels immer stärker hinter einer an Bedeutung und Einfluss gewinnenden städtisch bürgerlichen Klasse zurückfiel, kam es zu einer „konservativen Revolution“.

In ihr sammelten sich die vom Status- und Bedeutungsverlust Betroffenen und konservierten hier ihr an einer monarchisch feudalistischen Ständeordnung orientiertes Gedankengut. In diesem sollten die irrationalistischen Bezugnahmen auf die eigene Besonderheit, auf besondere Macht- und Höherwertigkeitsansprüche im Abstammungszusammenhang mit einem „edleren Blut“ die Grundlage

- für den Kampf gegen Demokratie und Rationalismus und
 - für die neue Machtideologie mit völkischem Besonderheits- und Elitenanspruch
- bilden. Hier knüpften auch die Emporkömmlinge für ihre ideologisch spirituellen Macht- und Traditionsbezüge an.

Hierfür bot nicht nur Nationalismus und Antisemitismus, Neogermanismus und Neuheidentum den ideologischen Boden, sondern auch die Ausbreitung spiritueller „adelnder“, esoterischer Glaubensinhalte, welche auf hinduistische Kastenordnungen und arische Priesterweihen über fernöstlich angelehnte Theosophielehren zurückgriffen. In diesem Zusammenhang entstand die spirituell-völkische Ariosophiemission. Die Schöpfer dieser Mission waren selbstgeadelte Theosophen wie von List und von Liebenfels, die mit ihrem Ideenfundus etliche Facetten für die Ideologiebildung der politisch programmatischen Irrationalismusmission des Nationalsozialismus bereitstellten, worauf im Zusammenhang mit dem spirituellen Traditionsfundus (Kapitel II) noch genauer eingegangen werden soll.

Machtgewohnte Adelige mit einer Schwäche für okkultspirituelle Traditionen beschworen in romantisierenden, monarchistisch theokratisch gedeuteten Gralsbezügen, die im Rosenkreuzertumb, aber auch in der Wagner'schen Mythen- und Legendenwelt kultiviert wurden, ihre tradierte Besonderheit und versuchten diese in militärischen Laufbahnen über zeitangepasste gesellschaftliche Machtpositionen zu erhalten. Sie versuchten, sich solange wie möglich in den Bereichen von Geistlichkeit, Handel, Wirtschaft, Militär, Kultur

und Bildung in hervorragenden Positionen zu behaupten und soweit vorhanden, auf dem Hintergrund kolonialer Pfründe, ihren Einfluss so lange und weitreichend wie möglich aufrechtzuerhalten (51).

Die Anhänger dieser „konservativen Revolution“ hatten - lange bevor der „völkische Block“ und die NSDAP die politischen Früchte der romantischen Irrationalismusbewegung und ihrer theosophisch ariosophischen Okkultbewegungen ernten konnten - einen großen Einfluss auf den Zeitgeist.

Und dieser konnte vor den Anforderungen, die im Zeichen des Rationalismus an den aufgeklärten, vernünftigen Menschen gestellt wurden, unter ihrem Einfluss regressiv zurückweichen. Ihre Vertreter lehnten laut der Darstellung Ewalds (1996) nicht nur die Weimarer Republik ab, sondern auch die alte kaiserliche Ordnung und strebten nach einer neuen, nicht so recht konkret fassbaren bzw. definierbaren „höheren Ordnung im Bunde mit den natürlichen Mächten“, um endgültig Demokratie und Liberalismus zu beseitigen, in denen sie die Ursache allen Übels erblickten. Dies stellte erstmals ein pantheistisch theokratisches Ordnungsphantasma ins Zentrum eines romantischen Sehns und dieses in einen politisch rechtskonservativen und elitär narzisstisch auf die Beseitigung demokratischer Grundlagen zielenden Machtanspruch.

Ähnlich wie Nietzsche (1844 - 1900) auf seine Weise von einer Elite träumte, indem er sich vorstellte, dass eine Gruppe von Genies – als „Manifestation höchster Exemplare der Menschheit“ - den zeitgenössischen Rationalismus durchbrechen und dem Leben seine Tiefe zurückgeben würde (52), träumten die Vertreter der „Konservativen Revolution“ auf ihre Weise von der „Herrschaft einer Elite“ zum Segen eines höheren und edlen Ganzen. Im Blick auf dieses Ziel vertraten sie ein „organisches Führertum“ (E. Jünger, Moeller von den Bruck, E. J. Jung).

Diesem organischen Denken gemäß waren es dann später auch die Anhänger dieser konservativen Revolution, welche die junge Weimarer Demokratie zerschlagen halfen und sich vom Sog der damaligen antisemitisch und „urgermanisch“ nationalistisch geprägten Irrationalismusbewegung erfassen ließen und den Nationalsozialisten die Steigbügel hielten.

Diese Entwicklung beruhte somit nicht auf plötzlichen politischen Wandlungsereignissen, sondern hatte die ideologiegeschichtliche Einflussnahme von Ganzheitlichkeitsbewegung, Romantik und konservativer Revolution lange vorher erfahren, die in steter kontrapunktischer Haltung zur Gesellschaftsveränderung die Entwicklung des Rationalismus aufhalten wollte und ebenso auch seine politischen Errungenschaften im Bereich sozialpolitischer Organisation und demokratischer Machtlegitimation. Die im verlorenen Ersten Weltkrieg erlittene Kränkung der nationalen Identität war hierbei die perfekte, kollektiv ideologische „Landebahn“ für ein neues völkisch narzisstisches Eliten- und Nationalbewusstsein.

Was in der rationalistischen Reformierung von Staat und Gesellschaft bereits an menschenrechts- und völkerrechtsnaher Haltung enthalten, im Geist der Aufklärung gesellschaftlich legitimiert und damit als Grundausrüstung für eine demokratische Grundverfassung (Grundrechte, Völkerrecht) in der Ethik des Rationalismus entwickelt war, wurde von den „theokratisch-autoritär“, nationalistisch und oftmals auch theosophisch orientierten Traditionalisten und von den militanten, neugermanischen Romantikern und Antisemiten in der Hochblüte des Irrationalismus zwischen den beiden Weltkriegen in Deutschland zu „Zersetzungsformen“ der gesellschaftlichen Ordnung umdefiniert. Der Antrieb von „links“ für die sozialpolitischen Reformen und arbeitsrechtlichen Neuerungen wurde hierzu stets dämonisiert und deren Vertreter mit dem Bösen gleichgesetzt.

Gemäß ihrer Argumentation gefährdeten die Grundlagen für die Zunahme von Freiheit und Recht auf dem Boden von Rationalismus und Demokratie die evolutionäre Weiterentwicklung der Menschheit. Sie wurden dementsprechend mit den Zerfallserscheinung der alten Ordnung in Gesellschaft und Kultur identifiziert, wobei diese nicht in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang wahrgenommen, sondern bezüglich des eigenen Machtverlusts stilisiert, isoliert und in dieser Form verallgemeinert wurden. Im Rückbezug auf eine „höhere, absolute Ordnung“ sahen sie sich zu der ihnen „bestimmten“ Rettungsmission „berufen“, das Abendland vor „dem Untergang“ zu bewahren.

Dem Herrschaftsanspruch einer göttlichen Berufung zu einer „höheren Mission“ aus „absoluter Ebene“ entsprach dann auch denjenigen gegenüber, die diese Mission durchzusetzen hatten, ein „absolutes Gehorsamsgebot“ im Sinne einer Berufung, die eine Form von spiritualisierter Hörigkeit bzw. opferbereiter „Hingabe“ legitimierte.

Gegen die Zersetzung der „heiligen“ Herrschaftstradition, die in ihrem destruktiven Potenzial auch auf die Industrialisierung und die Macht ihrer Umstrukturierung projizierbar war, artikulierten sich vielerlei aufbegehrende, politische Gegenströmungen aus dem Spektrum der damaligen Irrationalismusbewegung. Sie stammten aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen und politisch ideologischen Richtungen. Sie alle brachten die kollektiven Entwurzelungs- und Entfremderserscheinungen, die durch die Not der sich krisenhaft zuspitzenden Wirtschaftslage verschärft wahrgenommen wurden, auf jeweils eigene Weise zum Ausdruck. Da gab es die Arbeiterbewegung in ihrem ganz und gar unromantischen Kampf um die Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen mit ihren verschiedenen politischen Flügeln und Gruppierungen. Da gab es auch die bürgerlichen Jugendbewegungen, wie z. B. die Wandervogelbewegung mit ihrer romantischen Heilsuche bei den Wurzeln der Natur, aus denen sich später auch Widerstandsgruppen bildeten, die unter Schirach und Himmler, die alle Jugendverbände auflösten, um die Jugend gemäß ihrer programmatisch psychagogischen Doktrin gleichzuschalten, blutig bekämpft wurden (A. Klönne 1995). Es gab auch die nationale bündische Jugendbewegung, von der sich schon bald weite Teile im Geiste Rosenbergs hatten einnehmen lassen.

Die kollektiv wirksame Abkehr vom Geist der Aufklärung, welche die Entwicklung zum politisch programmatischen Irrationalismus auf dem Hintergrund eines verlorenen Krieges und einer Massenarbeitslosigkeit möglich werden ließ, geschah somit allmählich durch seine Überlagerung durch die Romantik ab Ende des 18. Jahrhunderts. Ihre nationalistische Ausprägung erhielt diese Abkehr ab 1915 durch die nationalen Strömungen, ihre Verbindung mit dem Irrationalismus in der Spätromantik. Ab dieser Zeit erfuhr die Entwicklung des Irrationalismus ihren ersten Höhepunkt. Ihre politisch nationalsozialistische Ausrichtung entwickelte die Irrationalismustradition erst ab 1933 und damit entstand erstmalig eine politisch psychagogisch programmatische Irrationalismuskonzeption mit der Option kollektiver Machtrealisation. Diese Entwicklung hatte sich, so gesehen, lange vorbereitet und aus einem breiten Fundus geschöpft.

Die verschiedenen irrationalistischen Gegenströmungen hatten hierbei einen unterschiedlich starken Einfluss auf das politische Geschehen bis zur endgültigen Wende unter dem Nationalsozialismus. Diese konnten erst in der staatlichen Herrschaftsform der Diktatur zwangsvereinheitlicht und hierzu ihrer alten Organisationsstrukturen und -symbole beraubt werden, wobei diese hierzu oftmals in operational abgewandelter Form ideologisch strategisch vereinnahmt wurden.

Zum Einfluss des romantischen Pantheismusbezugs

Im Sinne einer die Natur auch spirituell verklärenden Gegenkulturströmung hatte der romantische Irrationalismus Anhänger sowohl bei den Anarchisten und Linken wie bei den politisch bunt gemischten Neuheiden, bei den Anhängern der Ganzheitlichkeitsbewegung und bei den Nationalsozialisten.

Schweidlenka und Gugenberger beschreiben dies so: „Die Natur wurde als „das flüsternde Geheimnis“, „die feierliche Ruhe“ oder „das tiefe Schweigen“ empfunden und erschien als Inbegriff des Göttlichen; sehnsüchtig wurde der kosmische „allumfassende Geist“ in Natur und Universum gesucht, neugermanische Rituale, Sonnwendfeiern, Theosophie, östliche Mystik und ein esoterisches Christentum wurden als Vermittler der Erfahrung des magischen Naturbewusstseins betrachtet; die bedeutendste Methode war jedoch das Wandern, das als „urdeutsches Mysterium“ aufgefasst wurde. (...) Das Ziel und der Weg war ein „Wieder-Einswerden“ mit der Natur. Wieder selbst natürlich werden, alles Fremde und künstlich anezogene von sich abstreifen und dadurch die Fähigkeit erwerben, die Natur mit allen Sinnen wieder in sich aufzunehmen“ (53).

Diese Art der romantischen Naturverklärung war auch bis tief in die bürgerlichen und nationalistischen Jugendverbände (z. B. in die Bündische Jugend) eingedrungen und fand dort einen politisch schwärmerischen Nachklang mit jeweils eigenem Ausdruck und Inhalt.

Mit Hilfe dieses Naturbezugs wurde

- die zutiefst verunsichernde, soziale Destabilisierungs- und Entfremdungserfahrungen mit sich bringende Wirkung der sich viel zu rasch durchsetzenden, industriellen Revolution in Europa und in Deutschland und
- die mit ihr verbundene Rationalismusdominanz (Aufklärung)

auf den verschiedensten kulturellen Ebenen und hier gemäß den sich darin ausdrückenden sozialen Schichten mit einer Art „Wiederverzauberung der Welt“ (54) zu kompensieren versucht.

Gleichzeitig wurden immer mehr Errungenschaften der Aufklärung und ihren industriellen, wissenschaftlichen und normativ-politischen, philosophischen, sozial-ökonomischen sowie sozial absichernden Erscheinungsformen nach und nach auf allen gesellschaftlichen Ebenen sichtbar und erlebbar und damit Teil des gesellschaftlichen Lebens und Bewusstseins.

Da alle Bewusstseinsprozesse in irgendeiner Weise Verarbeitungsprozesse von Wahrgenommenem und Erlebtem darstellen, kann auch die Romantik und die von ihr mit geprägte Irrationalismusbewegung als kollektiv verdichtetes Verarbeitungsphänomen bezeichnet und verstanden werden, das sich bis in das Denken und Fühlen hinein auf individueller Ebene ausgestaltet.

Mit dem Ruf nach jenem romantischen „Zurück zur Natur“ verband sich damals wie heute für die Menschen verschiedenster Ausrichtung die Sehnsucht nach einer unversehbaren Einheit, Ganzheit und ihrer eigenen, mystischen Aufgehobenheit in dieser. Dies erzählt von einer anderen Sehnsucht, nämlich der nach Befreiung von den modernen Geißeln einer sich stets weiter industrialisierenden und darüber massiv umstrukturierenden Welt, von deren Verlusten, Entfremdungsercheinungen und von deren durch technologische Neuerungen festgesetzten Neuanforderungen, der Sehnsucht nach Genügen, Wertsein, Orientierung, Sicherheit und Aufgehobenheit. Für diese Sehnsucht bildete der mystische Naturbezug einen ersten „psychischen Container“.

Der Einfluss der Romantik auf die ideologiegeschichtliche Entwicklung der Irrationalismustradition ist schwer vom Moment der politischen Gesellschaftsentwicklung zu trennen. Dies lässt auch leichter den kollektiven Verarbeitungsprozess in der Ideologieausbildung betrachten.

Das Moment der Abwehr der Veränderung und der Versuch des Erhalts eines im Untergangsbereich idealisierten Alten sowie der Versuch der Beschwörung eines Ganzheitsbezuges angesichts zunehmender Aussonderungs-, Auslagerungs- und Fragmentierungserfahrungen im Produktions- und Reproduktionsprozess wurde bereits angedeutet. Die Abwehr der hierbei kollektiv erfahrenen Verluste durch Irrationalismusbildung ist jedoch eine weitere Vertiefung wert, da diese bis heute ihre Bedeutung haben.

Die im jeweiligen Gruppenbezug dabei zu Wort kommenden Kompensationsversuche entfalten hierbei ihren Sinn nicht nur hinsichtlich der industriellen Umstrukturierung der Gesellschaft im Allgemeinen, sondern auch hinsichtlich der jeweiligen Betroffenheitslagen und den hierbei im Besonderen geltenden sozialen und ideellen Bezugssystem-, Bedeutungs-, Wert-, Sinn- und Machtverlusten. In den romantisierenden Ideologien der Irrationalismusbewegungen wurden diese

aufzufangen versucht, indem diese Verluste zunächst über einen unverfänglichen Objektbezug - hier über die ebenfalls ausgelieferte Natur und ihr verlorengelohendes Mysterium - artikuliert, idealisiert und dieses für einigende Bezugnahmen genutzt werden konnte.

Dass diese Einschätzung berechtigt ist, zeigt wieder der Blick auf die Geschichte der industriellen Revolution. Als Folge der Industrialisierung brodelte nämlich ein ungeheuer mächtiger „Transformationsprozess“ auf allen Lebensebenen und löste alte Werte, Traditionen, kulturelle Wurzeln und soziale Ordnungen langsam aber stetig auf. Dies ist ein Prozess, der bis heute über die Entwicklung immer neuer Technologien und den damit entstehenden neuen Markt- und Machtstrukturen weltweit noch lange nicht abgeschlossen ist und sich im Globalisierungs- und Fusionierungstrend heutiger Konzernpolitik in neuer Dimension verschärft. Gleichwohl waren damals die sich vollziehenden Umstrukturierungsprozesse in ihrer unmittelbaren gesellschaftlichen Auswirkung weitreichender als heute.

In der ersten Phase der industriellen Revolution waren die Menschen bedingt durch Land-, Bodenreform und durch die Entstehung neuer Produktionsweisen massenweise von den Dörfern in die Städte geströmt. Die Verelendung großer Teile der Landbevölkerung und des industriellen Proletariats bedingte einen sozialen und politischen Sprengstoff ohnegleichen. Die gewachsenen Großgruppen wie Großfamilie und dörfliche bzw. kleinstädtische Arbeits- und Lebenszusammenhänge waren längst nicht mehr tragend, ihr soziales Funktionszusammenspiel demontiert. Ihre traditionell gewachsenen sozialen Funktionen wurden im reformfreundigen Aufklärungsgeist zunehmend auf gesellschaftliche Institutionen ausgelagert. Damit wurden nach aufreißenden sozialpolitischen Kämpfen nach und nach immer mehr Funktionen für den Erhalt der Produktivkraft vom Staat übernommen (in Form von Schulausbildungsstätten, Krankenhäusern, sozialen Einrichtungen etc.). Die Arbeiterschaft organisierte sich und half dem Geist der Aufklärung mit entsprechendem Druck von unten nach. Es entstanden soziale Hilfseinrichtungen, die Förderung erfuhren und soziale und ökonomische Schutzbestimmungen konnten erkämpft werden.

Mit der Industrialisierung der Gesellschaft waren neue Schichten und Arbeitssektoren entstanden. Die Ständeordnung hatte sich immer weiter aufgelöst. Nicht mehr adelige Herkunft, Zunft und Stand verteilten Macht und Einfluss, sondern Kapital in Form von Produktionsanlagen, von Land und materialisiertem wissenschaftlichen Wissen als technologischem Know-how in Form von anwendbarer Technologie (Maschinen) sowie Cleverness und Beziehungen von marktpfründigem wie politischem Einfluss. Der Geist der Aufklärung und die neuen Produktions- und Machtverhältnisse forderten neue politische Ordnungsprinzipien, was in Deutschland in der Weimarer Republik seinen Ausdruck fand, eine Entwicklung gegen die sich der Geist des Irrationalismus mit Macht stemmte.

Dies galt bis in die Kreise von Wissenschaft, Politik und Kultur hinein. Analog zum industriellen Fortschritt und seinem Sieg in den wirtschaftlichen Bereichen hatte der Geist der Aufklärung in Politik, Kultur und Wissenschaften die Oberhand gewonnen, was in den von der Romantik besetzten Kreisen als unerträgliches Verdorren, als Verflachung und Ernüchterung einer durch Entfremdung und Entseelung zerfallenden alten Weltordnung gedeutet und bekämpft wurde. Ein irrationales Vakuum war in den sozialen und lebensökonomischen Bezügen entstanden, das sich auch in einem rationalen Menschen- und Weltbild ausdrückte und das irrationalistische Gegenstück hierzu mit herausbeschwor.

Der Rationalismus der Aufklärung, welcher den Menschen aus der Dumpfheit und Hörigkeit des Mittelalters und im Geiste Kants aus „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ emanzipatorisch befreiten und

- zu geistiger und verstandesnaher Durchdringung der Welt,
- zu einer vernünftigen Lebenshaltung, Gesellschaftsordnung und
- zu einer verantwortlichen Selbstbestimmung

führen wollte, wurde nun nämlich als Grund allen Übels angesehen, als Ursache für die Zersetzung ehemals Sicherheit spendender und mit religiösen Sinnmatrizen verbundener Herrschaftsverhältnisse geortet und dem verhassten Liberalismus und Materialismus zugeordnet.

Die mit der Zurückdrängung dieser Sinnmatrizen entstehende Leere in der seelisch menschlichen Suche nach Bezug, Orientierung und Beheimatung war so strukturell gegeben.

Die neuen Werte waren noch nicht tragend. Sie waren zwar dem Geist der Aufklärung entsprungen, jedoch stärker in der Funktion der Ausbreitung der industriellen Revolution und in der damit verbundenen Eroberung der Märkte verankert, als dem Geist und Anspruch der Aufklärung und ihrer Ethik verpflichtet, wie dies z. B. der Burenkrieg überaus deutlich belegt (55).

Dies kann aktuell nirgendwo besser studiert werden als in den modernen, neoliberalistischen Trends und ihren Folgen

- für die westliche Welt, noch deutlicher aber
- für die sogenannte „Dritten Welt“, in der mangelnde demokratische Strukturen und die Förderung von Korruption zum kostensparenden Faktor werden und politische wie ökologische Widerstände mittels Todesstrafe rasch beseitigt werden können (Erdölgewinnung in Afrika um den Jahrtausendwechsel).

Der globale „Appetit“ der industriellen Entwicklung findet auf - bis heute Tage - zweckdienliche Weise in der Theosophiebewegung seinen irrationalistischen Überbau. Denn die hier vermittelten

- evolutionär-ideologischen und - spirituellen Rasse- und Vielvölkerbezugsnahmen und
- auf spirituell-völkische Ursprünge bezogenen Macht- und Glaubensideologien,

legitimieren durch die Einstufung der Menschen in höher- und minderwertigere oder in „seelenlose“ und „beseelte“ Rassen bzw. in „unentwickelte“ bis „hochentwickelte Seelen“ stets neue Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse. Und so verwundert es auch nicht, dass der globale Missionsanspruch der Theosophiebewegung und der auf sie bezogenen Irrationalismusströmungen in der marktglobalisierenden Kapitalismusentwicklung seine ideale Entsprechung fand bzw. findet.

Diese steht nämlich schon von ihrer Interessenwurzel her in Widerspruch zu den Grundwerte rationaler Ethik, wie sie in den demokratischen Grundrechte verbürgt sind. Dies wird bis heute deutlich, denn in dem Maße, wie im Grundrechtsbezug danach gestrebt wird, dem „globalen Vereinnahmungsappetit“ normativ-ethische oder ökologisch lebenserhaltensbezogene Schranken zu weisen, wird versucht, diese über internationale Marktstrategien etc. zu umgehen.

Dies ist unübersehbar. Denn auch die okkultspirituelle Ausstattung der Irrationalismusströmungen selbst erinnert mit ihren naturmystischen und „kosmologisch-mythischen“ Glaubensfacetten an ein großes Kolonialwarenlager, in dem Glaubenswaren aus aller Welt mit dem Geist des unermüdlchen, maschinen-gleichen Schaffensrades der industriellen Revolution „zusammengepackt“ und verhökert wurden. So entstand eine pantheistische „Religion der Macht“, die den Menschen als omnipotentes göttliches Wesen mit unbegrenzten Möglichkeiten entwarf.

Somit erzählen die spirituellen Quellen der Irrationalismustrends zur Zeit des Jahrhundertwechsels auch etwas über kulturelle und pantheistische Aneignungsphänomene zu Zeiten der Kolonialherrschaft und über die mit ihr verbundene Kapitalismusentwicklung bzw. über die Ideologieentwicklung der expandierenden und grenzüberwindenden, industriellen Produktions- und Marktentwicklung jener Zeitepoche.

Die Handels- und Informationsmedien und -wege hatten sich radikal verändert und die Welt war größer und gleichzeitig kleiner geworden. Amerika war entdeckt und längst schon keine Kolonie mehr, sondern ein eigenes, unabhängiges Staatengebilde und gleichzeitig ein ernstzunehmender Handelspartner geworden. In die Länder Europas als Mutterländer riesiger Kolonialreiche, waren viele fremde kulturelle Einflüsse geströmt, die in den oberen Schichten einerseits begierig aufgenommen worden waren, andererseits aber auch auf dem Hintergrund ständig vorwärtsschreitender arbeitstechnologischer und kultureller Errungenschaften und damit verbundener Veränderungen das Bewusstsein „rassisch-kultureller“ Überlegenheitsgefühle erschaffen hatten. Als Folge des Kolonialismus hatte eine Gewöhnung daran stattgefunden, Arbeitskraft und Bodenschätze in großem Stil auszubeuten und zu vermarkten, die angetroffenen Völker nach deren technologischen Entwicklungsstand im Vergleich zum eigenen evolutionär zu bemessen und einen notwendigen Untergang ihrer kulturellen Entität legitimativ darauf bezogen einzukalkulieren.

Diese Entwicklung drückte sich auch im Entwurf eines „transzendenten Ichs“ aus, dem der Zugriff auf ein weltweites Eroberungsfeld für alles, d. h. auch für naturmythische Bezugnahmen aus aller Welt offen stand, deren es sich nur zu bedienen brauchte, um sich weltumgreifend auszustatten. Seinem strukturell „konfluent symbiotischen Objektbesetzungs- bzw. Vereinnahmungs- und Grenzauflösungsbezug“ (Stichwort: narzisstischer Objektbezug) stand das kleine, bürgerliche Ich gegenüber mit seinem noch ungefestigten, demokratisch rationalen und kategorialen Normen-, Grenzen- und Freiheitsbezug.

Letzterem gegenüber erhob sich auf politisch irrationalistischer Ebene ein sozialdarwinistisch elitäres und kulturanthropologisch universalisiertes (Fromm 1977) sowie selektiv destruktiv zugreifendes Eroberungs- und Machtbewusstsein.

Auf der Grundlage brüchiger neuer Werte und untergehender alter setzte sich so in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts auf der Grundlage einer von allen Schichten getragenen, irrationalistischen Gegenwehr ein

- sozialdarwinistisches Weltbild und
- evolutionär-operationales Ethikverständnis

auf breiter Bevölkerungsebene durch und half ein ideologisches Bewusstsein erschaffen, das die Entwicklung der Produktivkräfte, den Stand ihrer Technologie und die Marktmacht des eigenen Landes zur Legitimationsbasis für das Ausbeutungsrecht anderen Völkern gegenüber machte.

Dies missionarisch spirituell zu unterstreichen und notfalls auch kriegerisch herbeizuführen, hatte dabei bereits eine lange Tradition.

So war die industrielle und rationalistisch wissenschaftlich technologische Evolutionsmission von Anbeginn an mit dem irrationalistischen Element anderer, meist theokratisch spirituell ausgerichteter Missionen verbunden. Hierbei spielten sowohl die Kirchen als auch die außerkirchlichen neugnostisch theosophischen Glaubensbewegungen eine wichtige Rolle.

Zur Bedeutung des „urmythischen Rasseglaubens“ für die irrationalistische Ideologiebildung

Letztere fanden auf dem Boden des Antisemitismus und Nationalismus jener Zeit in der Konkurrenz um das Primat völkischer Auserwähltheit ihren herausragenden Stellenwert für die Ideologiebildung der damaligen Irrationalismustradition, wofür Ende des 19. Jahrhunderts die Wurzelrasselehre der Mme. Blavatsky bereits die Weichen gestellt hatte. Die Theosophie erwies sich als eine ideologisch spirituell zeitgeistadäquate Glaubensmission im Motto einer irrationalistischen Globalmission zur Erschaffung einer Neuen Welt mit „einheitlicher, neuer Weltreligion“. So war sie einerseits mit „uralten, urmythischen und unreligiösen Wurzeln“ ausgestattet und damit tendenziell damals schon ein zeitgeistgemäßeres Konkurrenzunternehmen zu den Kirchen, andererseits bot sie im Hinblick auf die globalisierend industrielle Evolutionsmission ein geistig spirituelles Expansionspendant. Dieses ließ neben der Befreiung von den traditionellen Kirchenfesseln und deren tradierten Herrschaftsstrukturen nicht nur eine neuheidnische Rückbesinnung zu, sondern enthielt im ideologischen Festhalten an den tradierten theokratischen Herrschaftsstrukturen auch eine Möglichkeit, neue ideologisch spirituelle Inhalte auf gewohnt machtvolle Weise zu installieren und zu gewichten, wie dies z. B. im neugnostischen Gralskonzept für ein Gotteskriegertum geschieht. Dieses sorgte schon auf den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs für „Gotteserfahrungen“ ganz besonderer Art und ragt in dieser Weise bis in die heutige Transpersonale Psychologie nach Dürckheim'scher Prägung hinein (56).

Auf dieser Grundlage bildete die Theosophie die spirituelle Grundschaablone für eine ideologisch romantische Kompensation der erwähnten Verluste in der beliebigen Ausschmückungsvielfalt verlorengangener Zeiten und Kulturen im neuheidnisch ausgeschmückten Wurzel- und theosophischen Wurzelrassebezug.

Die realen Verluste (57) jener Zeit fanden hier ihren poetisch mythologischen Überbau, der die Menschen aus ihrer nüchternen Tristesse auf eine „höhere Abstammungsebene“ hob und ihnen nicht nur in exotisch spiritualisierbaren Bezügen eine neue Beheimatung und eine erhabene Perspektive, Position und Bedeutung auf einer persönlich zunehmend an Bedeutung gewinnenden Metarealitätsebene schenkte, sondern diese auch mit einem magischen Welt- und Menschenbild zu verweben verstand, welches die eigene Bedeutungslosigkeit aufzuheben versprach. Der kulturell romantische Fundus für ein ideologisches Anknüpfen am neuheidnisch außerkirchlichen, neugnostisch theosophischen Glaubensfundus war hierfür von der Übertreibung eines mythologisierten, idealen Vergangenen als Grundschaablone für ein „Ursprünglich-Ganzes“ beseelt und im deutschsprachigen Raum konkret von der Verklärung des germanisch völkischen Ursprungs im Sinne eines „Seelisch-Ganzes“ eingenommen.

Die passenden Anleihen für die nationale Bedürfnislage nach einem irrationalistisch kompensierenden Überbau lagen somit im Fundus der Frühromantik in der sogenannten „Germanenrezeption“ für die Ideologie einer politisch programmatischen Rückbesinnung populär und tradiert bereit. Nicht nur die Kompensationsmuster sind bis heute analog wirksam, auch Idealisierungen eines mythologisierten Germanischen tauchten bis heute als Baustein aus dem Fundus der Irrationalismustradition auf. Sie hat eine ideologisch tradierende Reichweite bis in die Zeit des vom Dreißigjährigen Krieg gezeichneten 16. Jahrhunderts, in dem er sich herauszubilden begonnen hatte. Bereits in der ersten Hälfte jenes Jahrhunderts hatten Humanisten auf die „Germanen“ zurückgegriffen, um das eigene Nationalgefühl zu untermauern.

Die für die damalige Germanenrezeption typische Simplifizierung, bei der alles „germanisch“ wurde, was nicht romanisch war, zog sich nach Ansicht von Gugenberger und Schweidlenka durch die gesamte Geschichte über die Nationalsozialisten bis ins heutige New Age durch (58). Mit der Gründung des zweiten deutschen Kaiserreiches war die akademische Germanenforschung aufgeblüht. In der Romantik inspirierte der Germanenbezug etliche Gegenbewegungen, um in der völkisch-arischen Evolutionsmission des Nationalsozialismus ideologisch sakralisiert zur Hochblüte gebracht zu werden. Die Historiker Gugenberger und Schweidlenka machen darauf aufmerksam, dass die Identitätsgewinnung über den Rückgriff auf die deutschheidnischen Wurzeln auch bei Bismarck zu beobachten war und dass sich bereits Wilhelm II. öffentlich zum „Ur-Arisch-Germanischen“ bekannte (59).

Wegbereiter für die ideologische Auslegung dieser Tradition, wie sie im Nationalsozialismus wichtig wurde, waren

- der Graf von Gobineau (J. A. Gobineau, 1816-1882), Gesandter Frankreichs am Hofe des Schahs von Persien und
- sein Schwiegersohn Chamberlain,
- der Komponist R. Wagner (1813-1883) und ein Freund Nietzsches, Nietzsche brach jedoch in seinem Kampf mit dem Zeitgeist nicht nur mit seinem Freund Wagner, sondern postulierte im Kontrapunkt zu diesem in „Menschliches, Allzumenschliches“ und „Der Fall Wagner“ zuletzt eine radikale antiromantische Haltung.
- die Ariosophen Liebenfels und List, die eine Bewusstseinsentwicklung in ein „evolutionär-rassistisches“, spirituell aufgeladenes Denken vorbereiteten.

F.-W. Haack (60) meint zu den Urhebern dieses ideologischen Geistes der Irrationalismustradition: „Und mögen die Vertreter eines angeblichen „völkischen Glaubens“ sich auch noch so sehr auf ihre angeblichen Ahnen berufen. Die „völkische“ Religiosität ist eine geschichtlich neue Erfindung aus dem 19. Jahrhundert. Ihre „Wurzeln“ sind nicht das deutsche Volkstum, sondern elitäre Phantasien einiger Gebildeter“.

Gobineau, der mit R. Wagner eng befreundet war, hatte mit seiner Rassenkunde einen großen Einfluss auf die Germanenforschung. Er sah darin die Weltgeschichte als einen Kampf der Rassen an und an erster, führender Stelle ortete er darin die „weltordnende germanische Rasse“, womit er dem Gedankengut der Wurzelrasselehre der Mme. Blavatsky sehr nahe kam. In seinem Werk „Versuch über die Ungleichheit der menschlichen Rassen“ bezeichnete er die Rassenvermischung als Verschlechterung der „besseren Rassen“ durch die „schlechteren“ (61).

Der Schriftsteller Chamberlain erklärte Jesus zum Sohn eines germanischen Söldners in römischen Diensten und vermittelte, dass Deutschland ein neues Heidentum brauche, um geistig überleben zu können: „In dem Fehlen einer wahren Religion, die unserer Eigenart entspringt und ihr entspricht, sehe ich die größte Gefahr für die Deutschen (...)“, eine Vorstellung, auf die Hitler zurückgriff (62). Liebenfels griff dies in seiner heldischen Christusversion auf.

Später förderte der Verfasser historischer Romane F. Dahn, z. B. in seinem „Ein Kampf um Rom“, die Wiederbelebung der neugermanengläubigen Wodan-Verehrung und der Soziologe E. Dühring behauptete in seinem Buch „Die Judenfrage“, die germanischen Götter seien im deutschen Volk noch lebendig.

Nietzsche, der in seiner frühen Entwicklungsphase mit Wagner befreundet war, lieferte ebenfalls zahlreiche Facetten, die in die germanenbeseelte Ganzheitlichkeitssehnsucht und später in die NS-Ideologie eingingen.

Hitlers Anleihen an Nietzsches „Herrenmenschen“ für die nazistische „Herrenmenschenideologie“ waren allerdings recht einseitig und ignorierten, dass Nietzsche sein Leben lang mit den Widersprüchen und Revisionen früherer Haltungen kämpfte. Nietzsche schwankte in diesem Kampf zwischen dem Geist der Aufklärung und einer tiefgreifenden Sehnsucht nach Ganzheitlichkeit, mit der er sich auch dem Irrationalismus und der Romantik seiner Zeit geöffnet hatte und damit auch einer Freundschaft mit Wagner.

Hitlers Nietzsche-Rezeption basierte auf

- dessen Äußerungen über den Krieg
- der von Nietzsche proklamierten Umwertung aller Werte,
- dessen Bekämpfung und Verachtung des Christentums,
- dessen Äußerungen im Zusammenhang mit der Herrenmoral und der „blonden Bestie“ und der Notwendigkeit der Versklavung der Schwachen, aber auch auf
- dessen Haltung im Zusammenhang mit der Ansicht, dass der „Wille zur Macht“ der „letzte Grund“ sei, der „Menschen und Welt verbindet“ (64).

Nietzsche wollte lieber einen „Übermenschen“ für ein Diesseits realisieren, statt wie im Christentum auf einen erlösten Zustand im „Jenseits“ zu hoffen.

Wagner war mit seinen „episch-kultischen“ Opernmythen und seiner später auch „völkisch-romantisch“ interpretierten Sehnsucht nach einem ganzheitlichen Erfasst- und Beseeltsein des Menschen von einem „übergeordneten Auftrag“ nicht nur lange Jahre für Nietzsche von großer Bedeutung, sondern auch für Hitler. Denn dieser hatte sich seine Inspirationen für die völkisch-spirituellen und evolutionär-zivilisatorischen Wurzelbezugnahmen in der NS-Ideologie und deren Inszenierung nicht nur von der Ariosophie und der Thulegesellschaft, sondern auch aus Wagners

musikalisch-epischem Pathos und Identifikationsfundus geholt.

Und R. Wagner verband seinen „elitären Rasseglauben“ wie sein Freund Gobineau mit einer antisemitischen Sicht und mit dem Ziel einer „Emanzipation der germanischen Edlrasse von fremden parasitären Eindringlingen“ (63).

Für den antisemitischen Fanatismus Wagners legt seine Schrift „Das Judentum in der Musik“ (1850) Zeugnis ab. Dort erfährt der Leser mehr über die von ihm gedachte Erlösung aus der „Degeneration des Blutes“, welche er für Geldgier und Industriegesellschaft verantwortlich machte. Diese Degeneration wiederum führt er auf den Abfall vom archaischen „Urvegetarismus“ und durch die Vermischung des Blutes mit dem aus dem Judentum zurück. Durch die mythische Gestalt eines Sonnenheroen, welche er aus Versatzstücken der Gestalten Wodan, Siegfried und Parzival als auch aus einem arisch gedachten Jesus komponiert hatte, erhoffte er sich eine kollektive Erlösung aus diesen „devolutionären“ Kräften.

Dass in diesen Erlösungsglauben die Struktur der neomanichäischen Glaubensgrundschablone eingeht, wird im Abschnitt II. 1. Deutlich werden.

Die nordisch-germanischen Mythenfiguren aus Wagners neomanichäisch inspirierten Opernwelt, insbesondere aus „Parzival“ und der diese „Welt“ regierende - „germanisch-spirituell“ aufbereitete neomanichäische - Gralskultur, hatten einen entscheidenden Einfluss auf die Herausbildung einer „deutsch-völkischen“ Religiosität im Sinne Hitlers (65).

Auf diesem Hintergrund veranschaulicht Wagners Werk - mitsamt seiner Mythologisierung der Geschichte - wegen seiner großen Bedeutung für den Versuch, eine „germanisch-gralskultische“ Spiritualität herzustellen, die politisch-ideologische Handschrift der programmatischen Irrationalismustradition. Laut Schweidlenka, Gugenberger (1987) soll sich Wagner tatsächlich auch als Religionsstifter gefühlt haben, weshalb er seine Opern für eine „Erweckung des Arischen im Volke“ nach Art einer arischen Mysterienreligion stilisiert und für seine „Einweihungsrituale“ den Stoff aus den „keltisch-germanischen“ Mythologien verändert haben soll (ebd.).

Dementsprechend scharte sich auch um Wagner die „arisch-antisemitische Elite“ des Deutschen Kaiserreichs, denn R. Wagner hing nicht nur der arischen „Wurzellehre“ und „Rassereligion“ an, sondern auch der Neugermanengläubigkeit, welche er mitgestaltete. Dies kam zum Ausdruck, indem er große Teile seines Werks, z. B. die „Götterdämmerung“ und den Opernzyklus „Der Ring des Nibelungen“ mit dem Stoff heidnischer Mythen ausstaffierte. Dies tat er im Bewusstsein, dass diese die deutsche Geistesgeschichte positiv beeinflusst hätten. Er trug zudem sehr viel für die Verbreitung der „Edda“ bei, eine ursprünglich aus Island stammende Mythologie, die für den „deutsch-völkischen“ Glauben in Ermangelung tatsächlicher germanischer Abstammungsquellen vereinnahmt wurde.

Und indem er Fragmente einer „arisch-germanischen“ bzw. indogermanischen Urkultur im Sinne seines Mythenentwurfs ausvariierte, nahm er hierfür die Beschwörung des germanischen Ursprungs, die bereits in der Frühromantik als Suche nach „völkischen Wurzeln“ in einer Abgrenzung zur christlich-römischen Welt begonnen hatte, im Geiste einer mythisch kreativen Zeitgeiststilisierung und hier im Sinne eines „völkischen Glaubens“ auf. Mit seinen mythischen Opernszenarien half er die „völkische Wurzelsehnsucht“ im 19. und 20. Jahrhundert zu stillen und in eine spiritualisiert mythologisch stilisierte Phantasiewelt einzutauchen und sich an dieser narzisstisch aufzuladen.

So huldigte Wagner mit schwärmerischen Worten dem Bedürfnis, eine „reine“ und ganz besondere germanische Art und Identität in sich zu verspüren: „In finsternen Wäldern erinnert sich der Deutsche im langen Winter am warmen Kamin der Kemenate der hochaufragenden Burg seiner Ahnen und verwandelt die Göttermythen in viele unvergängliche Legenden. Er sperrt sich nicht gegen Einflüsse, die aus der Fremde auf ihn eindringen ... aber er begnügt sich auch nicht damit, Fremdes als etwas Ausländisches hinzunehmen, sondern er wird es ins Deutsche umsetzen“ (66).

Wagner gab jedoch mit seinem Identifikationsangebot aus spirituell wie völkisch mythologisch aufgeladenen Mythenfiguren und Heldensagas nicht nur den Angehörigen der gehobenen Schichten seiner Zeit genügend Nahrung für kompensatorisch neugestaltende Identitätssicherungen im „Uralten“, sondern er inspirierte auch jene nordisch pantheistische Kultbewegung, welche den Faschismus vorbereitete und sich ebenfalls aus seinem Fundus nährte. Die Identifizierung mit Metarealitäten als Prinzip einer irrationalistisch ideologischen Kompensation beginnt also nicht erst in der heutigen Medienwelt und ihren Skyber-Space-Extravaganzen, sondern bereits in dem auf der Opernbühne inszenierten germanischen Mythos und Sonnenkultbezug.

Zum sakralen Schicksals-, Ganzheits- und Heilbezug in der politischen Irrationalismustradition

Weit stärker noch als der heutigen Irrationalismusrenaissance war dem sakralisierten, ariosophisch-programmatischen Heilskonzept der Irrationalismustradition die Tendenz zu einem ideologisch-utilitaristischen Operationalismus immanent, denn ihre evolutionäre Heilsmission erzeugte einen zweckheiligenden, ganzheitlichen Verwirklichungsbezug.

So konnte es für die nordisch ariosophisch Beseelten nicht beim Akt romantisch poetisch ausgeschmückter Rückverlegungen des Kriegsverlustgeschehens bleiben und auch dessen Verklärung im Sinne einer rassistisch völkischen Mythologisierung und Umdichtung von Geschichte reichte ihnen nicht. Sie forderten für die Heilung des „völkisch-seelisch“ „Ganzen“ bald auch einen „heilenden Eingriff“. Dieser richtete sich jedoch nicht nur auf die Feinde der als „Volkskörper“ gedachten völkischen Ganzheit, sondern im Sinne einer „evolutionären Heilungsarbeit“ an der „Volksseele“ auch an den Einzelnen als Teile dieses Ganzen. Dieser sollte ins „heilend Ganze“ und zu den völkischen Urwurzeln zurückkehren und in Haltung, Gesinnung und Handlungsbereitschaft dem vorgegebenen Ideal entsprechen bzw. entsprechend aller für nötig befundenen „Eingriffe“ zur Erhaltung des sakralisierten und idealisierten Volkskörpers diesem mit ganzer „Hingabe“ dienen. Dieser doppelte Anspruch schuf die sakralisierte, völkisch arische Massensymbiose als „Heilsymbiose“ mit ihrem „höheren Evolutionsauftrag“ und der dieser Konstellation innewohnenden „heiligen Hochzeit“ von spiritualisierter Aufwertung des Eigenen und Völkischen einerseits und entwertender Vernichtungsbereitschaft des Abweichenden im eigenen Inneren und am Anderen andererseits.

Dieser psychagogisch völkische Heils- und Missionsauftrag schenkte seinen Anhängern

- auf der einen Seite den berausenden und grandios erhöhenden Massensymbiose- bzw. den Verschmelzungsakt mit einem vollkommeneren Ganzen auf sakralisiert höherwertiger Gestaltordnungsebene, auf der eine Erfüllungsverheißung aller unstillbaren, seelischen Bedürfnislagen angesiedelt werden konnte und
- auf der anderen Seite forderte er eine umfassende „Heiltätigkeit“ ein, dessen Totalität die Bereitschaft zum Opfer des Eigenen, einschließlich des eigenen Lebens, für die Verwirklichung des Evolutionsprozesses als „Bereinigungsprozess“ im höherwertigen „Volksganzen“ implizierte.

Dieser „Heilauftrag“ bezog sich so auf einen sowohl inneren als auch äußeren „sakralen Urgrund“ als Ganzheits- und Wurzelbezug und war hier Selektions- und Höherentwicklungsauftrag in einem.

Dieser Heilsanspruch der NS-Mission als „spirituell-politische“ Evolutionsmission (Voegelin 1993, 1994) verband sich hierbei mit dementsprechend irrationalistisch verzerrten Vorstellungen von Heimat, Vaterlandsliebe, Treue, Führerschaft, Gefolgschaft, Sippe etc.. Hierbei zielte er auf eine umfassende ganzheitliche Inbesitznahme ihrer Anhänger und gemäß der Logik der völkisch sakralen Glaubensideologie dann schon bald auf alles, was als Ursache für die Trennung von den „uralten germanischen, nordisch-arischen Urwurzeln“, für deren „Verunreinigung“ und als Zerstörungsursache der „alten Ordnung und ihrer heiligen Ganzheit“ zur Option stand.

Für die Ideologisierungsprogrammatik auf dieser Grundschaablone hatte man alte und bewährte Feinde als verantwortliche „Täter“ zur Verfügung wie die Juden, die Zigeuner, die römisch-katholische Kirche und das römische Reich, die Demokratie als Degenerationsform des Staates, die moderne „entartete Kultur“ der modernen Kunst, den Rationalismus und seine wissenschaftliche und sozialpolitische Aufklärungsbewegung, die darin politisch und kulturell gesellschaftlich erarbeiteten Werte, den Feminismus und die linke Gesinnung, die Homosexualität etc.

Bis dies jedoch als potenziell spiritualisierbare Handlungsprogrammatik ideologisch, sozialpolitisch und organisatorisch ausentwickelt und realisiert werden konnte, brauchte es einen Boden hierfür.

Dieser wurde lange vor 1933 im arisch sakralen Bezug von jenen völkisch ganzheitlichen und „heiligen“ Bündeln, Orden und Sekten gebildet, welche auf das Spektrum der nordischen bzw. germanischen Kampforden als Entstehungsgrund (67) für den Heil- und Kampfauftrag in der NS-Ideologie verweisen lassen, denn hier hatte die arisch-ideologische bzw. politisch-spirituelle Seite des Faschismus und seiner Propaganda ihren unmittelbarsten Bezug.

Massenarbeitslosigkeit, strukturelle Gesellschaftsumbrüche ohne Ende und die konservativen Revolutionsverbände mit ihrem subversiven Machttagieren im Spektrum der damaligen Irrationalismusbewegung waren die Realitätsvorgaben, den „Boden“, auf dem der völkisch-sakrale Geist aufgenommen werden konnte. Die völkisch ganzheitlichen „Heils-Sehnsüchte“ hatten nur allzu leicht am Nationalismus und Antisemitismus der 20er und 30er Jahre anknüpfen und auf dieser Grundlage die Gefühle des Getrenntseins von etwas „verloren-gegangenem Heilen“, „idealen Ganzen“ auch psychagogisch programmatisch im Sinne einer politischen Heilsbewegung nutzen können, die dann eine radikale Handlungs- und Unterwerfungsbereitschaft nach NS-Vorgaben zu evozieren vermochte.

Zur Entfaltung eines national völkisch beseelten Kampfgeistes entstanden mitunter mythische Glaubensvorstellungen, nach denen die zukünftigen Krieger im „höheren, nationalen Auftrag“ Seite an Seite neben ihren gefallenen Ahnen aus dem verlorenen Weltkrieg im Geiste der Urahnen aus germanisch-arischer Wurzel für das Heil einer neuen Welt kämpfen sollten. Das theatralisch heldische Sterben war in Wagners Opersagas bereits sakral stilisiert vorweggenommen und zum deutschen Kulturgut ganz besonderer Art geadelt worden. Der völkisch okkultistisch-sakrale Evolutionsbezug unter Hitlers Programmatik verwandelte diese Vorentwürfe zuletzt in eine Art nekrophilen Heroismus kollektiver Dimension.

Die Germanenrezeption ermöglichte hierbei eine Überhöhung und Veredelung des eigenen „Schicksals“ in einer „völkisch spiritualisierten“ Opferidentität im Märtyrerstil. Dieses „Schicksal“ eines an der Entfaltung der Eigenart und Kraft verhinderten Volkes konnte in germanischen Anfängen beschworen und zur Einigung und Wiederherstellung der eigenen Kultur und Kraft, aber auch zur Rache für die eigenen Opfer einschließlich der Gefallenen im ersten Weltkrieg potenziell abgerufen werden. Dies hatte ebenfalls schon traditionelle Bahnen und brauchte nur noch im Sinne der „völkisch-evolutionären“ Mission umgedeutet zu werden. Der kampfbereit machende, völkisch national entfachtbare Hass wurde zu etwas Überpersönlichem (Transpersonalem), „Völkisch-Sakralem“, das - dargestellt im Feuersymbol der Irminsulsäule, Lichtsäule und später in den modernen Evolutionsmissionen stellvertretend hierfür im Dreieck - die Thanatosausrichtung evolutionär sakralisieren half.

Mit der irrationalistischen, kulturell traditionsgeladenen Germanenrezeption war so nicht nur ein kollektiv beliebig aufladbarer Mythos für einen grandios ausgestaffierten und operational propagandistisch instrumentalisierbaren Unterdrückungs- und Opfermodus gefunden worden, sondern mit ihr war gleichzeitig auch ein führungsorientierter, heldischer und „völkisch-spiritueller“ Wegemythos in theosophischer Tradition erschaffbar gewesen. Für diesen konnte der schicksalsergriffene Mensch im „Parzival-Modus“ selbst seelisch ganzheitlich zum Kelchgefäß für höhere Kräfte und Mächte werden und in ganzer „Hingabe“ den „höheren Mächten“ als „spirituelles Instrument“ dienen. Hierfür war nicht nur der gralskultische Bezug in der monarchisch-theokratischen Tradition eines spirituellen Gralsrittertums die traditionell mystisch romantische Grundschaablone, sondern nach Evolas Entwurf auch dessen Interpretation dieses Gralsmysteriums für eine „spirituelle Kriegerschaft“ (Evola 1978). Nach seiner Lehre von einem „wahren Rosenkreuzertum“ wurde nämlich der Gralsritter in der Seelenführerschaft verstorbener mächtiger Weiser und heiliger Krieger, mit denen er über eine „mystische Hochzeit“ vereint war (Initiation) zum „Instrument göttlicher Schicksalsmächte“ und unermüdlich für ein „göttlich-irdisches Königtum“ tätig (68). Der Okkultist und Frauenfeind Evola hatte großen Einfluss auf den europäischen Faschismus, denn er war nicht nur Mussolinis Berater, sondern gilt heute noch als „Marcuse der Neuen Rechten“ und hat erneut Einfluss auf rechte Ideologiebildungen und damit auf die politisch organisierte Irrationalismusrenaissance heutiger Tage. Außerdem gehört er zur Pflichtlektüre der Transpersonalen Psychologie und inspirierte Dürckheim für seine Wegführungskonzeption in der „Initiatische Therapie“.

So wurde auf „ideologisch-spiritueller“ Ebene wiedergespiegelt und ausgedrückt, was dem Menschen in der Maschinisierung von Produktion und Leben in zunehmend stärkerem Umfang sowie schon widerfahren war, nämlich Vollzugsinstrument eines Gesamt Ablaufs in einem übergeordnet geplanten Arbeitsprozess sein zu müssen. Dieser Analogiebezug findet bis heute seine zeitgeistgemäße Wiederbeseelung.

Zum irrationalistischen Zweckrationalitäts- und Instrumentalisierungsbezug

Dieser ideologische Glaubensbezug sakralisierte somit die Instrumentalisierung von Mensch und Schöpfung im operationalen Zweckbezug einer Evolutionsmission in einer Weise, wie sie für die industrielle Revolution und ihre Mythenbildung und für die darauf bezogene Irrationalismusbewegung bis zum heutigen Tag relevant bleibt. Dies geschah nämlich in einer Art mythisch-mystischer Entfremdungs- und Thanatosverklärung, die in der neomanichäischen Dramengestaltung der Theosophie und Ariosophie selbst begründet liegt. Diese bleibt ein durchgängiges Phänomen, - und zwar unabhängig davon,

- welche Urkulturrezeption oder welche Science-Fiction-Version im evolutionär-zivilisatorischen Kulturentwicklungsmodell dabei jeweils im Vordergrund steht und

- ob die Verklärung des Evolutionsgedankens rassisch oder spirituell ausgelegt ist.

So wird diese Dramengestaltung zur Tradierungsblaupause im evolutionär-programmatischen Psychagogik- und Missionsinstrumentalisierungsbezug, weshalb später eigens auf diese nochmals eingegangen werden soll.

In der Irrationalismustradition wie in der Irrationalismusrenaissance verbinden sich hier Irrationalismus und Operationalismus im sakralisierten Welt- und Menschenbild und zwar im ideologischen Verschmelzungsakt mit dem jeweils gesellschaftlich zur Verfügung stehenden Vereinnahmungsfundus und den hieraus ausgewählten „Bausteinen“ auf dem Boden gerade vorhandener kollektiver Bewegungs- und Protestpotenziale. Im Zentrum steht hierbei jedoch immer ein überhöhter Fortschrittsglaube und sein Vollzug angesichts der damit verbundenen Strukturbrüche.

In der Irrationalismustradition, wie sie zum Nationalsozialismus führte, wurde die Verklärung seines Vollzugs über eine kollektiv aufladbare, arisch veredelnde „Wurzelkonstruktion“ germanisch-völkisch nationaler Abstammungs- und Identitätsgenese möglich. Das ideologische Potenzial zur Überwindung der Widerstände wurde über die Sehnsucht nach „wertspendenden Wurzeln“ über ideologisch rituelle Einigungs- und „Rückbesinnungsinszenierungen“ auf eine neue und zugleich alte, „nordisch-arische“ Identität mit politisch kollektivem und kulturell missionarischem Machtanspruch anderen gegenüber gewonnen, wobei das „andere“ das „minderwertigere“ zu enthalten versprach. Diese „arisch elitäre Identität“ fungierte als Einigungselement und als narzisstisch hochaktiver, psychodynamisch ideologischer Bodensatz und Katalysator für die Errichtung einer diktatorischen Gesellschaftsform, die Mensch und Schöpfung für die nationalsozialistische Evolutionsentwicklung einzuspannen und zu opfern bereit war (69), wobei Mussolinis faschistischer Kollektiventwurf übertroffen werden sollte.

So waren die Prinzipien kapitalistischer Produktionsweise, wie das Prinzip

- der instrumentalisierenden Selbstentfremdung und Gleichschaltung unter einem Kommando
- des Konkurrierens für ein siegreiches Übertrumpfen des Anderen und
- des verwertungsorientierten Vereinnahmens der Konkurrenz

zu mythisch sakral und völkisch auslegbaren Propagandastrategien geworden.

War der Mensch für die Umsetzung der Prinzipien der kapitalistischen Produktionsweise und des damit verbundenen Fortschritts in das Räderwerk der industriell kapitalistischen Technologierevolution gespannt, so schien er nun zusätzlich in das (Sonnen-)Rad evolutionärer Schicksalsmächte eingebunden, um beide Räder vorwärts zutreiben und die NS-Mission umzusetzen.

Denn in der Aura der irrationalistischen Evolutionsmission wurde auch die kollektive Instrumentalisierung des Menschen für politökonomische Interessen im operational perfektionierten Einbezug der industriellen und wissenschaftlichen Revolution für die politischen Machtinteressen irrationalistisch erklärbar, worüber die Funktionalität des programmatischen Irrationalismus für eine ungehemmtere Weiterentwicklung, bzw. Realisationsentwicklung der industriellen, technologischen Revolution am deutlichsten hervortritt.

Das „Fremde“ im „natürlichen, uralten Sinngehalt“, das zunächst dem Rationalismus und seiner Industrialisierung des Lebens, der Gesellschaftsordnung und der modernen Kulturentwicklung zugeordnet war, konnte ohne weiteres auf die Elemente verschoben werden, die nun das zur reinen, beseelten Natur erhobene völkische Ganze bedrohte, während der „arische Atlantis-Glaube“

(Thule) die industrielle und technologische Euphorie spiritualisierte und die eigene völkische Evolutionsentwicklung an der Spitze der zivilisatorischen Menschheitsentwicklung mythisch hinterlegen ließ.

Dabei konnte durch die Art der Feindschaftspolarisierung eine einheitliche Stoßrichtung nationaler Kräfte gesammelt werden. Durch den ariosophisch-sonnenkultischen Hintergrund der Theosophiebewegung jener Zeit war eine spirituell-okkultistische Aufladung der ideologisch legendär historischen „Ver-Dichtung“ von Geschichts-, Kultur und Gesellschaftsentwicklung hierzu gegeben und zwar mit der ihr eigenen Immunität gegenüber kritischem Verstand, Menschlichkeit und Realität.

Die mit dem nordisch-germanischen Mythos verbundene spiritualisierte Wurzelrasselehre aus der Theosophie hatte lange vorher bereits den vorhandenen Rassismus und Antisemitismus spirituell verklärt und darüber dem versehrten und nach Wiederherstellung dürstenden Macht- und Geltungsbedürfnis bestimmter Personengruppen der „konservativen Revolution“ auf „völkisch-spirituelle“ und nationalistischer Ebene ideologisch den Weg ins „Politisch-Sakrale“ geebnet.

Ihre Art der Machtmission einte sie mit jenen Emporkömmlingen, welche sich durch ihr „arisches Blut“ geadelt fühlten und sich auch tatsächlich Adelstitel zulegten (70). Der Verweis auf die „arisch-adlige“ Abstammung als Legitimation für den theokratischen Führungsanspruch für eine kollektive Welterlösungs- und „zivilisatorisch-arische“ (spirituellen) Höherentwicklungsmission implizierte gemäß der Tradition von Eroberungs-, Erlösungs- und Befriedungsmissionen auch deren Ausgestaltung als kriegerische Raubzüge.

So war die völkisch-arische als „spirituell-politische“ Auslegung im Sinne einer arischen Evolutionsmission nicht nur ideologisch traditionell angelegt, sondern in der traditionellen Identitätsstruktur unter der Herrschaft eines Absolutheitsdiktums bereits vorhanden und zwar im kollektiven Bewusstsein ideologischer Legitimationen zur Geltungsverwirklichung omnipotenter Machtansprüche theokratischen Stils. Dies verweist auch auf die Bedeutung von Hörigkeitsmustern unter verschiedensten spirituellen und ideologischen, d. h. kollektiv verdichteten Bewusstseins- und Verarbeitungsgewohnheiten mit gesellschaftlich sanktionierter Legitimität in langer Generationenfolge und zwar unter den verschiedensten Vorzeichen jeweiliger irrationalistischer Ausprägungsgestalten in der introjekt-relevanten Zeitspanne seit dem Dreißigjährigen Krieg.

Gerade die „Macht kraft göttlicher Offenbarung“ und die „staatlich festgelegte Sanktionsmacht“, die durch den Rationalismus in ihrer Macht als gesellschaftliche Gestaltungskräfte deutlich eingeschränkt und normativ festgeschrieben worden waren, bildeten in der sonnenkultisch theosophisch begründeten und unter List und Liebenfels „ariosophisch“ völkisch ausgelegten Evolutionsmission der Theosophie in der nationalsozialistischen Auslegungsart der arischen Blutmission erneut die wesentlichen Bausteine, auf deren Grundlage in den dreißiger und vierziger Jahren der „arische Omnipotenzwahn bzw. Narzissmus“ und seine narzisstisch nekrophile Gewaltherrschaft gedieh.

Durch die arische Blutadel- und Omnipotenzideologie waren die beschriebenen Machtansprüche nicht nur „völkisch“ getragen und abgesegnet, sondern in der Hybris propagandistischer und erzwungener Durchsetzungsstrategien gedieh auch der Machtzuwachs und die Willkür gesetzlicher Festlegungen und Sanktionierungsmethoden durch die Eliten der NS-Diktatur. Hierzu waren familiäre, kulturelle, spirituelle und staatlich tradierte, also ideologisch auf breiter Ebene vorhandene und abrufbare Hörigkeitsmuster in langer Generationenfolge zur Verfügung.

Das „Arisch-Sakrale“ im Blutmythos wurde in diesem Zusammenhang zu einer Art konkretistisch verdichteten Besonderen, das mit feinstofflicher, göttlicher „Energie“ angereichert, den Menschen, in dessen Adern es floss, zum „Träger“ eines göttlichen Auftrags und „höheren“ Befehls machte.

Haack weist darauf hin, dass hier im Erfahren eines gemeinsam gefühlten Blut- und Geisteszusammenhanges und seiner Stilisierung zu einem „Gemeinschaftserleben aller, die sich gleichen Blutes fühlen“, das Geheimnis des „Bunderlebnisses“ als „Gotteserlebnis“ liegt, welches die Möglichkeit einer spiritualisierten Selbsterhöhung zum „Gottesmenschen“ mitliefert (71).

Es setzte das Blut des Ariers in einen „meta-naturhaften“ Unterschied zum Blut aller nicht-arischen Menschen aber auch zum Blut aller widerständig denkenden Menschen und zwar im ganzheitlich völkisch operationalen Irrationalismusbezug zu Mensch, sozialer Ordnung und Gesellschaft, zu Natur, Welt, Kosmos und Gott.

Dieser höherwertig eingestufte Meta-Realitäts- und Naturbezug lässt auf den okkult-spirituell interpretierten bioelektrischen Organbezug im Okkultglauben der Neuen Rechten denken (72), aber auch an die Einteilung des Lebens in die „acht Dynamiken“ bei den Scientologen und ihren esoterisch energetischen Überfremdungsglauben sowie an die „acht Lebenskreise“ der „List-Ariosophen“ und „Armanen“ mit ihrem ausge-

prägten ganzheitlich völkisch spirituellen „Reinheitsgebot“. Diese Konstrukte beschreiben allesamt „höhere Gestaltungsbezugnahmen“ als Metarealitätsgebilde, in die sich der Mensch einpassen muss, um sich und die Welt „evolutionär höher“ zu entwickeln. Sie werden später noch dargelegt.

In unmittelbarer Auswirkung der evolutionär-zivilisatorisch ausgelegten Reinerhaltungspflicht des „arischen Blutes“ im evolutionär-programmatischen Verwertungsbezug wurde so mit Hilfe der Bezugnahme auf ein irrationalistisches „Naturkonstrukt“ zur Bildung eines arischen Blut- und Rassemythos als erstes die Vernunft als Grundlage gesellschaftlicher Organisationsrechtfertigung außer Kraft gesetzt und durch eine irrationalistisch operational ausrichtbare „Zweckvernunft“ ersetzt. Hierüber wurde das Konstrukt des „arischen Blutes“ zugleich

- zu einem völkisch ideologischen Einigungsschablone und
- zu einer stofflichen Trägersubstanz eines „Evolutionär-Spirituellen“.

Dieses Prinzip wird in den Bewegungen der Irrationalismusrenaissance über zeitgeistgemäßere Metarealitätsbezugnahmen ausgestaltet. Die Rolle des „arisch vergöttlichenden Blutes“ spielt heute eher das „richtige spirituelle Entwicklungs- und Wegführungssystem“, wobei an die Stelle des stofflich Konkretistischen eher das feinstofflich Konkretistische getreten ist. Denn je nach Stand der spirituellen Entwicklung soll sich über ein entsprechendes „Wegleib-Bewusstsein“ ein feinstofflicher „Energiekörper“ bilden, der dem Menschen Unsterblichkeit und unbegrenzte Macht über die Wirklichkeit aus seiner göttlichen Wurzel schenkt. Bei Scientology heißt dieser geistig-seelisch bereinigte Energiekörper „Operierender Thetan“. Der „höhere Auftrag“ kommt aus der Rationalität eines Überlebensprinzips auf der Grundlage einer theosophischen Verklärung des eigenen Wegemythos und Entwicklungsideals. In diese Rationalität geht eine als „evolutionär wirksam“ angenommene, gesellschaftliche Entwicklungsdynamik in der Ausrichtung auf eine „bessere“ Gewinn- und Machtmaximierung ein.

Im New Age heißt die göttliche Machtressource „Selbst“, „höheres Selbst“, „Innerer Christus“, „Innerer Buddha“ etc. und die darauf bezogenen Menschen „Weltdiener“, „Lichtarbeiter“, „Neue Menschen“ etc.. Lediglich die Entwicklungs- und Wegemythen unterscheiden sich hier und die hierzu gehörende projektfeldspezifische Wegführungsvielfalt.

In der Irrationalismustradition wurde die gerade erst errungene Unabhängigkeit staatlicher Festlegung von göttlicher Offenbarung durch das Absolutheitsdiktum germanischer Urwurzeln und nordischer Schicksalsmächte verdrängt, welche die arische Rasse im staatlich theokratischen Verkündigungstenor zu „Höherem“ im Dienste der Evolutionsentwicklung der Menschheit selbst berufen haben sollten.

Aus dem mühsam errungenen, rationalistisch begründeten Naturrecht auf Freiheit von konfessionellen, nationalen und traditionellen Bedingtheiten und der damit verbundenen Ethik wurde so ein gewaltsam durchgesetztes, mythologisiertes, spirituell legitimiertes und ideologisch aufgeladenes „arisches Blutrecht“

- mit folgenschwerem Introjektgehalt für familiäre Nachwirkungen im Geiste nationalsozialistisch geprägter Familienideologien und
- mit noch folgenschwereren Auswirkungen für rassische Säuberungsprogrammatiken für Millionen von Menschen.

An dieses im Blutmythos arisch gewendete „Zurück zur Natur“ einer romantisch poetischen Verklärung von Mensch- und Schöpfungsofferung auf dem Altar des industriellen Revolutionsrades knüpften auch etliche der völkisch psychagogischen Erziehungsstrategien des braunen Kultes an.

Das „Zurück zur Natur“ der gegenkulturellen Zeitgeistbewegungen im Spektrum der 20er und frühen 30er Jahre war unter Rosenberg und anderen Ideologen und Psychagogen des Hitlerreiches leicht für die Blut- und Bodenmystik der „völkisch-spirituellen“ Psychagogikmission zu vereinnahmen gewesen. Die widerständig Bleibenden wurden verfolgt und grausam auszumerzen versucht (73).

So schwamm ein erlebnisorientiert pädagogisch aufgegriffenes „Zurück zur Natur“ aus der Zeit der Romantik im Paradigma einer ganzheitlichen Pädagogik schon bald im braunen Sumpf einer Ganzheitsideologie mit einem evolutionär-instrumentellen „Zurück zu den germanisch-völkischen Wurzeln einer arisch-spirituellen Volksseele“.

Aus der Sinnsuche im spirituellen Naturbezug wurde ein Anknüpfen an den „uralten Sinn völkischer Weisheiten“ in rituell legendärer Traditionsvereinnahmung von allem was aus dem europäisch theosophischen Fundus einer „fünften arischen Wurzelrassebewegung“ im nordisch-germanischen Bezug und aus dem deutschsprachigen Raum kulturell und politisch-ideologisch

vereinnahmbar und verwertbar war.

Unter der diktatorischen Staatsherrschaft wurden hierfür auch die bis dato entwickelten bereits vorhandenen ganzheitlichen und gestalttheoretisch ausgerichteten Wissenschaften mit völkisch evolutionärem Sinn belegt und als Neue Wissenschaften im völkisch ganzheitlichen Paradigmenwechsel für eine eben solche Forschung neu beseelt. Nach brauchbaren Ansätzen für eine völkisch spirituelle Volkserziehung im Zusammenhang mit dieser Neuen Pädagogik im ganzheitlichen Sinne wurde auch in Japan gesucht, das auch noch für die heutige Irrationalismusrenaissance evolutionär-spirituelle Bezugsort geblieben ist.

Einen solchen Forschungsauftrag erhielt der Begründer der deutschen Richtung der Transpersonalen Psychologie, Graf Dürckheim, der unter SS-Verwaltungszuständigkeit zum japanischen Partner des Dreimächteabkommens geschickt wurde, um die optimalen Formen einer „spirituell-völkischen“ Erziehung im beschriebenen Forschungsparadigma zu untersuchen. Dieser wurde, wie später noch ausführlicher dargestellt werden wird, hierfür auch bei den Samurai-Kriegern eines zenbuddhistischen Kampfordens fündig, ein Einfluss, der in seiner umdeutend „verwestlichenden“ Vereinnahmungsweise für die moderne New Age Bewegung und die Transpersonale Psychologie im psychosozialen Einwirkungsbereich der Irrationalismusrenaissance strukturbildend wurde.

In den ganzheitlichen Konzepten der Neuen Pädagogik war unter nationalsozialistischem Paradigma dann schon bald Platz für die Einführung einer umfassenden Wehrerziehung geschaffen, die den Menschen von der Wiege bis zur Bahre erfassen und über ein massenpädagogisches Konzept umgesetzt wurde. Denn die ganzheitliche Pädagogik war von Irrationalismuslehren inspiriert. So verwundert es nicht, dass ihre Vereinnahmung durch den braunen Kult besonders nahtlos vonstatten ging.

Dem wehrsportlichen Ansatz sollte in der evolutionär-psychagogischen und psychologischen Irrationalismusrenaissance eine subtil näher gebrachte, jedoch erneut „lebensweg-umspannende“, transpersonale Bewusstseins- und Wegleiberziehung entsprechen, in der eine projektfeldspezifische Bezugnahme auf fernöstliche Kampforden und deren Übungswege die Ausrichtung vorgab (B 1, II. 2.d, e, B 2, III., IV., B 3., VI.).

Zur Ganzheitlichkeitsbewegung als Ausdruck irrationalistischer Wissenschaftsentwicklung

So wie im Entstehungskontext des politisch programmatischen Irrationalismus zunächst auf der Ebene der ideologisch gegenkulturellen Abwehr die Fragmentierung und Zergliederung des Lebens, Arbeitens und der Lebenszusammenhänge kritisiert und nach naturbezogen ganzheitlichen Sinnkonzepten gesucht wurde, geriet auch die rationalistisch wissenschaftliche Erkenntniserschließung und die ihr immanente Ausbildung von immer mehr Einzelwissenschaften wegen der mit ihr einher gehenden Fragmentierung sinnzusammenhängender Ganzheitsbezüge unter Beschuss.

Heute schließen interdisziplinäre Erkenntniserschließungswege die durch Spezialisierung und den einzelwissenschaftlichen Fokus entstandenen Lücken. Damals jedoch fand man hierzu noch keinen Ansatz.

In einer polarisierenden Abgrenzung von der Erkenntnisgewinnung durch Analyse und Zergliederung eines „Ganzen“ in immer kleinere Untersuchungsausschnitte mit immer weiteren Detaillierungen wertete man die kausal analytische Methode insgesamt als Zersetzungsvorgang ab. Statt dessen wurde eine Methode der Sinn- und Verständnisgewinnung gesucht, die das Detail im Gefüge des Ganzen untersuchen konnte.

Hierbei wurde davon ausgegangen, dass die Teile einer Ganzheit in einem Struktur- und Ordnungszusammenhang stünden, der im Gefüge des Ganzen, seines Funktionsablaufs und Lebenszusammenhangs begründet läge.

Als methodischen Begriff für diesen Ansatz der „Ganzheitlichkeit“ in den Wissenschaften, aber auch als Kampfbegriff gegen die kausal analytische Methode rationaler Wissenschaften entwickelte sich hierzu in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts der „Gestaltbegriff“. Mit diesem wurden in verschiedenen Wissenschaftsbereichen „ganzheitliche Anwendungsbereiche“ erobert.

In seiner größten philosophischer Reichweite berührte er die Lehren F. W. Schellings, L. Feuerbachs und A. Schopenhauers.

Die Ganzheitsbezüge der Entwicklung der Gestaltpsychologie gründeten auf emotionalen und intuitiven Gewissheitserlebnissen und auf der Metaphysik. Sie waren auf das Wesen und den Ursprung alles Seienden und auf darin gefundene „metaphysischen Ursprünge“ bezogen, wie z. B. auf A. Schopenhauers Vorstellung vom „Willen“ oder H. Bergsons „élan vital“.

Im ganzheitlich methodischen Ansatz sollte der Erforschung der Elemente im mechanistischen bzw. kausal-analytischen Ansatz der rationalen Wissenschaften nun eine neue Art von Analyse gegenübergestellt werden, in der nach der Qualität des Ganzen und der Einzelbezüge und Besonderheiten im Ganzen und zum Ganzen gefragt werden sollte.

In der Psychologie, in der es zum bedeutendsten Ganzheitsentwurf in der irrationalistischen Wissenschaftsentwicklung kam, wurde auch die fassbarste Abgrenzung gegenüber der „Elementenpsychologie“ formuliert. Denn in der „Gestaltpsychologie“ wurde ein psychisches Geschehen nicht so verstanden, als wäre es aus „einzelnen Bausteinen“ zusammengesetzt, sondern vielmehr das einzelne Geschehnis, das betrachtete Moment oder die untersuchte Besonderheit als „Gliederzug“ oder Moment des Ganzen in der Dominanz des ganzen Wirkzusammenhangs aufgefasst. Die darin liegende Absage an die „analytisch-mechanistische“ Psychologie des Empirismus (seit Hobbes) und der Psychologieentwicklung speziell im 19. Jahrhundert war radikal und führte zur sogenannten „Krise der Psychologie“ (H. Driesch 1925, K. Bühler 1927).

Zur Entstehung dieses gestalttheoretischen Ganzheitspsychologieansatzes trug entscheidend Chr. Ehrenfels mit seinem kosmologischen Ordnungs- und Ganzheitsbezug bei. Sein Begriff der „Gestaltqualität“ (1890) umspannte den philosophisch spirituellen Bezug in der ganzheitlichen Psychologieentwicklung, wie er auch noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts für die Humanistische Psychologie mit ihrem dynamisch intentionalen „Selbst“-Verständnis für menschliche Sinnfindung als Entwicklungstriebfeder in einem Figur-Hintergrund-Bezug maßgeblich wurde. Dies war ein Psychologieentwicklungsansatz, der erst in der Transpersonalen Psychologie eine evolutionärparadigmenwechselorientierte Auslegung erhielt (B 2, III.).

Hierbei war die „Figur“ stets die vordergründige Situation, während der Gestalthintergrund vom

Lebensganzen - als intentionale, vom „Selbst“ her angelegte Ganzheit - gebildet wurde (Stichwort: „Grundbezug“ statt Hintergrundbezug).

Neben Ehrenfels, dessen Ansatz von H. Cornelius in dessen Verständnis von Gefühlen als „Gestaltqualitäten“ unter Bezugnahme auf den amerikanischen Psychologen W. James weiterentwickelt wurde, förderte W. Dilthey durch seinen deduktiven Ansatz in seiner Arbeit „Ideen über die beschreibende und zergliedernde Psychologie“ (1894) die weitere Entwicklung der Ganzheitspsychologie. Hier wurde der „Strukturzusammenhang des Seelischen“ klar als „ganzheitlicher Sinnzusammenhang“ aufgefasst.

F. Krueger knüpfte hierfür sowohl an Dilthey als auch an der Gefühlsdefinition von Cornelius an, indem er sich kämpferisch gegen die programmatisch abgegrenzte rationale „Psychologie ohne Seele“ wandte und die Wiederherstellung der Psychologie als „Seelenwissenschaft“ forderte, eine Bezugnahme, die in Dürckheims Initiatische Therapie im Ansatz der „Seelenheilkunde“ einfluss. Krueger wandelte Dilthey's Strukturzusammenhang des Seelischen zu einer Vorstellung des Seelischen als „relativ überdauerndes Gefüge“ von Anlagen und Funktionen ab, in welchem das seelische Sein zum Träger von Erleben und Entwicklung wurde.

Er führte bereits 1903 den Begriff der „Komplexqualität“ ein, der das Besondere des Gefühls bzw. des gefühlsartigen Erlebens gemäß dem Figur-Grund-Bezug

- „vom Grund her“ geprägt auffasste und
- nicht von der „seelischen Gestalt“ des Ereignisses her,

womit der Anfang der empirischen und später der von ihm in besonderer Weise geprägten „genetischen Ganzheitspsychologie“ der Leipziger Schule gemacht war, die sich später ganz besonders gut in den „völkischen Ganzheits- und Evolutionsbezug“ einpasste (74).

Dürckheim griff Kruegers Ansatz später in metaphysisch evolutionärer Auslegung wieder auf, was ihn von der Erschließung eines „divinen Grunds“ im Inneren als auch im Äußeren des Menschen als Entwicklungsansatz ausgehen ließ. Im Einfluss der Leipziger Gestaltpsychologie-Schule hatte er im Zuge seiner NS-Identifizierung diesen Grund vorher allerdings „völkisch sakral“ ausgelegt. Da die einzelnen Schulen der Gestaltpsychologie wie deren grundlegenden Annahmen für die hier untersuchte Tradierungsfrage besonders interessant sind, wird auf sie im Zusammenhang mit der Entwicklung zur Humanistischen und Transpersonalen Psychologie und im Zusammenhang mit Dürckheims „Initiativer Therapie“ im Kontext mit der New-Age-Bewegung nochmals im zweiten Band ausführlicher eingegangen werden (B 2, III. 3.).

In der genetischen Ganzheitspsychologie wurde von der Dominanz „vorrationaler Kräfte“ und von den „Tatsachen“ eines „physiognomischen“, „urtümlichen Erlebens“ als Ursprung aller übrigen Erlebnisarten ausgegangen.

Der Krueger-Schüler Wellek entwickelte auf dieser Basis sogar eine ganzheitspsychologische „Polaritäts-Charakterologie“.

Krueger bezog sich für seine Auffassung vom Seelischen und vom Gemüt nicht nur auf die morphologischen Ansätze der ganzheitlichen Biologieentwicklung, sondern auch auf Goethes Naturanschauung und auf die deutsche Mystik, auf Herders Ganzheitsphilosophie und auf Meister Eckeharts Lehre vom Gemüt und „Seelenfünklein“. So sollte sein Einfluss wegen der Breite seiner Bezugnahmen auch auf die zukünftige Entwicklung in der Transpersonalen Psychologie im Zusammenhang mit den darin noch möglichen Bezugnahmen auf moderne evolutionär-wissenschaftliche Entwicklungen (Gen-, Biotechnologie etc.) im Auge behalten werden.

Krueger entdeckte auf diesem Hintergrund, dass Tiere und in frühem Entwicklungsstadium auch der Mensch bzw. „der Primitive“ weniger differenzierte Erlebnisqualitäten, sondern eher „farbenkräftige und umrissarme Komplexqualitäten“ erfahren würde, woraufhin er sich mehr den nicht-intellektuellen und eher irrationalen, gefühlsbestimmten Seelenbereichen und dem Unbewussten zuwandte. Er und andere Wegbereiter der genetischen Ganzheitspsychologie sorgten auch für experimentelle Forschungsbeiträge der Ganzheitspsychologie: Krueger und Wellek auf akustischem Gebiet und Klemm, Volkelt, Sander auf motorischem und optischen Gebiet.

Neben Krueger waren auch noch Sanders und Freyer wichtige Ganzheitlichkeitsvertreter für den psychologischen Irrationalismusentwicklungskontext zwischen den beiden Weltkriegen. Sie hatten auch auf Dürckheim Einfluss und damit auf den deutschen transpersonal-psychologischen Entwicklungszweig („Initiativer Therapie“, B 2, III. 3.), weshalb im Zusammenhang mit dem Rüttele-Projekt näher auf deren Ansätze eingegangen werden soll.

Aber auch Teile der Humanistischen Psychotherapiebewegung nahmen Begriffe auf wie „persönlicher Raum“, „persönliche Zeit“ und „subjektive Wirklichkeit“, die von Sanders und Krueger wissenschaftlich eingeführt worden waren. Dürckheim übernahm diese und griff in seinen Leipziger Jahren den Abgrenzungskampf der irrationalistischen Wissenschaftsentwicklung auf, indem er - auf Krueger, Sander und Freyer aufbauend - der herkömmlichen Psychologie nicht nur seine „Untersuchungen zum gelebten Raum“ entgegensetzte, sondern auch aus der Verarbeitungsfunktion „fühlen“ eine intuitive „Wahrnehmungsfunktion“ machte. Dies erhob die intuitive Gefühlsorientierung zu einem wissenschaftlichen Erkenntnisweg. Damit war für ihn der Übergang zum Okkultistisch-Spirituellen schon sehr bald gegeben, zumal die Intuition für ihn auch noch eine Funktion der spirituellen Entwicklungsevolution darstellte, - ein Ansatz den K. Wilber (1987) erneut aufgriff.

Durch den Einfluss des Biologen H. Driesch und dessen Interesse am Spiritismus öffnete sich Dürckheim in seinen Experimenten mit seinen Studenten zeitgeistgemäß weit in den Bereich des Okkultistischen hinein und bezog sich hierfür auf die Tradition einer „gelebten Ganzheitlichkeit“, wie sie bereits Langbehn entworfen hatte. Dürckheim setzte im ganzheitlich kosmischen Heils- und Ganzheitsbezug sogar die Heilkraft seiner Hände ein und bewegte sich tief in alle Bereiche jener Heilsuche im Irrationalismustrend seiner Zeit hinein.

Er stellte dem „statischen Sein“ im Wissenschaftsverständnis seiner Zeit mit seinen objektiven und hypothetischen Denkweisen ein „dynamisches Werden“ aus der Tradition des Ganzheitsdenkens und der Gestaltpsychologie gegenüber, welches das Subjektive betonen sollte und einen für den Irrationalismus ganz und gar typischen Verzicht auf Differenzierung mit sich brachte (75).

Auf die Entwicklung Dürckheims wird im zweiten Band noch gesondert eingegangen werden, da sein Werk für die heutige Irrationalismusrenaissance in Deutschland im Bereich der Psychotherapie und psychosozialen Betreuung als ganz entscheidend angesehen werden muss und die untersuchten Tradierungsphänomene hier ganz hervorragend untersucht werden können.

Was in den geschilderten Anfängen einer Ganzheitspsychologie begann, wurde auf lebensbezogenen, subjektiv erfahrbaren, sinnlich wahrnehmbaren wie ganzheitlichen Wegen und in entsprechend erkenntnistheoretischen Gegenkonzepten im ganzheitlichen Sinnbezug weiterentwickelt, wobei im Gegensatz zu einer Krankheitsausrichtung nach einer „positiven“ Ausrichtung eines alternativen Forschungsansatzes in der Orientierung am Gesunden gesucht wurde.

In dieser Tradition blieb auch die Humanistische Psychologie und das aus ihr entstandene, gesamte Spektrum der Irrationalismusrenaissance im psychosozialen Bereich.

Die ganzheitliche Psychologie entwickelte sich allerdings nicht als isoliertes Phänomen, sondern neben etlichen anderen Ganzheitlichkeitsströmungen in den anderen Wissenschaften.

In der Biologie entstand im morphologischen und physiologischen Tatsachenbezug - und hier insbesondere in der Entwicklungsphysiologie - eine organismische Ganzheitsvorstellung, nach der die Betrachtung jedes Gliedstückes, Teilprozesses, jeder Reaktion etc. in Bezug auf ihren Sinn- und Funktionszusammenhang für den Lebensablauf des Gesamtorganismus betrachtet wurde. Die Symbiose- und Staatenbildungen im Tierreich aber auch das Zusammenspiel verschiedener Organe für den Gleichgewichtszustand des Gesamtorganismus (Homöostase), die Selbstregulationsfähigkeit von Einzelteilen des Organismus im Hinblick auf kleinere Einheiten des Ganzen waren hierbei wichtige Forschungsbereiche.

Diese ragten später auch in Perls Denken hinein (1989), wobei dieser das organismisch-ganzheitliche Symbiosemodell nur auf der organismischen Ebene (intrapysiologischen) gelten ließ, während er es auf der intrapsychischen Ebene durch das Diskurs- und Integrationsmodell und auf der interpersonalen Ebene durch das feldpsychologische Wahrnehmungs- und Kontaktmodell ersetzte.

Die Erforschung von Doppelbildungen und die sogenannte Zwillingforschung hatten hier ebenfalls ihren Ursprung. Die Selbstregulationsbefähigung und die Befähigung, das Ganze zu erhalten, wurde in der ganzheitlichen Biologie zu einem Merkmal des Organismisch-Lebendigen. In der Verhaltensphysiologie erforschten O. Köhler und K. Lorenz ganzheitlich betrachtete Beziehungen, in denen erneut der symbiotische Ganzheitsbezug als Element „positiver“ Wissenschaftsausrichtung galt.

Die ganzheitliche Biomedizinbewegung, welche als radikale Kritikerin der Schulmedizin bei den Wurzeln der Natur nicht nur natürliche Heilmethoden für Körper, Geist und Seele suchte, sondern

auch neue „Heil“ bringende Ordnungen zu finden glaubte, entstand insgesamt ganz und gar getragen von gegenkulturellen Strömungen im romantischen und neogermanischen Bezug.

Sie war dicht verwoben mit Zirkeln eines philosophisch religiösen Ganzheitsstrebens, das stark von der Spiritismus-, Okkultismus und Theosophiebewegung des 19. Jahrhunderts geprägt war (76) und eine bunt gemischte Heiler- und Erlöser-Szene mit hervorbrachte, in die aber andererseits auch philosophische Ganzheitsvorstellungen aus den Lehren Aristoteles, Platons, Thomas von Aquins, Böhmens, Herders, Meister Eckeharts und östliche Philosophien einfließen.

Als Anhänger der irrationalistischen Gegenbewegung zum Geist der Aufklärung gab es phantasievolle Erscheinungen, wie z. B. die in wehenden Gewändern und langen Haaren die verschiedensten Heilsbotschaften verkündenden „Inflationsheiligen“ (wie z. B. G. Gräser) und die Anfänge der Lebensreform- und Nacktkulturbewegung (77) auf der Grundlage von H. Oedenkoven und I. Hofmann (Monte Verità). Zu den zahllosen spirituellen, politischen, kulturellen und lebensreformerischen Gruppierungen gesellten sich über 100 verschiedene Okkultgruppen. Die mit diesem Glaubensfundus eng verbundene Spiritismusbewegung, die als bürgerlich weltflüchtige Okkultismusbewegung seit Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden war, hatte für ein Ausblühen des Irrationalismus in breitem Maße gesorgt. Bis Anfang der 80er Jahre hatten sich Millionen von Glaubensanhängern in über fünfhundert Glaubensgemeinschaften organisiert (78). Auf ganzheitlich völkisch spiritueller Ebene fächerte sich ein vielgestaltiges Sekten- und okkultistisches Ordenswesen auf, das für die Ausbreitung des Neuheidentums bzw. Neugermanentums mit germanischem Vielgötterglauben bzw. pantheistisch okkult theosophischen Eingottglauben nordischer Prägung sorgte. Das ariosophische Glaubensphänomen im religiös christlichen Bereich brachte später die Unitarier, die Deutschen Christen mit einem heldischen Christus und die Ludendorff'schen Lichtgläubigen hervor (79).

Auf diesem Boden entstand mit der Rohkostbewegung die Naturheilkunde und die Homöopathie und auf der Grundlage der Theosophiebewegung auch ein okkultistisches Heilerwesen. In der ganzheitlichen Medizinausrichtung wurde versucht, nicht nur das Symptom zu behandeln, sondern den „ganzen Menschen“. Hierbei wurde das erkrankte Organ in seinem Zusammenhang mit dem Gesamtorganismus gesehen und mit der Gesamtbefindlichkeit des Menschen in Verbindung gebracht, wobei die Frage, warum dieser Mensch zu diesem Augenblick auf diese und keine andere Weise erkrankte, von leitendem Interesse war. Dieser Ansatz brachte die psychosomatische Richtung mit auf den Weg, die durch den Freud-Schüler Groddek populär wurde.

Es gab unzählige gegenkulturelle Zirkel, die sich um die Verbreitung spiritueller okkultistischer Heilmethoden auf der Grundlage des „Mesmerismus“, eine Art „Heilmagnetismus“ einsetzten. Hier spielte nicht selten der esoterische Bezug auf ein „vergessenes Urwissen“ ganzheitlichen Heilens in der Wiederbesinnung auf das Hexische und Druidische, auf das Astrologische und Kosmisch-Erdreligiöse usw. eine ähnlich große und ähnlich magisch aufgeladene Rolle wie dies heute erneut der Fall ist, wobei die Bezugnahme heute auf eine sogenannten „Akasha-Chronik“ sozusagen als esoterisches „Kollektivgedächtnis“ aus atlantisch esoterischen Urzeiten gerichtet ist. Das versunkene „Atlantis“ wurde damals „Thule“ genannt, denn das Okkultistische hatte eine nordische Ausrichtung.

Dabei nährte damals wie heute der Siegeszug des Rationalismus und jede seiner Übertreibungen die Durchbrüche der irrationalistischen Gegenwehr, wobei jede Seite die eigene Haltung triumphal auflud und von der Erschaffung eines „Neuen Zeitalters“ sprach.

Dass der Rationalismus im Dienste der Abwehr des Mittelalters stand, lässt die Suche nach dem Triumph des Rationalen über das Irrationale besser verstehen. Hier soll Sir Francis Bacon, der sich unter James I. als Generalstaatsanwalt traurige Berühmtheit im Zusammenhang mit den Hexenprozessen erwarb, indem er die Natur und das Hexenhafte miteinander identifizierte, als Beispiel dienen. So vertrat er die Auffassung, dass man sich die „Natur gefügig und zur Sklavin machen“ müsse, sie „unter Druck setzen“, „sie auf die Folter spannen (müsse), bis sie ihre Geheimnisse preisgibt“ (80).

Auf diesem Hintergrund idealisierte die Irrationalismusbewegung das Okkultistische und das Hexenhafte und mit diesem das Mittelalter - was bis heute so ist - wobei die „unterdrückte Macht“ zur „guten Macht“ wurde bzw. wird und in dieser Haltung die magische Instrumentalisierung der Naturkräfte, die sich im Wesen doch nur sehr wenig von der materiellen Instrumentalisierung der Natur und hier im Sinne einer operational spirituell magischen Ausbeutungsbeziehung ausgestaltet ist, irrational verklärt wurde bzw. wird. Ähnlich wie der Natur ergeht bzw. erging es auch dem Menschen als Teil dieser Natur.

Ähnlich klar wie Bacon den „kämpferisch rationalistischen Wissenschaftsbezug“ mit seinem irrationalistischen Kern auf den Punkt brachte, vermochte dies auch der Orientalist und Kultur-

philosoph Lagarde (1827 - 1891) für den irrationalistisch kämpferischen Wissenschaftsbezug hinsichtlich seines Zweckvernunftbezugs. In seinen „Deutschen Schriften“ heißt es: „Der Kern des Menschen ist nicht der Verstand, sondern der Wille, denn wie alles Gute kommt auch die Erkenntnis durch den Willen, und dessen Flügel heißen Empfindung und Phantasie, seine Schwungkraft Liebe“ (81). Hierbei wird sogar die Liebe selbst zur „Produktivkraft“ für eine Willensmachtbildung und damit zweckoperational verdinglicht, wie sich dies noch genauer zeigen lässt. Denn dies gilt tatsächlich für den gesamten Irrationalismuskontext bis zum heutigen Tage.

Die Gewichtung des Willens auf Kosten von Verstand, Liebe und Gefühl, wie dies z. B. unter Crowleys Methode „love under will“ entwickelt und praktiziert wurde, hielt in fast alle esoterischen Wegführungen Einzug. Empfindung, Intuition, Phantasie, Kreativität und Liebe werden hier zu energetisch kraftvollen, vorübergehend genutzten psychischen „Produktivkräften“, die nach Belieben auf einer bestimmten, meist lange im Voraus festgelegten Stufe des „spirituellen Entwicklungsweges“ überwunden werden. Höchstes Ziel ist hierbei Willens- und Machtentwicklung. Auf diesem Weg werden Liebe, Intuition und Phantasie lediglich als die Willenskraft ankurbelnde und emotional einbindende Funktionen genutzt. Aus Teilbereichen der Persönlichkeit werden so verdinglichte „Kräfte“, die es willentlich auszuschalten und für die Mission psychagogisch einzusetzen zu dressieren gilt. Wer dies erlernt hat, ist meist nicht mehr ein selbstbestimmter Mensch, der sich in seiner Liebesfähigkeit, Empfindungskraft und Kreativität, Phantasie selbst gehört und verantwortet, sondern ein Instrument eines „höheren Willens“, dem sein eigener Wille verpflichtet bleibt und gehört.

Die esoterische Tradition, in welcher der Verstand und die authentischen Emotionen ausgeschaltet, gebunden oder genutzt und der Wille und die Intuition geschult und nach neuen Wertigkeiten und Regeln auf Linie gebracht werden soll, geht auf die Gestalttheorie der irrationalistischen Wissenschaftstradition und - wie hier deutlich wird - bis auf Lagarde zurück.

Die damalige Ganzheitlichkeitsbewegung hatte die „Intuition“ wissenschaftsfähig gemacht und die rationale Vernunft durch den Willen und die Zweckvernunft ersetzt und dies philosophisch kosmologisch verklärt. Sie hatte Raum, Zeit, Sprache, Gefühl, organismische Natur und ethnisch genetische Herkunft des Menschen als Koordinaten des menschlichen Lebens ganzheitlich irrationalistisch beseelt. Dies machte diese Koordinaten des menschlichen Lebens unter völkisch nationalsozialistischer Führung, der auch der Wissenschaftsbereich unterstellt war, nicht nur zu irrational handhabbaren Teilkoordinaten einer größeren ganzheitlichen Ordnung im Dienste einer „von höheren Mächten“ geführten evolutionär-elitären Volksseele, sondern die ganzheitlichen Wissenschaftsansätze, die diese Koordinaten erschaffen hatten, äußerst kompatibel für diese völkisch narzisstische und nationalsozialistische Mission.

Der in jener Zeit weit verbreitete Antisemitismus einerseits und andererseits der völkisch interpretierte Wurzelrasseglauben mit seiner antisemitisch nationalen sowie völkisch-spirituellen Aufladung des Intuitiv-Vorrationalen konnte sich auf vernunftbereinigter, „intuitiv-zweck-operationaler“ Ebene ungehemmt in den Wissenschaftsbereich hinein ausbreiten.

Die furchtbarsten Folgen jener politisch-irrationalistischen Wissenschaftsvereinnahmung waren dann die medizinischen Menschenexperimente und die Entwicklung der Vernichtungstechnologien in den Konzentrationslagern.

Ewald macht darauf aufmerksam, wie Lagarde den Boden hierfür mit vorbereitet hatte, als dieser einst schrieb: „Die Juden sind als Juden in jedem Volk ein schweres Unglück. Sie sind Träger der Verwesung“ (82). Und um zu veranschaulichen, was Lagarde unter intuitiver, ganzheitlicher Erkenntnis im kulturphilosophischen Ganzheitsansatz versteht, mag folgendes Zitat dienen: „Ich sehe es auf einen Blick oder ich sehe es nie“. Nach Thomas Ewald (83) meinte Lagarde erkannt zu haben, dass die Hebräer überhaupt keine Seele, die Perser dafür jedoch die Größte aller Seelen hätten, woraufhin er die Juden mit Bazillen und Trichinen gleichsetzte.

So heißt es bei Lagarde: „Mit Trichinen und Bazillen wird nicht verhandelt, Trichinen und Bazillen werden auch nicht erzogen, sie werden so gründlich wie möglich vernichtet“ (84). Der totalitäre Geist eines nach „völkisch ganzheitlicher“ Problemlöschung strebenden politischen Irrationalismus ist hier bereits vor seiner Realisierung unter Hitler und dessen propagandistische Umformulierung in den Begriff des „Ungeziefers“ bereits „kulturphilosophisch vorformuliert“ vorhanden.

Neben Lagarde und parallel zur eben gezeigten Bewusstseinsentwicklung präsentierte der Pädagoge J. Langbehn (1851-1907) eine „evolutionär-biologistische“ Strömung in den Geistes- und Humanwissenschaften. Er war für die Entwicklung der ganzheitlichen Pädagogik, wie sie auch für unseren Themenzusammenhang eine Berücksichtigung braucht, ungeheuer einflussreich und wurde wegen seines Hauptwerkes „Rembrandt als Erzieher“ (1891) auch unter dem Namen „der Rembrandt-Deutsche“ bekannt. Er teilte nicht nur Lagardes kulturphilosophisch ummäntelten Antisemitismus, sondern auch dessen Abkehr vom Verstandesdenken und von der menschlichen Fähigkeit zur Rationalität. Zu welchen irrationalen Ansichten er dabei kam, belegt folgendes Zitat: „Jüdische Kinder gibt es nicht; jeder Jude wird als alter Mann geboren. Er ist sittlich, wie sein Ahnherr Isaak körperlich ein Altersprodukt. Altern aber heißt zersetzt werden; der Jude war körperlich von je her und ist geistig jetzt mehr als je ein Zersetzungsprodukt“. Er habe „keine Religion, keinen Charakter, keine Heimat, keine Kinder“. Demgegenüber sei der Deutsche „der jugendliche Mensch an sich“ (sic!) Und müsse sich zum Schutz seines „besseren Blutes“ gegenüber dem „anderen Blut“ durchsetzen. So schreibt er seinen Antisemitismus ideologisch sakralisierend: „Denn im Grunde ist nur das Blut werth, das ureigene Blut, das um seines Willen vergossen wird. Das Leben ist eine Nothwehr; das eigene Blut wird sich durchsetzen gegen das fremde; so will und wird auch das arische Blut sich durchsetzen gegen jedes andere“ (85).

Ohne mit seinem bereits völkisch ausgeprägten Antisemitismus in Widerspruch zu geraten, befürwortete Langbehn eine pädagogisch instruierte „Herzensbildung“ als Garanten für eine „glückliche Zukunft“ eines „inneren Lebens“ der Deutschen, die seiner Programmatik gemäß „an die Stelle der Verstandesbildung“ treten sollte. Er erklärte das „deutsche Herz“ auf diesem Hintergrund zur höchsten Autorität für Bildung und Kunst. Allerdings schien sein Bestreben, „Herz und Empfinden“ in „ganzheitlicherer“ Sicht wieder zum Leben zu verhelfen - dies war das Motto seiner ganzheitlichen Erziehungswissenschaft - nur einer auserlesenen Menschengruppe vorbehalten gewesen zu sein. Denn Langbehns „Herzensethik“ blieb der Durchsetzungsbezugnahme auf den Blutmythos verpflichtet und somit auch „als höchste Autorität für Bildung und Kunst“ hierzu operational definiert. Damit wurde seine „Herzensbildung“, das Fühlen und der gesamte irrationale Bereich der menschlichen Natur zur völkisch programmatisch festgelegten Funktion mit wissenschaftlichen Nimbus propagandistisch einsetzbar und so ideologisch wie „wissenschaftlich“ weiter ausgestaltbar.

Wie später völkisch programmatisch das „deutsche Herz“ und der damit verknüpfbare ganzheitlich erlebnispädagogische Ansatz massenpädagogisch aufgegriffen wurde, kann bei A. Klönnes Studie über die Hitler-Jugend und ihre Gegner studiert werden (B 3, VI. 2.c (3)). Auf die wichtigsten Strukturelemente dieser Erziehung wird im strukturanalytischen dritten Band noch eingegangen werden (B 3, VI. 2.c (4)).

Diese Art operationaler Ethikdefinition im „Herzenszugriff“ erweist sich, wie wir noch sehen werden, im Hinblick auf eine strategische Bezugnahme im Herz-, Liebes- und spirituellen Einheitsbezug nicht nur in der Irrationalismustradition als durchgängig, sondern auch in den new-age- und new-era-geprägten Psychagogik-Programmatiken der Irrationalismusrenaissance als strategisch strukturell ausgestaltet und zwar operational zur jeweiligen Programmatik. Die hier deutlich werdende, manipulative Bezugnahme auf die Gefühle der Menschen erweist sich immer wieder aufs neue als Schlüssel zur „Psychologie der Verführung“ und hier zur Gewinnung von Menschen für den Dienst an der „evolutionär-spirituellen“ und „politischen“ Irrationalismusmission. Für den operationalen Ethikbezug legen die „Ethik-Officers“ von Scientology in ihrer „Handhabung“ ihrer „Feinde“ und Abweichler gemäß den „Ethikorders“ nach Hubbards Vorgaben genauso Zeugnis ab wie die „Lichtpfeilmagie“ und Untergangsversionen gegenüber „Unter- oder Andersentwickelten“, Andersdenkenden bzw. Kritikern seitens der „Lichtkrieger, -innen“ aus dem telepathisch vernetzten New-Age-Lichtarbeiter- und Weltdiener-Imperium (86). Den Konzepten „weißer“ und „schwarzer Pädagogik“ (87) in ihren Psychagogikprogrammatiken entspricht auf der Ebene okkult spiritueller Hilfsmittel denn auch nach allen Regeln der Logik das Repertoire von Weiß- und Schwarzmagie. Heute wie damals liegen, wie hierüber überaus deutlich wird, Spiritualität und Macht im operationalen Ganzheitsbezug eng umschlungen.

Nach Ansicht des amerikanischen Historikers F. Stern (1986) vertrat Langbehn darüber hinaus die heute im Kontext der Systemischen Therapie erneut aufgegriffene, wenn auch dort nicht so ausschließlich formulierte Ansicht, dass nur die „intuitiv-hypnotische Heilmethode“ Aussicht auf Erfolg habe (88).

Langbehn war von seinen magischen Heilkräften so überzeugt, dass er meinte damit Nietzsche von seiner Syphilis heilen zu können, was dieser aber dankend ablehnte. Er profilierte sich als scharfer Kritiker der Schulmedizin und als radikaler Anhänger der Rohkosternährung.

Diese Überzeugungsmischung ist bis heute in den esoterisch ganzheitlichen Kontexten der Irrationalismusrenaissance weitverbreitet. Und noch heute beziehen sich Anhänger der „Erlebnispädagogik“ auf Langbehn als wichtigen pädagogischen Begründer ihres Ansatzes.

Nach Ewald waren sowohl der Kulturphilosoph Lagarde als auch der Pädagoge J. Langbehn Vertreter jenes konservativen Kulturpessimismus innerhalb der Irrationalismusbewegung und ihrer Ganzheitlichkeitsbewegung, der dem Nationalsozialismus ideologisch massiv Vorschub geleistet hatte. Beide galten in weiten Kreisen ihrer Zeit als äußerst ernst genommene Kritiker des Kaiserreiches und seiner Technik- und Fortschrittsgläubigkeit und hatten auch auf die damalige Jugendbewegung einen großen Einfluss.

Zusammenfassung

So ist insgesamt die Entwicklung der irrationalistischen Ausformungen im Bereich der Wissenschaften und damit auch der psychologischen Wissenschaft Teil des Kampfes zwischen Rationalismus und Irrationalismus, wie er das gesamte 19. und 20. Jahrhundert entscheidend mitgeprägt hat. Als wesentliche Hintergrundgestalt dieses Kampfes wurde die Ausfaltung der industriellen Revolution im 19. und 20. Jahrhunderts erkennbar, die ohne die Erfolge des Rationalismus und seiner wissenschaftlichen und technologischen Errungenschaften überhaupt nicht denkbar wäre, wie umgekehrt sich diese rationalen Wissenschaften sich ohne die fortschreitende Dynamik der industriellen Revolution niemals gesellschaftlich durchgesetzt hätten.

In dieser Sichtweise wird der Irrationalismus als zeitweiliger Gegenspieler dieser Entwicklung sichtbar, der in einer Beschwörung des Alten an diesem festzuhalten trachtet, indem er es verklärt, romantisiert und aus seinem Fundus irrationalistische Kompensationsentwürfe kreiert, diese als Erlösung vom Übel struktureller Verluste in der Gegenwart in die Zukunft projiziert und mit deren Errungenschaften unter „idealem Vorzeichen“ ausgestaltet. Gerade diese Tendenz der Instrumentalisierung des Neuen, verlustreich Errungenen - einschließlich derer, welche diese Verluste abzuwehren versuchen - unter einer Programmatik eines verklärt mythologisierten Alten erweist sich als „evolutionärer Abwehrmodus“ im Dienste irrationalistischer Evolutionsmissionen, die sich eines psychagogisch programmatisch eingesetzten Abwehr- und Heilsfundus zu bedienen wissen.

Die einstmals aus einer Gegenwehr heraus begründeten Konzepte und Bezugnahmen werden dabei zum Gleitmittel für das sich auf der Grundlage von Forschung und Wissenschaft stets weiter drehende „Entwicklungsrad“ der industriell technologischen Revolution, indem sie deren Gegner irrational einzubinden weiß und hierfür operational ideologische Wegführungen mit spirituellen und ideologisch politischen Dimensionen aufbereitet.

Dies beschreibt bereits den grundlegenden identifikatorisch ideologischen Tradierungsmodus im spirituell-politischen Irrationalismusbewegungskontext. Wie sehr dieser die heutige Irrationalismusrenaissance gestaltet, wurde von den beiden Forschern der Gegenwartsgeschichte Schweidlenka und Gugenberger seit den 80er Jahren kontinuierlich recherchiert und dokumentiert (89), ein Vorhaben, dass in dieser Studie noch systematischer angegangen wird.

In Kapitel II kann dies schon konkreter nachvollzogen werden, wobei sich die Kenntniserweiterung über den tradierungsrelevanten Irrationalismusfundus, wie er sich nach dem zweiten Weltkrieg erweitert hat und für die Untersuchung der Tradierungsfrage im evolutionären Psychologie- und Psychomarktkontext einbezogen werden muss, weiter verdichtet.

Der mit der industriell technologischen Entwicklungsdynamik verbundene Rationalismus setzte und setzt in seiner radikalen und triumphalen „Ausblühung“ den Menschen in Feindschaft zur Natur oder in Ignoranz zu ihren Grenzen. Dies ignoriert nicht nur den Menschen als Teil der Natur mit begrenzter Anpassungsfähigkeit, sondern ignoriert langfristig bis in unsere heutige Zeit hinein gesehen auch die begrenzte Anpassungsfähigkeit der Natur an die technologische Entwicklung im Dienste der mit ihr verbundenen industriellen Revolution und ihrem Fortschrittsmythos. Dieser erweist sich als das irrationalistisch fortschrittsgläubiges Herzstück der Rationalismusbewegung, die im Kern einen Hang zur Omnipotenz aufweist und im Operationalismus und Utilitarismus zur Funktion der Irrationalismusbewegung und Teil ihrer Programmatik wird. Die sich hier offenbarende Art der Hybris und Grenzenlosigkeit im Fortschrittsglauben fand in der Irrationalismustradition und findet in ihrer heutigen Renaissance ihren spirituell programmatischen und ideologisch psychagogischen Überbau. Und so wie insgesamt die Entwicklung des wissenschaftlichen Rationalismus die Irrationalismusentwicklung in den Wissenschaften als „Gegenwehr“ im Verständniserweiterungsprozess von Welt und Mensch vorantrieb, so geschah dies auch innerhalb der Psychologieentwicklung. Dies kann am Einfluss der Gestalttheorieentwicklung und der organismisch ausgerichteten Ganzheitlichkeitsbewegung auf die Entstehung der Gestaltpsychologie in Form der evolutionär-ganzheitlichen, der transpersonalen sowie der metaprozessual operationalen Psychologie nachvollzogen werden. Hierbei dürfte die Tradierungsblaupause für weitere irrationalistisch evolutionär-psychologische Wissenschaftsentwicklung auf wissenschaftstheoretischer Ebene die

Bezugnahme auf irrationalistisch ausgelegte, höherwertige Gestaltordnungen und Metakonstrukte im Ordnungs- und Systembezug auf Welt und Mensch sein, was sich bei den nachfolgenden Bezugnahmen im zweiten und dritten Band mitsamt der psychologiespezifischen Ausgestaltung des „evolutionären Abwehrmodus“ überprüft werden kann.

Auf einer allgemeinen Ebene konnte vorab zunächst folgendes erkannt werden:

Mit einer zunehmenden Ignoranz

- gegenüber der seelischen, psychischen, natürlichen, spirituellen und mystischen Ebene des Menschen und
- gegenüber seinem Beheimatungsbedürfnis in einem sozialen und gesellschaftlichen Feldgefüge, in der Natur sowie im Spirituellen und Irrationalen

sorgte die Übertreibung des Rationalismusprinzips im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Wandlungsprozess von selbst für die Durchbrüche des Irrationalistischen in Form

- einer spirituellen Verklärung und Romantisierung des Vergangenen und der Natur
- einer wissenschaftlichen wie politischen Ganzheitsbestrebung.

Die operationale Instrumentalisierung des Seelischen, Psychischen, Natürlichen, Spirituellen und Mystischen im Dienste des Irrationalismus blieb so ohne Gegenwehr.

Die vernebelnden Irrationalismen und die Verklärungen des Rationalismus tun bis heute das ihre dazu, damit dies nicht allzu sehr auffällt. Dies hat seine eigene Bedeutung in der Bezugnahme auf die aktuelle Gesellschaftssituation.

Denn hier produzieren die modernen positivistisch ausgerichteten Bereiche der Fortschrittsforschung, insbesondere die Atom-, Gen- und Biotechnologie bereits erneut mögliche irrationalistische Abgründe, vorausgesetzt deren Ergebnisse kämen als „operationale Bausteine“ einer neuen politisch programmatischen Irrationalismusbewegung zum Einsatz, wofür die sogenannte „Bioethik-Konvention“ zu Beginn der 90er Jahre über erste Bahnungen erste Ahnungen aufkommen ließ.

Die moderne Zukunftsforschung delegiert die im Neopositivismus ausgeklammerten ethischen Bezüge und die damit verknüpften Themen an andere Wissenschaftsbereiche, die wiederum wenig Einfluss auf die auslagernden Wissenschaftsbereiche haben.

Hier wird die ethische Verantwortung oftmals an die Religionswissenschaft oder an die Philosophie delegiert. Diese Wissenschaftsbereiche bewirken jedoch nicht viel, da sie „außerhalb“ des Geschehenswirkfeldes stehen. Die Philosophie fühlt sich auch nicht unbedingt zuständig und „überfordert“, wie durch den Forumsteiler zum Themenbereich der Bio- und Medizinethik auf dem Konstanzer Philosophiekongress im Jahre 1999 und durch den Düsseldorfer Universitätsprofessor Birnbacher erfahren werden konnte. Der als einer der profiliertesten Umwelt- und Medizinethiker geltende Professor rechnet auf den „demokratischen Prozess des ständigen Abstimmens zwischen alten Wahrheiten und neuem Wissen“ und meinte, Ethik sei „kein Bollwerk gegen die Unberechenbarkeiten des Zeitgeistes“ (90).

In der so aufgesplitteten Struktur erscheint die Entwicklung gemäß evolutionär-wissenschaftlicher Tendenz nahezu unaufhaltsam, wobei die Auslagerung der Verantwortung nicht nur die strukturelle Dynamik in der industriellen Revolution unter neoliberalen Marktentwicklungsbedingungen anschaulich widerspiegelt (R. Sennett 1998), sondern auch dem Part der irrationalistischen Ideologienbildung einen klaren Platz in dieser zu weist, ganz gleich ob dieser wissenschaftlich- oder spirituell-technologisch ausgestaltet wird.

So wie dem Rationalismus die Evolution der Welt auf der Basis der Vernunft, der Wissenschafts- und Technologieentwicklung im Sinne der Aufklärung zur heiligen Ikone wurde, der Irrationalismen anhafteten wie die jedem vertraute Erfolgs-, Omnipotenz- und Fortschrittsgläubigkeit westlicher Kultur, so wurde dem Irrationalismus ein ganzheitlich kosmisch spirituelles Evolutionskonzept im Sinne der Romantik mit operationaler Hybris zum Heiligtum, das in der politischen Irrationalismustradition völkisch ausgelegt wurde. Beide trafen sich und berühren sich noch immer in ihrem evolutionären Glauben auf beängstigende Weise.

Und so wie die stete Abgrenzung von Auffassungen des Rationalismus und den bereits vorhandenen rationalen Wissenschaften, ihren Grundannahmen, Methodologien etc. die irrationalistische Wissenschaftsentwicklung radikale Gegenpositionen entwerfen ließ,

- wie z. B. den nach morphologischen Ganzheits- und Grundbezügen suchenden Gesundheitsbezug in der

Psychologie als Gegenposition zum angeblich „zersetzenden und zergliedernden Krankheitsbezug“ der Psychoanalyse,
mit denen die Erkenntnisse aus der rationalen Wissenschaftsentwicklung pauschal entwertet werden konnten,
- wie z. B. die in der rationalen Psychologieentwicklung bereits erarbeiteten diagnostischen Erkenntnisse gab es auch in der Evolution der rationalen Wissenschaftsentwicklung immer wieder neue „Säuberungen“ von allem, was vom eigenen Idealtypus abwich, was zum Empirismus, zum Positivismus, Neopositivismus und Utilitarismus führte und nicht zur vertieften Auseinandersetzung mit dem ausgesparten Bereich.

Dass eine solche Wissenschaft dann in sich wehrlos, weil ohne ethisch gesellschaftskritische Grundposition zum operationalen Teilfragment der Irrationalismusrenaissance und ihrer ganzheitlich programmatisch irrationalen Welt- und Menschheitsentwürfe wurde, formuliert auf allgemeiner und breiterer Ebene nochmals, was bereits auf konkreter Ebene und auf den politischen Stellenwert und Standort von Psychotherapie und zur Qualität und politischen Dimension in ihren heutigen Ausrichtungen bezogen ausformuliert worden ist. Je operationaler ein Wissenschaftsbezug ist und je mehr ihm eine kritisch distanzierte Reflexion gesellschaftlicher Entwicklungsdynamiken fehlt, desto instrumentalisierbarer wird dieser für den Zeitgeist. Dies wurde deutlich ausgeführt. Auch wurde hinreichend kritisch hinterfragt, was es bedeutet, wenn dies im Bereich der Psychologie und ihr nachfolgend im Bereich der Psychotherapie geschieht.

Hier wiederholt sich dann dasselbe Verhängnis,

- das der Polarisierung rationaler und irrationaler Entwicklungen und den darin begründeten, operationalen Vereinnahmungs-, Verschiebungs-, Polarisierungs- und Spaltungsdynamiken zu eigen ist,
- das die gesamte Entwicklung von Rationalismus und Irrationalismus hindurch weiter entfaltet und tradiert wurde und so
- einen am Respekt vor dem Leben und seiner Vielfalt und am Wertekontinuum erhalten festgemachten Verantwortungsbezug in der Wissenschafts- und Gesellschaftsentwicklung zuletzt außer Acht lassen oder an bestimmte Gruppen in der Gesellschaft auslagern ließ.

Und im Zuge dieser Entwicklungsdynamik formierte sich stets die Ganzheitlichkeitsbewegung in kontrapunktischem Bestreben zur Rationalismusbewegung.

Beide Entwicklungen brachten Wertvolles und Schreckliches hervor, wobei die operationale Instrumentalisierung des einen durch das andere im Dienste dieses Polarisierungsbestrebens maßgeblich daran beteiligt war. Dass hier nur eine rational kritische, gesellschaftliche Entwicklungen und Entwicklungsdynamiken und das Irrationale mitsehende Wahrnehmung einen Ausweg finden ließe,

- die eine gewisse Distanz zur gesellschaftlichen Wirklichkeit aufrecht erhalten kann (extrapolare Position),
- die in einer das menschliche Leben und die Schöpfung achtenden und erhaltenden Ethik gegründet ist und bleibt,

liegt auf der Hand. Dass eine solche Ethik ohne das menschliche „Fühlen“ und ohne eine Einbindung in religiöse Achtungs- bzw. Rückverbindungsbedürfnisse der menschlichen Natur nur allzu leicht wegtreibt, ist heute mehr denn je nachvollziehbar.

Genauso wie es heute nachvollziehbar ist, dass Ausblühungen wie das westliche und östliche Gotteskriegerum nur vermieden werden können, wenn der Aktionsbezug dieser religiösen Rückbindung in Distanz zum politisch-gesellschaftlichen Geschehen bleibt und sich hier jeglicher Instrumentalisierung entzieht.

Schließlich kann kein Fühlen ohne die klaren Grenzen der Erkenntnisfähigkeit der Ratio den Verbleib im Bereich des Menschlichen garantieren und die Abgründe des Menschlichen bewältigen und umgekehrt verdorrt die Ratio ohne die Kreativität des fühlenden Menschen und verliert seine Orientierung am Sinnhaften und am Humanitätsbezug für Individuum und Gesellschaft.

Dem entspricht auf dem Bereich wissenschaftlicher Weiterentwicklung, dass eine Ausgrenzung des Fühlens und der irrationalen Bereiche des menschlichen Lebens und Erlebens genauso wenig eine Lösung aus dem bisher erzeugten Dilemma darstellen kann wie die Ausgrenzung des rationalen Wirklichkeits- und des kategorialen und normativen Wertebezugs. Dass beides im Hinblick

auf die Entwicklung von Positivismus und Ganzheitlichkeitsansätzen kritisch auf wissenschaftstheoretischem und wissenschaftsgeschichtlichem Hintergrund reflektiert werden muss, wurde umfassend deutlich.

Die Psychologie offenbarte sich hierbei aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive als junge selbständige Wissenschaft in der Tradition des Rationalismus, die sich im 19. Jahrhundert bereits im Einflussbereich des an Bedeutung gewinnenden Positivismus befand, der ihr wissenschaftliches Inventar stark mitbeeinflusste. Sie geriet - selbst im Themenbereich zwischen Irrationalem und Rationalem angesiedelt - trotz und gerade wegen ihrer positivistischen Hybris im Abgrenzungskampf gegen das Irrationale selbst in den Dienst von irrationalistischen Bewegungen und deren auf absolute Wahrheiten und philosophisch kosmisch-ontologische Ordnungsgestalten zielenden Mythenbildungen von Irrationalismustradition und -renaissance. Damit erhält ihre Vereinnahmbarkeit durch den Zeitgeist im Sinne eines interessenoperationalen Herrschafts- bzw. Machtinstruments einen Erklärungsbezug und einen konkret historischen Hintergrundbezug, auf dem Tradierungsphänomene wahrgenommen und nachvollzogen werden können. Dies verlangt eine Auseinandersetzung mit diesem „Hintergrund“ und seiner spezifischen Ideologiestruktur.

Für die irrationalismusspezifische Mythenbildungen in den rückwärtsorientierten, „spirituell-evolutionären“ Ideologien verweist hierbei die Bezugnahme auf neuheidnische bzw. neogermanische Glaubenssegmente auf theosophischer Grundlage bis in die heutige Irrationalismusrenaissance hinein immer noch strukturbildende Tradierungsphänomene. Hierbei muss gesehen werden, dass deren Bedeutung für heutige politische Ideologiebildungen nicht mehr ganz so schwerwiegend ist wie noch in der Irrationalismustradition (91).

Diese Bezugnahme wurde nämlich damals in der „Positivausrichtung“ einer „völkisch-spirituellen“ Ganzheitsmission vereinnahmbar und konnte dann zur weiter variierbaren, einigenden Ganzheitsschablone auf der Basis einer breiten antisemitischen und nationalistischen Ausrichtung zu einer arisch-evolutionären „Heilsmission“ ideologisch ausgeweitet werden. Als diese Mission in ihr programmatisches Stadium eingetreten war, konnte sie zuletzt vorgeben, das ursprünglich „arische“ Volk von einer „Krankheit der Gesellschaft“ von allen Zeichen der Entfremdung und Entfernung von ihren archaisch ursprünglichen Wurzeln „heilen“ und evolutionär voranbringen zu wollen.

Dennoch, - für eine ähnlich göttlich-archaische Wurzelrückorientierungen bedient sich auch die heutige Irrationalismusrenaissance des alten Fundus, wie er zuletzt - Bezug nehmend auf die wesentlichsten romantisch irrationalistischen Elemente - dargelegt wurde.

Mehr noch, es fließen hier auch noch etliche Facetten aus der völkisch und nationalsozialistisch ausgerichteten Mission,

- d. h. aus den völkisch vereinnahmbar gewordenen Ganzheitswissenschaften,
- aus dem wurzelrassebezogenen, nordisch mythologisierten Abstammungs- und völkisch-panteistischen Heil- und Naturbezug,
- aus ihrem rituell-ekstatischen Inszenierungs- und seinem psycho- bzw. soziodynamischen Aufladungs- und Verwertungsbezug,
- aus ihrer sakral überhöhenden und hierarchisch führerzentrierten, aus ihrer konfluent entgrenzenden und instrumentalisierend symbiotischen Soziodynamik,

und aus ihrer Ideologie selbst mit ein, - nur dass diese eben in zeitgeist-, missionsfeld- und projektspezifisch angepasster Weise weiter gestaltet erscheinen, wie die Studie dies für den Psychomarktbereich aufzeigen will.

Für eine „Neubewilderung von Mann und Frau“ im archaischen Wurzelbezug fließen heute immer noch unzählige, neu belebte Germanen-, Kelten- und Indianerrezeptionen ein sowie eine nicht mehr „arisch“ oder „thulisch“ genannte Atlantisrezeption. Alle Facetten sind jedoch - wie im Nationalsozialismus auch - von narzisstisch okkultspiritueller Aufladung theosophischer Glaubensprägung (92). Dieses Wiederaufflammen des neuheidnischen, neogermanischen oder neoschamanistisch erdreligiösen Identifikations-, Ideologie- und Glaubensbezugs ist für die Ausbreitung der New-Age-Mission in Europa unter der Führung Findhorns (England) symptomatisch,

wobei sich auch andere Projekte für die „transpersonale Erziehung“ ins Neue Bewusstsein als global agierende „Expansionsprojekte“ der modernen Evolutionsmissionen hervortaten und auf die evolutionäre Psychologie Einfluss nahmen bzw. dieser zu mehr Einfluss verhelfen.

Diese waren

- die TM-Mission als Startbasis in der Schweiz;
- die keltisch neuheidnische Variante im Bailey'schen Lichtarbeiternetzwerk mit Findhorn als Startbasis im Rückbezug auf die Gestaltpsychologie;
- das Swift-Deer-Imperium und dessen tantrisch-schamanistisch-druidische Medizinradmission ganzheitlicher Heilwege, welche die New-Age-Programmatik in die Humanistische Psychologiebewegung von Europa hineinbragte;
- die chilenische Arica-Mission in Form einer neoschamanistisch verklärten Gurdieff-Adaption im Zusammenwirken mit dem klassisch neomanichäisch psychagogischen Bagwhan-Projekt. Hier wurde für den transpersonalen Eroberungsfeldzug der globale Supermarkt der Psychagogikmissionen im keltisch-schamanistisch-druidischen Missionsgeist mit dem östlich spirituellen Kampfegeist und den Psychotechnologien der „Human Potential Movement“ vereint, erprobt und zur programmatisch psychagogischen Anwendung zusammengeschmiedet;
- das „SEN-Netzwerk“ mit seinem sanften Kurs eines esoterisch (oftmals keltischen) Christentums mit der Startbasis in Deutschlands transpersonalen Zentren in und um Rütte (Dürckheims Initiatische Therapie) und in Würzburg (Willigis Jägers Meditationszentrum), wobei es ab den 70er Jahren zu einem synergetisch orientierten Austausch mit „Esalen“, dem amerikanischen Zentrum für humanistische und transpersonale Psychologie kam.

Die hier tradierten evolutionär-spirituellen, -pädagogischen und -psychologischen Elemente und pantheistisch neuheidnischen, neogermanischen und neoschamanistischen Bezugnahmen wirken über verschiedenste Splitterformen der evolutionären Globalmission in „urwurzel-rezeptioneller“ Prägung und projektspezifisch variiertes Programmatisches von ein und demselben spirituellen Evolutionsthema einer vielfacettigen Globalmission zur „Höherentwicklung der Menschheit“ auf das psychosoziale Marktsegment, auf die dort Beschäftigten sowie auf seine Konsumenten ein. Dass sie sich auch im modernen neurechten Lager wiederfinden, unterstreicht die Angemessenheit der Frage nach einer Tradierung strukturell-faschistischer Bewusstseinsformen im Untersuchungsspektrum.

Neben etlichen Wiederbelebungen des Neogermanenglaubens in neuen Vereinigungen gibt es zahlreiche „Ausblühungen“ und auch direkte Fortsetzungen davon in der Bewegung der Neuen Rechten und besonders in der esoterischen Neuen Rechten, welche Evola zu „ihrem Marcuse“ gemacht haben und in europäischer Orientierung auf ein Neues Zeitalter zuarbeiten (93). Das Spektrum ist hier vielschichtig und reicht von den „esoterischen Hitleristen“, die zu Hitler als „aufgestiegenen Meister“ oder gar als Gottheit im germanischen Götterhimmel beten (94), über die „Gylfiliten“, die auf seine Wiederkunft mittels einer Raumschiff flotte aus dem hohlen Inneren der Erde warten bis hin zu Gruppen, welche die alten germanischen Götter verehren. Es reicht noch weiter zu den new-age-inspirierten „Irminsulgläubigen“ und pantheistischen „Armanen“, die in die okkultistischen Ecken der Frauenbewegung wie in die Neuheidnische Bewegung hineinragen (95). Die esoterische Arbeit mit den Runen, wie sie Himmler seiner SS eingetrichtert hatte und mit geomantischen Erdkräften, wie sie angeblich auch eine besondere Bedeutung in der SS-Strategie hatten, sind längst Teil des New-Age-Alltags. Ganzheitsmedizin und -psychologie, evolutionär-operationale und ganzheitliche Wissenschaften, Handlesen, fernöstlicher Wiedergeburtsglaube, Aura-Readings, Astrologie, Pendeln, die esoterischen Heilertraditionen, heilerisches Lesen physiognomischer Strukturen, Rohkost und Lebensreform, Heilen mit Engeln und Erzengelmagie sind alles „Wiedererscheinungsformen“ von längst Dagewesenem aus den zwanziger und dreißiger Jahren. Fragmente des aufgezählten Spektrums gehören zum üblichen Bezugs- und Erfahrungsfeld der Lichtarbeiterbewegung und der transpersonalen Psychologiebewegung, wobei immer neue „Wiederaufbereitungen“ des alten in den Mischkontexten aus Scientology, New Age, ihren evolutionären Psychologieprojekten und aus den Glaubenswerkstätten von Satanisten und Faschisten entstehen.

Nicht so leicht wie in den New-Age-Projekten ist der ideologische und psychologische Tradierungsbezug nach New-Era-Manier zu erkennen. Hier sind deutlich mehr Kenntnisse über irrationalismustypologische spirituelle, wissenschaftstheoretische, politisch organisatorische und zweckvernunft-bezogene Tradierungsstrukturen im Evolutionsmissionszusammenhang erforderlich. Für die göttlich omnipotente, „planetarisch kosmische“ Rückbesinnung des Menschen auf seine Urwurzeln als „göttliches Geistwesen“ in einem sakralisierten Sonnensystem mit galaktisch science-fictionartig zukunfts visionären Ordnungsmythen werden hier dementsprechend evolutionär höherwertige Entwicklungswege angeboten, die den Menschen in einen von allen Altlasten „bereinigten“ Zukunftsbezug nach Maßgaben eines maschinell technologischen und durch und durch ope-

rational konstruktivistischen Menschen- und Weltbildes stellen, wofür entsprechende Entwicklungs-, Charakter-, Sprach-, Realitäts- und Ethikmodelle zur Anwendung kommen.

Hier vermengt sich heute das Inventar der okkult spirituellen Evolutionswerkstätten von Gurdieff und Crowley mit Bausteinen aus dem Fundus modernster Hypno- und Psychotechnologien, positivistischer Wissenschaften etc., um die politisch programmatische Psychagogikmission für ihre globale Strategie zeitgeistgemäß auszustaffieren. Auch hier gibt es zahlreiche Variationen mit Namen wie „Avatar“, „Mind-Clearing“, „Scholl-Ontologische Trainings“, „EST“, „Amendt-Programme“ etc.. Diese gestalten ebenfalls neben Scientology den Psychomarkt und das psychosoziale Marktsegment heutiger Tage.

Ohne die Ganzheitlichkeitsbewegung in den Wissenschaften auf dem Hintergrund der okkultistisch spirituell „ausblühenden“ Irrationalismusbewegung, aber auch ohne die Positivismusentwicklung auf dem Hintergrund der Rationalismusentwicklung und der industriellen Revolution, gäbe es diese „Ausblühungen“ der heutigen Irrationalismusrenaissance höchstwahrscheinlich allesamt nicht.

Die Tendenz des neuen politischen Irrationalismus wie sie durch die wichtigsten heutigen Irrationalismusmissionen offenbart wird, ist wie schon die politisch programmatische Irrationalismustradition unter Mussolini, Hitler etc. evolutionär-technologisch aufgeschlossen und strebt für ihre jeweilige Mission zielgerecht eine innige Symbiose zwischen Mensch und wissenschaftlicher Technologieentwicklung nach ideal ausgerichteten, gleichschaltenden Evolutionsparadigmen an.

Vergleiche hierzu die zahlreichen Filmdokumente (Wochenschauen etc.) über die faschistische Technologie- und Entwicklungshybris unter Mussolini und Hitler. In den Jahren 1997 bis 1999 gab es zahlreiche Fernseh-Dokumentarfilmreihen, in denen dies nachvollzogen werden konnte. Für die Irrationalismusrenaissance werden hierzu noch Beispiele gebracht, wenn die Psychagogen der Neuen Zeitalter Missionen vorgestellt werden.

Diese Tendenz zeigt Rationalismus und Irrationalismus als immer noch aktuelle Gegenspieler in Form von Antagonist und Protagonist im Durchsetzungsprozess der technologisch industriellen Revolution. Hierbei wird nicht nur der wissenschaftlich technologische Zeitgeistfundus zum vorwärtstreibenden „Produktivfaktor“, sondern auch der zeitgeistspezifische spirituelle und ideologische Irrationalismusfundus und sein bewusstseinsbildendes Tradierungs-, Variations- und Anpassungspotenzial.

Die Entwicklung der modernen psychotechnologisch esoterischen Irrationalismusrenaissance kam dementsprechend mit einem Großteil des Technologieimports und Management-Know-hows aus den USA und aus England nach Europa, wie nachfolgend auch die dazugehörige esoterische Flutwelle. In Europa und insbesondere in Deutschland und Österreich war der Boden für ein erneutes Keimen der strukturell altbekannten - romantisch und esoterisch spirituell „entheikelbaren“ - Saat noch allzu „keimbereit“ und durch eine eigene und nach dem zweiten Weltkrieg erneut evolutionäre und weiterentwickelte Psychologietradition gut vorbereitet.

Was heute von dieser „Saat“ bereits aufgegangen ist und hierbei vordergründig eher ein spirituelles Vielvölkergesicht zeigt, drückt - nach theosophischer Manier dahinter verborgen - doch wieder nur eine Sehnsucht nach Einigung in „einer Weltreligion“ aus und bringt hierzu ständig neue Ausformungsarten hervor. Zu Beginn dieses Jahrhunderts war die Vorhut zu einer irrationalistischen Politik ebenso „schillernd“, bevor die unter nationalsozialistischem Banner „arisch“ zwangsgeeint wurde. Hierzu musste die Zeitgeistströmung, ihre Bewegungen und vielsplitterigen Erscheinungsformen in Form einer ganzheitlich völkischen, „politisch-spirituellen“ und geistig kulturellen Einheitsschablone im NS-Sippen-, Blut- und Bodenmythos nur noch ideologisch gleichgeschaltet werden.

Dies darf im kollektiven Stil niemals wieder geschehen und die Entwicklung dazu niemals wieder vorbereitet werden. Und was einst geschehen ist, wirkt als Warnung und diese als Orientierungshilfe.

Die Erscheinungsformen von Irrationalismustradition und Irrationalismusrenaissance sind so gesehen sehr verschieden, dennoch gibt es bei genauerem Hinsehen unzählige analoge Grundstrukturen, die bereits benennbar wurden und in den nächsten Schritten im Einzelnen deutlicher herausgearbeitet werden sollen.

Die beunruhigende zeitpolitische Relevanz der Frage, was uns die heutige Irrationalismusrenaissance, - gesehen als kulturell ideologisch und damit als politisch kompensierender und „nahezu alles verdauender“ Metabolismusprozess unserer heutigen spätkapitalistischen Krisen und künftigen „Kulturkämpfe“ im Ost-West-Gefälle - noch alles im Zusammenwirken mit globalökonomischen und libertär-kapitalistischen Machtspielen „bescheren“ wird, verweist auf deren politisches Potenzial, denn hier schlummern erneut faschistische Bewusstseinsentwicklungselemente.

Eines ist gewiss: die globale Vernetzung in schon wieder ganzheitlichen Weltentwürfen unter dem Motto evolutionär-wirtschaftlicher und -technologischer Weiterentwicklungen hat

- weder einen Platz für die Lebenssinn und -wert erhaltende soziale und menschliche Dimension,
- noch ein Interesse an einer lebenserhaltenden Berücksichtigung der Natur, wie ganz deutlich am Verhalten der Industrienationen, insbesondere der USA z. B. anlässlich der globalen Erwärmung und der hier verweigerten Realisierungsschritte zur Schadstoffemissionsreduzierung über den Jahrtausendwechsel hinaus zu erkennen ist.

Genau hier liegen die Identifikationsflächen für die gegenkulturelle bzw. gesellschaftskritische Gegenwehr und deren Vereinnahmung nach den Strukturmustern eines evolutionär-spirituellen und -narzisstischen Abwehrmodus‘.

Dementsprechend eroberten seit den 80er Jahren erneut Innen- und Außenwelten „romantisch arabesk“ verwebende Angebote im zeitgeistgemäß

- erlebnisorientiert ausgestalteten Zugriff auf „Herz“ und „Verstand“
- naturmystifizierenden Sakralisierungsbezug auf geschichtslegendisierende und theokratische Neuordnungsmymthen

zunehmend den Psychomarkt, wobei auch noch lange nach Erscheinen der vorliegenden Studie mit „neuen, bereinigenden“ Selektions- und „lebensrettenden“ Höherentwicklungsvollzügen gerechnet werden muss.

Die magische, okkultistisch spirituelle Grundschaablone hierzu lieferte damals wie heute die Theosophiebewegung auf der Grundlage

- der globalen Glaubensmission ihrer Begründerin Mme. Blavatsky und
- des darin verbreiteten, neugnostisch neomanichäischen Identitätsumbildungskonzeptes.

Der darin enthaltene Missions- und Glaubenskern, der den Menschen nach der Blaupause von Parzivals Gralsmythos zum „Gottesinstrument“ umformen und so funktionalisieren will,

- um das Weltenraumdrama eines „urmenschlichen Kampfes“ der „Mächte des Lichtes“ gegen die „Mächte der Finsternis“ in unserer Milchstraße immer wieder aufs neue „uraufzuführen“
- und hierzu die gerade kampfmissionspezifisch passenden Polarisierungen zu vertiefen,
 - wie dies H. Salman am Ende des Gestalttherapiekongresses „Aggression, Selbstbehauptung, Zivilcourage“ (2006, Fulda, Hohenroda) in seinem Vortrag versuchte und diese Polarisierungsvertiefung sogar freimütig bekundete -

ist für alle Irrationalismusmissionen der einigende Grundbezug (96).

Auf theosophisch ariosophischen Boden wurde aus dieser „Urmensch-“ bzw. „Urwurzel-Glaubenstradition“ mit seiner aus dem Manichäismus stammenden Licht-Dunkel-Spaltungspolarisierung unter der Einwirkung von Einflussreichen Männern wie Langbehn, Lagarde, Rosenberg, Liebenfels, List und vielen anderen Vordenkern des Dritten Reiches eine konservative, nationalistisch rassische und autoritäre monarchische Hierarchien und theokratische Herrschaftsordnungen reinstallierenden Haltung mit antisemitisch und antidemokratisch ausgelegtem, „reinigendem Selektionsanspruch“.

Die hieraus entstandene Polarisierungstendenz auf dem Hintergrund einer spirituell auf- bzw. dämonisierend abwertenden und nichtigmachenden Spaltungsoption setzte in Verbindung mit einer schier unersättlichen, evolutionär interpretierenden, operationalen Vereinnahmungsdynamik ungeheuerliche politische Programmatiken frei. Diese wirkten auf den Wissenschaftsbereich im faschistischen Mächtebündnis genauso zurück, wie sie grausame Lebensschicksale in der Opfer-Täter-Dichotomie erschaffen half, die auf der Introjektenebene für die Nachgeborenen schwer bewältigbar nachwirken. Dies verweist auf mögliche Tradierungswirkungen, deren Streuungsbreite

nachgegangen werden muss und für deren Wirkungsweise Strukturtypologien gefunden werden sollen.

In Anlehnung an Ewald (97) können neben den hier ausgeführten Anhaltspunkten die wesentlichsten Strukturelemente des politischen Irrationalismus, wie sie durch den Geist der Romantik als Gegenspieler zum Geist der Aufklärung im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts hervorgebracht worden sind und heute immer noch ihren Niederschlag in der Wirklichkeit haben, zuletzt so zusammengefasst werden:

Der politische Irrationalismus setzt grundsätzlich die Elemente Erleben, Fühlen, Glauben in einen feindlichen Gegensatz zu Geist, Intellekt und Denken. Zu gegensätzlichen Feinden und einander ausschließenden Präsenzen werden ebenfalls Seele und Verstand, Mythos und Logos, Ganzheitlichkeit und wissenschaftliche Analyse. Er setzt ein organisch biologistisches Weltbild gegen das der Soziologie und Sozialwissenschaft, der er jegliche Existenzberechtigung abspricht und diese entwertet. Er beschwört einen emotional verstandenen und intuitiv begründeten Willen unter der Vorherrschaft eines theosophisch esoterisch verstandenen Höheren Ganzen und setzt es in feindlichen Gegensatz zu überlegtem und selbst verantwortetem Handeln. Er stellt eine mythisch verstandene und begründete Nation (Irrationalismustradition) oder eine spirituell und technologisch höchstentwickelte Elitenbildung unter theokratischer Führung geeint (Irrationalismusrenaissance) als metaphysisches Entwicklungs- und Ordnungsprinzip gegen die normativ festgelegte staatliche Ordnung und somit gegen das demokratische Gesellschaftsprinzip. Dem entspricht das Feindbild einer alles ins Chaos stürzenden und alle natürliche Ordnungen außer Kraft setzenden Demokratie, wobei deren Selbstbestimmungs- und Mitbestimmungsbezug zu einem destruktiven Zersetzungsbezug deklariert wird.

Dem sozialen Empathie- und Autonomieentwicklungsprozess, den Selbst- und Mitbestimmung in einer demokratischen Gesellschaft zur Voraussetzung haben, wird ein biologisch anthropologisch und zivilisatorisch gestalttheoretischer Ganzheits- und Symbiosebezug als Funktion eines evolutionär-zivilisatorischen Höherentwicklungsvollzugs gegenübergestellt, der in der instrumentellen Verfügbarkeit und Unterordnung sein irrationalistisch umgedeutetes „Individuations-“ und „Entwicklungsideal“ findet. Dieses verlangt von erwachsenen Menschen eine regressiv konfluente Rückorientierung und -entwicklung in symbiotische Psycho- und Soziodynamiken für ein sich Einfügen in entsprechenden Führungs- und Gefolgschaftsstrukturen und setzt bei jungen Menschen hierzu entsprechende Entwicklungsblockaden bzw. -verbote mit entsprechenden Schuld- und Sanktionsbezugnahmen fest.

Der politische Irrationalismus bevorzugte den Rassismus und Antisemitismus und bekämpfte mit entsprechenden ideologischen und scheinwissenschaftlichen Entwertungs- und Universalisierungsbezugnahmen den Humanismus als „Degenerationserscheinung“ und Schwächlichkeit, was er heute über eine „sanfte Erziehung“ zu emotionaler Unberührbarkeit („Coolness“) und spirituellem Festungsmentalität bewerkstelligt. Er mythologisiert und idealisiert Geschichte und nützt die daraus gewobenen Legenden für eine spiritualisierte Identitätsnivellierung, um auf dieser Grundlage den Einzelnen auf eine zunehmende Instrumentalisierbarkeit für ein zunächst ebenso spirituell verschleiert formuliertes, angestrebtes globales Machtstreben einzuschwören.

Dieser vielschichtige Bewusstseinsbildungsprozess hat eine ganzheitliche Dimension in eben solchem Ausmaß und dient einer evolutionär-paradigmatisch anpassbaren Identitätsbildung. Er bedient sich eines auf operationale Idealschablonen des Menschen abzielenden Wegemythos statt die Vielheit und Verschiedenheit individuell menschlichen und kollektiv geschichtlichen Lebens zu würdigen und zwar in seinen Einmaligkeiten wie Unvollkommenheiten.

Die Verschiedenheit geschichtlich und kulturell gewachsenen Daseins wird durch das Prinzip der irrationalistischen Bezugnahme darauf nivelliert und hier - wie wir sahen - durch das bereits in der Romantik angelegte Prinzip der stilisierenden Vermengung, der operationalen Fundusanleihen, der arabischen Verwebung von individuellen Innen- und kollektiven Weltbezügen und der Sakralisierung von ganzheitlich entworfenen Individuum- und Weltbezügen sowie von gestalttheoretisch entworfenen Entwicklungsstufen und -vollzügen für Meta-Ich- und Meta-Welt-, „Leitbilder“ nach Belieben komponierbar. Dies lässt den spirituell ideologischen Fundus für zeitgeistnahe „psychische Umweltprägungen“ und Introjekttraditionen weiter ausloten.

Anmerkungen

- (1) E. Wulff 1969, S. 227 - 160; vgl. hierzu aber auch H. Keupp 1972, Vorwort, S. 81 - 85, 79, 104 - 108, 113 - 118, 128 - 130, 161 - 214
- (2) Vgl. Dilling (Hg.) 1994
- (3) Vgl. A. Eckstaedt 1992
- (4) M. S. Bergmann, M. E. Jucovy, J. K. Kestenberg (Hg.) 1995
- (5) Vgl. A. Bühler u.a. 1983
- (6) hierzu gibt es seit Ende der 60er Jahre eine wissenschaftliche Bewusstseinsentwicklung, vgl. Mitscherlicht 1967
- (7) Vgl. hierzu Keltsch in Gross 1996, S. 192 - 196
- (8) Vgl. Ausführungen über den VPM (Verein Psychologischer Menschenkenntnis) und KVPM (Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte) in Band 3. IV., vgl. auch Hemminger 1994
- (9) Vgl. Keltsch 1996, S. 168 - 199, insbes. S. 189 mit Hinweis auf Wiener 1958
- (10) Ebd. S. 188 f
- (11) Ebd. S. 191
- (12) Ebd. S. 194
- (13) Ebd.
- (14) Vgl. Werbeanzeigen aus der Zeitschrift „Psychologie Heute“ aus dem Jahr 1996 und den Folgejahren sowie die Offerten in M. E. G. a. Phon 1995, S. 4 f., 32, 44, ff
- (15) Vgl. NN, 31. 08. 1999, S. 18, Bericht zum gentechnologischen Diskurs bezüglich des Patentbeschlusses vom 01. 09. 1999 des Europäischen Patentamtes (EPA)
- (16) Vgl. hierzu das scientologische Krankheitsverständnis, wie es im wissenschaftlichen Ansatz des KVPM Mitbegründers Th. Szasz 1973 im Ansatz der protosprachlichen Vorteilsgewinnung zustande kommt; vgl. hierzu auch seine „semiotische Sprachanalyse“ und seine „Hierarchie der Sprachen“, nach deren Entwurf der evolutionäre Psychologieansatz zur Erzeugung des „Goldenen Menschen“ (vgl. zu diesem Begriff Evola 1978) nach New-Era-Strategien dargelegt wird (ebd.); vgl. hierzu ausführlich Teil IV der Studie. Als Mitbegründer von Scientologys KVPM (Gründung der CCHR (USA) 1969 und der KVPM (Deutschland) 1972) wurde Szasz durch die Organisationsschrift „Freiheit“ im Artikel „Die Notwendigkeit von Reformen“ (S. 32) erst 1998 geoutet
- (17) Auf dieses wird allenfalls nochmals im Zusammenhang mit dem Findhornpädagogin Spangler und im Zusammenhang mit Geerkens „OT-TM-Produktivkraft“ (vgl. Schweidlenka 1989) eingegangen; vgl. zur Darstellung der New-Age-Bewegung auch Arbeiten von Schweidlenka 1998, ders. und Gugenberger, Schweidlenka 1987, 1993, 1992; dies. und Petri 1998 sowie von Freund 1995 und Gess 1994
- (18) Siehe Schweidlenka 1989
- (19) Vgl. hierzu die seit den frühen 70er Jahren in Deutschland veröffentlichten Bücher von Th. Szasz, dem Mitbegründer der scientologischen Sektion für den psychosozialen, psychiatrischen, psychotherapeutischen und spirituellen Arbeitsbereich von Scientology in Deutschland (KVPM) und in den USA (CCHR); insbes. in Szasz 1973, 1997; vgl. ausführlich hierzu Band 2, Kapitel IV. 1. und 2. der Studie; vgl. auch die Reportagen ausgestiegener Scientologen der Schutzgemeinschaft Robin Direkt e.V. Report (RDR), Pfaffenhofen, Juli 1996, S. 1
- (20) RDR Februar 1996, S. 3f. „Scientologische Strategie 96“; RDR April 1996, S. 1 ff. „Scientology in der Politik“; vgl. auch hierzu Th. Szasz 1973 insbes. Einleitung und letzter Teil
- (21) 1962 forderte Abraham Maslow die Erschaffung einer Organisation für eine Psychologie, die sich, was das psychologische Denken als auch das Menschenbild betraf, sowohl vom Behaviorismus als auch von der Psychoanalyse unterscheiden sollte. Während er und Anthony Sutich seit 1961 die Zeitschrift „Humanistische Psychologie“ herausgab, wurden beide - nach der Gründung der Transpersonalen Psychologie zu Beginn der 70er Jahre - die Herausgeber der Zeitschrift „Transpersonale Psychologie“
- (22) Vgl. hierzu H. Strohm 1997; in seiner Studie „Die Gnosis und der Nationalsozialismus“ kann die manichäische Glaubenswurzel in ihren auch für die NS-Ideologie wirksamen Wesensstrukturen nachvollzogen werden
- (23) Dies formulierte Miscavige, Führungsgestalt von Scientology und Nachfolger Hubbards, vgl. hierzu RDR Februar 1996, S. 3 f und RDR April 1996, S. 1 ff
- (24) Dieses Schneeballprinzip, aus Schülern Lehrer zu machen formulierte David Spangler, der Gruppenpädagoge Findhorns 1973 als Missionsziel (Schweidlenka 1989), vgl. B 1, II, 2.d „Zu den wichtigsten (...)“;
- (25) Vgl. Zeitzeugenbericht von Lore Walb, 1998, S. 38 - 42
- (26) Vgl. R. Schweidlenka, 1989 zum Thema „Lichtbringermythos“ in „Altes blüht aus den Ruinen“ bzw. Teil II der Studie
- (27) Vgl. Schweidlenka 1989, S. 52 ff
- (28) Vgl. Schweidlenka 1989, S. 93 ff., 155 ff

- (29) Vgl. Th. Szasz 1973; der 1995 noch als Vorstandssprecher von Scientology agierende Psychologe F. Riedel äußerte sich auf der Münchner Veranstaltung „Der Kampf unserer Gesellschaft gegen die neuen Heilsbringer“ (Teil der Veranstaltungsreihe „Reden über Gott und die Welt“ der Süddeutsche Zeitung (SZ) vom 5.11.95) ausgesprochen begeistert über Poppers neopositivistischen Ansatz in der Psychologie.
- (30) Hieraus verweist Prof. Dr. med. H. Kind (vgl. „Ausgewählte Zitate und Auszüge aus dem Schrifttum von L. R. Hubbard“, 05. 08. 1994, Zürich), zit. im Aufsatz von Dr. H. Fölkl, FA für Psychiatrie und Neurologie, „Missbrauch von therapeutischen Hypnose- und Suggestivtechniken durch destruktive Kulte“, S. 1
- (31) C. Wilson, St. Holroyd 1979, S. 77 - 107
- (32) M. Ferguson 1980 „Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns“
- (33) Vgl. hierzu Beispiele für die psychische Erwartungs- und Verarbeitungsweise bei Anita Eckstaedt 1992
- (34) E. Voegelin 1993, S. S. 32 - 34, 19, 21, 39, 40 f, 44 - 48; ders. 1994, S.53 ff; R. Schweidlenka 1989, S. 67
- (35) R. Schweidlenka (1989), S. 43 ff
- (36) Ebd. S. 56
- (37) Vgl. die „absolute Erfahrung“ und das „absolute Gewissen“ bei Dürckheim, dem Begründer der Initiatischen Therapie als deutschem Zweig der Transpersonalen Psychologie, in Band 2 (III. 3.a, b);
- (38) R. Schweidlenka (1989), S. 20, 33 - 40, 50 f, 67 etc.; Hier wird auch über den esoterischen und die Atomkraft avancierenden chilenischen Hitleristen Serrano („Das Goldene Band“) berichtet, der ganz eigene Vorstellungen von Lichterlösung hat.
- (39) Vgl. insgesamt zum Übergang der handwerklichen Arbeits- und Lebenszusammenhänge zur industriellen Arbeits- und Lebenswelt mit der Entwicklung zum Globalkapitalmarkt Karl Marx, Das Kapital, Band 1, Marx Engels Werke 23, Dietz Verlag Berlin, 1972, S. 245 - 639
- (40) Z. B. die bärtigen, weißgewandeten Inflationsheiligen, die an omnipotente kosmische Macht glaubenden Manichäisten, die lichtgläubigen Ludendorffer, die an elektrische Organe glaubenden Thule-Gläubigen und die heutigen Gylfiliten, die tatsächlich glauben, Hitler käme als Retter der Menschheit mit einer Ufoflotte „geläutert“ wieder usw..
- (41) Vgl. hierzu R. Schweidlenka 1989, S.67
- (42) Quellenmaterial: im Parlamentsgebäude der im Juni 99 ausliegenden Broschüre „Der Jahrhundert-schritt“, Heft 2 / 99 der Journalreihe „Das Neue Berlin“, 01. 99 Journal, beiliegendes Prospekt „Die Planung für Berlin als Bundeshauptstadt“, gezeichnet Prof. Dr. R. Süßmuth, E. Oswald, E. Dieppen. Folgender Hinweise für ein kritisch besorgtes Nachdenken soll erfolgen: Die „Schneewittchen-Aktion“ Hubbards für die strategische Eroberung Deutschlands erweitert seit Beginn der 70er Jahre ihren Inspirationsfundus zur Eröffnung „scientologischer Spielfelder“, um in der bewährten Strategie „von oben nach unten“ für die Gewinnung von Macht und Einfluss strategisch wichtige Orte und Positionen zu besetzen. Hierbei gilt „rechts“, wie Haack 1995 aufzeigt bei Scientology evolutionär-politisch als höher entwickelt als „links“. Dieser Hinweis soll hier unkommentiert bleiben; Vgl. zu „rechter Basisarbeit“ von „treu gebliebenen“ Hubbardisten auf die new-age-geprägte neurechten Szenen hierzu ausführlich Gugenberger u.a. 1998
- (43) Vgl. Th. Szasz 1973, S. 11, 12, 117 - 291; Zitat S. 13 in bezug auf die Einordnung seiner operational prozess-orientierten Theorieentwicklung im Bezug auf die Zugehörigkeit hinsichtlich der Entwicklungsstufen in der Evolution des wissenschaftlichen Denkens: „Entitätsdenken ging dem Prozessdenken stets voraus. Physik, Chemie und bestimmte Zweige der Biologie haben dingliche Konzeptualisierungen schon vor langer Zeit durch Prozesstheorien ergänzt. Die Psychiatrie hat das versäumt“;
- (44) Vgl. in Band 2, Kap. III. (1.b, 2.a, 2.c) dieser Studie die Beschreibung des Spektrums an Entwicklungen des New Age Psychomarktes, wie er vom kalifornischen Esalen aus als transpersonale Psychologie den europäischen Markt eroberte
- (45) F.-W. Haack 1995, S. 250; auf die „I Am Activity Movement“ wird später noch eingegangen werden
- (46) Vgl. E. Maynard (Hg.) 1981, S. 39, 49, 55, 59, 62, 93, 12 ff, 58, 115 ff, 188
- (47) Vgl. R. Schweidlenka 1989, S. 93 - 107, 52 f und R. Hummel 1992, „Hindu-Gurus heute“, S. 16 - 26, 19
- (48) Vgl. ausführlich K. Marx, MEW 1972, Bd. 23, S. 356 ff
- (49) Zu diesem romantischen und gemütererfassenden Stilmittel, das als Element einer politisch-romantischen Programmatik das Ideal eines konfluenten Beziehungsmodus zum Mitmenschen und zur Welt mittransportiert, fördert ebenso psychische Abwehrformen (die vor einer Verantwortungsübernahme für das eigene Verhalten „schützen“) wie z. B. die Projektion und Introjektion (B 3, VI. 2.d (2) - (4)), wie sie die Gestalttherapie diagnostisch zu erfassen und lebendig im Rollenspiel zu bearbeiten versteht; Vgl. hierzu ausführlicher auch B 3,V. 2.b Exkurse;
- (50) Zur psychoanalytischen Sicht auf diese Verschiebungs- und Projektionsdynamiken etc. vgl. Anita Eckstaedt 1992
- (51) Zusammen mit Geheimbünden wie Thuleorden, Germanenorden u.a., in denen eine Mischung aus feudalem Junkertum, esoterischem Galsrittertum, theosophischem Okkultismus, heidnisch-esoterischer, rituel-

ler Neugermanengläubigkeit und völkisch-rassistischer Militanz zelebriert wurde, lag hier im Verbund mit anderen rechtskonservativen Vereinigungen zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts das Zentrum der militanten und antidemokratischen Bewegung; vgl. Ewald 1996, in Polis 20, S.11

(52) „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“, zit. nach Th. Ewald, ebd.

(53) R. Schweidlenka, E. Gugenberger 1987, S. 23

(54) Diese Begrifflichkeit bezieht sich auf Max Webers Entzauberung der Welt und wird dann spirituell umgedeutet (vgl. Morris Berman)

(55) Hier wurde der britische Kampf (1899) zur „Durchsetzung der Demokratie“, der ursprünglich den Konflikt zwischen dem rassistischen Burenfundamentalisten Ohm, dem von Wilhelm II. ermutigten Krueger und dem zum nationalistischen Lager gehörenden Diamantenkapitalisten C. Rhodes beseitigen und hierzu Reformen durchsetzen sollte, den politökonomischen und rassistischen Interessen geopfert. Denn in der Verfassung der „Südafrikanischen Union“, die den Kolonien Transvaal, Oranje, Natal und der Kapkolonie die Selbstverwaltung zuschrieb, wurde die Rassenungleichheit für lange Zeit festgeschrieben. Hier ging es letztlich um die Aufrechterhaltung der „heiligen Ordnung“ nach theokratischem Machtprinzip und um die Sicherung vorhandener Ausbeutungsressourcen und -strukturen auf dieser Grundlage (R. Woratschka, NN 19. 10. 1999, S. 5).

(56) Auf Graf Dürckheims „Große Erfahrung“, wie er seine „Gotteserfahrung auf dem Schlachtfeld“ nannte, wird später im Kontext der Transpersonalen Psychologie eingegangen werden.

(57) Die realen Verluste bestanden nicht nur in den verlorengegangenen, gewachsenen Einheiten sozialer, kultureller, ideeller und ökonomisch politischer Art und Struktur, wie sie jahrhundertlang Teil der feudalen Gesellschaftsordnung von Monarchie und Kaiserreich gewesen waren, sondern auch im Verlust der damit verbundenen individuellen und sozialen Identitäten.

(58) E. Gugenberger, R. Schweidlenka 1987, S. 40ff

(59) E. Gugenberger, R. Schweidlenka 1993, S. 103; wahrscheinlich hat auch das arisch-germanische Bewusstsein Wilhelm II. bei seiner Sympathie für die rassistischen, holländischen Buren Pate gestanden.

(60) Vgl. F.-W. Haack 1983, S. 5 ff

(61) Ebd.

(62) Ebd.

(63) Ebd.

(64) Seine Schwester, die ihn bis zu seinem Tode pflegte vermengte zum Schluss seine Manuskripte mit denen eines nazistisch gesonnenen Verwandten. Das Ergebnis, in „Wille zur Macht“, begeisterte die Nationalsozialisten vollends für Nietzsches Werk; in Th. Ewald 1996, in „Polis 20“, S. 6, 11

(65) E. Gugenberger und R. Schweidlenka 1993, S. 102 - 104

(66) F. King in R. Kavendish, T. O. Ling (Hg.) 1981, S. 190

(67) Vgl. F.-W. Haack 1983, S. 7, 11, 34 - 51, 46 - 49 und H. Baer in EZW-Texte, Information Nr. 129;

(68) Vgl. J. Evola 1978, S. 83, 85 - 124, 132 f, 135 - 161, 163, 167 - 170, 178, 181, 189 f, 197, 234 - 238, 246 ff

(69) Vgl. hierzu ausführlich H. Strohm 1997, S.29 - 65, 78 - 108, 112 - 116, 124 - 131

(70) Ebd. S. 46 ff, 56 f, 60, 88 - 90

(71) Vgl. F. - W. Haack 1983, S. 38; Er verweist auf ein Wiederaufleben dieses rassistischen Glaubensgutes in der 1969 veröffentlichten Schrift des Hamburger Juristen J. Rieger „Rasse, ein Problem auch für uns“, in der es wie folgt um das Verbot der „Mischehe“ geht: „Dem individuellen Egoismus zweier Menschen kann nicht das Glück aller kommenden Generationen geopfert werden (...). Wenn wir auf Diskriminierung verzichten, wird dies vielleicht zu unserem Untergang führen (...) das Vorurteil (...) stabilisiert einzelne Gruppen und verstärkt die Identifizierung der eigenen Gruppe (...). Das rassische Vorurteil hat (...) eine weitere Funktion: die Verhinderung der Rassemischung. Da Rassevermischung verhängnisvoll ist, erweist es sich als falsch, gerade das rassische Vorurteil bekämpfen zu wollen“. Im „Nordisch-Germanischen Jahrweiser“ 1983, einem Kalenderwerk aus dem „Arier-Verlag“ unter „Neblung“ (November): „Das Mysterium des Blutes ist es, welches die christlichen Sakramente überwindet und einen neuen Glauben schöpferisch gestaltet: der Glaube an das Blut und an die Rasse; das Wissen, im eigenen Blut die Zeichen der natürlichen göttlichen Offenbarung zu finden“.

(72) Vgl. hierzu F.-P. Heller, A. Maegerle 1995, S. 109 - 123, 132, 153 - 161

(73) Vgl. hierzu A. Klönne 1995, H. Strohm 1995, F.-W. Haack 1983, R. Freund 1995 und L. Walb 1998

(74) Vgl. Brockhaus, Wiesbaden, 1968, S. 762

(75) Vgl. Wehr G. 1996, S. 68 ff

(76) Vgl. R. Schweidlenka, E. Gugenberger 1987, S.82 f

(77) Vgl. A. Dadò 1980, S. 26 - 63

(78) R. Schweidlenka, E. Gugenberger 1987, S. 82

(79) Vgl. F.-W. Haack 1983

(80) Vgl. R. Schweidlenka, E. Gugenberger 1987, S. 22

(81) Zitiert nach Th. Ewald 1996: P. de Lagarde 1924, „Deutsche Schriften“, S. 82

- (82) Ebd. S. 40
- (83) Th. Ewald (1996), S. 6
- (84) Zitiert nach Th. Ewald 1996, P. de Lagarde 1924, S. 40, 41
- (85) Zitiert nach F.- W. Haack 1983, S. 8
- (86) Belege und Ausführungen zu den New Age- und New-Era-Handhabungen des hier angedeuteten Stils werden in den phänomenologischen Kapiteln III und IV der Studie (Band 2) ausführlich dargelegt und mit Zitaten belegt.
- (87) Vgl. hierzu A. Miller 1980, S. 99-127
- (88) Zitiert nach Th. Ewald 1996, S. 8; F. Stern 1986, "Kulturpessimismus als politische Gefahr", S. 161 ff
- (89) Vgl. R. Schweidlenka 1989, „Altes blüht aus den Ruinen“ und R. Schweidlenka, E. Gugenberger 1987, „Mutter Erde, Magie und Politik“ (im Buchhandel nicht mehr erhältlich); dies. 1992, „Missbrauchte Sehnsüchte“, dies. 1993 „Die Fäden der Nornen“, dies. u. F. Petri 1998, „Weltverschwörungstheorien“, R. Schweidlenka in EZW Nr. 7, 1994 Beiträge über das „Swift-Deer-Imperium“ wie z. B. „Die Wiederkehr der Schamanen“ u.a.
- (90) In der Bezugnahme auf P. Sloterdijks Menschenzuchtvisionen macht es sich Prof. Birnbacher zu einfach: vgl. hierzu NN, 06. 10. 1999, S. 40; es gibt hier profundere ethische Stellungnahmen zu Sloterdijks „Elmauer Rede“, wie diejenige des Präsidenten der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland erfolgte (NN, 05. 10. 1999) oder des Konstanzer Professors R. Knippers (ebd.) oder die von Habermas, wie sie in verschiedenen Zeitschriften 1999 oder in seinem Buch „Die Zukunft der menschlichen Natur“, 2001 nachzulesen war. Sloterdijks Äußerungen wie z. B. „Es ist die Signatur des technischen und anthropozentrischen Zeitalters, dass Menschen mehr und mehr auf die aktive oder subjektive Seite der Selektion geraten (...)“ (vgl. NN, 06. 10. 1999) stehen einem Bewußtsein besonderer Zukunftsvisionen, die er in den Händen von „Voll-Humanisten“ sieht: „Die Aufgabe dieses Überhumanisten wäre keine andere als die Eigenschaftsplanung bei einer Elite, die eigens um das Ganze willen gezüchtet werden müsse!“ (ebd.). Seiner Meinung nach werde es nämlich in der Zukunft darauf ankommen, (...) das Spiel aktiv aufzugreifen und einen Codex der Anthropotechniken zu formulieren“ (ebd.). Sloterdijk präsentiert wie kein anderer, was wissenschaftlicher Irrationalismus heute konkret bedeutet.
- (91) Literatur hierzu: St. von Schnurbein 1993, F. P. Heller, A. Maegerle 1995, H. Baer 1995, Schweidlenka, Petri, Gugenberger 1998; Quellenmaterial: „News. Gesundheit und Ganzheit“, Ohrner u.a.: „Kurs zum Selbst“, „Der Kurs“, Hefte 1997, J. von Helsing (Holey) „Geheimgesellschaften“, 1995; J. Rieger, „Rasse ein Problem auch für uns“, S. 30, 38, etc.
- (92) Vgl. R. Schweidlenka, E. Gugenberger 1989, S. 31 - 68, 101 - 123, 129 - 143, 196 - 216, 236 - 252, 274 - 280, 282 ff
- (93) Vgl. F. P. Heller, A. Maegerle 1995
- (94) Vgl. St. von Schnurbein 1993, F.-W. Haack 1983, S. 34 ff
- (95) Vgl. H. Baer 1995
- (96) Ausführlich wird im nachfolgenden Kapitel darauf eingegangen, vgl. auch H. Strohm 1997, S. 9 ff
- (97) Th. Ewald 1996, S.10 und H. Gess 1994, S. 291 - 328

Autorenverzeichnis

- Adorno** Theodor W. u.a.: „Der autoritäre Charakter“, Band 1. Studien über Autorität und Vorurteil, Schwarze Reihe 6, Verlag de Munter, Amsterdam, 1968
- Anonymus**: „Entkommen. Eine Ex-Scientologin erzählt“, rororo, Reinbek bei Hamburg, 1993
- Arbeitskreis** „Neue Jugendreligionen“ (Hg), Leitung Klaus Funke, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Bischöfe der Deutschen Bischofskonferenz - Region Ost, Haupt, M.: „Erste Auskunft, „Sekten“, Okkultismus, Esoterik, Neue Religiosität“, BBM, Benno Verlag, 1995
- Asper** Kathrin: „Verlassenheit und Selbstentfremdung. Neue Zugänge zum therapeutischen Verständnis“, Walter Verlag, Olten, 1987
- Augustinus** Aurelius und Blois, Louis de: „Psychagogia“, Voytlender Verlag, Passavia, 1617
- Baer** Harald: „Arischer Rasseglaube -gestern und heute“, in Józef Niewiadomski u. Harald Baer, „Neue Rechte. Neue Heiden“, EZW Nr. 129, München, 1995 und EZW Nr. 74 (Teil der Werkmappe „Sekten, religiöse Sondergemeinschaften, Weltanschauungen“, Wien, 1996)
- ders. „Das Weltbild der esoterischen Ariosophen und philosophischen Deutschgläubigen“, Werkmappe Sekten, religiöse Sondergemeinschaften, Weltanschauungen, Ref. für Weltanschauungsfragen, Wien, Nr. 74 / 1986
- ders.: „Himmlische Erotik. Neotantra im Westen“, in „Dialog und Unterscheidung. Religionen und neue religiöse Bewegungen im Gespräch“, Festschrift für Reinhart Hummel, Reinhard Hempelmann, Ulrich Dehn (Hg), EZW-Texte 2000, Berlin, 2000
- Bahro** Rudolf, **Foudraine** Jan, **Fromm** Erich, **Holl** Adolf: „Radikalität im Heiligenschein“, Herzschatz Verlag, Berlin-West, 1984
- Bailey** Alice: „Initiation. Menschliche und solare Einweihung“, Ass. Lucis Trust, Genf, 1996
- dies.: „Jüngerschaft im Neuen Zeitalter“, Bd. 1, Ass. Lucis Trust, Genf 1974
- dies.: „Die Sieben Kosmischen Strahlen: Lebensaufgabe und seelischer Ausdruck“ in Geoffrey Hodson, „The Seven Human Temperaments“, Kap.9, The Theosophical Publishing House, Adyar, Madras, Indien
- Bannas** Stephan: „Die staatliche Beeinflussung des eigenen Rohölangebots in importabhängigen Ländern“, Frankfurt am Main, 1984
- Bataille** George: „Die psychologische Struktur des Faschismus“, Matthes und Seitz Verlag, München, 1978
- Batista** Ullrich: „Teufelsbeschwörung und Satanskult im Heavy Metal“, EZW 2, 1984
- Bauer** Wolfgang, Dümotz Irmtraud, Golowin Sergius: „Lexikon der Symbole. Mythen, Symbole und Zeichen in Kultur, Religion, Kunst und Alltag“, Heyne Verlag, München, 1989
- Bayerisches Staatsministerium** des Inneren 1997: Berichte über „Scientology“
- dass.: „Scientology - eine verfassungsfeindliche Bestrebung“, Arbeitspapier, August 1997
- Behnk** Wolfgang: „Abschied vom Urchristentum. Gabriele Witteks „Universelles Leben“ zwischen Verfolgungswahn und Institutionalisierung“, Münchner Texte und Analysen zur religiösen Situation, evangelischer Presseverband für Bayern, 1994
- Bendrath** Dieter (Hg.), „Brahma Kumaris / Raya Yoga: Darstellung - Berichte - Dokumente“, Münchner Reihe, Ev. Presseverband für Bayern, München, 1985
- Bergmann** Martin S., **Jucovy** Milton E., **Kestenber** Judith S. (Hg): „Kinder der Opfer. Kinder der Täter. Psychoanalyse und Holocaust“, Fischer, Frankfurt am Main, 1995
- ders. and **Jucovy** Milton E. (ed.): „Generations of the Holocaust“, Basic Books, New York, 1982
- Beul** Susanne: „Psychotherapie und Seelsorge“: Aufsatz über Gurdieffs Einfluss auf Kirchenkontexte, EZW - Texte, Nr. 8/ 1994
- Blavatsky** Helena: „Die Geheimlehre: die Vereinigung von Wissenschaft, Religion und Philosophie“, Ethno-ven Verlag, Berlin, 1932
- ders.: „Freiheit und Ordnung“, Deutscher Bücherbund Stgt., Hbg., Mü.; Suhrkamp, Frankf. a. Main, 1972
- Blois** Louis de: „Trostreicher Wanderstab auf der Reise in die himmlische Heimath“ (im Original Psychagogie genannt), aus den Schriften d. H. H. Augustin u. Gregorius, Seidel Verlag, Sulzbach, 1837
- Boal** Augusto: „Theater der Unterdrückten“, Edition Suhrkamp, Frankfurt am Main, 19979
- Böckelmann** Frank: „Die schlechte Aufhebung der autoritären Persönlichkeit“, Marxismus Bibliothek Text 7, Makol Verlag, 1971
- Breit** Karl G.: deutsche Sektion Brahma Kumaris - Schüler von Heide Fittkau Garthe, in „Lichtquell“ Nr. 6, 7, 9, 10, 1996, esoterische Werbebroschüre Mittelfranken Süd, presserechtl. verantwortlich Waltraud Linn
- Brockhaus** Enzyklopädie: Wiesbaden, Band 5, 1968; Band 9, 1970; Band 7, 1969; Band 12, 1968 und 1971
- Bruyere** Rosalyn L.: „Chakras. Räder des Lichts“, Synthesis Verlag, Essen, 1990
- Bühler** Charlotte, **Allen** Melanie: „Einführung in die humanistische Psychologie“, Klett-Cotta im Ullstein-Taschenbuch, Frankfurt, Berlin, Wien, 1983
- Bundesministerium** für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesverwaltungsamt, 50728 Köln, Informations-Broschüre: „Die Scientology-Organisation. Gefahren, Ziele und Praktiken“, Bezugnahme auf den

Parlamentsbericht von 1965

Burner Jules: „Meisterschaft der Kommunikation“, „Der Mind, Band 1“, Handbuch für Clearer, Script aus den 90er Jahren

Buschenreiter, Alexander: „Unser Ende ist Euer Untergang“, Goldmann Verlag, Düsseldorf, Wien, 1983

Caddy Eileen: „Flug in die innere Freiheit“, Greuth Hof, Kimratshofen, 1988

Capra Fritjof: „Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild“, Droemer'sche Verlagsanstalt, München, Sonderausgabe 1988

Cavendish Richard, **Ling** Trevor O. (Hg): „Mythologie der Weltreligionen“, Gondrom Verlag, Bindlach, 1991

Chamberlain Sigrid: „Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind. Über zwei NS-Erziehungsbücher“, Psychosozial Verlag, Gießen, 1998

Christadler Marianne: „Die „Nouvelle Droite“ in Frankreich“, in Iring Fetscher (Hg.), „Neokonservative und Neue Rechte. Der Angriff gegen Sozialstaat und liberale Demokratie in den Vereinigten Staaten, Westeuropa und der Bundesrepublik“, Beck Verlag, München, 1983

Cooke Grace „White Eagle Lodge“ und ihr „White Eagle“-Buchlehrpfad: „Der geistige Pfad“, „In der Stille liegt die Kraft“, „Die vier großen Einweihungen“, „Naturgeister und Engel“, „Goldene Ernte der Liebe“, „Die Stille des Herzens“, „Der Weg zum Höheren Selbst“ etc., The White Eagle Publishing Trust, New Lands, Liss, Hampshire GU 337 HY, England, Übersetzung E. und W. Ohr, Aquamarin Verlag, 1993

Dadò Armando: „Monte Veritàs“, Buch zur Ausstellung, Museum am Monte Veritàs, Editore Locarno, Locarno 1998

Derbulowsky Udo: „Die Große Mutter im Stufengang der Menschwerdung“, in P. Loomans, Verlag Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, 1991

Dilling Horst, Mombour Schmidt (Hg): „Internationale Klassifikation psychischer Störungen, Forschungskriterien“, Verlag H. Huber, Bern, Göttingen, Toronto, Seattle, 1994

Dürckheim Graf Karlfried: „Hara. Die Erdmitte des Menschen“ (orig. 1954), Scherz Verlag, Berlin, Mü., Wien, 1996

- ders. : „Der Ruf nach dem Meister“, O. Barth Verlag Weilheim, 1972

Eckstaedt Anita: „Nationalsozialismus in der zweiten Generation. Zur Analyse von Hörigkeitsverhältnissen“, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1992

Eggenberger Oswald: „Die Kirchen, Sondergruppen und religiösen Vereinigungen“, „Stichwort: Frankfurter Ring“, 5. Auflage, Theolog. Verlag, Zürich, 1990

Ehrenfels Christian von: „Über Gestaltqualitäten“, in Vierteljahresschrift für Wissenschaft und Philosophie, Nr. 14, 1890

- ders. : „Kosmogonie“, Diederichs Verlag, Jena, 1916

- ders. : „Die Religion der Zukunft“, Verlag J. G. Calve, Prag, 1929

Eliade Mircea: „Kosmos und Geschichte. Der Mythos der ewigen Wiederkehr“, Suhrkamp Verlag, Düsseldorf, 1986

Evola Julius: „Das Mysterium des Grals“, Ansata-Verlag, Schwarzenburg, 1978

- ders. : „Über das Initiatische“, Evola, Antaios Verlag, Juliheft 1965

Ewald Thomas: „Esoterik - eine historische Betrachtung“, in „Polis 20“, „Esoterik und New Age. Herausforderung an die Jugend- und Erwachsenenbildung“, Schriftenreihe der Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden, 1996

Ferguson Marilyn: „Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns“, Knauer Esoterik / New Age, München, 1980

Flemming Beatrice: „Das theosophische Weltbild“, 3 Bände, Verlag Hirthinger, München, 1976

Flitner Wilhelm: „Das Selbstverständnis der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart“, Päd. Forschungen, Veröffentlichungen des Comenius-Instituts, Quelle & Meyer, Heidelberg, 1958

Fölkl Heinz, Dr. FA für Psychiatrie und Neurologie: „Missbrauch von therapeutischen Hypnose- und Suggestivtechniken durch destruktive Kulte“, Bad Wimsbach-Neydharting, Aufsatz aus dem Archiv der evangelischen Landeskirche Bayern, Nürnberg, 1997, Pfarrer B. Wolff

Freund René: „Braune Magie? Okkultismus, New Age und Nationalsozialismus“, Picus Verlag, Wien, 1995

Freunde von Hubbard, Ron L.: „Ein Portrait“ (Abb. S.71), New Era Publications, Wulmstorf, 1995

Fromm Erich: „Anatomie der menschlichen Destruktivität“, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, 1977

- ders.: „Die Furcht vor der Freiheit“, Frankfurt, Europ. Verlagsanstalt (orig. 1941) 1970, dtv München, 2000

- ders.: „Dialog und Praxis“, Kap. „Die Anwendung der humanistischen Psychoanalyse auf die Marxsche Theorie“, dtv., München, 1995

Gess Heinz: „Vom Faschismus zum Neuen Denken. C.G.Jungs Theorie im Wandel der Zeit“, zu Klampen Verlag, Lüneburg, 1994

Glogauer Werner: „Kriminalisierung von Kindern und Jugendlichen durch Medien, Wirkungen gewalttätiger, sexueller, pornographischer und satanischer Darstellungen“, Nomos Verlag, Baden Baden, 1994

- Grandt** Guido und **Grandt** Michael: „Erlöser, Phantasten, Verführer und Vollstrecker“, Alibri-Verlag, A-schaffenburg, 1998
- Grof** Stanislav und **Halifax** Joan: „Begegnung mit dem Tod“, Klett-Cotta, Stuttgart, 1980
- Gross** Werner (Hg): „Psychomarkt, Sekten, destruktive Kulte“, dpv, Bonn, 1994, 1996, „Psychomarkt, Sekten, destruktive Kulte“, Deutscher Psychologen Verlag, Bonn, 1996
- Gugenberger** Eduard: „Hitlers Visionäre. Die okkulten Wegbereiter des Dritten Reichs“, Überreuter Verlag, Wien, 2001
- Gugenberger** Eduard und **Schweidlenka** Roman: „Mutter Erde, Magie und Politik. Zwischen Faschismus und Neuer Gesellschaft“, Verlag für Gesellschaftskritik, Wien, 1987
- dies.: „Die Fäden der Nornen. Zur Macht der Mythen in politischen Bewegungen“, Verlag für Gesellschaftskritik, Wien, 1993
- dies. (Hg.): „Missbrauchte Sehnsüchte. Esoterische Wege zum Heil“, Aufrisse-Buch 18, Verein für kritische Sozialwissenschaft und politische Bildung, Verlag für Gesellschaftskritik, Wien, 1992
- Gugenberger** Eduard, **Petri** Franko, **Schweidlenka** Roman: „Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts“, Deuticke Verlag, Wien - München, 1998
- Gurdieffs** Schüler: „Aus der wirklichen Welt. Gurdieffs Gespräche mit seinen Schülern, 1917-1931“, Übersetzung H. H. Mey, Sphinx Verlag, Basel, 1982
- Guse** Martin: „Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben“, Katalog zur Ausstellung, Lagergemeinschaft und Gedenkstätte KZ Moringen e.V., Moringen, Liebenau, 2001
- Habermas** Jürgen: „Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik?“, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. Main, 2001
- Haack** Friedrich-Wilhelm: „Blut-Mythus und Rasseligion, Neugermanische und deutsch-völkische Religiosität“, Reihe, ev. Presseverband für Bayern, Abt. Schriftenmission, München, 1983
- ders.: „Satan - Teufel - Lucifer“, Münchner Reihe, evangelischer Presseverband für Bayern, 1989
- ders. und Annette Haack: „Jugendspiritismus und Satanismus. Begriffe, Informationen, Überlegungen“, Münchner Reihe, evangelischer Presseverband für Bayern, 1990
- ders.: „Was ist Scientology? Scientology, Dianetik u.a. Hubbardismen“, Mü. Reihe, 1993
- ders.: „Scientology - Magie des 20. Jahrhunderts“, Claudius Verlag, München, 1995
- Hartwig** Renate: „Scientology - Das Komplott und die Kumpane!“, Metropolitan Verlag, Düsseldorf-München, 1995
- Hauth** Rüdiger: „Die geheimen Tempelrituale der Mormonen“, EZW 7 / 1985, Sonderdruck Nr. 10, Quellverlag, Stuttgart, 1985
- Heller** Friedrich P. und **Maegerle** Anton: „Thule. Vom völkischen Okkultismus bis zur Neuen Rechten“, Schmetterling Verlag, Stuttgart, 1995
- Helling** Dora: „Studentenbewegung - Psychoszene - Bhagwan im Lebensbericht einer jungen Frau“, EZW 100, II 1987, Quell Verlag, 1987
- Hemminger** Hansjörg: „Die alternative Therapieszene und die Psychokulte“, in „Im Blickpunkt“, EZW 9 / 1990, Quell Verlag, Stuttgart, 1990
- ders.: „Die alternative Therapieszene und die Psychokulte“, EZW 9 / 1990, Quell Verlag, 1990
- ders.: „Michael Barnetts Energy World, Die Hannes Scholl Gesellschaft, Burkhard Kiegelands Weißer Lotus“, EZW Nr.75 / 1996, Teil der Werkmappe „Sekten, religiöse Sondergemeinschaften, Weltanschauungen“, Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Seelsorgeämter, Referat für Weltanschauungsfragen (Hg), Wien, 1996
- Herwig** Hedda J.: „Sanft und verschleiert ist die Gewalt“, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 1992
- Hodson** Geoffrey: „The 7 Human Temperaments“, The Theosophical Publishing House, Adyar Madras, Indien
- Horkheimer** Max, **Adorno** Theodor W.: „Dialektik der Aufklärung“, Fischer Taschenbuch, Frankfurt / M., 2001
- Howe** Ellic: „Uranias Kinder: Die seltsame Welt der Astrologen und das Dritte Reich“, Beltz Athenäum Verlag, Edition Zeitgeschichte, Weinheim, 1995
- Hubbard** Ron: „Dianetics. Die Entwicklung einer Wissenschaft“, New Era Public Relations Office Europe, Kopenhagen, 1974
- ders.: „Saint Hill-Rede“ vom 24. 03. 1964 / Quellenverweis Verfassungsschutzbericht 1997
- ders.: Ethik-Kodex 16.11.71, in Haack F.-W., „Scientology - Magie des 20. Jahrhunderts“, Claudius Verlag, München, 1995
- ders.: HCO PL vom 05. 04. 1972 Ausgabe I „Die Handhabung von PTS Typ A“
- Hüther** Gerald: „Biologie der Angst. Wie aus Stress Gefühle werden“, Vandenhoeck Verlag, Göttingen 1999
- Hummel** Reinhart: „Hindu-Gurus heute. TM. ISKOM, Sri Chinmoy, Sai Baba, Sahaja Yoga, Brahma Kumaris“, EZW Nr. 65, Werkmappe „Sekten, religiöse Sondergemeinschaften, Weltanschauungen“, Referat für Weltanschauungen, Wien, 1992

Internationale Liga von Vereinigungen für Menschen mit geistiger Behinderung: Inclusion International, Resolution zum „Entwurf eines Übereinkommens zum Schutz der Menschenrechte und der Menschenwürde im Hinblick auf die Anwendung von Biologie und Medizin: Menschenrechtsübereinkommen zur Biomedizin, Europarat Straßburg, Juni 1996

Jakob Friedrich: „Die Orgel und der Größenwahn“, Neujahrsblatt der Orgelbau Th. Kuhn AG, Männedorf (Schweiz), 1988

- ders.: „Die Orgel im Konzertsaal“, Neujahrsblatt der Orgelbau Th. Kuhn AG, Männedorf (Schweiz), 1981

Jaschke Hans-Gerd: Privatdozent für Politikwissenschaft am FB Gesellschaftswissenschaften an der Universität Frankfurt / Main, Gutachten über Scientology, im Auftrag des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom Dezember 1995, Mailbox des Verfassungsschutzes vom 15. 01. 1995

Johannes-Evangelium, Bibel, Kap.14, Vers 6

Keltsch Jürgen: „Reichen die Gesetze aus, um den Konsumenten auf dem Psychomarkt zu schützen?“ in Werner Gross (Hg), 1996

Kestenberg Judith S.: „A Metapsychological Assessment Based on the Analysis of a Survivors Child“ in: **Khan** Masud M.: „Symbiotische Omnipotenz“ (Abschnitt S. 100 - 113) in ders. „Selbsterfahrung in der Therapie. Theorie und Praxis“, Kindler Verlag, München, 1977

Kierkegaard Sören: „Entweder - Oder“, Teil I und II, dtv, München, 2000

Kind H.: „Ausgewählte Zitate und Auszüge aus dem Schrifttum von L.R. Hubbard“, Zürich, 1994 zitiert im Aufsatz von Dr. H. Fölkl, Fachakademie für Psychiatrie und Neurologie, „Missbrauch von therapeutischen Hypnose- und Suggestivtechniken durch destruktive Kulte“, siehe Fölkl

King Francis: „Deutschland“, in Richard Cavendish, Trevor O. Ling (Hg.), „Mythologie der Weltreligionen“, Gondrom Verlag, München, 1981

Klönne Arno: „Jugend im Dritten Reich. Die Hitler-Jugend und ihre Gegner“, Piper, München-Zürich, 1995

Knopp Guido: „Hitlers Kinder“, Bertelsmann Verlag, Mü., 2000

Kratz Peter: „Die Götter des New Age. Im Schnittpunkt von Neuem Denken, Faschismus und Romantik“, Berlin, Elefanten Press, 1994

Krieg Cornelius: „Die Wiederkehr des Teufels? - Satanismus heute“, in Ev. Th. 52, 1992

Kronfeld Arthur: „Psychotherapie. Charakterlehre, Psychoanalyse, Hypnose, Psychagogik“, Springer Verlag, Berlin, 1924

Küenzlen Gottfried: „Psychotraining, Seelenvergiftung durch EST“, EZW, Info. 3, 1984

- ders.: Die rote Utopie - Der Weg nach Innen - Im Bann des Guru“, Quellverlag, Stuttgart, 1987

Lell Martin: „Das Forum. Protokoll einer Gehirnwäsche. Der Psycho-Konzern Landmark Education“, Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1997

Lilly John C. und **Hart** Joseph E.: „The Arica Training“, in Tart Charles T., „Transpersonal Psychologies“, Routledge & Kegan Paul, London, 1975

Loomans Pieter: „Opus Magnum. Stufengang der Menschwerdung. Festschrift für Maria Hippus, Gräfin Dürckheim“, Kohlhammer Verlag, Stuttgart, Berlin, Köln, 1991

Marx Karl: „Das Kapital“, Band 1, Marx Engels Werke 23, Dietz Verlag, Berlin, 1972

Maslow Abraham: „Psychologie des Seins. Ein Entwurf“, Kindler, München, 1973

Maynard Edwin (Hg): „Leben in Findhorn. Modell einer Welt von morgen“, Bauer Verlag, Freiburg im Breisgau, 1981

Menschik-Bendele, Jutta, **Ottomeyer** Klaus: „Sozialpsychologie des Rechtsextremismus. Entstehung und Veränderung eines Syndroms“, Leske u. Budrich Verlag, Opladen, 1998

Miller Alice: „Am Anfang war Erziehung“, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. Main, 1980

Minhoff Christoph und **Müller** Martina: „Scientology. Irrgarten der Illusionen“, Sonderdruck für die Landeszentrale für Politische Bildung und die Behörde für Inneres der Freien und Hansestadt Hamburg, E. Wel-Verlag, Mü. Dillingen, 1994

Moacanin Radmila: „Archetypische Symbole und tantrische Geheimlehren. Der tibetische Buddhismus im Licht der Psychologie C. G. Jungs“, Ansata Verlag, Interlaken, 1988

Moser Tillmann: Die Wiederkehr des Dritten Reiches in der Psychotherapie“, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1996

Nachtigall Flora: „EST - oder: Wie ich es lernte die schöne neue Welt zu lieben“, Information 3/1984, Werkmappe „Sekten und religiöse Sondergemeinschaften in Österreich“, Arbeitsgemeinschaft der österr. Seelsorgeämter, Hg. Referat für Weltanschauungsfragen, Wien, 1984

Nack Emil: „Ägypten und der Vordere Orient“, Bibliothek der Alten Kulturen“, Verlag C. Ueberreuter, Wien, 1962 / 1977

Naranjo Claudio: „Gestalt. Präsenz, Gewahrksam, Verantwortung“, Arbor, Freiamt, 1996 (amerik. Veröffentlichung 1993)

Naslednikov (Anand) Margo: „Tantra, Weg der Ekstase. Die Sexualität des Neuen Menschen“, Herzschatz Verlag, im Verlag Simon & Leutner, 2. Auflage, Berlin-West, 1987

Nelli René: „Die Katharer. Deutsche Ausgabe“, Editions Ouest France, Reiseführer, 1997

- Neumann** Erich: „Ursprungsgeschichte des Bewusstseins“, Kindler Verlag, Regensburg, 1974
- Niewiadomski** Józef: „Das Denken der „Neuen Rechten“ aus theologischer Sicht, in Józef Niewiadomski und Harald Baer, 1996, EZW Nr. 74, 1996
- Nölle** Wilfried: „Die großen Religionen“, Hallwag Verlag, Bern, 1960
- Oelkers** Jürgen: „Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpädagogischer Optionen“, in Berg Christa, Ellger-Rüttgardt Sieglind: „Du bist nichts, Dein Volk ist alles. Forschungen zum Verhältnis von Pädagogik und Nationalsozialismus“, Deutscher Studienverlag, Weinheim, 1991
- Perls** Frederick: „Gestaltwahrnehmung. Verworfenes und Wiedergefundenes aus meiner Mülltonne“, Verlag für Humanistische Psychologie, Frankfurt am Main, 1981
- ders.: „Das Ich, der Hunger und die Aggression. Die Anfänge der Gestalttherapie“, Klett-Cotta dtv, München, 1989
- Reller** Horst, **Kießig** Manfred, **Tschörner** H.: „Handbuch Religiöse Gemeinschaften: Freikirchen, Sondergemeinschaften, Sekten, Weltanschauungen, missionierende Religionen des Ostens, Neureligionen, Psychoorganisationen“, Stichwort: „Frankfurter Ring“ und „Esalen“, velkd, 4. erweiterte Auflage, Gütersloher Verlagshaus, 1993
- Reuter** Ernst: „Artikel, Briefe, Reden: 1922 bis 1946“, Propylen-Verlag, Berlin, 1972
- Rhinehart** Luke: „Das Buch EST“, München, Hugendubel, 1983
- Rhode-Dachse** Christa: Psychoanalytikerin, Vorlesungsreihe zur psychoanalytischen Diagnostik an der Universität Frankfurt 1994 / 95, „Einführung in die psychoanalytische Krankheitslehre“, Themenbereiche Depression, Hysterie, Borderline-Störungen, Autobahnuniversität, Heidelberg, C. Auer Verlag, 1994, 1995
- Richter** Horst-Eberhardt: „Die Gruppe“, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 1972
- ders.: „Lernziel Solidarität“, Rowohlt, Reinbeck, 1974
- Riethmüller** Albrecht: „Die Bestimmung der Orgel im Dritten Reich“, in „Orgel und Ideologie“ (Heft 9 der Veröffentlichungen der Walcker-Stiftung), Verlag Murrhardt, 1984
- Rosenthal** Gabriele: „Der Holocaust im Leben von drei Generationen“, Gießen, Psychosozial Verlag, 1997
- Ruppert** Hans-Jürgen: „Heilung für die Erde. Weltanschauliche Voraussetzungen des Biologisch - Dynamischen Landbaus“, EZW Information Nr. 88, VI / 83, Stuttgart, 1983
- ders.: „Helena Blavatsky - Stammutter der Esoterik“, in EZW-Texte 2000, Nr.155, Berlin, 2000
- ders. ebd.: „N. Roerich - Frieden durch Kultur“
- ders.: „Die theosophische Bewegung“ (siehe auch in: J. Frohnmeyer, H.-J. Ruppert: „Dreißig Jahre Arbeit. Die Bücher von A. Bailey und dem tibetischen Meister Djwhal Khul“, Werkmappe „Sekten, religiöse Sondergemeinschaften, Weltanschauungen“), EZW-Texte, Quellverlag, Stuttgart, 1992
- ders.: „Theosophie. Strömungen - Inhalte, Stellungnahme“, EZW-Texte Nr. 63, Wien, 1992
- ders.: „Die Wiederkehr der Schamanen“, EZW-Texte, Nr. 54, Wien, 1989
- ders.: „Der Mythos der Rosenkreuzer“, EZW-Texte 160, Berlin, 2001
- ders.: „Satanismus. Zwischen Religion und Kriminalität“, EZW-Texte, Nr. 140, Wien, 1998
- ders. und Knackstedt, Wilhelm: „Die New Age Bewegung“, EZW-Texte, Information Nr. 105, Wien, 1988
- Schneider** Christian, **Stilke** Cordelia, **Leineweber** Bernd: „Das Erbe der Napola. Versuch einer Generationengeschichte des Nationalsozialismus“, Hamburger Edition, Hamburg, 1997
- Schnurbein** Stefanie von: „Göttertröst in Wendezeiten. Neugermanisches Heidentum zwischen New Age und Rechtsradikalismus“, Claudius Kontur Verlag, München, 1993
- Schweidlenka** Roman: „Altes blüht aus den Ruinen“, Aufrisse, Bd. 12, Verlag für Gesellschaftskritik, Wien, 1989
- ders.: „Kahunas, Schamanen, Druiden“, EZW 12 / 96, Quell Verlag, Stuttgart, 1996
- ders.: „Auf den Spuren der „Plastikmedizinsmanns“ Harley Reagan Swift Deer“, EZW 7 / 94, Quell Verlag, Stuttgart, 1994
- ders.: „Sekten und Rechtsextremismus“, unveröffentlichtes Manuskript, Mitterndorf, 1998
- ders.: „Theorie der Subkultur“, Kiepenheuer und Witsch, Syndikat Reprise, Frankfurt am Main, 1978
- Sennett, Richard: „Der flexible Mensch“, Berlin Verlag, Berlin, 1998
- Sepp** Hans R.: Die Phänomenologie Edmund Husserls und seiner Schule“, in Edith Stein Jahrbuch, Band 3, „Das Judentum“, Echter Würzburg Verlag, 1997
- Smith** Andrea: „New Age Bewegung und eingeborene Spiritualität“, E. Gugenberger, R. Schweidlenka (Hg.), 1992
- Stern** Fritz: „Kulturpessimismus: Eine Analyse nationaler Ideologie in Deutschland“, Deutscher Taschenbuch-Verlag, München, 1988
- Strauss** Anselm L., Corbin, Juliet: „Grundlagen qualitativer Sozialforschung“, Beltz Verlag, Weinheim, 1996
- ders.: „Grounded Theory“, Beltz Verlag, Weinheim, 1996
- Strohm** Harald: „Die Gnosis und der Nationalsozialismus“, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1997
- Szasz** Thomas und die KVPM: „Geisteskrankheit. Ein moderner Mythos“, Sonderausgabe, Walter Verlag, Olten, 1973

- ders.: „Antipsychiatrie: das Modell des geplünderten Geistes“, in Szasz, „Schizophrenie...“, 1979
- ders.: „Grausames Mitleid. Über die Aussonderung unerwünschter Menschen“ (amerik. Veröffentlichung 1994), Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1997
- Tart** Charles T.: „Transpersonal Psychologies“, Chapter 8, Lilly J. C. and J. E. Hart, „The Arica Training“, Routledge & Kegan Paul, London, 1975
- ders.: „Unterwegs zur OT-Zivilisation?“, Sonderdruck Nr. 22 aus Materialdienst der EZW 10 / 1994, Stuttgart, Quell Verlag, 1994, unter dem Titel „Auf dem Weg zur OT-Gesellschaft“ nochmals aufgelegt
- Übler** Hans: „Amendts Pyramiden“ - „Optimist? Na klar!“, EZW-Info, Nr. 1 / 1987
- ders.: „BEP“ - „Das „Bewusstseinsweiterungsprogramm“ im kunterbunten New Age-Rummel“, EZW, Nr. 2 / 1987
- Valentin** Friederike: „Was bietet das bep-Programm?“, EZW Info, Nr. 1/ 1987, Referat für Weltanschauungsfragen, Sekten und relig. Gemeinschaften, Wien, 1987
- Velden** Manfred: „Auswirkungen des III. Reiches auf die Psychologie der Wahrnehmung“, Psychologische Forschungsberichte aus dem Fachbereich 8 der Universität Osnabrück, Nr. 33, Fachbereich Psychologie, **Walter** Deffner, Osnabrück, 1983
- Verfassungsschutzbericht 1997** im Auftrag der IMK, „Abschlußbericht der Arbeitsgruppe Scientology der Verfassungsschutzbehörden“ zum 05. 06. 1997, siehe dort zum „Konzept International City“, S. 77 ff
- Vester** Frederic: „Unsere Welt. Ein vernetztes System“, Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1978
- ders.: „Das (faule) Ei des Columbus“, Studiengruppe für Biologie und Umwelt“ GmbH, München, 1978
- Vitz** Paul: „Der Kult ums eigene Ich. Psychologie als Religion“, Brunnen Verlag Gießen, 1995
- Voegelin** Eric: „Die politischen Religionen“, Opitz P. J. (Hg), Wilhelm Fink Verlag, München, 1993
- ders.: „Das Volk Gottes“, P. J. Opitz in Verbindung mit dem Eric-Voegelin-Archiv (Hg), W. Fink Verlag, München, 1994
- Waßner** Rainer: „Neue religiöse Bewegungen in Deutschland. Ein soziologischer Bericht“, EZW-Texte, Information Nr. 113, 1/1991, Quell Verlag, Stuttgart 1991
- Weckruffbewegung 11:11: „Solara“**, OG-Min Sternenbruderschaft, ch-falk Verlag, Planegg, Jahreszahl fehlt
- Wehr** Gerhard: „Karlfried Graf Dürkheim. Leben im Zeichen der Wandlung“, Herder Verlag, Freiburg-Basel-Wien, 1996
- Wertheimer** Max: „Gestaltpsychologische Forschung“, in Saube Emil, „Einführung in die neuere Psychologie“, 4. u. 5. Auflage, Zickfeldt Verlag, Osterwieck-Harz, 1931
- WHO**: „Internationale Klassifikation psychischer Störungen“, ICD-10, Forschungskriterien, Anhang II, „Kulturspezifische Störungen“ (S.210 ff), Verlag Hans Huber, Bern-Göttingen-Toronto-Seattle, 1994
- Wilber** Ken: „Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewußtsein“, Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1996
- Wilson** Colin und **Holroyd** Stuart: „Große Mysterien. Rätsel des menschlichen Geistes“, MBV (Moderner Buch Vertrieb) Christoph Columbus Verlag, Mannheim, 1978
- Wölflingseder** Maria: „Gesellschaftliche Veränderung: von oben - von unten. Eine Studie über gesellschaftliche Veränderung aus der Sicht P. Freire und F. Capras unter besonderer Berücksichtigung gegenwärtiger New Age-Strömungen“, Edition Sandkorn, Linz, 1992
- Wosien** Bernhard: „Der Weg des Tänzers“, Veritas Verlag, Linz, 1988
- Wulff** Erich: „Grundfragen transkultureller Psychiatrie“, in „Das Argument. Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften“, Nr. 50. „Kritik der bürgerlichen Sozialwissenschaften“, Sonderband zum 10. Jahrgang, Argument-Verlag, Berlin, 1968
- Young** Jean: (amerik. Veröffentlichung: Praegers Publ., New York, 1972) „Werkbuch für die Woodstock Generation“, Ravensburg Verlag, 1974
- Zeig** Jeffrey K. (Hg): „Psychotherapie, Entwicklungslinien und Geschichte“ (amerik. Veröffentlichung: 1985) Tübingen, dtv Verlag, 1991

Abkürzungen

- B.K.:** Brahma Kumaris Spiritual World University
- CC:** Christian Coalition. Das ist eine neurechte Sammlungsbewegung aus christlichen Identisten in den USA, die einen autoritären Gottesstaat anstreben (vgl. ausführlich Band 1, Anmerkung (134)).
- CCC:** Christian Covenant Community um Bo Gritz (Siedlung „Almost Heaven“, Idaho). Sie hat militante Züge und ihre christliche Identisten bilden eine Bundesgemeinde (K. Kister, SZ, Nr. 77, 01./02. 04 1995).
- CCHR / KVPM:** Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte (in den USA mit CCHR, in der BRD mit KVPM abgekürzt)
- DGAP:** Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie
- DTG:** „Deutschen Transpersonale Gesellschaft“
- DUR:** Deutsche Unitarische Religionsgemeinschaft. Sie strebt nach einer neuchristlichen europäischen Religion (Hunke).
- EAP:** Europäische Arbeiter Partei. Dies ist eine neue rechte Bewegung, das sich aus dem Netzwerk des Rechtsextremisten Lyndon H. La Rouche speist (Bürgerrechtsbewegung Solidarität, Patrioten für Deutschland etc.). Sie fühlen sich als Neuplatoniker und in Augustinus' Psychagogiktradition.
- EZW:** Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen
- „F“-Perspektive („f“):** feministische Perspektive
- GGG:** Germanische Glaubensgemeinschaft
- GWB:** Große Weiße Bruderschaft. Dies bezeichnet die sogenannte „Geistige Hierarchie“, die je nach Theosophievariante und Projektfeld aus anderen „aufgestiegenen Meistern“ gebildet wird.
- HCO PL:** Hubbards Police Letters, Anweisungen aus der „obersten Führungselite“ von Scientology
- HJ:** Hitler Jugend
- HP:** Humanistische Psychologie
- IHP:** Institut für Humanistische Psychologie
- ITV:** Internationale Theosophische Verbrüderung
- Kawwanna:** Mysterienorden, den Dethlefsen gegründet hat
- KVPM:** siehe CCHR
- Lucis Trust:** Publikationsgesellschaft der Anhänger der Bailey-Theosophie
- MEST:** Kurzformel für die vier grundlegenden Aktionsebenen von Scientology: Materie, Energie, Raum (Space), Zeit (Time); Das MEST-Quadrat kennzeichnet die objektiven Realitätsfaktoren, während das operationale ARC-Handlungsdreieck die subjektiven Realitätsfaktoren angibt.
- NN:** Nürnberger Nachrichten
- NS:** Nationalsozialismus
- OT:** Operating Thetan. So wird ein Scientology-Mitglied genannt, das Clear ist und gemäß der auf der BRÜCKE eingeübten MEST-ARC-Matrix agiert, wobei hier auch von geistesmagischen Aktionen die Rede ist, die - wie bei den Neoarmanen - in acht verschiedenen Höherentwicklungsstufen eingeübt werden.
- OTO:** Ordo Templis Orientis. Dies ist ein theosophischer Orden, dem nach R. Steiner A. Crowley vorstand.
- OTA:** Ordo Templis Argentum. A. Besant gründete den Sternenorden für ihren Sohn, der diesen aber nicht wollte. Dieser Orden wurde dann von A. Crowleys Theosophievariante (Kalifornien) vereinnahmt.
- PTT:** „Persönlichkeitsstörungen, Theorie und Therapie“, psychologische Fachzeitschrift, Schattauer Verlag
- Redefinition:** die von Hubbard und seinen Organisationsmitgliedern angewendete Bedeutungsumwandlung von Wörtern, Begriffen, Ausdrücken und Sinnkontexten
- RDR:** Robin Direkt e.V. Report, Zeitschrift der Schutzgemeinschaft Robin Direkt, Scientology-Aussteiger-Zeitung
- RTC:** Religious Technology Center, die spirituelle Führungs- und Organisationsstruktur in Scientology
- SC:** Scientology. Dieses Wort ist eine Wortschöpfung des Deutsch-Argentiniers Nordenholz (vgl. Haack (1995) S. 70).
- SZ:** Süddeutsche Zeitung
- Thetan:** Grundbegriff aus Hubbards Lehre für die „unsterbliche Seele“ (im Unterschied zu „Mind“)
- Thule:** nordische Entsprechung zu „Atlantis“, versunkene „Ur-Heimat“ im Glaubensgut der Rechten
- TG:** Theosophische Gesellschaft
- TGD:** Theosophische Gesellschaft Deutschland
- TM:** Transzendente Meditation
- TO:** Thule Orden
- TP:** Transpersonale Psychologie
- VELKD:** Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirchen Deutschlands. Diese Organisation gab bereits 1975 eine Broschüre über Scientology heraus.
- Vsb.:** Verfassungsschutzbericht

Stichworte

Affirmativer Objektbezug: S. 51, 95

Einheitsbezug – Monismus – Gleichschaltung - Feldsymbiosesicherung: S. 112, 134 f, 140 f, 143, 149, 155, 159 f, 160, 167 – 171, 185, 187, 202, 205, 208, 213, 215, 235, 251 f, 264, 266, 274, 286, 290, 292, 309, 312 f, 329, 346, 349, 350 f, 362 f, 370, 374 f, 379 f, 388 f, 394, Anmerkung: (386)

Neomanichäische Sicherungsdynamiken: S. 148 ff, 151, 153, 162, 169, 171, 174, 185, 199, 218, 245, 250, 256, 314, 328, 357 f, 364, 366, 376, 382, 386, 388, Anmerkung (361)

Spiegelsymbiosen und projektiv-narzisstische Identifikationsprozesse: S. 134, 156 f, 207, 225, 285, 344, 350 f, 358, 365 f, 386, Anmerkung (402)

Zwillingsseelenglaube und die Suche nach der Zwillingsseele: S. 190, 285 f, 288, 290, 309, 389

Evolutionäre Effektivität (Fromm): S. 128, 131

Evolutionär-narzisstischer Kippschalter: S. 353, 360, 382

„F“-Perspektive: S. 7, 17, 129, 135 f, 143, 146, 148, 160, 166, 176, 193, 195 f, 198 f, 203, 208, 215, 221 f, 225, 235, 270, 286 – 289, 295, 315, 320, 325 f, 343, 363, 384, 392, Anmerkungen: (110), (169), (206), (322), (334)

Festungsmentalität: S. 145, 156, 225, 234, 305, Anmerkung (178)

Fragmentierung der Ichgrenzen, Ichstrukturbruch, Ego-Aufbruch, Initiation, die damit verbundene Spaltungsabwehr (mitsamt ihrer interpersonalen, institutionellen (Mentzos) und evolutionär-typologischen Abwehrstrukturtradierung): S. 143, 151, 211, 226, 297, 309, 341 f, 347, 354, 358 f, 374

Fragmentierungsmuster: S. 3, 94, 107, 190, 226, 282, 297, 309, 342, 347, 354

Geistesmagischer Omnipotenzbezug: S. 6, 73, 85, 238, 235, 238 ff, 241, 248, 252, 256, 269, 289 f, 291 f, 321 f, Anmerkungen: (369), (397)

Gnostische Rationalität (Strohm): S. 131, 145, 243

Grundbezug statt Hintergrundbezug (Ewald): S. 108, 120, 203, 242

Individuationsvorstellungen der evolutionären Psychologie (Gess) und Psychagogik: S. 121, 152, 156, 198, 242

- **ihre fünf manichäischen Introjektionsprozesse:** S. 133 – 166, 360

- **ihre fünf sekundär-narzisstischen Identifikations- und Tradierungsfolien:** S. 145, 156, 364, 378

Introversion und Inversion: S. 263, 226, 393 (der Tai-Chi-Wendemodus)

Introversive Wendestrukturen: S. 174, 222, 249, 338, 380

Inversive Wende- oder Redefinitionsstrukturen („Prinzip der inversiven Spiegelung“, Becker): S. 175, 213, 235, 237, 241, 252, 272, 366, 370, 381 f, 386, 390, 394, Anmerkungen: (153), (196)

Introjektionsstrukturen: S. 70, 131, 151, 164, 313, 364, 387, Anmerkung (49)

Introjekttradierung: S. 59, 61, 72 ff, 121, 182, 197, 209, 212, 330, 366 f, 376, 387

Irrationalistische Urkultur- und Geschichtsrezeptionen (Schweidlenka): S. 33, 55, 103, 124, 183, 205, 262, 328, 375

Konfluenz und ihre evolutionär-programmatische Nutzung, strukturelle Konfluenz: S. 31, 56, 88 f, 90, 147, 151, 154, 161, 168, 191, 211, 214, 225, 283, 319, 327, 330, 343, 362, 369, 371, 373, 375, 386, 389, 392

Prinzip der arabischen Verwebung: S. 89 f, 120 f, 125, 127, 152, 168, 371, 373 ff

Konformistische Aggression (Fromm): S. 90

Kosmisch-spirituellem Licht-Dunkel-Spaltungs- bzw. Entmischungskrieg und die damit verbundene Reinigungsmanie (Strohm), die hierüber tradierte, intrapsychische Abwehrstruktur und ihre interpersonale und institutionalisierte Ausgestaltung (Mentzos): S. 120, 129, 146, 176 f, 190, 205, 228, 234, 243, 262, 328, 344, 352, 365, 386

Narzisstische Objektbesetzung (Eckstaedt): S. 90, 96, 147, 148 f, 152, 159, 357, 360

Negativer Narzissmus, grandioser Thanatosbezug: S. 240 f, 338, 344, 347, 350; S. 163, 366, 386, Anmerkungen: (110), (191)

Neomanichäischer Hyle- bzw. Entwertungs-, Selektionsbezug und sein Höherentwicklungs-, Erlösungsgegenpol, die darüber tradierte bipolare (narzisstische) Abwehrstruktur und ihre interpersonale und institutionelle Ausgestaltung: S. 139, 141 f, 148 ff, 152 f, 155, 160, 163, 176, 186, 193, 216, 225, 262

- Neomanichäisch tradierte Blendungs-, Verführungs- und Vereinnahmungsstrukturen**, ihre intrapsychische Abwehrkomponente und ihre interpersonale und institutionalisierte Ausgestaltung: S. 145 - 148, 154, 156, 161, 200, 211, 222, 261, 282, 286, 294, 297, 310, 316 f, 364, 371, 376, 381, 391, Anmerkung (440)
- Pantheistisch-utilitaristisches Allgott- und Omnipotenz-Introjekt** (siehe auch „geistesmagischer Omnipotenzbezug“ und „Wegleibkonzepte“): S. 71 ff, 92, 98 ff, 103ff, 110, 118, 130, 146 - 148, 190, 204, 205 - 210, 218, 233, 235 f, 239, 248, 251, 273, 279 ff, 292, 321 f, 329 f, 336, 356, 393, Anmerkung (416)
- Permissivität, Hörigkeit** (Eckstaedt): S. 84, 90, 131, 214, 225, 240, 313, 319, 350, 356, 375
- Primat des Willens**: S. 250, 308, 358, 373
- Psychologie der Verführung** (Wieland-Burston): S. 282, 320, 327, 334, 353 f, 362, 364, 375 f, 378, 381, 387, 389, Anmerkungen: (249), (427), (439), (543)
- Regressive Abwehrstruktur**, ihre interpersonale und institutionelle Ausgestaltung: S. 15, 29, 67, 73, 121, 130, 137, 144 f, 212 ff, 242, 288, 313, 321, 327, 342, 349, 371, 385, 393 f
- Solare Ichstrukturbildung** (Wilber): S. 313, 321, 358, 360
- Solar-narzisstische Herrschafts- und Unterwerfungs- bzw. Gefolgschaftsstrukturen**, die darüber tradierte allo- und autoplastische Abwehr- und Ichausdehnungsstruktur (Perls) und ihre interpersonale und institutionalisierte Ausgestaltung (Mentzos): S. 145, 224, 235 ff, 281, 312, 319 ff, 331, 347 ff, 382, 387, 394
- Struktureller Faschismus** (Gess): S. 17, 338, 342 f, 347, 348, 354 f, 356, 358, 360, 366, 392, 395
- Traumabezug, Traumanutzung in den Evolutionsmissionsfeldern**: S. 69, 130, 134, 140, 142 ff, 152, 154 f, 198, 216, 241, 247 f, 249, 261, 266, 285, 314, 347, 349, 386, 388, Anmerkungen: (302), (351), (557)
- Verwertungs- und Instrumentalisierungssymbiose, irrationalistischer Verwertungsbezug**: S. 14, 48, 65, 78, 90, 105, 117, 149, 153, 205, 214, 281, 334 f, 342 f, 355, 365 f, 390
- Wegleibkonzepte, intrusive erlebnisorientierte Psychagogik**: S. 55, 105 f, 190, 245 ff, 271 ff, 287, 295, 297, 301 f, 327, 404
- Wende-, Gleichschaltungs- und Instrumentalisierungssymbiose**: S. 90, 214
- Zeitzeugen-Generationen**: S. 90